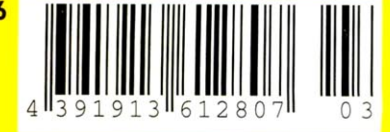
DAS FIT-FÜR-2000-MAC-MAGAZIN 3/99 MÄRZ 12,80 DM 95 ÖS 12,80 SFR 17000 LIT 1400 PTAS 320 BFR 310 LFR C 19136



MacMAGAZIN

&Maceasy Mac MAGAZIN

Exklusiv: Kultautor Douglas Adams über „Starship Titanic"

Beginn einer neuen Ära

- Neue G3-Macs – Schönheit von innen
- Neue iMacs – jetzt mit fünffacher Farbkraft

Sensation: Sony-PlayStation auf G3-Macs

OS 8.5.1 deutsch – So läuft's richtig rund

- Alle Infos im Heft • Komplett-Update auf CD

Photoshop-Actions

- Effektfilter selbermachen

Neue Programmier-Tools

- REALbasic 1.1 & Code Warrior 4

Video-Workshop

- Die Geheimisse von QuickTime 3



3/99

- Sammelserie zum Mac OS, Seite 69

Steve, can you hear us?

23. Dezember 1998. Die Presseagentur Reuters meldet, daß Apple ihren Marktanteil in den USA seit Juli 98 auf rund 10 Prozent verdoppeln konnte. Dem iMac sei Dank.

5. Januar 1999. Steve Jobs eröffnet die Macworld in San Francisco und zelebriert die endgültige Abkehr vom PC-Einheitsbeige und von als überkommen angesehenen technischen Standards. Der iMac in fünf Farben, die neuen G3-Tower im transparenten Tupper-Look sowie mit FireWire und USB statt SCSI und Seriellanschluß – da dämmert die Neudefinition des Personal Computers herauf.

13. Januar 1999. Apple gibt das Ergebnis des letzten Geschäftsquartals bekannt. Zum fünftenmal in Folge kann ein Gewinn ausgewiesen werden, das Absatzwachstum liegt drei- bis viermal höher als im Industriedurchschnitt. Fazit: Apple setzt unter Steve Jobs' Regie ihr beeindruckendes Comeback fort. Champagner für alle? Nicht ganz. In Deutschland ist weiterhin leider nur Selters angesagt.

> In Deutschland ist Selters angesagt

Am **10. November 98** formulieren deutsche Mac-User ihre kritische Meinung zum deutschen Macintosh-Geschehen in einem offenen Brief an Steve Jobs (siehe das Interview auf Seite 48).

Am **8. Januar** geistert ein anonymer Aufruf durch hiesige Mac-Online-Foren, in dem in einem „20-Punkte-Plan" zum Rundumschlag gegen Apple Deutschland ausgeholt wird. Große Worte – aber den Mumm, sich in irgendeiner Form persönlich zu erkennen zu geben, finden die Absender nicht.

Am **14. Januar** erscheint in der „Zeit" ein Bericht über ein Interview mit Steve Jobs, in dessen Verlauf „Der alte Wilde" ob skeptischer Fragen seitens der Interviewer ausgerastet sein soll. Den vermeintlichen Grund nennt ein Insider in der folgenden Onlinediskussion: „Leider ist es dem Vernehmen nach mittlerweile so, daß Steve von dem deutschen Gemoser restlos die Nase voll hat."

Also alles destruktives Genörgel, Undankbarkeit und hinreichend bekannte teutonische Schwarzmalerei? Ganz so einfach ist es nicht.

Apples Erfolg in den USA läßt sich nicht eins zu eins auf europäische und schon gar nicht auf deutsche Verhältnisse übertragen. Das weiß auch Apples Europa-Boß Diego Piacentini, der Probleme im deutschen Mac-Markt keineswegs in Abrede stellt (siehe das Interview auf Seite 16). Allerdings liegen die Wurzeln für Versäumnisse wie zum Beispiel der für Apple vergeigte Schulmarkt weit zurück und lassen sich mitnichten nur dem jetzigen Apple-Management in München anhängen. Zudem funktionieren der deutsche Computer- und speziell der Consumer-Markt nach ganz eigenen Gesetzen – eine Erkenntnis, zu der schon ganz andere weltweit operierende Hersteller auf teils schmerzhaftem Wege gelangt sind. Mögliche Konsequenz: Apple fährt in Deutschland Marketing- und Vertriebsstrategien, die stärker als bislang vom zentral vorgegebenen „globalen Auftritt" abweichen und sich deutlicher auf hiesige Bedürfnisse fokussieren. Dazu bedarf es jedoch der Absegnung von ganz oben, sprich von Steve Jobs. Soll heißen: Erst wenn konstruktives „Gemosere" bei ihm auf offene Ohren trifft, hat Apple auch hierzulande wieder Chancen, ein beeindruckendes Comeback zu landen.

Claus Heitmann

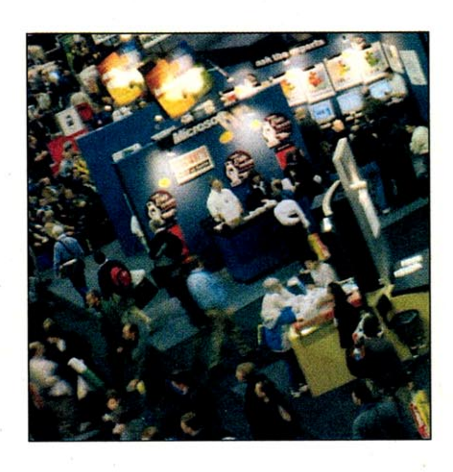


P.S.: Wer Steve Jobs nicht noch weiter verärgern möchte, möge ab 11. Februar einen Kinobesuch einplanen. Dann läuft der vollständig computeranimierte Disney-Film „Das große Krabbeln" an, hinter dem Steve Jobs mit seinen Pixar Animation Studios steht. Wir wünschen viel Spaß!



Macworld

Seite 12



■ Die Macworld eröffnet eine neue Ära – für Apple und damit auch für uns. Was wir alles für Sie aus San Francisco mitgebracht haben – darunter die neuen Tupper-Macs und neue bunte iMacs – lesen Sie hier. Soviel vorweg: Sie werden staunen.

Trip to Wuppertal

Seite 42



■ Auch die Vordenker der ökologischen Steuerreform setzen auf den Mac. Warum, erfuhren wir bei einem Besuch im Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie. Lesen Sie außerdem, wie umweltfreundlich der Mac wirklich ist.

macware

Hard- und Software

macpeople

Menschen am Mac

surfware

Online-Sites

Windows am Mac

Seite 66

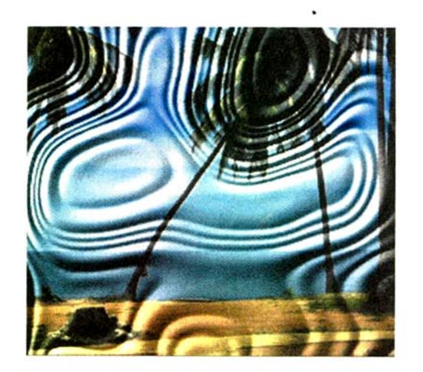
■ Ja, es gibt andere Systeme als das Mac OS. Wir nehmen Sie mit auf einen Ausflug in Bills Welt: Erfahren Sie, wie Sie auf Ihrem Mac Windows installieren, wie Sie am besten damit arbeiten und wie Sie den Seitensprung gut überstehen.



Actions machen

Seite 76

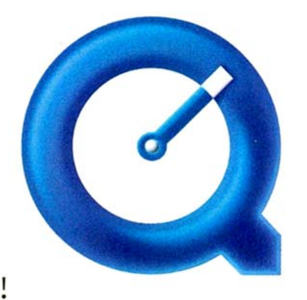
■ Mit den Photoshop-Aktionen lassen sich Bildbearbeitungsoperationen automatisieren. Wie einfach es geht, auf diese Weise auch eindrucksvolle Effektfilter zu erstellen, zeigt Nils Kokemohr.



QuickTime 3

Seite 80

■ MoviePlayer kennt fast jeder. Was aber längst nicht jeder kennt, sind die verborgenen Features dieses feinen QuickTime-Bestandteils. Wir verraten sie Ihnen gern. Auf daß Ihre Videos in neuem Glanz erstrahlen!



Mac-MAGAZIN-Aktionen

- **FileMaker-Workshop-CD** für 39 Mark — Seite 6
- **Nils' Actions (plus Nils' Filters)** für 79 Mark — Seite 78
- **Nisus Writer 5.1.2** für 239 Mark — Seite 85

Fehlerteufel MPEG

In unsere MPEG-Geschichte in Heft 2/99 (Seite 30) haben sich dummerweise einige Fehler eingeschlichen. Sorry for that! So lauten die URLs richtig:
Das **Front-end** für das SoundEdit-Plug-in finden Sie unter: www.dtek.chalmers.se/~d2linjo/mp3/mp3enc.html
MPecker steht im Web unter: www.anime.net/~go/mpeckers.html
Die neue Version von **MacAmp** liegt ohne „Verfallsdatum" auf unserer CD, neuere Programmversionen finden sich unter: www.macamp.com/download.shtml

MacCD MAGAZIN &Maceasy 3/99

- Spiele: Demos: „Myth II", „Dark Vengeance", „Top Shot", „Nascar Pinball". Und: „Temple of Doom", „Slithereens", „Hyperspeed"
- Updates: StuffIt Deluxe 5.0.2, Office 98 deutsch, Speed Doubler 8 deutsch
- Online: Internet Explorer 4.5 deutsch
- Movies: Alles über die neuen Macs, Apples neuester TV-S...
- Utilities: Die besten Tools für Windows-Emulationen

OS 8.5.1 deutsch – das komplett...

Update: Mac OS 8.5.1 deutsch, Internet Explorer 4.5 deutsch, Demo: „Myth II", „Slithereens" u. v. m.

© der Gesamtausstattung: MACup Verlag GmbH, 1999

Mac MAGAZIN CD 53 3/99

CD-Inhaltsverzeichnis

3/99



Highlights

Software

Büro, Entwickler, Grafik, Mobiles Büro, Multimedia, Service, Online, Unterhaltung, Utilities, Wissenschaft, MACup Best of

Spieledemos
- „Myth II"
- „Dark Vengeance"
- „Remington Top Shot"

Deutsche Updates
- Mac OS 8.5.1
- Modem-Aktualisierer von Apple
- Speed Doubler 8.1.2

Windows-Software
- QuickTime 3.0
- WinZip
- ACDsee
- Sticky Notes

Special des Monats

„Dark Vengeance" und „Myth II"



■ Spielefreunde haben Grund zum Jubel, nicht nur die Macworld in San Francisco stand im Zeichen ihres Hobbys, auch die aktuelle Mac-MAGAZIN-CD wartet mit toller Spielesoftware auf. In der Demo von „Dark Vengeance" können Anhänger des gepflegten 3-D-Spektakels drei Charaktere dieses Action-lastigen Rollenspiels probieren, das dieser Tage zeitgleich für Mac und PC erscheint. Mit der „Myth II"-Demo liegt der in vielen Bereichen verbesserte Nachfolger des tollen 3-D-Strategiespiels vor. Bungie Software hat nicht nur die Steuerung optimiert, sondern auch die Grafik mit Effekten wie 3-D-Nebel und Feuer stark verbessert.



Auch das Leveldesign hat eine Überarbeitung erfahren, so daß Anfängern der Einstieg nun sehr viel leichter fallen sollte als beim Vorgänger „Myth I: The Fallen Lords".

Die FileMaker-CD



■ Auch in diesem Monat haben wir wieder ein Kapitel der „FileMaker-CD" von Arne Wiehe für Sie freigeschaltet. Dieses Mal: „Briefe und Rechnungen".

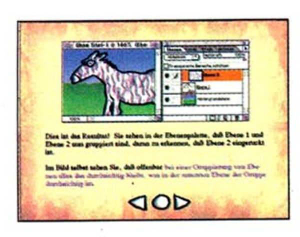
Wer die ganze CD sofort haben möchte, kann sie zu einem **Sonderpreis von 39 Mark * statt 69 Mark** bestellen bei: MoreMedia, Tel. 0 18 05/52 88 88 **, Fax 0 18 05/52 88 89 ** oder im Web: www.moremedia.de. Zahlen Sie per Kreditkarte, Nachnahme oder Lastschrift.

* zuzüglich 6 Mark Versandkosten, bei Nachnahme 9 Mark, im Ausland 12 Mark

** 48 Pfennig/Minute

TeachIt: Photoshop! 4.0

■ Mit dem vierten Teil komplettieren wir unsere Übungsserie. Das große Finale hält Lessons zu Photoshop-Aktionen, zur Arbeit mit Bildebenen und Pfaden sowie Bildretusche-Übungen bereit – wie gewohnt leicht und locker dargeboten von Nils Kokemohr.

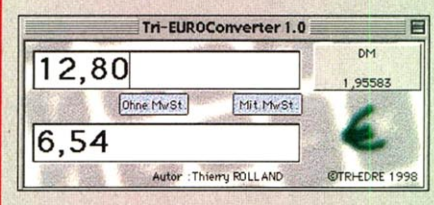




Tri-EUROConverter



■ Auf den Euro als Münze müssen wir zwar noch warten, auf Überweisungsträgern können wir aber bereits in der neuen Währung bezahlen, und manche Waren werden schon in Euro ausgezeichnet.



Damit Sie sich noch besser an ihn gewöhnen und die Umrechnung leichter von der Hand geht, hat TRI-EDRE den Tri-EUROConverter geschrieben. Neben dem Wechselkurs (vielleicht wollen Sie ja mal die Währung von DM in zum Beispiel Francs ändern) können Sie den Mehrwertsteuersatz frei eingeben. Bei der Berechnung dürfen Sie die Mehrwertsteuer aber auch weglassen.

Speicherplatz



■ Ein wirklich praktisches Utility für Leute, die viel mit Bildern am Macintosh zu tun haben. Es berechnet die zu erwartende Dateigröße nach Eingabe der Bildgröße und der Auflösung. Des weiteren kann der Anwender nach Eingabe eines Skalierungsfaktors die Auswirkung einer Bildvergrößerung oder -verkleinerung anhand der Zahlen abschätzen.

Microsoft Internet 4.5

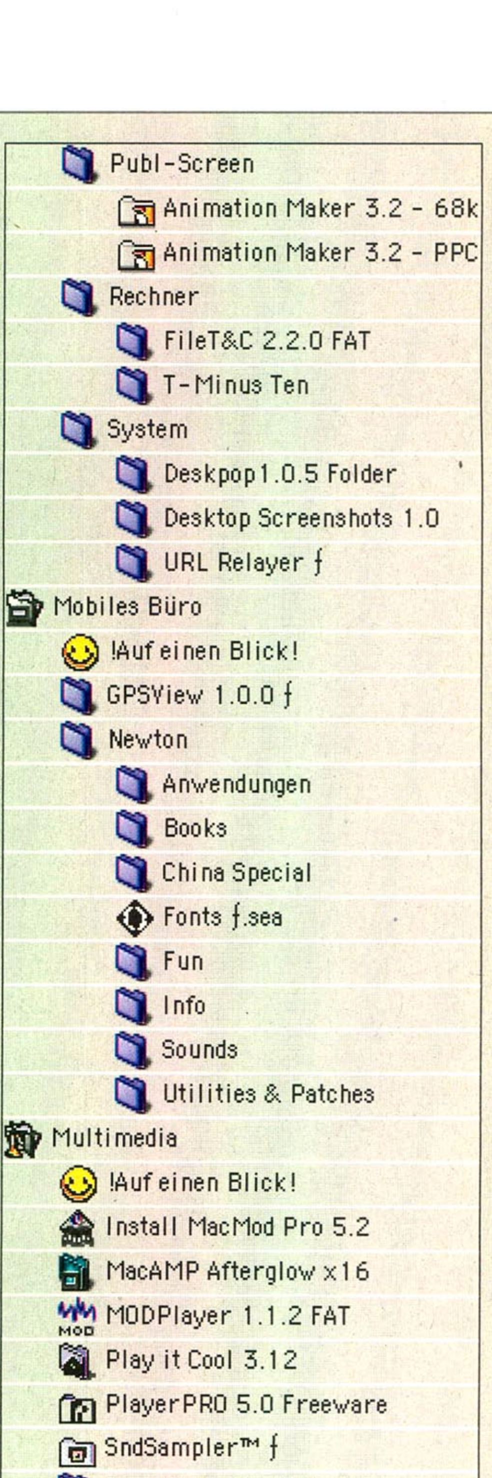


■ Lassen Sie sich nicht täuschen. Dies ist nicht das Verbindungsprogramm zu Microsofts Internet, sondern die neueste Version von Internet Explorer für das gesamte Internet, für Sie sogar schon in deutscher Sprache. Aufregend anders ist er nicht, vielmehr sind es die Kleinigkeiten, die ihn äußerst angenehm in der Benutzung machen. So zeigt IE jetzt in einer Druckvorschau, wie die Internetseite aussehen würde, wenn sie aus dem Drucker kommt, so daß der Surfer sich nicht mehr wundern muß, daß für eine Seite auf dem Monitor vier Seiten Papier benutzt wurden. Auch Bilder kann er jetzt endlich per Drag-and-drop sichern, dies funktioniert ebenfalls inklusive Voransicht und sogar mit einem aus dem Bildmaterial generierten Icon.

Probleme?

■ Gibt es ein Problem mit unserer CD-ROM? Wenn Sie sicher ausgeschlossen haben, daß mit Ihrer Systemkonfiguration etwas nicht stimmt (im Kontrollfeld „Erweiterungen Ein/Aus“ die Einstellung „Nur Apple“ wählen!), dann schicken Sie die defekte Scheibe bitte an:

Mac MAGAZIN
Postfach 50 10 05
22710 Hamburg



∑ Chess 4.0.2 Lite



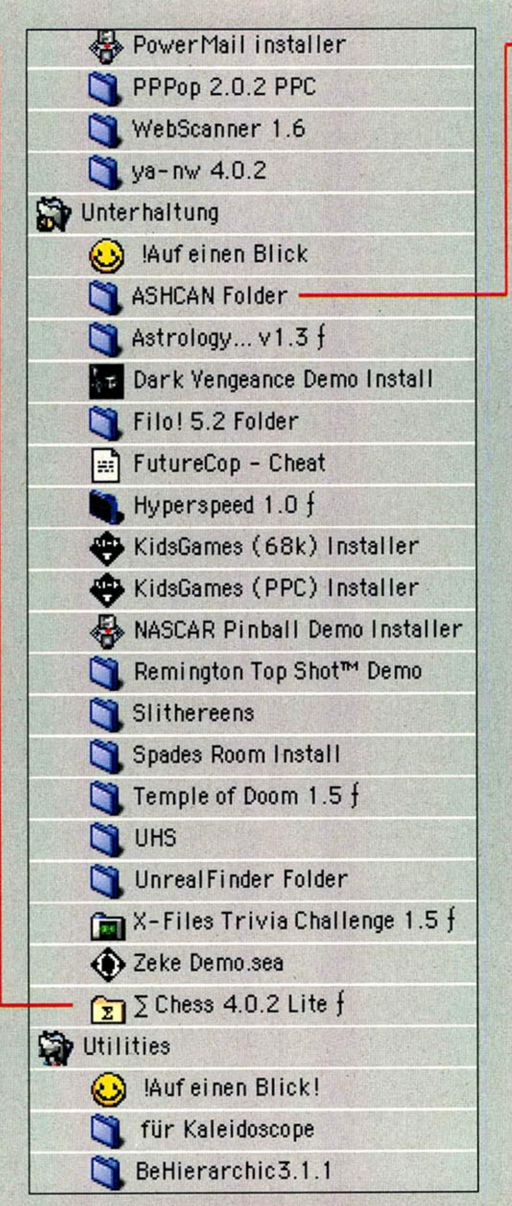
Nachdem wir auf der CD-ROM zum Heft 2/99 bereits ein kleines Schach-Special beigefügt hatten, sind wir auf den Geschmack gekommen und bieten Ihnen auf dieser wieder zwei Schachprogramme für lange Winterabende.



Die Besonderheit an ∑Chess 4.0.2 ist das 3-D-Board. Am Anfang bereitet es zwar noch etwas Schwierigkeiten bei der Übersicht, aber alles in allem sieht es doch netter aus. Für einen echten Schachfan zählt zwar eher die Spielstärke als das Aussehen, aber auch in diesem Punkt sollte es Herausforderung genug sein. Zudem bietet es die Wahl

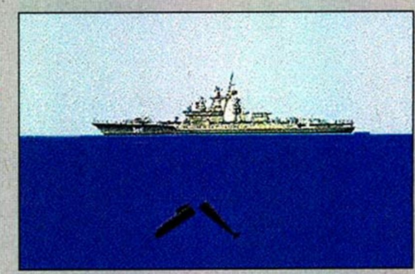


zwischen verschiedenfarbigen Spielbrettern sowie unterschiedlichen Figuren und enthält alle üblichen Standards wie Zugnotation, Eröffnungs- und Zeitvorgaben.



ASHCAN

Nicht Schiffe zu versenken, sondern U-Boote zu treffen lautet bei diesem Spiel die Aufgabe. Sie steuern einen Zerstörer auf dem vorgegebenen Abschnitt des Meeres, und alle Bewe-



gungsmöglichkeiten beschränken sich auf das Vor- und Zurückfahren. Wenn Sie der Meinung sind, Sie befinden sich an der richtigen Stelle, müssen Sie ankern und eine Wasserbombe fallenlassen. Das zu treffende U-Boot fährt immer wieder auf dem gleichen Kurs unter Ihrem Schiff hindurch, so daß Sie in aller Ruhe die Zündtiefe der Bombe und den richtigen Auslösezeitpunkt bestimmen können. Haben Sie das U-Boot getroffen, geht es in die nächste Runde.

Liebe Leser!

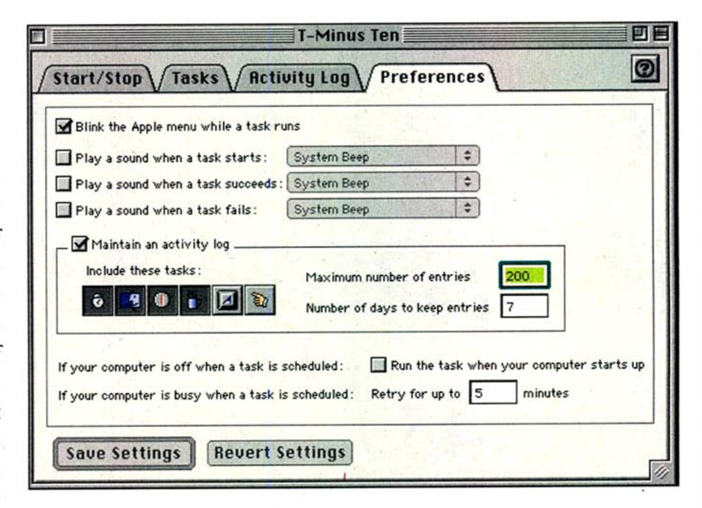
Auf unserer CD befindet sich Shareware. Mit dem Kauf dieses Hefts erwerben Sie nur das Medium, auf dem die Daten gespeichert sind. Die Programme bleiben unregistriert, die Rechte daran hält der Autor. Falls Sie die Software dauerhaft nutzen wollen, bezahlen Sie bitte den entsprechenden Betrag.

Shareware des Monats

T-Minus Men: Mac-Automatisierung



Die Read-me-Datei verspricht, T-Minus Ten führe den Computer in ein „neues Reich der Automation". Und das ist nicht einmal zu dick aufgetragen – es lassen sich alle erdenklichen Funktionen mit Hilfe von T-Minus Ten automatisieren. Auf den ersten Blick vermag das Programm lediglich eine einzige Aktion auszuführen: Es öffnet ein Dokument, Programm oder AppleScript. Der Clou liegt jedoch in der Trigger-Funktion, die ein Zeitintervall festlegt, nach dessen Ablauf eine Aktion ausgeführt werden soll. Des weiteren lassen sich Aktionen auch über eine zu definierende Funktionstaste sowie automatisch beim Starten oder Herunterfahren des Rechners, nach einer bestimmten Zeit der Inaktivität oder durch Ablegen des Mauspfeils auf einen Hotspot, beispielsweise am linken unteren Bildschirmrand, ausführen. Wer über einige Programmierkenntnisse in AppleScript verfügt, kann im Zusammenspiel mit T-Minus Ten sämtliche Prozesse automatisch abwickeln, die anfallen können: Vom Beenden von PPP-Verbindungen und Programmen über den Start von Backup-Software und Kopiervorgängen bis zum Ausführen von FileMaker-Skripts und vieles mehr. Alle Systemadministratoren und Datenbankverwalter sollten sich die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten in jedem Fall zunutze machen, aber auch für Heimanwender steckt eine Menge Potential in unserer Shareware des Monats. *Arne Wiehe*



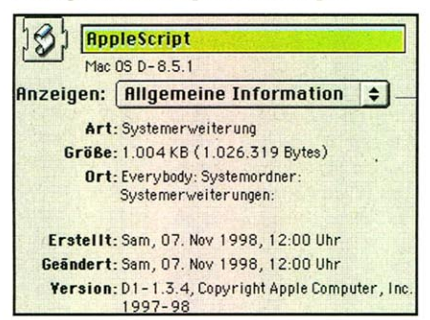
Mac OS 8.5.1 deutsch



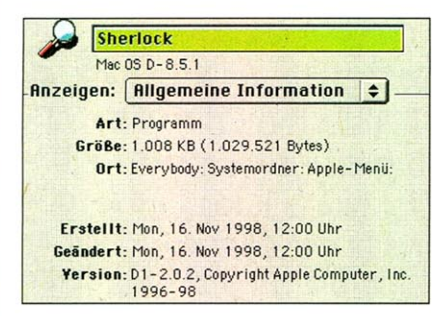


Mac OS D1-8.5.1

■ Jetzt ist es endlich da. Wie in unserer letzten Ausgabe angekündigt, finden Sie auf dieser CD-ROM das Update für das deutsche Mac OS 8.5.1. Damit bei der Installation nichts schiefgeht, hier ein paar kleine Tips.



Die erste Voraussetzung dafür, daß Sie das Update erfolgreich anwenden können, lautet, daß Sie System 8.5 in deutsch installiert haben. Anders als bei der Einrichtung von Mac OS 8.5 müssen Sie nicht befürchten, daß irgend etwas nach der Aktualisierung nicht mehr funktionieren würde. Das Update auf 8.5.1 enthält keine neuen Funktionen, die das Programmverhalten beeinträchtigen. Es handelt sich vielmehr um eine Fehlerbereinigung des Mac OS 8.5. Wir raten mit Apple jedem Nutzer von Mac OS 8.5, dieses Update anzuwenden. Es behebt offiziell sechs Fehler.



Sechs Fehler. Den ersten finden Sie im Dienstprogramm „Laufwerke konfigurieren". Er führt unter bestimmten Umständen zu Datenverlust auf einigen Festplatten. Dieses Problem muß bei Ihnen nicht aufgetreten sein. Es kam nur vor, wenn die Eintragungen im Festplattenverzeichnis nicht mit der tatsächlichen Datenposition auf dem Laufwerk übereinstimmten. Falls Sie für Ihre Festplatten einen anderen Treiber als „Laufwerke konfigurieren" verwenden, ist das Problem für Sie unerheblich. Der zweite Bug ist ein Speicherfehler der Systemerweiterung „AppleScript", beim dritten handelt es sich um ein ADB-(Apple Desktop Bus-)Problem, das den Anschluß von Joysticks und Dongles verhindern konnte. Viertens hat das unter System 8.5 installierte „OpenTransport" teilweise verhindert, von der System-CD-ROM zu starten. Fünftens traten manchmal Speicherfehler beim Schreiben größerer Datenmengen aus Anwendungen wie FileMaker Pro auf, die das Update ebenfalls beseitigt. Zu guter Letzt überwindet „Sherlock" (der Nachfolger von Apples „Finden") nach der Systemaktualisierung auch Internet-Proxy-Firewalls und kann mit Erfolg im Netz suchen.

Auspacken. Das Update finden Sie auf der Mac-MAGAZIN-CD im Ordner „Updates" oder im Ordner „Highlights" im Ordner „Apple Mac OS deutsch". Das darin enthaltene Self Extracting Archive müssen Sie per Doppelklick starten und auf Ihre Festplatte entpacken. Als Ort sollten Sie dafür den Desktop wählen, da Sie es nach erfolgreicher Installation des Updates wieder löschen können. Bevor Sie jetzt weitermachen, sollten Sie einen Neustart des Rechners mit gedrückter Shifttaste durchführen und so die Systemerweiterungen deaktivieren. Das macht viel weniger Arbeit, als System 8.5 neu zu installieren und das Update auf System 8.5.1 noch einmal durchzuführen, falls während des Update-Vorgangs der Strom ausfällt.

Installieren. Nach dem erfolgreichen Neustart machen Sie einen Doppelklick auf das selfmounting Image „D-Mac OS 8.5.1 Update.smi" . Das dann erscheinende Diskettensymbol doppelklicken Sie, woraufhin folgendes Fenster erscheint:



In dem Text „Über Mac OS 8.5.1 Update" lesen Sie noch einmal, welche Probleme mit diesem Update behoben werden. Vergessen Sie nicht, nach dem Lesen des Texts das Programm Simple Text zu beenden. Dann ist es endlich soweit, Sie können den „Aktualisierer" starten.

Da Sie bei dieser Installation keine Einstellmöglichkeiten haben, können Sie sich



jetzt zirka eine Minute zurücklehnen und dem wandernden Balken zuschauen.



Wenn die Aktualisierung abgeschlossen ist, führen Sie einen weiteren Neustart durch. Falls Sie den Treiber „Laufwerke konfigurieren" verwenden, starten Sie jetzt das Programm und wählen unter dem Menüpunkt „Funktionen" den Punkt „Treiber aktualisieren". Nun folgt noch ein Neustart, und die Sache ist abgeschlossen. Wundern Sie sich nicht, daß Ihr Mac nicht schneller geworden ist, als er vorher war. Er hat jetzt aber immerhin weniger Fehler. *Joachim Korff*

Troubleshooting

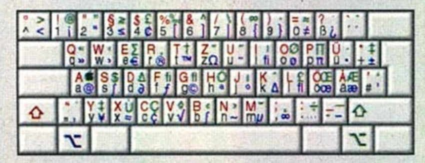
■ Auf manchen Rechnern tritt unter OS 8.5 und 8.5.1 das Phänomen auf, daß der Mac ohne ersichtlichen Grund einfriert. Gerade Clones von Umax mit mehr als 100 Megabyte Arbeitsspeicher scheinen von diesem recht nervenaufreibenden Bug betroffen zu sein.

Falls Ihr Rechner zu denen gehört, die dieses Fehlverhalten zeigen, probieren Sie einmal aus, den Volumecache im Kontrollfeld „Speicher" zu verringern. Mit der Einstellung 512k läuft der Rechner meistens schon erheblich stabiler, aber natürlich auch langsamer. Wenn Sie einige Geduld aufzuwenden bereit sind, können Sie auch verschiedene Einstellungen ausprobieren und ermitteln, welche bei Ihnen am besten funktioniert.

TypoTapps/PlusTapps 2.0



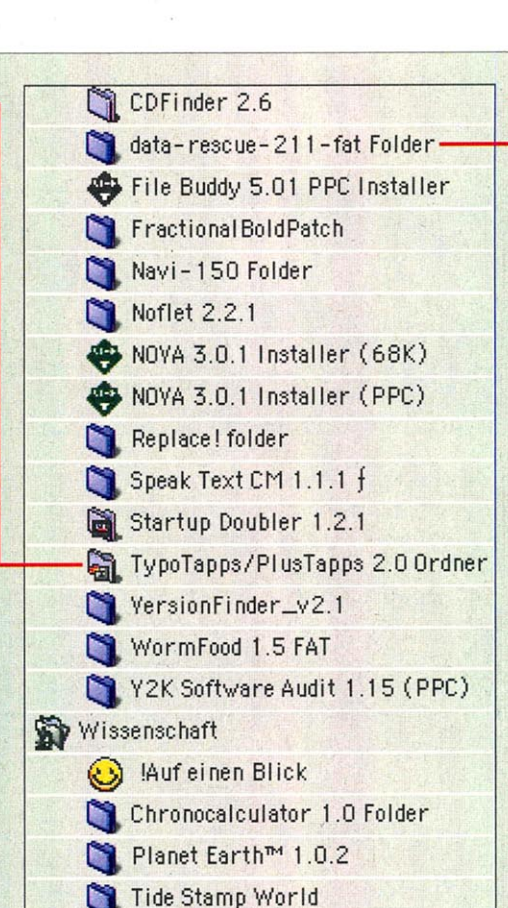
■ TypoTapps nimmt sich einer Schwierigkeit mit der Tastaturbelegung des deutschen Apple-Systems an. Wer sich schon einmal gefragt hat, waum Apple Deutschland das @-Zeichen für E-Mails so kompliziert zu erreichen unter der Tastenkombination Shifttaste-Options-



taste-1 versteckt hat, erhält hier zwar nicht des Rätsels Lösung, aber zumindest einen einfacheren Weg.

Mit dieser Shareware führt schon die Kombination Wahltaste-A zum @. Ebenso leicht ist das Euro-Zeichen zu tippen, nämlich durch Drücken von Wahltaste-E. Letzteres klappt allerdings nur, wenn der verwendete Zeichensatz dies auch unterstützt.

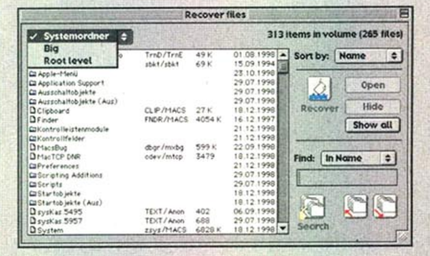
Mit PlusTapps erhalten Sie zusätzlich typografisch korrekte Anführungszeichen. Allerdings müssen Sie das Hin- und Herschalten zwischen den Tastaturbelegungen noch immer selbst erledigen.



data-rescue-211



■ Data Rescue ist so ziemlich das einzige Sharwareprogramm, das gelöschte Daten rettet. Es kann zwar in anderen Dingen nicht mit den kommerziellen Mitbewerbern mithalten, aber diese eine Aufgabe erledigt es durchaus zu-



friedenstellend. Probieren Sie es einfach mal aus, am besten vor dem Fall der Fälle.

Kleinanzeigen

■ Wie gewohnt, finden Sie auch in dieser Ausgabe wieder mehrere hundert Kleinanzeigen in digitaler Form. Sämtliche Angebote und Gesuche haben wir für Sie in eine Datenbank integriert, die Sie direkt von der CD starten können.



Das Magazin

Monat für Monat finden Sie im Ordner „Magazin" nicht nur ergänzende **Artikel**, sondern auch **Tutorialfilme** der Redaktion und direkte Links ins **Internet**.

→ Brief an Steve (Seite 48)

Durch Apples zurückhaltende Marketingpolitik in Deutschland regte sich Kritik an der Macintosh-Basis. Sie machte sich in einem offenen „Brief an Steve" Jobs Luft. Ergänzend zum Interview im Heft können Sie hier den Brief selbst sowie weitere Hintergundinformationen zu dieser Aktion nachlesen.

→ Fotodrucker (Seite 33)

In diesem Heft stellen wir den Fotodrucker P-330 von Olympus vor, der als Sublimationsdrucker mit Kleinformaten arbeitet. Er gehört damit den klassischen Fotoprintern an, wie wir sie in Heft 9/97 getestet haben. Lesen Sie den Artikel „Fotomaten-Sextett", um mehr über die Drucktechnik und Vergleichsprodukte zu erfahren.

Brief an Steve



Foto-Drucker



Prozessorkarten



Programmierworkshop

Webauthoring



Windows



Helpline

→ G3-Prozessorkarten (Seite 34)

In diesem Heft haben wir einige der neuesten Prozessorkarten für Power-Macs und Clones getestet. Damit Sie mehr über Hintergründe und Vergleichsprodukte erfahren, haben wir Ihnen ältere Artikel zur Verfügung gestellt. Besonders empfehlenswert ist der Artikel „Springe auf G3", weil er den Einfluß von Backsidecache, Taktung und Rechnerbasis genau auseinanderdividiert und grafisch veranschaulicht.

→ Programmierworkshop (Seite 38)

Wer sich durch den Artikel zu eigenen Projekten animiert fühlt, findet hier die nötige Ausrüstung: Das im Artikel erwähnte Beispielprojekt für eine Hintergrundanwendung („Uhr.π") können Sie mit beiliegender REALbasic-Demoversion öffnen und compilieren.

REALbasic liegt in der Version 1.1 als freischaltbare (auf 30 Tage beschränkte) Demo auf der CD. Für registrierte Anwender der Version 1.0 ist dies gleichzeitig ein Update.

→ Webauthoring (Seite 52)

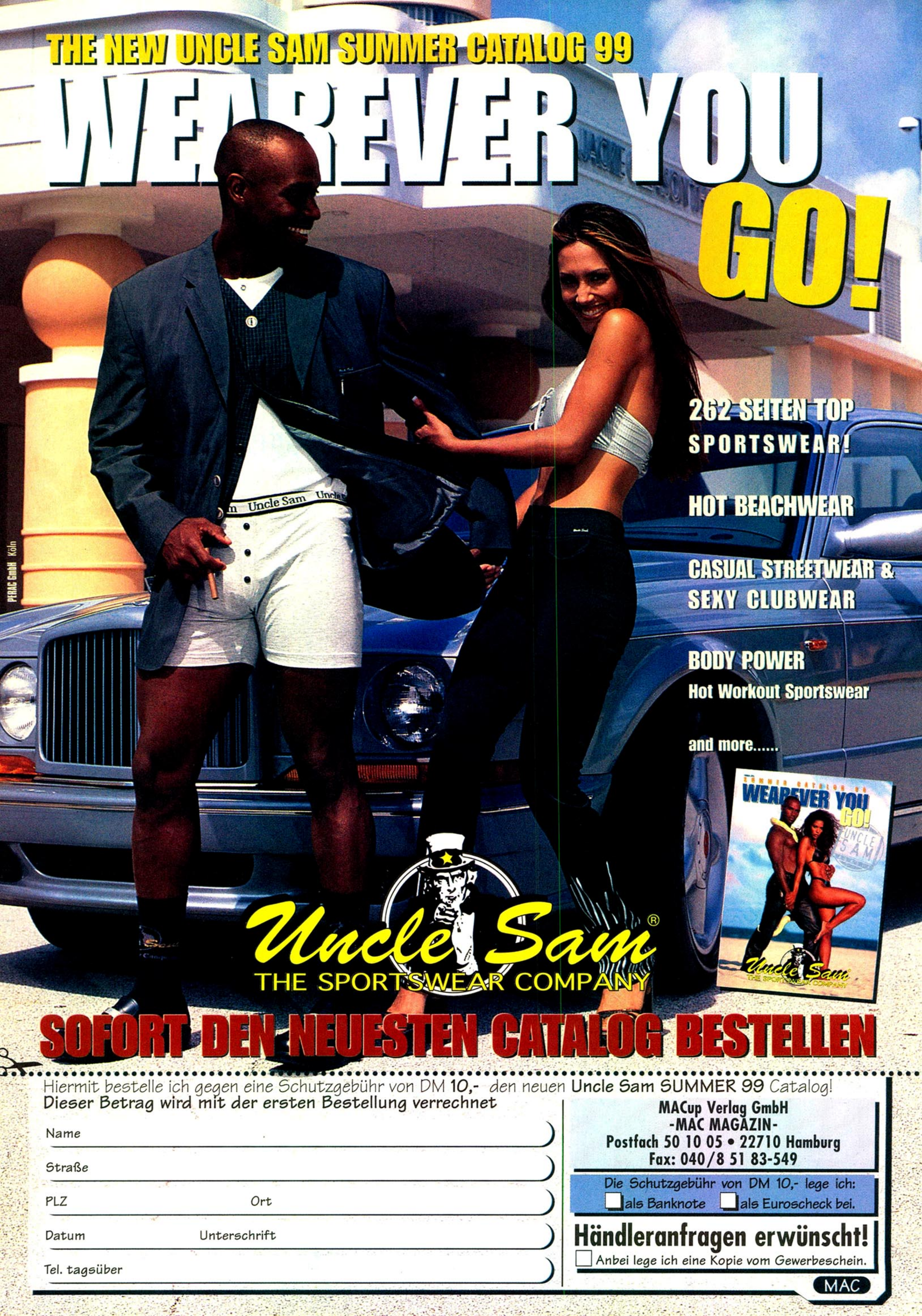
Der Workshop behandelt das Thema Image-Maps. Darunter versteht man Bilder, die mehrere Links aufnehmen können. Bereiche und Koordinaten eines Bilds werden zusammen mit den zugehörigen Links auf ein Bild angewendet. Zum Nachweben und Selberspinnen von Webseiten mit Clickable Maps wie in diesem Heft beschrieben liefern wir die Programme ImageMapper und MapMaker.

→ Helpline (Seite 88)

Falls Sie für Ihr Modem kein passendes Skript finden, schreiben Sie es sich doch einfach selbst. Hierzu entwickelte Apple das Programm Modem Script Generator, das Ihnen hilft. Ein Tip: Alle Modems für den Mac arbeiten zur Not und zu Genüge auch mit den Skripts der Hayes-Modems.

→ Windows am Mac (Seite 66)

Windows für Mac-User – da warten zahlreiche Fallstricke auf Sie, etwa beim Datenaustausch zwischen den beiden Plattformen, worüber wir in der Heft 10/98 ausführlich berichtet haben. Diesen Artikel finden Sie hier ebenso zum Nachlesen wie unsere Tips aus Heft 6/98 zum Einbinden von Windows-Rechnern in ein Netz und zum Aufbau von Netzwerken allgemein. Plus: Nützliche Win-Tools.


THE NEW UNCLE SAM SUMMER CATALOG 99
WEAREVER YOU
GO!
262 SEITEN TOP
SPORTSWEAR!
HOT BEACHWEAR
CASUAL STREETWEAR &
SEXY CLUBWEAR
BODY POWER
Hot Workout Sportswear
and more......
Uncle Sam®
THE SPORTSWEAR COMPANY
SOFORT DEN NEUESTEN CATALOG BESTELLEN
Hiermit bestelle ich gegen eine Schutzgebühr von DM 10,- den neuen Uncle Sam SUMMER 99 Catalog!
Dieser Betrag wird mit der ersten Bestellung verrechnet
Name
Straße
PLZ
Ort
Datum
Unterschrift
Tel. tagsüber
MACup Verlag GmbH
-MAC MAGAZIN-
Postfach 50 10 05 • 22710 Hamburg
Fax: 040/8 51 83-549
Die Schutzgebühr von DM 10,- lege ich:
als Banknote
als Euroscheck bei.
Händleranfragen erwünscht!
Anbei lege ich eine Kopie vom Gewerbeschein.
MAC
PERAC GmbH Köln



Der große Knall

Mit einem **Feuerwerk der Neuvorstellungen** bricht Apple auf ins Jahr 1999. Rekordverdächtige 70 000 Besucher – darunter Matthias Böckmann – waren vor Ort auf der Messe. Ein Bericht über neue Power-Macs in Blau und Weiß, ein neues Mac OS für Server, viele Spiele und fünf iMacs in fruchtigen Farben.



Auf CD-ROM:
Neue Werbespots von Apple: „HAL9000", „She's a Rainbow" und „Open Minded"

Die Keynote bei der Macworld in San Francisco als Eröffnungsrede zu bezeichnen, würde dieser Veranstaltung nicht gerecht. Der charismatische Interims-CEO Steve Jobs verwandelte seine Ansprache vor über 5000 Mac-Anhängern in eine Auftaktshow mit Gasteinlagen. Den ersten Auftritt bekam der Supercomputer HAL 9000 aus dem Kultfilm „2001: A Space Odyssey". In einem virtuellen TV-Spot gesteht HAL 9000, nur der Mac sei dem Jahr 2000 gewachsen. Phil Schiller, Zweiter Vorsitzender der Apple-Marketingabteilung, doppelklickte das Action-Rollenspiel „Dark Vengeance" auf dem neuen G3 Pro, woraufhin Jon Rubinstein, Apples Produktmarketing-Vize, per Video eingeblendet wurde. Dann durfte Rick Belluzo von Silicon Graphics Apple seine Unterstützung zusichern für deren Schritt, das 3-D-API OpenGL in Lizenz zu nehmen. Microsoft schickte Ben Waldman, um drei neue Produkte vorzustellen. Der letzte Live-Auftritt gehörte dem lichtscheuen John Carmack von id Software, der auf dem neuen G3 Pro eine erste Demonstration des Spiels „Quake Arena" gab. Mit einem virtuellen Gastspiel der Rolling Stones schloß nach einer Stunde die Keynote: Zu den Klängen des Songs „She's a Rainbow" tanzten die neuen iMacs. Der Vorhang fiel. Steve Jobs gab die Zugabe in Form eines Foto-Shootings.

> „Diese Maschinen sind schön, aber sie verteilen Arschtritte"
> Jon Rubinstein

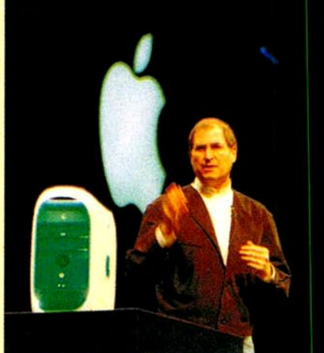
Der große Knall. „Wir starten ins Jahr 1999 mit einem großen Knall", sagte Steve Jobs, nachdem er rückblickend auf 1998 dem G3-Mac außergewöhnlichen Erfolg bescheinigte und versicherte, Apple werde zum fünften Mal in Folge Gewinn in die Bilanzen schreiben. Vier Überraschungen habe er der Menge zu präsentieren, die indes noch immer über die Ironie des HAL-9000-Spots jubelte. Vor der Folie der Apple-Produktlinien widmete sich Jobs den Innovationen der Desktop-Pro-Serie: neue G3-Macs mit einmaligen Prozessor- und Grafikleistungen, die vielfältige Erweiterungen aufnehmen und ein aufregendes Design bieten – mit dazu passenden neuen Monitoren von Apple (siehe Seite 14). Als neue Technologie soll das 3-D-Grafik-API OpenGL in künftige Versionen des Betriebssystems gehoben werden. Diese











Steve Jobs, iCEO von Apple, präsentiert den neuen Power-Mac G3 im „Blue & White"-Design (oben).
49 iMacs zeigen die Performance von Mac OS X Server (links).

Maschine werde PC-User wieder auf die Mac-Plattform zurückholen, verspricht Jobs und lockt mit der 128-Bit-Grafikperformance, von der unter anderem Spiele wie „Quake" profitieren. Besonders beeindruckend war die Präsentation der Möglichkeiten der neuen FireWire-Schnittstelle, die ein Videosignal simultan auf mehrere Computer überträgt.

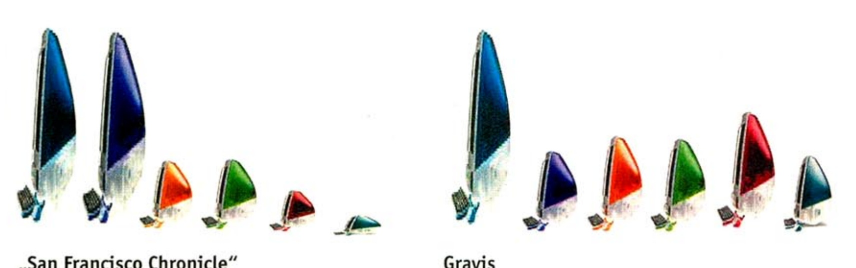
Ein G3 Pro, ein iMac und 49. Die zweite Überraschung kam als neues Mac OS X Server, ein Betriebssystem, das ab Februar 1999 für 1000 Dollar ausgeliefert werden soll. Zu den Features zählt zum Beispiel die Funktion „NetBoot", die es gestattet, einen iMac ohne Festplatte von einem Server aus zu starten. Jobs hielt eine Festplatte in die Höhe und ließ ein Rack mit 49 iMacs auf die Bühne rollen. Mac OS X Server habe auf den neuen G3 Pro genug Power, um den iMac schneller als von der eigenen Platte hochzufahren und lässig auch 50 Clients mit einem QuickTime-Film zu versorgen.

Ballern mit 68 Frames pro Sekunde. Auf den neuen Pro-Macs ließe sich hervorragend spielen, und viele Spiele kämen erst noch, leitete Steve Jobs seine dritte Überraschung ein. Unter den Neuvorstellungen befand sich „Tomb Raider III" und mit „Fly" ein neuer ziviler Flugsimulator (siehe Seite 20). Den Knaller jedoch gab es direkt auf der Messe am Stand von Connectix zu kaufen: Virtual Game Station, eine Emulation der beliebten PlayStation von Sony für rund 50 US-Dollar.

Alle fünfe. Die vierte Überraschung teilten sich die neuen iMacs in fünf Farben. „Wäre es nicht schlimm, wenn alle unsere Häuser und Autos die gleiche Farbe hätten?" fragte Jobs, und die 5000 Anwesenden labten sich an den Früchten Blaubeere, Traube, Mandarine, Limone und Erdbeere. Apple kann wieder mit Innovationen überraschen und startet mit frischen Produkten ins Jahr 1999, das einen fulminanteren Auftakt nicht hätte haben können.

United Colors of iMac

„Welche Farbe würden Sie wählen?"



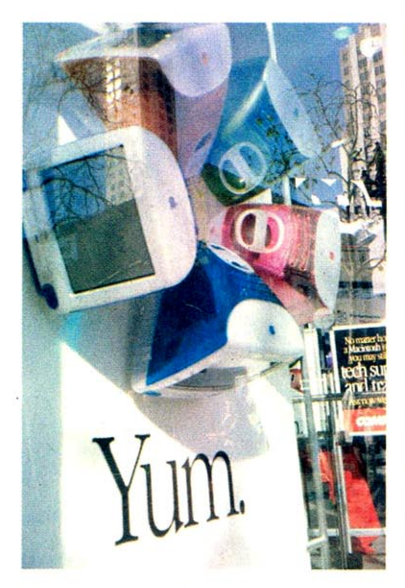
„San Francisco Chronicle"
„Einer wünscht sich die beige Box."

Gravis
„Bondi-blue belegt den letzten Platz."

Aufgrund unterschiedlicher Fragestellung ist diese internationale Umfrage eher als Trendbericht zu verstehen. (v.l.n.r: Blueberry, Grape, Tangerine, Lime, Strawberry. Last and least: Bondi-blue)

Tutti Frutti

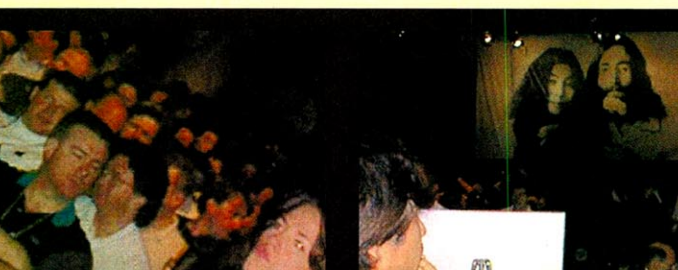
Technisch sind die neuen iMacs nicht unbedingt eine reifende Weiterentwicklung des Ur-iMac, aber optisch stellen die neuen Früchtchen einen Leckerbissen dar. Noch mehr als der erste iMac, mit dem Apple schon den Fokus auf ansprechendes Design verlagern wollte, führen die neuen Fruchtlolli-Farben in den Geschmacksrichtungen Blaubeerblau (Blueberry), Traubenlila (Grape), Mandarinenorange (Tangerine), Limonengelb (Lime) und Erdbeerrot (Strawberry) weg von den technischen Features eines Internet-Computers hin zu Fragen des persönlichen Stils.



Fruchtige iMacs im Schaufenster von CompUSA, Marketstreet, San Francisco. In den Läden dieser Computer-Kette reüssiert Apple mit dem Store-in-store-Konzept. Dort führt der iMac die Verkaufscharts an.

Am Schaufenster von CompUSA vorübergehende Passanten halten inne, um über Farben zu diskutieren. „I got the blue sick" (Ich war das Blau leid) und „I would take the red one" (Ich würde den roten nehmen) bekommt man zu hören. Bereits am zweiten Tag der Macworld veröffentlichte die ortsansässige Tageszeitung „San Francisco Chronicle" eine Umfrage, wonach Blueberry und Grape in der Gunst vorn liegen. Der deutsche Händler Gravis fragt auf seiner Website nach dem Geschmack. Hierzulande führt Blueberry, gefolgt von Strawberry.











Smarties

Steve Jobs präsentierte auf der Keynote der Weltöffentlichkeit neue Macs, und das Auditorium, immerhin besetzt mit einer ganzen Reihe exzellenter Mac-Experten, war erstaunt. Nicht wegen der Geschwindigkeit, sondern wegen der Farben: Bis zuletzt war es den Recken aus Cupertino gelungen, die Designdebüts geheimzuhalten. Nur das Mac MAGAZIN und ominöse T-Shirt-Produzenten aus Deutschlands Süden hatten hinsichtlich dieser Neuheit eine gewisse Vorahnung. So kann die Verkündung neuer Macs trotz eines recht geringen Leistungssprungs zu einem knalligen Medienereignis werden, jedenfalls in der Mac-Gemeinde. Ganz nebenbei hatte die Geheimhaltung auch ökonomische Vorteile, denn bis zuletzt wurden die alten Maschinen zum vollen Preis verkauft, sofern sie noch lieferbar waren. So konnte Jobs bei der Bekanntgabe der recht hohen letzten Quartalsergebnisse stolz auf eine Lagerhaltungsquote von nur 2 Prozent verweisen.

Was die Besucher auf der Macworld zu sehen bekamen, nachdem Apple am Morgen die meterhohen Palisaden um ihren Messestand (gegenüber residierte die MacWeek) abbaute, waren revolutionär gestaltete, aber auch technisch nicht zu verachtende Macs und Monitore.

Und einmalig in der jüngeren Apple-Geschichte: Bereits am folgenden Tag standen die neuen G3-Macs bei den Händlern. (Wir haben sofort einen gekauft.)

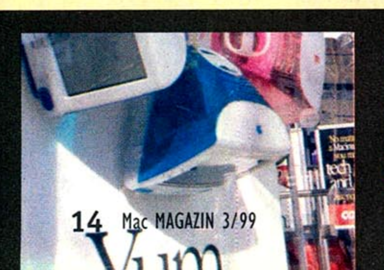
Tupper-Macs

Besonders stach bei dem aus halbtransparentem Polycarbonat (Jobs: „Daraus macht man schußsichere Westen") gebauten und mit auffälligen Tragegriffen versehenen Gehäuse die im laufenden Betrieb zur Seite aufklappbare Hauptplatine hervor. (Jobs: „Wir nennen es eine Tür"). In der Tat bietet die Tupperware damit den wohl besten Zugang zu Laufwerken, Prozessorkarte, PCI- und RAM-Steckplätzen unter allen PCs – allerdings raten wir zum vorherigen Ausschalten. Marketinggenie Jobs verstand es denn auch, die Vorzüge in einen einprägsamen Slogan zu verpacken: „Design ist nicht nur wie etwas aussieht, sondern wie es funktioniert."



Im Inneren findet sich ein neuentwickeltes Mainboard, das drei neue PCI-Steckplätze mit längerem Sockel und 64 Bit Datenbreite sowie einen weiteren PCI-Slot mit 66 statt 33 Megahertz PCI-Bustakt bietet. In ihm steckt eine ATI-Rage-128-Grafikkarte mit 16 Megabyte Bildspeicher, 128 Bit Datenbreite und der zur Zeit bestmöglichen 3-D-Beschleunigung für Spiele und CAD (zu QuickDraw und OpenGL siehe Seite 20). Alle vier Slots lassen sich aber auch mit den bisherigen 33-Megahertz/32-Bit-PCI-Karten bestücken (siehe Tabelle auf Seite 18).

Die Prozessoren laufen jetzt mit 300, 350 und 400 Megahertz sowie 1 Megabyte Backsidecache; nur das 300er Modell begnügt sich hier mit 512 Kilobyte. Die Taktraten sind insofern nicht sensationell, als Anbieter von G3-Beschleunigerkarten die neuen auf Kupfertechnologie basierenden Chips von Motorola und IBM bereits seit einiger Zeit erfolgreich einsetzen – auch für Apples G3-Macs (Siehe Seite 34). Die in unserem Praxistest erzielten Ergebnisse sind der Taktung und Cachegröße gemäß, die kräftige Performancesteigerung gegenüber der letzten G3-Generation geht bei gleicher Prozessorgeschwindigkeit eher auf eine andere Veränderung zurück: Die Taktung des Systembusses, also die Basisgeschwindigkeit der Hauptplatine,











Das Geheimnis ist gelüftet, das Gehäuse ist geliftet. Nett und bunt, dazu ein Nachschlag Leistung aus der G3-Küche: Johannes Schuster stellt die neuen **Tupper-G3-Macs** und die **bunten iMacs** vor.

liegt nun bei 100 statt bisher 66 Megahertz. Damit wäre der wieder in einem Zif-Sockel plazierte Prozessor theoretisch leicht gegen die Ende des Jahres erwarteten G4-Chips mit 500 und mehr Megahertz austauschbar – allerdings ist die Platine „garantiert nicht G4-kompatibel“, wie die zuständige Produktmanagerin Kendall Laidlaw uns in einem Interview erklärte.

Auf der Platine befinden sich vier RAM-Slots für sogenannte PC-100-Module, bisherige Bausteine passen nicht mehr. Von Haus aus gibt Apple 64 oder 128 Megabyte RAM mit, der sich bis auf 1000 Megabyte ausbauen läßt. (Am besten eignen sich die Module mit 2-2-2-Spezifikation, der Mac läuft auch mit 3-2-2- und 3-2-3-Bausteinen, die er automatisch erkennt, woraufhin er das Memory-Timing leicht verlangsamt.)

Außerdem kommt die Platine mit einem vorerst freien Com-Slot, der etwa ein 56k-Modem aufnehmen könnte. Die Festplatten mit 6 bis 12 Gigabyte Kapazität sind in den drei unteren Konfigurationen an einer Ultra-ATA-Schnittstelle (siehe Kasten auf Seite 17) angeschlossen, von denen wiederum zwei vorhanden sind.

SCSI gibt es hingegen nicht mehr on Board, dafür kommt die größte Konfiguration mit einer Ultra-2-PCI-Karte sowie entsprechender 9-Gigabyte-Festplatte von IBM, die sich im Test allerdings als langsamer als die 12-Gigabyte-ATA-Konkurrentin erwies. In einem anderen 400-Megahertz-Modell fand sich allerdings ein SCSI-Modell von Quantum, das die eigentlich schnellere Schnittstelle auch zu nutzen wußte. Insgesamt finden am Boden des Minitower-Gehäuses bis zu drei Festplatten Platz.

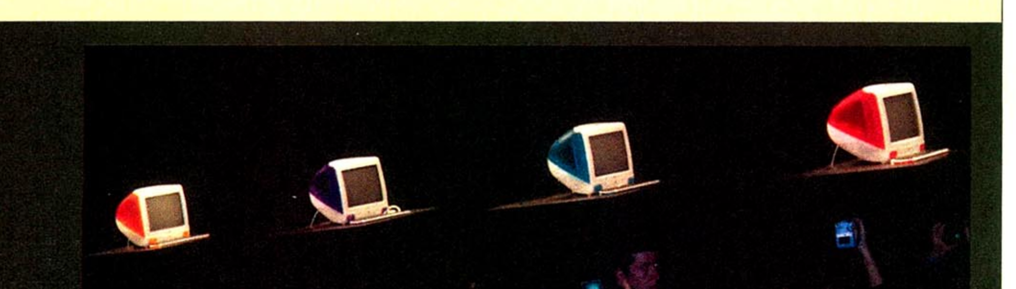
Erwartungsgemäß weisen die Tupper-Macs zwei externe FireWire-Schnittstellen mit maximal 400 Megabit pro Sekunde Durchsatz an der Gehäuserückseite auf, intern gibt es kein FireWire. Die Buchsen liegen auf einer kleinen Extra-Baugruppe, so daß diese gegen eine bald erwartete 800-Megabit-Variante tauschbar sind. Bisher jedenfalls hat Apple noch keine finalen Treiber für FireWire zur Verfügung gestellt, die Datenübertragung von digitalen Videokameras (DV) und einigen Laufwerks-Prototypen auf FireWire-Basis funktioniert jedoch schon problemlos. Neu für Power-Macs ist die vom iMac bekannte, doppelt vorhandene USB-Schnittstelle, dafür fehlen die beiden seriellen Ports, ergo LocalTalk – sehr wohl vorhanden ist natürlich 10/100BaseT-Ethernet. Trotz eines (noch) bestehenden ADB-Ports kommen die vom iMac-bekannten USB-Tastaturen und -Mäuse →

Mac OS X

■ Als Apple Ende 1996 die Firma Next kaufte, so auch mit dem Ziel, deren Unix-Derivat OpenStep zur Basis eines komplett neu konzipierten Betriebssystems zu machen (Codename Rhapsody). Was mittlerweile unter dem Namen Mac OS X firmiert, ist demgegenüber wieder stärker ans Mac OS angelehnt. In San Francisco stellte Apple nun schon einmal das im April für etwa 2000 Mark lieferbare Mac OS X für Server vor, das zwar auch eine „Blue Box“ zum Betrieb derzeitiger Mac-Applikationen enthält, aber dazu nicht bestimmt ist.

Statt dessen dient es diversen klassischen Serverfunktionen. Dank Apache 1.3.3 eignet es sich als HTTP-Host für Web und Workgroups. Mit dem erstmals auf Macs laufenden WebObjects 4 dient es als Träger für großdimensionierte Internetanwendungen wie etwa Apples Online-Store. NetBoot sorgt dafür, daß sich das Betriebssystem für alle Client-Macs eignet, notfalls brauchen diese nicht mal mehr eine eigene Festplatte. Das Herzstück aber ist neben AppleTalk vor allem TCP/IP mit den klassischen File-Services. Mac OS X Server ist komplett PowerPC-nativ und besitzt einen Mach-Betriebssystemkern, der echtes Multitasking, Speicherschutz und bessere Speicherverwaltung erlaubt.

„Bisher ist es noch mehr ein Unix-System als ein Mac OS“, so Produktmanager Ken Bereskin gegenüber dem Mac MAGAZIN. Die Desktop-Variante soll jedoch eine andere Oberfläche erhalten.





mit, die nach unserem Dafürhalten nicht gerade passend für ein Profigerät sind. Vermutlich hat Apple dies bewußt schlecht gelöst, damit sich der geballte Zorn auf Tastatur und Maus konzentriert und vom Abschied des üblichen Beiges ablenkt. Im Lieferumfang findet sich jedenfalls auch noch ein transparentes PlainTalk-Mikro, ebenfalls in „blue and ice“.

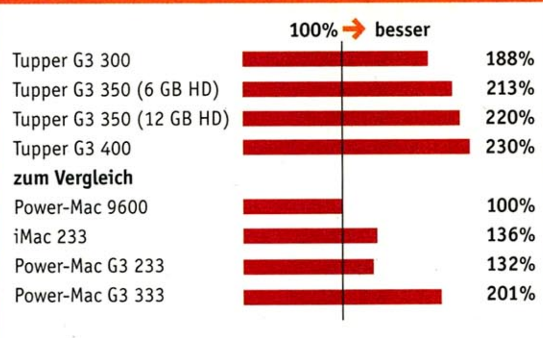
Die DVD-Variante des 350er Modells enthält neben einem CD-ROM-kompatiblen DVD-Player einen MPEG-2-Decoder, der sich auf der Grafikkarte ansiedelt. Das Zip-Modell hat ein entsprechendes internes Laufwerk, kostet allerdings trotz besserer Speicherausstattung im Vergleich zuviel. Nicht verschweigen wollen wir, daß es die Tupper-Macs auch als zwei Server-Varianten gibt.

Im mittlerweile geöffneten Online-Store (www.apple.com/germanstore), lassen sich die Konfigurationen noch vielfältig mischen, die Händler erhalten jedoch nur die vier auf Seite 18 angeführten Modellausstattungen.

iMacs in Fruchtfarben

Mit Strawberry (Erdbeerrot), Lime (Limonengelb), Blueberry (Blaubeerblau), Tangerine (Mandarinenorange) und Grape (Traubenlila) bringen die neuen iMacs Farbe in die Apple-Läden, wenn auch etliche nicht alle fünf auf Lager werden halten können. Neue Aufgaben warten auf den qualifizierten Verkäufer, denn „die Frage nach der Lieblingsfarbe wird in Zukunft zu den wichtigsten für den Käufer eines Consumer-PCs gehören“, so Steve Jobs. Technisch gesehen hat sich wenig gegenüber dem nunmehr für 2200 Mark zum Verkauf freigegebenen Bondi-blue-Vorgänger in der Revision B getan: 15 Prozent mehr Prozessorleistung (jetzt 266 Megahertz) und 50 Prozent mehr Festplattenkapazität (nunmehr 6 Gigabyte) kamen hinzu, dafür fehlen Infrarotschnittstelle und der PCI-ähnliche Mezzanine-Slot. Der Preis liegt bei rund 2500 Mark, System 8.5.1 gehört zum Lieferumfang. Ein Test folgt, sobald wir ein Gerät ergattert haben.

Mac-MAGAZIN-Index



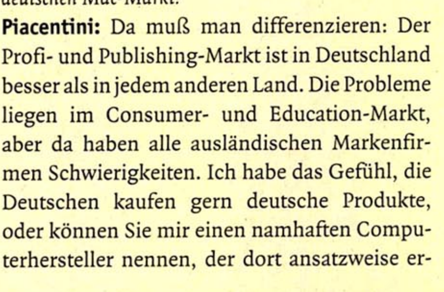
Der Index setzt sich aus den Ergebnissen von sechs Praxistests mit verschiedenen Applikationen zusammen

Mid-range-Offensive

Die neuen G3-Macs bieten zwar technologisch keine Offenbarung, sind jedoch optisch wie technisch gelungen und bieten vor allem dank niedriger Preise viel Power fürs Geld. In der Übergangszeit der Schnittstellen von seriell und SCSI auf USB und FireWire müssen Sie sich gegebenenfalls mit PCI-Karten aushelfen, deren Steckplätze nicht wirklich üppig gesät sind. Der jetzige High-Tech-Tupper-Mac ist damit eher ein Spiele- und Mid-range-Rechner der Zukunft und wird im Sommer durch die G4-Macs von der Bürde erlöst, allen Profis gerecht werden zu müssen.



interview



„Wir müssen in Deutschland mehr investieren“

Am Rande der Macworld trafen wir **Diego Piacentini,** den Chef von Apple Europa, um ihn zur Situation im deutschen Mac-Markt zu befragen. Das Interview führte Johannes Schuster.

MM: *Herr Piacentini, wo liegen die Hauptprobleme im deutschen Mac-Markt?*

Piacentini: Da muß man differenzieren: Der Profi- und Publishing-Markt ist in Deutschland besser als in jedem anderen Land. Die Probleme liegen im Consumer- und Education-Markt, aber da haben alle ausländischen Markenfirmen Schwierigkeiten. Ich habe das Gefühl, die Deutschen kaufen gern deutsche Produkte, oder können Sie mir einen namhaften Computerhersteller nennen, der dort ansatzweise erfolgreich wäre? Das nächste Problem ist der richtige Vertriebskanal: Wir konnten bisher außer Schaulandt keinen geeigneten großen Handelspartner finden. Supermärkte etwa verkaufen nur die Hardware, wir brauchen aber auch Software und Support, am besten als Shop im Shop. Wir haben unser Konzept auch dem Media-Markt angeboten, ich war persönlich bei den Verhandlungen dabei. Sie wollten die Apple-Produkte gern aufnehmen, allerdings zu niedrigeren Preisen als die anderen. Sie können sich ja vorstellen, was passiert wäre, wenn wir darauf eingegangen wären.

MM: *Braucht Deutschland ein anderes Marketing als die USA oder der Rest von Europa?*

Piacentini: Ja und nein. Deutschland ist mit 25 bis 35 Prozent der wichtigste Consumer-Markt in Europa, und Apple hat nur 1,5 Prozent davon. Wir müssen für 1999 anders denken (*wörtlich sagte er „think different“, JS*), denn wir sehen, daß die US-Strategie überall in Europa genau paßt, nur in Deutschland nicht so ganz. Die Schweiz





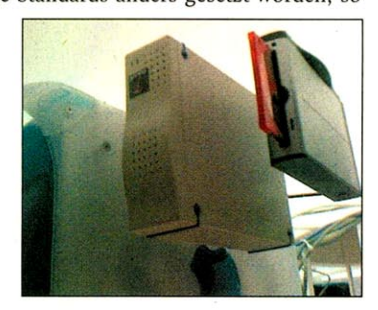


FireWire, Ultra ATA und Ultra2-SCSI

■ Die neuen G3-Rechner besitzen als erste Power-Macs kein SCSI, dafür bringen sie andere und teilweise ganz neue Schnittstellen auf die Mac-Plattform. Besonders revolutionär gibt sich der von Apple maßgeblich entwickelte FireWire-Standard. Dünne Kabel ohne Terminator, die man noch dazu ohne Neustart umstecken kann (Hot Plug), sind SCSI zweifellos überlegen. Dazu kommt eine theoretische Übertragungsrate von 400 Megabit pro Sekunde, die demnächst noch auf das Doppelte ausgebaut wird. Das sind 50 respektive 100 Megabyte pro Sekunde, mehr, als übliche Laufwerke verkraften können. Bisher gibt es außer Prototypen für Festplatten, MO-Drives und einen Drucker, die intern noch nicht komplett auf FireWire umgestellt sind, nur Videokameras mit dieser Schnittstelle. Wenn Apple aber bald die Universaltreiber herausgibt und Speicherlaufwerke komplett am „heißen Draht" hängen, sind bessere Leistungen zu erwarten. Sparsame Verbraucher können übrigens sogar ihren Strom über FireWire beziehen. So holte Steve Jobs während der Keynote eine Festplatte mit Steckverbindung sofort auf den Desktop und ließ per Klick ein QuickTime-Movie ablaufen (siehe Seite 24). Digitale Videokameras mit FireWire können ihre Bilder schon jetzt problemlos an den Mac liefern, da der Datenstrom bei nur rund 3,5 MB pro Sekunde liegt. Mit geeigneter Software wären die Tupper-G3s damit komplette Videoschnittplätze.

Die Ultra-ATA- oder DMA-Schnittstelle ist eine Weiterentwicklung von IDE, die maximal 33 Megabyte pro Sekunde durchschleust. Auf der neuen G3-Platine sind zwei Buchsen für je zwei Laufwerke: Ein Kabel versorgt CD/DVD-Player und Zip-Drive (ATA 3), ein anderes die Festplatte(n) (ATA 4).

Der von Adaptec exklusiv gefertigte SCSI-Controller arbeitet nach dem Ultra2-Standard, der einen Durchsatz von maximal 80 Megabyte pro Sekunde erlaubt. Er basiert quasi auf einer Verdopplung der Geschwindigkeit gegenüber Ultra-Wide-SCSI (40 Megabyte) bei gleicher Datenbreite von 16 Bit. Es kommen ebenfalls 68polige Stecker zum Einsatz, allerdings sind einige Standards anders gesetzt worden, so daß es zu Inkompatibilitäten kommen kann. Hängt ein langsameres Gerät in der Kette, taktet der Controller auf Ultra-SCSI runter, das bei 8 Bit Datenbreite bis zu 20 MB pro Sekunde durchschaufelt. Genug für die meisten gegenwärtigen Festplatten, jedoch für ein Array zu langsam.



Die Preisstaffelung der Modelle stimmt mit Ausstattung und Leistung weitgehend überein, allerdings ist der 400er mit seiner lahmen SCSI-Festplatte eine Enttäuschung. Die bunten iMacs zeigen, wie wichtig Apple neue Käuferschichten sind, 800 000 verkaufte Bondi-Blaue belegen die Richtigkeit der Designoffensive. Das Fehlen des Mezzanine-Slots aber wird es nicht eben erleichtern, den iMac hierzulande zu vermarkten, da SCSI so in weite Ferne rückt.

Monitore

In passend zu den neuen Tupper-Power-Macs gestaltetem Outfit gibt es nunmehr auch drei neue Monitore aus dem Hause Apple. Das 17-Zoll-Studio-Display enthält eine Diamondtron-Röhre mit 0,25 Millimetern Schlitzabstand zum Preis von etwa 1000 Mark. Das 3000 Mark kostende 21-Zoll-Studio-Display kommt mit einer werkseitig kalibrierten Trinitron-Röhre, die als Besonderheit über einen Betriebsstundenzähler via Mac und ColorSync rekalibriert werden kann. Es beherbergt einen 4-Port-USB-Hub und bietet praktischerweise sogar eine Ablage zur Aufnahme der Tastatur.

Zu guter Letzt hat Apple noch das Design ihres einstmals grauen TFT-Studio-Displays mit 15 Zoll Bilddiagonale ins Blaue hinein geändert und nimmt jetzt 3000 Mark für den Flachbildschirm.

etwa ist eines der Länder mit dem höchsten Mac-Anteil, und wir können uns den Unterschied zu Deutschland beim besten Willen nicht plausibel erklären. Besonders in Deutschland lieben die Leute den Mac, aber sie hassen Apple, das müssen wir ändern. Auf der anderen Seite braucht Apple natürlich ein globales Marketing, denn es sind überall dieselben Produkte, die verkauft werden sollen.

MM: *Wie sieht die andere Strategie für Deutschland genau aus?*

Piacentini: Wir müssen Cupertino klarmachen, daß wir in Deutschland einfach mehr investieren müssen als in anderen Ländern, um erfolgreich zu sein. Ich telefoniere fast täglich mit Steve, und wir arbeiten daran. Apple hat ein sehr schlechtes Image unter den Deutschen, die Macintosh-Rechner gelten als zu teuer, inkompatibel und mit zu wenig Auswahl an Software. Unsere Aufgabe ist es, das zu widerlegen und die positiven Eigenschaften herauszustellen: einfache Bedienung, hohe Geschwindigkeit, komplikationsloser Zugang zum Internet und das besondere Look-and-feel. Außerdem investieren wir viel Geld in die Qualifizierung des Verkaufspersonals bei unserem neuen Vertriebspartner Schaulandt. Für Fernsehwerbung, die in Deutschland sehr teuer ist, bleibt da kein Geld mehr.

MM: *Liegt es vielleicht nicht nur am Marketing? Ist der iMac in seiner jetzigen Form überhaupt der richtige Computer für den deutschen Consumer-Markt?*

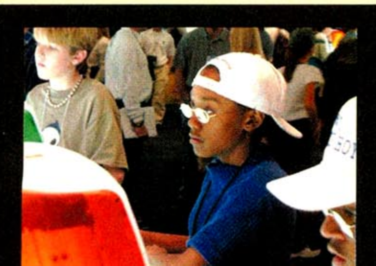
Piacentini: Wir können natürlich keinen anderen iMac für Deutschland bauen, sondern müssen statt dessen seine Vorzüge stärker betonen. Wie Steve auf der Keynote sagte: Die Leute interessieren sich nicht für Megahertz und Megabytes, sondern für die Anwendung. Auf der anderen Seite wollen wir viel in das Build-to-order-Konzept investieren, wo jeder sich seinen Rechner individuell zusammenstellen kann. Mit dem iMac geht das natürlich nicht, deshalb ist er im Online-Geschäft ein etwas problematischeres Produkt.

MM: *Der iMac war zur Markteinführung ja auch nicht gerade preisgünstig, bei Aldi gab es den Komplett-PC dagegen für 2000 Mark.*

Piacentini: Sicher hätten wir mehr iMacs verkauft, wenn sie von Anfang an weniger gekostet hätten, denn Deutscshland ist ein besonders preissensitiver Markt. Aber ich denke, der jetzige Preis von rund 2200 Mark für den alten und 2500 Mark für den neuen iMac stimmt. Außerdem sind unsere neuen G3-Macs äußerst günstig und schneller als die PC-Konkurrenz – sie werden sicher auch im Consumer-Markt erfolgreich sein. Wir werden sie übrigens auch bei Schaulandt anbieten.

MM: *Sehen Sie eine Chance für Apple, im Education-Markt Fuß zu fassen? Wird es spezielle Angebote etwa für Studenten geben?*

Piacentini: Nicht für Studenten, aber für Universitäten, Schulen und andere Bildungsinstitutionen. Wir planen, den iMac mit erweitertem Arbeitsspeicher und Virtual PC als günstiges Bundle anzubieten.

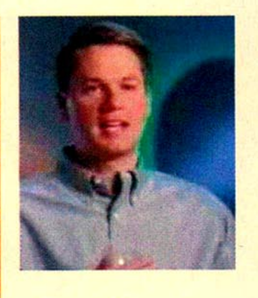








interview



„Schlechtes Design wird nicht hingenommen“

Matthias Böckmann sprach mit **Peter Tamte**, Senior Director of Consumer Marketing bei Apple, über die Themen, die auf der Macworld im Vordergrund standen: Spiele, Spieler und der richtige Computer für Games.

MM: *Auf der Macworld in New York ließen Sie durchblicken, der iMac sei nicht unbedingt die richtige Maschine für wahre Spiele-Freaks.*

Tamte: Das stimmt, und deshalb haben wir jetzt den neuen Power-Mac G3 Pro. Dieser Computer bietet als erster überhaupt 128-Bit-Grafik und eine Leistung, die nirgends sonst zu bekommen ist. Machen wir uns nichts vor, die Ansprüche der Spieler unterscheiden sich nicht so sehr von denen anderer Power-User – insbesondere in den Bereichen Bildverarbeitung und Grafik. Unsere Antwort auf die Forderungen dieser beiden Kundengruppen lautet Power-Mac G3 Pro, wie er hier steht. Auf diese Weise stellt sich Apple als ein Unternehmen dar, das für den Consumer-Markt produziert, gleichzeitig einen Schwerpunkt auf den Profimarkt setzt und Grafiker, Designer, Publisher und andere Kreative nicht aus den Augen verliert.

MM: *Welchen Platz hat denn jetzt noch der iMac?*

Tamte: Der iMac bietet seinen Käufern einen einfachen Zugang zum Internet zu einem erschwinglichen Preis. Ich sehe im Consumer-Markt zwei Bereiche. Der erste ist Internet, und der zweite sind Spiele. Für beide Gebiete, so meine ich, liefern wir bessere Produkte als so manch andere Hersteller, was sich mit Blick auf den iMac ja auch in außerordentlich guten Verkaufszahlen niederschlägt.

MM: *Aber in Deutschland bleiben die iMac-Verkäufe hinter den Erwartungen zurück.*

Tamte: Die Telefonkosten sind in Deutschland sehr hoch. Das sind Rahmenbedingungen, die Apple nicht beinflussen kann. Aber wer einmal mit dem iMac im Internet ist, bekommt von Apple weitere Unterstützung in Form von Tools wie etwa Sherlock von Mac OS 8.5. Sherlock hilft mit seinen überlegenen Suchfunktionen, mehr aus dem Internet herauszuholen und Informationen schneller zu finden als mit jedem anderen Computer.

MM: *Glauben Sie, die neuen bunten iMacs kurbeln die Verkäufe in Deutschland an?*

Tamte: Diese Frage kann ich nicht beantworten. Ich habe gerade in Deutschland erfahren, daß die Kunden besonders anspruchsvoll sind. Schlechtes Design wird nicht hingenommen. In diesem Punkt hat Apple klare Vorteile mit dem iMac, den neuen G3-Maschinen und auch mit dem Mac OS. Unsere Computer sehen nicht nur besser aus, sie arbeiten auch alle in der gleichen konsistenten Weise. Diese Vorteile müssen wir in Deutschland klarer herausstellen. Darunter verstehe ich auch so wichtige Kleinigkeiten wie das Euro-Symbol, das wir ins Betriebssystem aufgenommen haben.

MM: *Wie wollen Sie die Vorteile des Macs insbesondere auf dem Consumer-Markt herausstellen?*

Tamte: Erst einmal haben wir gute Produkte, die einzigartige Leistung und Erweiterbarkeit bieten. Technologisch steht Apple ganz vorn, dank 128-Bit-Grafik, USB und FireWire. Mit den neuen G3-Macs nimmt Apple wieder ernsthaft Tuchfühlung mit den Spielefreaks auf, die Leistung pur brauchen. Zum zweiten beschert Apple der gesamten Industrie einen Standard für 3-D-Grafik: OpenGL. Dies wird viele professionelle 3-D-Anwendungen nach sich ziehen. Zusätzlich erleichtert OpenGL die Mac-Portierung von vielen 3-D-Spielen. Und drittens konnte Steve Jobs bereits auf der Keynote eine Reihe von neuen Spielen ankündigen. Wenn man sich diese Liste anschaut, findet man alle namhaften Hersteller von PC-Spielen wieder.

In den USA sind wir hier schon etwas weiter als in Europa. Deshalb werde ich mich persönlich um den Nachholbedarf in Europa und insbesondere Deutschland kümmern.

Aktuelle Macs im Überblick

	G3 300 (Mac Magazin Preistip)	G3 350 DVD	G3 350 Zip	G3 400 (Mac Magazin Preis/Leistung)	iMac (Mac Magazin Design)
Prozessortakt	300 MHz	350 MHz	350 MHz	400 MHz	266 MHz
Backsidecache	512 KB/150 MHz	1 MB/175 MHz	1 MB/175 MHz	1 MB/205 MHz	512 KB/133 MHz
Systembus	100 MHz	100 MHz	100 MHz	100 MHz	66 MHz
RAM (Standard/max.)	64 MB/1 GB	64 MB/1 GB	128 MB/1 GB	128 MB/1 GB	32 MB/256 MB
Grafikausstattung	ATI-Rage-128-Karte/ 16 MB SDRAM	ATI-Rage-128-Karte/ 16 MB SDRAM	ATI-Rage-128-Karte/ 16 MB SDRAM	ATI-Rage-128-Karte/ 16 MB SDRAM	ATI-Rage-Pro-Turbo-Chip/6 MB SGRAM
Festplatte	6 GB, U-ATA	6 GB, U-ATA	12 GB, U-ATA	9 GB, U2-SCSI	6 GB, IDE
Sonstige Laufwerke	24fach-CD	DVD-Video	24fach-CD, Zip	24fach-CD	24fach-CD
Schnittstellen	ADB, 2mal USB, 2mal FireWire, 10/100BaseT	ADB, 2mal USB, 2mal FireWire, 10/100BaseT	ADB, 2mal USB, 2mal FireWire, 10/100BaseT	ADB, 2mal USB, 2mal FireWire, 10/100BaseT	2mal USB, 10/ 100BaseT
Freie Steckplätze	3 PCI, Com-Slot	3 PCI, Com-Slot	3 PCI, Com-Slot	2 PCI, Com-Slot	–
Besonderheiten	–	DVD-Drive und MPEG-Decoder	Zip-Laufwerk	Ultra2-SCSI-PCI-Karte	Steht in 5 Farben zur Auswahl, 15-Zoll-Monitor und 56k-Modem inside
Zirka-Preise Apple-Store	3540 Mark	4430 Mark	5520 Mark	6600 Mark	2540 Mark







Steve Jobs will aus dem Macintosh **die beste aller Spieleplattformen** machen. Ob das realistisch ist und was sich in Sachen Spiele sonst noch tat in SF, weiß Felix Segebrecht.



Fotos: Frank P. Lohstöter

Neuer Schwerpunkt Spiele

Als auf der Macworld in New York die Spiele einen nicht unwesentlichen Platz in Steve Jobs' Eröffnungsrede einnahmen (siehe Mac MAGAZIN 9/98), munkelten viele noch, Apple sei wohl ein wichtiges Thema kurzfristig weggebrochen. Ähnliche Stimmen wurden nun auch wieder in San Francisco laut. Einigen Mac-Urgesteinen fällt es sichtlich schwer, zu akzeptieren, daß Apple dem Spielemarkt mittlerweile ein sehr viel größeres Potential als der DTP-Szene zugesteht. Doch selbst die letzten seriösen Macianer müssen seit der Macworld im Januar 99 akzeptieren, daß der Macintosh auch ein Spielerechner sein soll. Zumindest wenn es nach Apples Lenker Steve Jobs geht.

Gleich mehrmals behandelte Jobs in der Keynote das Thema Spiele. Neben Ankündigungen neuer Games ging es dabei vor allem

OpenGL und die Folgen



OpenGL ist ein 3-D-API wie auch Rave und Glide (3Dfx). API (Application Programming Interface, zu deutsch Anwendungs-Programmierschnittstelle) heißt die Schnittstelle zwischen 3-D-Beschleunigerhardware und -software, deren Funktionen von diversen Grafikchips beschleunigt werden.

Während Glide ausschließlich von den Chips des Herstellers 3Dfx profitiert, der das Glide-API extra für die eigenen Chips (Voodoo und Banshee) geschrieben hat, sind Rave und OpenGL offene Standards. Sie haben den Vorteil, daß sie im Prinzip von verschiedenen Grafikchips profitieren können.

OpenGL ist im Gegensatz zu Rave für fast jedes Betriebssystem verfügbar und hat sich in letzter Zeit auch zunehmend in der Spieleentwicklung (auf der Windows-Plattform) durchgesetzt, nicht zuletzt deshalb, weil es ein leistungsfähiges und einfach zu nutzendes API ist. Und in der Tat kann sich die OpenGL-Lizenzierung langfristig als die eigentliche Sensation von San Francisco herauskristallisieren.

Was bedeutet das für …

… Besitzer von 3Dfx-Karten? Die Angst vieler Anwender, daß der Kauf von Voodoo- oder Banshee-Karten eine Fehlinvestition war, ist insofern völlig unbegründet, als es zum einen sicherlich noch eine ganze Weile Spiele geben wird, die auch oder nur Glide unterstützen und zum anderen können 3Dfx-Karten mit dem richtigen Treiber ebenfalls OpenGL beschleunigen. So wie es jede andere 3-D-beschleunigte Grafikkarte auch vermag.

… Rave? Für Rave und die gesamte QuickDraw-3D-Architektur bedeutet die Lizenzierung von OpenGL das Ende, weil OpenGL in allen Bereichen das gleiche meist besser kann.

… den Mac-Spielemarkt? Nicht viel mehr, als daß Apples Betriebssystem in Kürze ein leistungsfähiges 3-D-API beinhalten wird, das auch auf anderen Plattformen sehr beliebt ist. Es wird deswegen keine Unmengen neuer 3-D-Spiele geben, aber sicher werden Portierungen und Cross-Plattform-Entwicklungen einfacher zu realisieren sein als zuvor, da sich große Bestandteile auf allen Plattformen entsprechen.

Viele Spieleentwickler, die von Apple nach geeigneten Maßnahmen gefragt wurden, um den Mac als Spieleplattform zu verbessern, nannten die Implementierung von OpenGL an erster Stelle, wie Steve Jobs auf der Keynote anmerkte. Einer der größten OpenGL-Fans ist mit Sicherheit id-Boß John Carmack, der wie erwähnt „Quake II" und „Quake Arena" für das Mac OS auf der Keynote ankündigte. Interessanterweise sind nur 15 Kilobyte des gesamten Programmcodes plattformspezifisch. Ein klares Indiz dafür, daß OpenGL für die Mac-Game-Situation sehr zuträglich sein kann. OpenGL soll in Kürze für Entwickler und alsbald auch für die Anwender kommen.







um den im 3-D-Bereich überzeugenden Grafikprozessor Rage 128 von Ati, der zum Standardequipment eines jeden Yosemite-G3-Rechners (siehe Seite 14) gehört und es in der Leistung mit der des Banshee-Chipsatzes von 3Dfx aufnehmen kann. Aber auch für Apples Entscheidung, das 3-D-API OpenGL (siehe Kasten „OpenGL und die Folgen“) in das Mac OS zu integrieren, wurden Spiele als Grund herangezogen. Der absolute Knüller der Keynote war allerdings die von Connectix (nach Insider-Informationen mit Apples heftiger Unterstützung) entwickelte Playstation-Emulation mit Namen „Virtual Game Station“ (siehe Kasten „Playstation-Emulator VGS“). Diese mit 100 Mark recht günstige Software ermöglicht es, Hunderte von Playstation-CDs auf allen G3-Macs zu spielen. Bevor der Interimschef – vermutlich der am längsten amtierende der Welt – diesen Emulator der Menge präsentierte, peilte er ein neues Ziel für Apple an: Nachdem eine aufgeräumte Produktlinie und Rentabilität erreicht wurden, soll der Mac nun die beste Spielplattform überhaupt werden – ein ehrgeiziges Unterfangen.

Apples Arbeit der letzten Monate, sichtbar in reichlich verkauften iMacs, scheint Früchte zu tragen, kommen doch immer mehr Spielehersteller zurück auf die Mac-Plattform. Neben dem im vorliegenden Mac MAGAZIN rezensierten Game „FutureCop: L.A.P.D.“ (Seite 56), wird von Electronic Arts in Kürze „Sim City 3000“ erscheinen. Activision bringt Topspiele wie „Quake II“, dessen Nachfolger „Quake Arena“, „Civilization: Call to Power“, „Asteroids“ und einige mehr nicht selber für den Mac auf den Markt, sondern Logicware oder MacSoft werden sie veröffentlichen.

Aber natürlich haben auf der Macworld auch treue Mac-Entwickler neue Spiele für die nächsten Monate angekündigt. Über die meisten konnten Mac-MAGAZIN-Leser schon in vorangegangenen Ausgaben etwas erfahren. So präsentierte Gathering of Developers eine Vorabversion des zivilen Flugsimulators „Fly“, ein erstes Level des sehr vielversprechenden Third-Person-Actionspiels „Oni“ zeigte Bungie Software, und Freeverse ließ hinter verschlossenen Türen ausgewählte Personen „Deathground“ in Augenschein nehmen, eine im New York der 30er Jahre angesiedelte Mischung aus den Brettspielen „Risiko“ und „Scotland Yard“. Nicht zuletzt präsentierte Douglas Adams eine sehr stabile Beta der Mac-Version von „Starship Titanic“, die wir in der nächsten Ausgabe besprechen werden (siehe auch Interview mit Adams, Seite 22). Doch das war bei weitem nicht alles. Eine Übersicht über alle Neuankündigungen finden Sie in den Spiele-News (Seite 54).

Eine sehr weise Entscheidung scheint Apples Erwerb der OpenGL-Lizenz zu sein, wollte man dem Chef der legendären Firma id Software und Mastermind hinter Spielen wie „Doom“ und „Quake“, John Carmack, folgen. John Carmack war entgegen seiner Gewohnheit höchstselbst auf der Keynote anwesend, um in einer Weltpremiere „Quake Arena“ vorzustellen. Dieses Spiel wird zeitgleich für Mac und PC erscheinen und auf jedem neuen G3-Mac in Standardkonfiguration mindestens so gut aussehen wie auf einem voll ausgestatteten, mit Voodoo-2-Karte aufgemotzten PC. Welches Spiel, das auf der „Quake Arena“-Engine basiert, in der Nachfolge auch immer entwickelt werden wird – es läuft automatisch auf dem Mac. Rosige Zeiten also für Freunde von 3-D-First-Person-Shootern.

Besteht nun also Grund zu hemmungslosem Jubel? Steht der Mac in Kürze als die führende Spieleplattform dar, wie es Steve Jobs plant? Sicher nicht, dafür muß noch einiges geschehen. Klar ist: Apple hat neue Märkte der Zukunft erkannt und diese neben Bildbearbeitung & Co. zum Hauptziel für den Beginn des neuen Milleniums auserkoren. Dem Spiele-, dem Unterhaltungs- und dem Internetmarkt gehören die Zukunft. So sieht das Apple, und dementsprechend stellt sie OS und Produktpalette darauf ein. Der iMac gehört den Surfern, der Familie, den Gelegenheitsspielern und allen, die wenig Geld für viel Computer ausgeben wollen. Die neuen G3-Power-Macs sind den Hardcore-Gamern und der High-end-Klientel zugedacht. Obwohl Apple aus technologischer Sicht sicherlich nicht nur für Gamer die interessanteste Hardware von der Stange bietet, bleibt doch noch ein langer Weg zum Ziel „Mac als beste Spieleplattform“.

Playstation-Emulator VGS



Die Gerüchte um einen Emulator, der Playstation-Spiele ohne weitere Hardware auf Power-Macs lauffähig macht, kursieren schon länger. Bereits auf der Macworld im Sommer 98 wurde auf eine solches Produkt spekuliert, wie wir in Mac MAGAZIN 9/98 berichteten.

In San Francisco nun war es soweit, die Firma Connectix stellte die „Virtual Game Station“ vor. Bislang laufen auf diesem rund 50 Dollar kostenden Emulator, der ausschließlich auf dem US-System läuft, jedoch nur US-amerikanische NTSC-Titel. Connectix selbst gibt zu, daß (noch) nicht alle Playstation-Spiele funktionieren, aber ungefähr 100 haben den Kompatibilitätstest bereits bestanden.

In einem ersten Test konnte uns der Emulator durchaus begeistern. Auch wenn die Performance auf einem 233- Megahertz-G3-Mac bei rechenintensiven Spielen nicht ganz an die Leistung einer Playstation heranreichte, liefen die Spiele dennoch zufriedenstellend. Insider wollen von einer Kooperation zwischen Connectix und Sony wissen, die den Zweck hat, Kompatibilität und Leistung der Emulation zu verbessern. Sony soll dabei Empfängerin von Lizenzzahlungen von Connectix werden. Sony kann von einer solchen Emulation nur profitieren, da sie vor allem mit Software und nicht mit der Konsole Geld verdient. Und für Apple und damit auch die Mac-User ist dieser Emulator eine prima Überbrückung, bis es mehr „echte“ Mac-Spiele gibt.

Vor dem Kauf der US-Version wollen wir dennoch warnen, da sie, wie gesagt, nur auf dem US-System mit NTSC-Spielen läuft. Es kursiert zwar ein inoffizieller Patch, mit dem man PAL-Spiele laufen lassen kann, dieser erhöht jedoch auch die Inkompatibilität der Virtual Game Station. Connectix wird innerhalb der nächsten zwei bis drei Wochen genaueres über eine europäische Version der VGS verlauten lassen. Sobald wir mehr wissen, werden Sie dies in unseren Online-News (www.macmagazin.news/) lesen können.

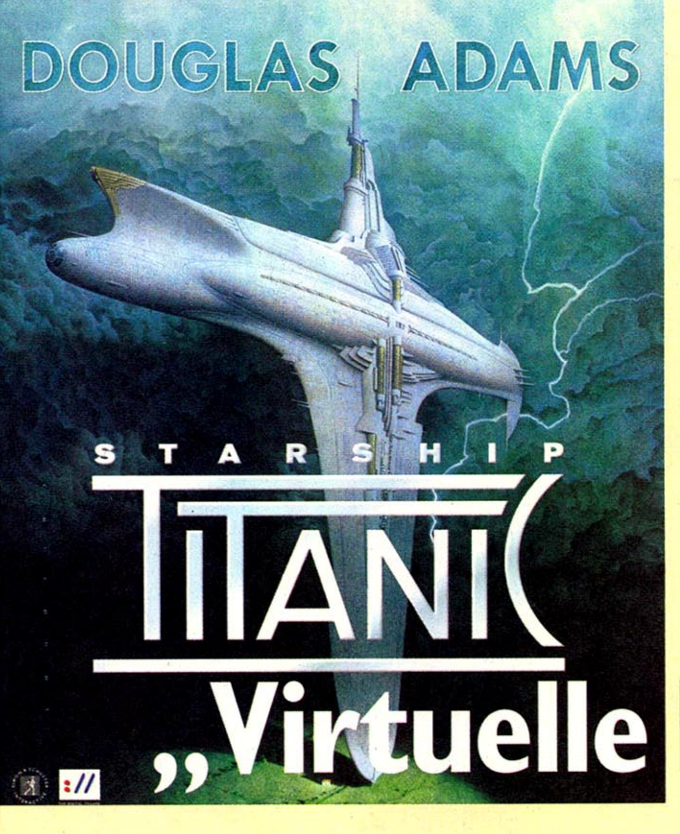
Info: Connectix, www.virtualgamestation.com/

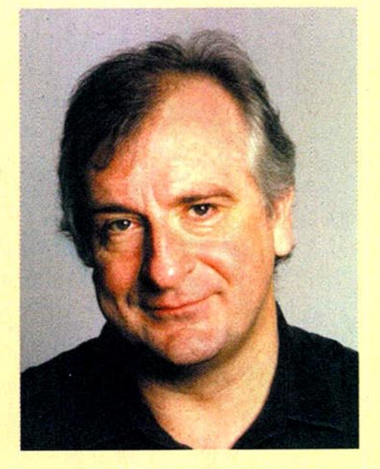












Douglas Adams, als Autor berühmt, ist bei seiner Londoner Firma The Digital Village (www.tdv.com) als „Chief Fantasist" für den kreativen Input zuständig.

Gegenüber Apple bekannte Douglas Adams, er sei auf der Macworld und durchstreife sie auf der Suche nach kostenloser Software, damit sich der Flug nach San Francisco lohne. Matthias Böckmann wußte den wahren Grund, traf den Autor von „Per Anhalter durch die Galaxis" und unterhielt sich mit ihm über dessen neues Weltraum-Adventure „Starship Titanic", das als Betaversion am Messestand von Simon & Schuster gezeigt wurde. Darin geht es darum, das im Hyperraum havarierte und verschollene Raumschiff Titanic mit Hilfe der an Bord befindlichen, aber durchgeknallten Roboters wieder flott zu machen.

„Virtuelle Konversation"

interview

MM: *Douglas Adams, Sie sind hier, um Ihr Spiel „Starship Titanic" vorzustellen. Es ist aber nicht fertig geworden. Woran liegt das?*

Adams: Unser Ziel war es, zur Macworld mit „Starship Titanic" fertig zu werden, doch in buchstäblich letzter Sekunde entdeckten wir noch ein paar Bugs. Wir hätten es auch mit diesen Fehlern verkaufen können, aber wir sind nicht Microsoft. Daher beschlossen wir, die Fehler zu beheben. Die Entscheidung fiel uns wirklich nicht leicht.

MM: *Wie kommen Sie als Autor dazu, ein Computerspiel zu produzieren?*

Adams: „Starship Titanic" ist nicht mein erstes Computerspiel. In den frühen Achtzigern habe ich mit Infocom „The Hitchhiker's Guide to the Galaxy" als Frage-Antwort-Spiel umgesetzt. Obwohl es rein auf Text basierte, hatte ich sehr viel Spaß daran. Als immer mehr grafisch orientierte Spiele auftauchten, die trotz ihrer groben, klotzigen – schlicht häßlichen – Grafiken die Interaktion auf textlicher Ebene verdrängten, verlor ich das Interesse und widmete mich wieder meinem Naturell.

MM: *Wann und wie haben Sie Ihr Faible für Spiele wiederentdeckt?*

Adams: Ich bekam „Myth" in die Hände. Daran schätze ich besonders die geheimnisträchtige Umsetzung einer fantastischen Landschaft. Hier wurde ein grafischer Standard gesetzt, den es mindestens einzuhalten galt. Doch bei „Myth" fehlte mir die Interaktion auf sprachlicher Ebene im Spielverlauf und als Reaktion auf den Spieler. Es muß doch möglich sein, die „alten" Text-Events mit neuen, verfeinerten Techniken des Sprachhandlings in den Spielverlauf einzubringen und mit dem Spieler eine Art Dialog zu führen. Das motivierte mich.

MM: *Was macht für Sie den besonderen Reiz von „Starship Titanic" aus?*

Adams: Eben die Herstellung einer virtuellen Konversation zwischen Mensch und Maschine, zwischen Spiel und Spieler. Natürlich sind wir in „Starship Titanic" weit entfernt von künstlicher Intelligenz, aber die skurrilen Roboter an Bord des Raumschiffs stellen die Illusion von künstlicher Intelligenz nahezu perfekt her. Man muß sich mit den Robotern unterhalten, um das Problem lösen zu können.

MM: *Die Dialoge auf der Titanic sind in englischer Sprache. Wie sieht es mit einer deutschen Version aus?*

Adams: Die Arbeiten daran dürften so gut wie abgeschlossen sein. Unsere Sprachexpertin Renata Henkes war in Hamburg, um mehr als 14 Stunden Audiomaterial, die für das Spiel gebraucht werden, in über 10 000 Sprachschnipseln mit deutschen Sprechern aufzunehmen.

MM: *Wer entwarf das Raumschiff Titanic, das in der Anhalter-Trilogie nur am Rande erwähnt wird?*

Adams: Das komplette Screendesign lieferten die Architektin Isabel Molina und der Künstler Oscar Chichonidie. Die Arbeit der beiden übertraf alle Erwartungen, das Ergebnis ist wirklich einzigartig.

MM: *Warum bringen Sie als bekannter Mac-Anwender zuerst die PC-Version auf den Markt?*

Adams: Von Anfang an war „Starship Titanic" als ein Cross-Platform-Projekt angelegt. Deshalb wählten wir als Autorensystem auf dem Mac das Programm mTropolis 1.0. Eigentlich weiß ja jeder mit ein bißchen Grips, daß man sich nie einem Stück Software in Version 1.0 anvertrauen darf. Ziemlich schnell stellten wir nämlich fest, daß es – trotz seines schönen Konzeptes – unseren hochkomplexen Anforderungen nicht gewachsen war. Aus diesem Grund haben wir unser eigenes System entwickelt, das zuerst in der PC-Version zur Verfügung stand. Erst danach portierten wir unser Autorenprogramm auf den Mac, um das eigentliche Spiel umzusetzen.

MM: *Was halten Sie von Apples neuem Bekenntnis zu Spielen?*

Adams: Darüber bin ich in zweierlei Hinsicht sehr glücklich, da es eine weise Entscheidung ist. Erstens treiben die Wünsche der Spieler nach besseren Computern die technische Entwicklung auch für seriöse Anwendungen voran, und zum zweiten sind die Erstanwender in aller Regel junge Spieler, die dann ihrer Plattform treu bleiben.

MM: *Wie sehen Ihre nächsten Projekte aus?*

Adams: Aktuell arbeite ich mit Walt Disney an der Neuverfilmung von „Per Anhalter durch die Galaxis". Der Film soll im Sommer 2000 in die Kinos kommen. Und schließlich verspüre ich eine unbändige Lust, mal wieder eine neue Novelle zu schreiben. Deren Stoff und Titel stehen aber noch nicht fest.







Rund um Apple

Apple schreibt schwarze Zahlen

152 Millionen US-Dollar Gewinn

■ Eine Woche nach Eröffnung der Macworld veröffentlichte Apple ihren Bericht für das erste Quartal im Geschäftsjahr 1999, das am 26. Dezember 1998 beendet wurde. Die Roßkur, die Steve Jobs dem Unternehmen verordnet hatte, das er seit über anderthalb Jahren als „vorläufiger Aufsichtsratvorsitzender" leitet, schlug an und beweist, dauerhaft Früchte tragen zu können: Zum fünften Mal in Folge kann Apple schwarze Zahlen vorweisen. Der Gewinn beträgt 152 Millionen US-Dollar bei einem Umsatz von 1,71 Milliarden US-Dollar. Im ersten Quartal 1998 konnte Apple Computer zwar nur einen Gewinn von 47 Millionen US-Dollar einfahren, läutete damit aber die Rückkehr in die Gewinnzone ein. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum wuchs der Umsatz um 8 Prozent, während sich der Gewinn mehr als verdreifachte. Ebenfalls steigern konnte Apple den Bruttogewinn von durchschnittlich 22,4 Prozent auf 28,2 Prozent pro verkauftes Gerät. Mit einem Absatzwachstum von 49 Prozent liegen die Computerbauer aus Cupertino deutlich über dem Industriedurchschnitt.

In Stückzahlen verkaufte Apple fast 1 Million (944 000) neue Macs, davon im zurückliegenden Quartal allein 519 000 iMacs. Welchen Anteil die G3-PowerBooks am Verkauf haben, wird nicht ausgewiesen. Zu 47 Prozent tragen Umsätze aus Verkäufen im internationalen Geschäft zum Erfolgsergebnis von Apple bei.

29 Millionen der 152 Millionen US-Dollar Gewinn fließen aus sogenannten „nicht-operativen Geschäften". Ohne diesen Ertrag läge der Gewinn für das soeben abgeschlossene Quartal bei 123 Millionen US-Dollar. BÖ

Update-Watch auf CD

■ Monat für Monat bringen die Softwareproduzenten reihenweise Updates heraus, immerhin 128 Megabyte davon haben in komprimierter Form den Weg auf unsere aktuelle CD-ROM gefunden. Als Highlight kann man sicherlich das Update auf **Mac OS 8.5.1** ansehen. Mehr dazu finden Sie im CD-Inhaltsverzeichnis auf Seite 9. Weiterhin besonders erwähnenswert sind der in zurückliegenden Heften angemahnte Updater für **Office 98** in deutsch. Bisher konnte es Probleme bei der Speicherung von Dateien geben, so daß beim erneuten Öffnen auch alte Informationen mit in einem Dokument auftauchen können. Dieses Microsoft-spezifische Problem ist mit diesem Patch behoben. Aus **Conflict Catcher 8** machen Sie mit dieser CD die auf System 8.5.1 angepaßte Version 8.0.4. Apple nimmt sich mit dem **D-Modem**-Update 1.3 eines Problems mit dem internen Modem der G3-PowerBooks und des iMac an, und Symantec paßt mit der Version 5.0.3 das **Norton-Anti-Virus-Paket** noch mehr an Mac OS 8.5 an. Nicht vergessen wollen wir das unter OS 8.5 dringend anzuratende Update auf die Version 8.1.2 deutsch von Connectix' **SpeedDoubler**. Das soll nicht heißen, daß die 73 anderen Updates nicht auch wichtig sein können. Gucken Sie einfach mal in den Ordner, Sie finden dort zum Besipiel auch die neuesten **Epson-Druckertreiber**.

Wundern Sie sich nicht, wenn Virex einige Fehlermeldungen beim Scannen des Update-Ordners bringt. Auf unserer CD sind keine Viren! Verursacher der Meldungen sind StuffIt-5-Dokumente, die Virex zur Zeit noch nicht unterstützt. Wir haben alle Dateien in unkomprimierter Form untersucht: sie sind **garantiert virenfrei**. *Joachim Korff*

www.apple.com/germanstore

Online einkaufen

■ Seit Anfang dieses Jahres lassen sich Apple-Produkte nun in insgesamt acht europäischen Ländern direkt via Internet beim Hersteller ordern. In den USA öffnete der Online-Store schon 1997, die Web-Läden für Großbritannien und Schweden gingen 1998 ans Netz, nun stehen auch für Belgien, Frankreich, Deutschland, Italien und Spanien sowie die Niederlande eigene Websites in der jeweiligen Sprache zur Verfügung. Als Besonderheit bietet Apple Hardware und Software in ganz Europa zu identischen Nettopreisen an. Die Preise werden in der neuen gemeinsamen Währung Euro ausgewiesen.

Ein Beispiel: Der neue iMac kostet in einer Farbe nach Wahl netto 1119 Euro, aber Kunden hierzulande zahlen 2652,18 Mark (2538,75 Mark brutto, inklusive 16 Prozent Mehrwertsteuer, plus Versand). Wohingegen in Frankreich für den iMac 8852,23 Franc (brutto, inklusive 20,1 Prozent Mehrwertsteuer, plus Versand) zu bezahlen sind. Die Endpreise variieren also, da in den Euro-Ländern (noch) unterschiedliche Mehrwertsteuersätze gelten. Verwirrend mag erscheinen, daß in Deutschland die Preise immer inklusive der Mehrwertsteuer ausgewiesen werden müssen, während es in anderen Ländern gang und gäbe ist, in den Läden mit dem Nettopreis zu werben.

Insbesondere Firmenkunden profitieren vom „Built-to-Order"-Prinzip im Online-Store: Alle Macs lassen sich individuell bestücken. Einige Konfigurationen werden sogar ausschließlich online feilgeboten und sind nicht im regulären Handel erhältlich.

Die Internet-Dependancen für Österreich und die Schweiz folgen übrigens im März 1999. BÖ

Info: Apple, www.apple.com/germanstore, Tel. 08 00/1 00 36 50

Mac OS 8.5

Zweimillionenmal

■ Wie oft Mac OS 8.5 raubkopiert wurde, kann man nur raten. Apple lieferte die aktuelle Systemversion jedenfalls insgesamt über zweimillionenmal aus. Über eine Million Mac-Anwender bestellten das Update von Mac OS 8.x auf Mac OS 8.5. Die verbleibenden Mac-Nutzer erhielten Mac OS 8.5 beim Kauf eines neuen Power Macintosh G3, eines PowerBook G3 Wall Street oder zusammen mit dem iMac.

Von unserer aktuellen CD 53 bekommen Sie kostenlos das deutsche Update auf Mac OS 8.5.1 (siehe auch Seite 9). BÖ









FireWire-Festplatten von VST

Am heißen Draht

Steve Jobs zeigte während der Keynote auf der Macworld eine kleine rote Festplatte von VST mit 6 Gigabyte Kapazität, von der er ein QuickTime-Movie ablaufen ließ. Das Gerät mit dem Namen „Blaze", das den Strom via FireWire bezieht, läßt sich ohne einen Neustart oder andere Konfigurationsmühen anschließen. Zieht man den Stecker, hält der Film an; steckt man ihn wieder hinein, geht's weiter (Hot Plugging). Zwar bietet die FireWire-Schnittstelle theoretische Übertragungsraten von 400 Megabit pro Sekunde, jedoch steckt in der roten Schachtel eine gewöhnliche IDE-Festplatte, die nach Aussagen des Herstellers bisher gerade mal 3,5 Megabyte pro Sekunde liefert.



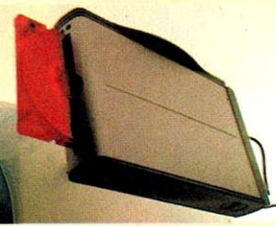
Die zigarrenschachtelgroße Blaze soll ab März lieferbar sein, eine zigarettenschachtelgroße Version folgt voraussichtlich im Sommer, dann ist auch mit einem FireWire-MO zu rechnen. Preise standen bei Redaktionsschluß noch nicht fest, Exklusivdistributor von VST-Produkten ist mittlerweile LaCie. JS

Info: VST, www.vsttech.com; LaCie, Tel. 02 11/37 15 07

MO für FireWire

Wechselmedien

Die japanische Firma Yano zeigte auf der Macworld neben einer FireWire-Festplatte ein MO-Drive mit gleicher Schnittstelle, welches Medien mit Kapazitäten von 128 bis 640 Megabyte beschreibt und liest. Beide beziehen ihren Strom ebenfalls über FireWire und sollen ab März verfügbar sein.



Darüber hinaus präsentierte das Unternehmen auf der Macworld zahlreiche USB-Produkte: Diskettenlaufwerke, Hubs sowie PC-Card- und SmartMedia Reader (siehe auch Kasten „Weitere USB-Neuvorstellungen", Seite 26). Über die Preise dieser neuen Produkte ist allerdings noch nichts bekannt. Gleiches gilt in puncto Bezugsquellen. JS

Info: Yano, www.yano-el.co.jp/

Stylus Photo 750

6 mal 1440

Mit schöner Regelmäßigkeit erfreut Epson die Mac-Gemeinde mit verbesserten Versionen ihrer preisgekrönten Drucker. Der neue „Stylus Photo 750" verbindet die Vorteile des Stylus Color 740 – 1440 mal 720 dpi Auflösung, variable Tröpfchengröße, Parallel-, Seriell- sowie USB-Schnittstelle – mit den sechs Farben des Stylus Photo 700. Damit ist der 600 Mark teure Drucker ein wirkliches Universalgerät, zudem anschließbar an jeden neueren Mac, iMac oder PC. Mit der gleichen Schnittstellen-Vielfalt versehen ist der ab Februar verfügbare Stylus Color 900 zum Preis von 900 Mark, der gegenüber dem 850er wiederum schneller ist und bei gleicher Auflösung von 1440 mal 720 dpi über eine bedeutend geringere Tröpfchengröße verfügt.



In San Francisco stellte Epson darüber hinaus erste Vorseriendrucker mit FireWire-Schnittstelle vor, die Interface-Karte soll ab April verfügbar sein. JS

Info: Epson, Tel. 0 18 05/23 41 50, www.epson.de

Alps' MD-5000 auch mit USB

Übern Berg

Einen Spitzenwert bei der Druckauflösung für Consumer-Printer hat die japanische Firma Alps aufgestellt: 2400 dpi legt der auf der Messe gezeigte „MD-5000" im „Photo Quality"-Modus (Thermotransfer) hin.

Mit dem wahlweise für 80 Dollar erhältlichen Dye-Sub-Kit beherrscht er außerdem die noch bessere und ohne Rasterung auskommende Thermosublimation auf Spezialpapier. Der MD-5000 kostet 600 US-Dollar, die SCSI-Variante 650 Dollar. Für den USB-Anschluß ist ein entsprechendes Kabel-Kit für 80 Dollar erhältlich. Ab März soll es für ungefähr 100 Dollar zudem eine von Birmy produzierte PostScript-Lösung auf Softwarebasis geben. Der Drucker kann bis zu sieben Kassetten zur gleichen Zeit verwalten, als Sonderfarben stehen neben Weiß und Kupfer übrigens auch Gold und Silber zur Verfügung. JS



Info: Alps, Tel. 02 11/5 97 70, www.alps.ie

Drucker für USB

Brother zieht mit

Dank einer 80 Dollar teuren Treiber-Kabel-Kombination kann der mit einer parallelen Schnittstelle versehene Brother-Laserdrucker HL-1040 nun an der USB-Schnittstelle aktueller Macs betrieben werden. Für den ohnehin schon mit einer USB-Schnittstelle ausgestatteten HL-1050 bringt Brother eine Mac-Treiber-CD für 40 Dollar. Der Schwarzweißlaser 1040 bietet eine Auflösung von 600 dpi, der 1050 dagegen 600 mal 1200 dpi, und beide haben einen Durchsatz von bis zu zehn Seiten pro Minute im Kopierbetrieb. Die Preise erfahren Sie auf Anfrage. JS

Info: Brother, Tel. 0 61 01/80 50, www.brother.de

Adapter für Tsunami-Macs

Zif für alle

PowerLogix stellte auf der Macworld eine Adapterkarte mit Prozessorkartenslot gemäß dem Zif-Standard vor. Sie läßt sich in Tsunami- oder Nitro-Macs einsetzen und erlaubt somit, diese betagteren Rechner mit Upgrades für Apples G3-Macs oder mit deren alten Zif-Karten zu bestücken. Die „ZForce G3/G4" soll auch tauglich für die kommende Prozessorgeneration mit Namen G4 sein und kostet rund 175 US-Dollar. In den USA ist sie ab März erhältlich, wann der deutsche Distributor PPD liefern kann, erfahren Sie auf Anfrage.

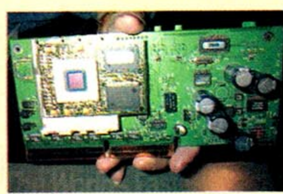
Im Gespräch mit dem Mac MAGAZIN bestätigte der Hersteller, daß alle seine G3-Upgrades auch mit Mac OS X Server laufen, sofern man ein neues Kontrollfeld einsetzt. Demgegenüber spricht Apple davon, daß OS X nur auf ihren eigenen G3-Macs lauffähig sei. JS

Info: PowerLogix, www.powerlogix.com; PPD, Tel. 07 11/98 88 70

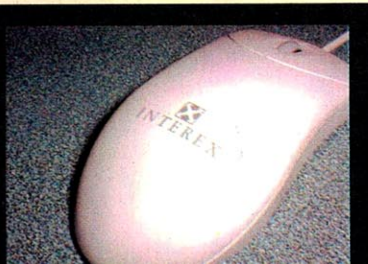
G3 für Performas

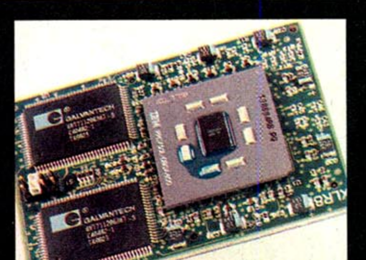
Sonnet als Herz

Auch der Beschleunigerspezialist Sonnet hat nunmehr G3-Prozessorkarten für die PCI-Performas 5400/6400, die Power-Macs 5500/6500 und den 20th-Anniversary-Mac im Angebot. Mit 512 Kilobyte Backsidecache zahlen Interessenten für das 250-Megahertz-Modell zirka 400 US-Dollar; für die Variante mit 300 MHz werden etwa 500 Dollar fällig . Für 600 Dollar gibt es noch ein drittes Angebot mit 300 Megahertz











Takt und 1 Megabyte Backsidecache. Außerdem zeigte Sonnet für sämtliche Quadra/Centris-Macs ein Upgrade auf einen 100 Megahertz schnellen 601-PowerPC-Prozessor, das 400 US-Dollar kosten soll. Für die Bauform 610 ist noch ein zusätzlicher, 50 US-Dollar teurer Adapter notwendig. JS

Info: Sonnet, www.sonnettech.com; Data World, Tel. 0 86 54/4 98 80

Von Number Nine und SGI
TFT total digital

■ Die umständliche Anpassung von digital arbeitenden TFT-Bildschirmen an analoge Signale aus der Grafikkarte nimmt den Flachmonitoren schon viel von ihrer Coolness, zudem sind zwei Digital-Analog-Wandler nicht eben sinnvoll. Die Firma Number Nine bietet jetzt eine Grafikkarte mit Digitalausgang und Silicon Graphics das passende 17,3-Zoll-Display mit 1600 mal 1024 Bildpunkten zum Bundle-Preis von 2900 US-Dollar an. Den Mac-Treiber hat Formac geschrieben. JS



Info: Silicon Graphics, Tel. 0 89/46 10 80, www.sgi.com; Number Nine, Tel. 0 89/6 14 49 10, www.nine.com

Neues von Aladdin
Komprimierend

■ Aladdin kündigte in San Francisco die neue Version 6.0 von StuffIt InstallerMaker an. Das Tool zur Erstellung von Installationsroutinen soll bereits im Februar verfügbar sein. Es ist Shareware und steht auf Aladdins Server zum Herunterladen bereit.

Zu den Neuerungen zählen nicht nur der PowerPC-optimierte Programmcode, sondern auch die Besonderheit, daß der Nutzer den Installationsvorgang ausprobieren kann, ohne daß er den Installer zuvor erstellen müßte. Darüber hinaus beruht das Programm auf den Kompressionsverfahren von StuffIt Deluxe 5.0, das ebenfalls auf der Macworld zu sehen war. Damit StuffIt kompatibel zur Windows-Version arbeitet, wird mit Version 5.0 die Struktur der Archive komplett verändert. StuffIt Deluxe 5.0 wird von MacLand vertrieben und kostet etwa 130 Mark. Dringend empfohlen ist ein Update auf Version 5.02.

Als drittes Novum kommt von Aladdin Spring Cleaning 3.0, das vielfältige Uninstall-Routinen bietet und ein vollkommen überarbeitetes Interface erhalten hat. Das Programm ist ebenfalls bei MacLand erhältlich, und zwar für etwa 80 Mark. BÖ

Info: Aladdin, www.aladdinsys.com; MacLand, Tel. 0 30/34 79 01 40

VideoPrism
Farbeffekte im Video

■ Terran Interactive bringt nun zur Macworld das Programm „VideoPrism" auf den Macintosh-Markt. Die Software, ursprünglich eine Entwicklung von Delta E, erlaubt Farbeffekte vom ColorSync-Management bis hin zur QuickTime-3-Unterstützung bei Desktop-Video. Damit ist VideoPrism eine Ergänzung von Terrans Videokompressionssoftware MediaCleaner Pro 3.1. Der Einführungspreis beträgt rund 200 US-Dollar, später ist das Programm für etwa 400 US-Dollar zu haben. BÖ

Info: Terran Interactive, www.terran.com

Vier Utilities von Power On
Action Files & Co.

■ Power On hat einige Ergänzungen ihrer Programmreihe Action Utilities verkündet. Dazu zählt das kürzlich erworbene GoMac, das eine Drag-and-drop-fähige Kontrolleiste für vielseitige Verwendung bietet, sowie „Space Doctor", das die einfache Umwandlung in HFS+-Volumes gestattet, ferner „Action WYSIWYG" für schriftspezifische Darstellung und Bündelung von Fontfamilien in den Menüs. Voraussichtlich folgen im Sommer die „Action Menus", die Programm- und Hauptmenü Drag-and-drop

beibringen sollen sowie die übersichtliche Gliederung des Apfelmenüs erlauben. Das bekannte Action Files kann demnächst die Navigations-Services von OS 8.5 abschalten und durch die eigenen, umfangreicheren Dialogfenster ersetzen. Space Doctor kostet 30, Action WYSIWYG 40 US-Dollar, Action Menus und GoMac sowie Action Files schlagen jeweils mit 50 US-Dollar zu Buche, der Vertrieb erfolgt ausschließlich über das Internet. JS

Info: Power On, www.poweronsoftware.com

Form-Z 3.0

3-D-Design

■ Als Vorschau präsentierte AutoDesSys auf der Macworld Expo die neue Version 3.0 ihrer 3-D-Modelling- und -Designsoftware Form-Z. Noch im Januar wird das neue Programm in den Händlerregalen liegen. BÖ

Info: AutoDesSys, www.formz.com

iMac-Käufer



Gern im Netz

■ Seit Einführung des iMac vor viereinhalb Monaten hat Apple 800 000 Bondi-blaue Rechner verkauft. Deren Besitzer ließ Apple von unterschiedlichen Marktforschungsunternehmen befragen. Daß rund 13 Prozent der iMac-Käufer Umsteiger aus dem Windows-Lager sind, haben wir schon verschiedentlich berichtet; sehr interessant sind aber ebenfalls die Zahlen zur Internet-Nutzung: 82 Prozent der iMac-Anwender sind online, 66 Prozent schon seit dem ersten Tag ihrer iMac-Nutzung und 44 Prozent binnen weniger als 15 Minuten; 42 Prozent haben bereits Produkte im Netz gekauft. BÖ

Video-in für den iMac



Bilder fangen

■ Avid kündigte auf der Messe eine Video-in-Lösung an, die im Sommer erhältlich sein soll. Sie besteht aus einem kleinen, externen USB-Gerät, das die Verarbeitung der Video-, Ton- und Standbildsignale übernimmt, sowie einer Drag-and-drop-fähigen Schnittsoftware, die einige Effekte bereithält, aber trotzdem sehr einfach zu bedienen ist. Die fertigen Filme können nicht zurück auf den Videorecorder gespielt, sondern nur als QuickTime-Movie auf CDs gebrannt oder ins Web gestellt werden. Der Preis soll sich um 300 Dollar bewegen. JS

Info: Avid, Tel. 08 11/5 52 00, www.avidcinema.com

CD-RW-Brenner

USB Rund und bunt

■ Die Firma Quality Performance Service stellte auf der Macworld das „Que! Drive" für USB vor. Der CD-RW-Brenner liest CD-ROMs mit 24facher Geschwindigkeit und brennt CD-Rohlinge sowie die vielfach beschreibbaren RW-Medien mit doppelter Geschwindigkeit. Das blau-weiß gehaltene Que! Drive ist zu Photo-CDs und weiteren CD-Formaten kompatibel und soll knapp 300 US-Dollar kosten, ein deutscher Vertrieb ist noch nicht organisiert. JS

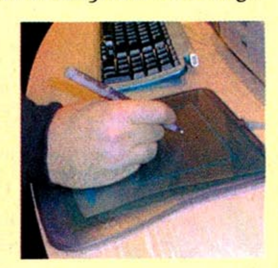
Info: QPS, www.qps-inc.com

Grafiktabletts

USB Transparent

■ CalComp und Wacom präsentierten in San Francisco USB-Varianten ihrer Grafiktabletts für den Heimbereich. Das „Creation Station" von CalComp unterscheidet 512 Druckstufen und wird mit einem Zeichenstift sowie einer Fünf-Tasten-Maus ausgeliefert. Wacoms „PenPartner" erkennt nur 256 Druckstufen und hat lediglich einen Stift mit im Paket.

Beide Geräte zeichnen sich durch transparente, mehrfarbige Gehäuse und eine Arbeitsfläche von etwa 10 mal 13 Zentimetern aus, bei beiden arbeiten die Eingabegeräte ohne Kabel oder Batterien. CalComp hat zur Markteinführung einen Preis von etwa 130 US-Dollar angesetzt, Wacom hat noch keinen genannt. OLM

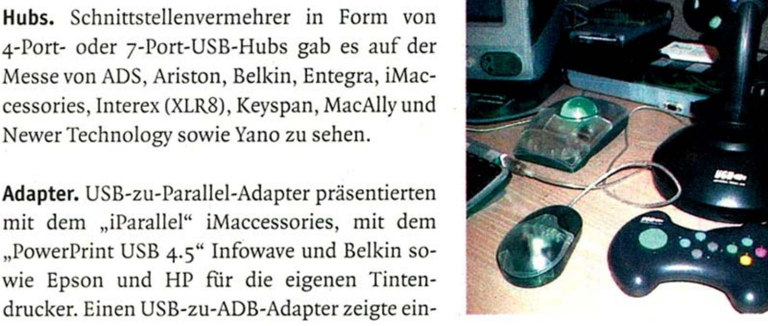


Info: Calcomp, Tel. 0 21 31/95 50, www.calcomp.com; Wacom, Tel. 0 21 31/1 23 90, www.wacom.de

USB Weitere USB-Neuvorstellungen

■ Optisch dominierte auf der diesjährigen Macworld die Farbe Blau, und das nicht nur wegen der neuen Tupper-Macs, sondern vor allem wegen der großen Schar an USB-Peripherie in Bondi-blue. Aufgrund der zahlreichen Doppelungen durch gleiche Zulieferer und der oftmals ungeklärten Distribution in Europa verzichten wir auf ausführliche Einzelvorstellungen – die holen wir im nächsten Heft mit einer großen Marktübersicht nach – und bringen hier nur einen Kurzüberblick über die wichtigsten Neuerscheinungen. Mäuse, Trackballs und Joysticks haben wir übrigens nicht berücksichtigt, auch dazu in der nächsten Ausgabe mehr. JS

Hubs. Schnittstellenvermehrer in Form von 4-Port- oder 7-Port-USB-Hubs gab es auf der Messe von ADS, Ariston, Belkin, Entegra, iMaccessories, Interex (XLR8), Keyspan, MacAlly und Newer Technology sowie Yano zu sehen.



Adapter. USB-zu-Parallel-Adapter präsentierten mit dem „iParallel" iMaccessories, mit dem „PowerPrint USB 4.5" Infowave und Belkin sowie Epson und HP für die eigenen Tintendrucker. Einen USB-zu-ADB-Adapter zeigte einzig Griffin mit dem „iMate". USB-zu-Seriell-Adapter stellten die Firmen Ariston, Keyspan und Momentum vor. USB-zu-SCSI-Adapter präsentierten Ariston, Newer Technology, Second Wave und Microtech. Außerdem stellte iMaccessories eine SCSI-3-Karte für den Mezzanine-Slot der alten iMacs vor.

Laufwerke. Diskettenlaufwerke für 1,4-Megabyte-Floppies zeigten Newer Technology („uDrive") und Yano. Beide Firmen hatten auch Laufwerke für CompactFlash- und SmartMedia- oder PC-Cards im Angebot. Die Firma Castlewood stellte das schon lange angekündigte Wechselplattenlaufwerk „Orb" für 2,2-Gigabyte-Medien nun in USB-Ausführung vor.

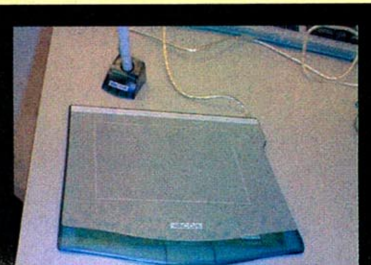
Internetadressen

www.2ndwave.com, www.adstech.com, www.ariston.com, www.belkin.com, www.castlewoodsystems.com, www.entegra.com, www.epson.com, www.griffintechnology.com, www.hp.com, www.imaccessories.com, www.infowave.com, www.interex.com, www.keyspan.com, www.macally.com, www.microtechint.com, www.momentuminc.net, www.newertech.com, www.yano-el.co.jp









Wolle mern eroi losse? Jakob Wucher



G·R·A·V·I·S

AcerView F51

- 15″ TFT Aktivdisplay TCO 95
- Auflösung 1024 x 768 (entspricht 17″ Monitor)
- 3 Jahre Herstellergarantie
- 3 Jahre Vor-Ort-Service

1.999,-

USB FloppyDrive

- Bearbeitung aller 3,5″ Standard Disketten
- Umdrehungsgeschwindigkeit: 300 U/Min
- Transferrate: 500 KBit/Sek
- Hot PlugIn
- anschlußfertig für iMac und die neue Power Mac-Generation



199,-

Zip Drive USB e.

- durchschnittliche Zugriffsgeschwindigkeit: 29 ms



329,-

Durchschaubar.

»Schön. Endlich Farbe«, findet Erwin. Außergewöhnliches Design für einen außergewöhnlichen Rechner: Schneller G3 Prozessor, gute Komponenten und wie gesagt, so schön, daß er eigentlich auf und nicht unter den Tisch gehört.

Power Mac G3 MT/300



- PowerPC G3, 300 MHz
- 64 MB RAM/0,5 MB BS-Cache
- 6 GB Festplatte
- ATI Rage 128 Grafikbeschleuniger
- 16 MB Video RAM
- CD ROM-Laufwerk
- inkl. USB Tastatur, -Maus und Mac OS 8.5 dt.

3.299,-

...inkl. 17″ Monitor und Adapter 3.799,-

SOFTEXPRESS

Produkt	Preis
Adobe Illustrator 8.0 dt. (CD)	849,-
Adobe PageMill 3.0 dt.	279,-
Adobe Photoshop 5.0 dt. für PMac nkl. Nils Actions Designer Tools	1.999,-
Adobe Premiere 5.0 dt. (CD)	1.949,-
Claris Homepage 3.0 PMac*	249,-
DAVE 2.0 e. PMac*	299,-
Frame Maker 5.5 dt. PMac	1.949,-
GoLive CyberStudio 3.1 Professionell Edition dt.*	699,-
GoLive CyberStudio 3.1 Update* von Professionell Edittion (gegen Kaufnachweis)	399,-
GoLive CyberStudio 3.1 Update* von Personal Edittion (gegen Kaufnachweis)	529,-
Macromedia DMS 6.5 dt. (CD) Director Multimedia Studio 6.5, Director 6.5, Extreme 3D, xRES, Sound Edit 16, Deck II, multilingual	ab 2.099,-
Macromedia DSIS Director 7 (CD) Director 7, Shockwave Internet Studio e. PM, Director 7.0 Shockwave 7, Fireworks 1.0	2.199,-
Macromedia Director 6.5 dt. (CD)	ab 1.299,-
Macromedia Dreamweaver 2.0 e.	549,-
Macromedia Fireworks 1.0 dt. (CD)	779,-
Macromedia Freehand 8.0 dt. (CD)	999,-
GRAVIS Professional Suite Quark XPress Passport 4.0 multilingual, inkl. Corel DRAW 8.0 OEM	3.699,-
QuickTime VR AuthoringStudio 1.0 für PowerMac	949,-
RagTime 4.2 dt.	999,-
Retrospect 4.1 dt. PMac	599,-
SoundEdit Pro 2.0 dt.	599,-

* inkl. ePage Lite dt. (CD) und Surf Express e. (CD)

GRAVIS SPECIALS

Produkt	Preis
GRAVIS FrisbeePack RAM Doubler 8 dt. (CD), Speed Doubler 8 dt. (CD), Surf Express dt., mit Frisbee-Scheibe und Connectix Surf T-Shirt (limitiert auf 1000 Stück)	99,90
GRAVIS LAN StarterKit 5 Port Ethernet MiniHub mit Crossover Port, 3 PCI 32Bit/10Mbps Ethernetkarten, inkl. Anschlußkabel, 220 V Adapter, Software und Handbuch	299,-
GRAVIS MiniHub 9-Port 10BaseT	99,90

UPDATES

Produkt	Preis
... auf Norton AntiVirus 5.0 dt. (CD)	109,-
... auf Photoshop 5.0 dt. (CD)	699,-
... auf RAM Doubler 8 dt. (CD)	9,90
... auf Speed Doubler 8.0 dt. *	49,90
... auf Virtual PC 2.0 dt. (CD)	ab 9,90

* gegen Abgabe der Diskette mit alter Version



Hier fliegen gleich...

GRAVIS MAIL TEL. 030-390 22-222

Gigascharf.

Ganz oder gar nicht. Brillant oder vergiß es. Erwin steht auf Qualität. Und wenn er's wissen will, macht er Druck. Aber nur mit dem OkiPage. Da versteht er keinen Spaß. Denn wenn schon Laser, denn schon …



OkiPage 12 i/n



- Monocrom A4 LED-Drucker
- Auflösung: 600 x 1200 dpi
- Druckgeschwindigkeit: 12 Seiten / Minute
- Adobe PostScript/Level 2, PCL 6
- Schnittstellen: Ethernet 10BaseT, parallel

1.499,-

CardReader

- die intelligente Verbindung zwischen Ihrem Mac und dem Handy
- zum Bearbeiten aller GSM-Karten: z.B. D1, D2, ePlus, E2 Interkom, Omnipoint (USA) sowie zum Auslesen von Telefon- und Versicherungskarten
- inkl. ePage dt. (CD)



199,-

USB PERIPHERIE

Artikel	Preis
Imation SuperDisk Drive, USB, extern	399,-
Umax Astra 1220 USB, 36 Bit, 300 x 600 dpi, Single Pass	299,-
Epson Stylus Color 740, 1440 x 720 dpi	499,-
Druckerkabel USB für Epson Stylus Color 740	24,90
Agfa SnapScan 1212 USB, 36 Bit, 600 x 1200 dpi	399,-
iHub, USB	99,90

GRAFIKKARTEN

Artikel	Preis
MacMagic, 8 MB PCI Voodoo 1	199,-
MacMagic Pro, 16 MB	549,-
MP 750, 8 MB	299,-
MP 850, 16 MB	549,-
ProFormance 40 Lite	399,-
Pro TV Tunerkarte für PCI-Bus Video Text nachrüstbar, individuelle Kanalbelegung	199,-

MONITORE

Artikel	Preis
AcerView 77e, 17", 1280x1024/bis zu 120 Hz*	599,-
AcerView 79g, 17", 1600x1200/75 Hz**	899,-
AcerView 99g, 19", 1600x1200/75 Hz**	999,-
MultipleScan 720, 17", 1280x1024/60 Hz	599,-
ProNitron 17/200, 1280x1024/60 Hz*	599,-
ProNitron 17/500, 1280x1024/66 Hz*	799,-
ProNitron 17/600, 1280x1024/75 Hz*	899,-
ProNitron 19/200, 1600x1200/75 Hz*	1.099,-
… Aufpreis bei Kauf eines Computers	949,-
ProNitron 19/500, 1600x1200/75 Hz*	1.499,-
ProNitron 21/650, 1600x1280/75 Hz*	2.299,-

* 3 Jahre Herstellergarantie, 1 Jahr Vor-Ort-Service
** 3 Jahre Herstellergarantie, 3 Jahre Vor-Ort-Service

DRUCKER & ZUBEHOR

Artikel	Preis
Epson Stylus Color 850, 1440x720 dpi	699.-
Epson Stylus Color 1520, 1440 dpi, DIN A3	1.199.-
Epson Stylus Photo 700, 1440x720 dpi	449,-
Epson Stylus Postscript-RIP 3.3 für Stylus Color 800 bis 1520	329,-
Canon BJC-4650, 720x360 dpi, DIN A3	779,-
OKI Page 4m, 600 dpi, LED-Drucker	599,-
Toner schwarz für OkiPage 12i	59,90

Tintenpatronen/Toner von Apple, HP, Canon und Epson in allen Shops vorrätig.

SPEZIALPAPIERE

Artikel	Preis
TRON DIN A3 90/2 200 Blatt	49,90
TRON DIN A4 für Fotodrucke, 50 Blatt	79,90
TRON DUO A4 50 Blatt (für beidseitigen Farbausdruck)	19,90
LEXUS A4 500 Blatt (80g, chlorfrei gebleicht)	9,90
Epson Fotopapier DIN A4, 20 Blatt Hochglanzfotopapier	29,90
Epson Fotopapier DIN A4, 100 Blatt	39,90
Folie, T-Shirt Transfer A4, 10 Blatt	24,90

AcerISDN T40

- 2 a/b Adapter mit 3 Anschlüssen für analoge Endgeräte
- 3 Jahre Herstellergarantie
- 3 Jahre Vor-Ort-Service

499,-



ProRaid I

- Bus Master Karte mit Direct Memory Access
- unterstützt SCSI 1-3, Fast, Wide und Ultra
- Anschlüsse für 8 Bit und 16 Bit Geräte



199,-



… die Löcher aus dem Käse …

GRAVIS Mac-Hotline: 0190-89 70 79

Kompromißlos.

Wenn Erwin rot sehen will, will er rot sehen. Wenn blau, dann blau. Kurz: Wenn er Farbe sehen will, will er Farbe sehen. Und das ohne Kompromisse. Drum hat er sich für den Epson 440 entschieden.

G•R•A•V•I•S

Epson Stylus Color 440 Inkjet



- Auflösung: max. 720 x 720 dpi
- Geschwindigkeit: bis zu 4,5 Seiten/Min (s/w)
- max. 3 mm Seitenrand
- mit USB Druckerkabel

299,-*

* Aufpreis bei Kauf eines Computers bei GRAVIS, sonst 349,-

SCANNER/-SW. & DIG. KAMERAS

Artikel	Preis
Microtek ScanMaker 336 30 Bit, 300x600 dpi	299,-
Microtek ScanMaker X6 36 Bit, 1200x600 dpi	399,-
Mustek ScanExpress 12000 SP 36 Bit, 600x1200 dpi	239,-
Mustek Paragon 1200 SP 30 Bit, 600x1200 dpi	329,-
Durchlichtaufsatz für Paragon 600, 800 IISP, 1200	389,-
Adobe Photoshop 4.0 dt. LE bei Kauf eines Mustek-Scanners	99,90
Epson GT 9500 36 Bit, 600x600 dpi	1.199,-
Casio QV-100, 4 MB bis 192 Bilder	499,-
Casio QV-700, 2 MB bis 47 Bilder, Economy Modus	699,-
Casio QV-7000Sx bis 55 Bilder, 1/3" Farb-CCD	1.299,-

LAUFWERKE & SPEICHERMEDIEN

Artikel	Preis
ZIP Drive, extern	259,-
LaCie JAZ Drive 2GB, inkl. Cartr. 2GB im EKU-Gehäuse	799,-
JAZ Drive 2GB, inkl. Cartridge 2GB, extern	879,-
DVD ROM-Laufwerk, intern	399,-
... inkl. DVD MPEG II (PlayBack PCI-Karte)	999,-
Philips 230 MB MO-Laufwerk inkl. 10 Cartridges	579,-
Yamaha CRW4416S CD-Rewriter	999,-
Waitec 412S inkl. 10 CDs, 4 x Brenn-, 12 x Lesegeschw., extern	699,-
LaCie CD-RW-Brenner, extern	629,-
Festplatte 6,4 GB, intern (Quantum)	779,-
Festplatte 4 GB, extern (Quantum)	649,-
Festplatte IBM 4,5 GB 40MB/s, 512 KB Cache, 7200 RPM, ext. (UW-SCSI)	969,-
Cartridge für ZIP Drive, 100 MB (Iomega)	24,90
Cartridge für JAZ Drive, 1 GB	199,-
Cartridge für JAZ Drive, 2 GB	209,-
CD-Rohling, 74 min	ab 2,49
CD-Rohlinge (10er Pack), silber, (Philips)	42,90
CD-ReWritable, 74 min (Philips)	24,90

ANWENDUNGSSOFTWARE

Artikel	Preis
Adobe Publishing Collection 4 dt. für PowerMac Adobe PageMaker 6.5, Adobe Photoshop 5.0, Adobe Illustrator 8.0, Adobe Streamline 4.0, Adobe Acrobat 3.0, Adobe Dimensions 3.0	2.479,-
Easy Language Conversational Skill dt.	99,90
Mac OS 8.5 dt. inkl. System 8.5 Support CD	199,-
Maxon Cinema 4D Go dt. (CD)	299,-
MS Office 98 dt. (CD)	ab 529,-
Rebirth 338 V2.0 e. (CD)	349,-
Steuerfuchs '98 dt. (CD)	79,90
Virtual PC 2.1 dt. (CD)	429,-

GRAVIS iSound Aktivboxen

- 2-Kanal-Stereo Lautsprecher
- 120 Watt
- 3D Surrond Sound
- Kopfhörer-Anschluß



GRAVIS HighSpeed ModemPack 56 kbps

- Acer 56.000 bps-Hochleistungsmodem
- Surf Express 1.5 (CD)
- ePage dt. (CD)
- Communicate Lite dt. (CD)
- FaxExpress Solo 4.0 dt. Lite (CD)
- inkl. aller erforderlichen Kabel

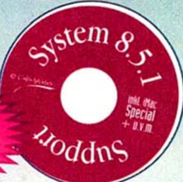


Speicher für die neuen G3 Power Mac

ab 299,-

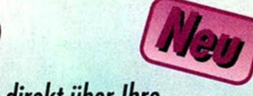
- 64 MB SDRAM PC100 299,-
- 128 MB SDRAM PC100 549,-





System 8.5.1
inkl. iMac Special + u.v.m.
Support





Neu



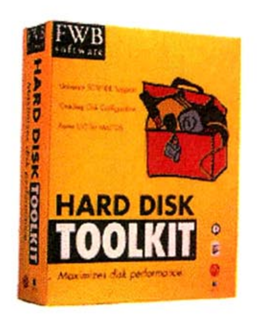


MasterCard



VISA





Das Bügeleisen

Formatiert fast jede Festplatte, jetzt auch mit Raid-Funktion: **Hard Disk Toolkit 3.0**

Wer versucht, eine Fest- oder Wechselplatte zu formatieren oder zu partitionieren, kommt des öfteren mit Apples „Laufwerke konfigurieren" nicht weiter und muß schließlich auf ein kommerzielles Festplattentool ausweichen. Der wohl verbreitetste Vertreter dieser Art ist FWBs Hard Disk Toolkit, kurz HDT. Die neue Version 3.0 kommt auf einer startfähigen CD mit einer speziellen Version von Mac OS 8.1 und bringt diverse Neuerungen mit.

Um es gleich vorwegzunehmen: Schneller werden Ihre Festplatten mit diesem Formatier-Utility nicht. Vielmehr wurde das bisher eigenständige Raid Toolkit integriert und die Oberfläche dem Zeitgeist in Form von Reitern angepaßt. HDT kann jetzt so ziemlich alles mit Festplatten machen, was für eine Software möglich ist: Fast alle SCSI- und IDE-Laufwerke (auch größer als 8,4 Gigabyte), die Sie an einen Mac-OS-Rechner anschließen können, formatiert und partitioniert HDT, und es richtet automatisch eine Photoshop-Scratch-Partition ein. Zwei Festplatten kann es jetzt zu einem Array koppeln; Raid Level 0 macht das Speichern durch Verteilung auf zwei Platten schneller, Level 1 durch Doppelung sicherer.

Das Programmpaket wird mit dem HDT Launcher zum Starten der einzelnen Softwareteile, dem Mounter zum nachträglichen Mounten und Unmounten von Volumes und dem Tool Manager für den Test der Festplatten während des Hochfahrens des Rechners abgerundet. Außerdem vervollständigen Wechselplattensteuerung sowie das Configure zur Steuerung der Festplattenvariablen das Bild für Profis. Natürlich ist das Ganze kompatibel mit OS 8.5 und unterstützt das HFS+-Format. Wie es neuerdings zum guten Ton gehört, ist inzwischen auch schon das (zwingend erforderliche) Update auf die Version 3.0.1 verfügbar, das Sie übrigens auf unserer CD-ROM 52 finden (Mac MAGAZIN 2/99).

Leider wird es keine deutsche Version der Software geben, zudem ist der Preis trotz Raid-Funktion reichlich hoch, sonst hätte es die volle Punktzahl bekommen. ■ *Joachim Korff*



HDT 3.0	
Hersteller	FWB
Info	Prisma Express, Tel. 0 18 05/34 59 90, www.fwb.com
System	68030-Prozessor, System 7.5.3 (HFS+-kompatibel)
Preis	zirka 380 Mark
Wertung	5 von 6



Multiprinter

Neuer **Fotodrucker von Olympus** wartet mit besserer Auflösung und großer Wandelbarkeit auf

Der Fotodrucker „Camedia P-330" von Olympus beweist ungeahnte Multimediakünste. Er kann seine Vorlagen nicht nur vom PC und Mac beziehen, sondern weist überdies einen eigenen Card-Reader für SmartMedia-Karten (3,3 und 5 Volt), einen Eingang für Video und S-Video-Signale sowie den Direktanschluß für Olympus-Kameras via Kabel auf. Damit der Nutzer das Ergebnis vorher grob überprüfen kann, liefert der Printer seine Bilder auf Wunsch an einen Fernseher oder anderen Videomonitor. Knöpfe für die Feineinstellung finden sich am Gerät. Notfalls können Sie übrigens eine Präsentation am Fernseher per Drucker auch von einer SmartMedia-Card ablaufen lassen.

Der Mac-Treiber liegt zwar nur in englisch und japanisch vor, läßt sich aber ohne Probleme installieren und nutzen. Er bietet eine eigene Vorschau, die leichte Farbkorrekturen erlaubt und zur Größen- und Formatanpassung sehr nützlich ist, da sie hilft, Fehldrucke zu vermeiden. Ansonsten hält er einige Einstellmöglichkeiten bereit, so daß der Mac-User sich nicht um die Knöpfe am Gerät kümmern muß. Die Software produzierte bedauerlicherweise auf unserem Test-G3-Power-Mac des öfteren unnötige Fehlermeldungen oder unterbrach den Druck, allerdings ging es mit einem einfachen Klick auf „OK" weiter, ohne daß er einen Fehldruck produzierte.

Die Qualität des Thermosublimationsprinters beeindruckt dank einer Auflösung von 306 dpi und Millionen Farben pro Punkt. Nur bei Text und schrägen Linien treten störende Treppenstufen auf, ansonsten entsprach das meist hervorragende Ergebnis den Vorlagen. Auch Fotos vom Web oder einer Digitalkamera erreichen ab einer JPEG-Größe von ungefähr 100 Kilobyte ansehnliche Qualität. Die Geschwindigkeit läßt dagegen zu wünschen übrig und liegt bei 3,5 bis 4 Minuten pro Bild – in Schwarzweiß wie in Farbe.

Wie bei Geräten dieser Klasse üblich, reicht der maximale Druckbereich mit seinen 8,4 mal 11,4 nicht an die 10 mal 13 Zentimeter eines Kleinbilds heran. Das Papier in der Größe von 10 mal 14,1 Zentimeter kostet samt Transferfolie etwa 1,60 Mark pro Foto. Damit empfiehlt sich der P-330E für alle, die seine Funktionen ausnutzen, alle anderen sind wahrscheinlich mit einem günstigeren Drucker – beispielsweise dem Fargo Foto-Fun – besser bedient. ■ JS

Camedia P-330E	
Hersteller	Olympus, Tel. 0 18 05/82 18, www.olympus.de
System...	68030-Prozessor, System 7.0, 8 MB freier RAM frei, CD-Laufwerk
Preis	zirka 1000 Mark
Wertung	5 von 6

Mehr unter der Haube



Neue **G3-Prozessorkarten** mit mehr Speed und für noch mehr Macs stellt Ihnen Johannes Schuster vor.

Preisverfall und schnellere Prozessoren machen G3-Karten immer attraktiver – jetzt gibt es sie sogar schon mit 400 Megahertz. Auch für Performas und aktuelle G3-Macs haben sich die Hersteller etwas einfallen lassen, um deren Leistung erheblich zu steigern. Sieben Beschleunigerboards drehten auf unserem Testparcours ihre Runden – in welchen Rechnern sich der G3-Einsatz lohnt und wo er schlicht zu teuer ist, verrät unser ausführlicher Testbericht.

400 Sachen. Für Nitro- und Tsunami-kompatible Macs wie Umax' Pulsar oder die Power-Macs 7300 bis 9600 (nicht 8100 und 8200) liegt die Spitzenmarke dank IBM-Kupfertechnologie jetzt auch bei einem Prozessortakt von 400 Megahertz, ohne daß der G3-Chip mehr Wärme produzieren oder Strom verbrauchen würde. Allerdings bewegen sich die Preise der entsprechend ausgerüsteten Karten noch in unverhältnismäßigen Höhen: Die uns zum Test überlassenen Kandidatinnen von Met@box, Phase5 und Sonnet kosten mehr als 2400 Mark und somit etwa soviel wie ein Power-Mac G3/266 als Auslaufmodell.

Alle drei sind mit 1 Megabyte Backsidecache bestückt, der auf halbem Prozessortakt läuft. Die Leistungen in der Standardeinstellung mit 50 Megahertz Bustakt und 400 Megahertz Prozessortakt waren erwartungsgemäß fast identisch und steigerten die Performance unseres Power Macintosh 9600/200 um rund 85 Prozent.

Während Sonnet bei ihren Boards mittlerweile ganz auf Einstellmöglichkeiten verzichtet, konnten die beiden deutschen Kollegen in dieser Hinsicht noch etwas nachlegen. Die Maccelerate! 750 von Phase5 brachten wir mit zwei Drehreglern auf Taktraten von 412/55 Megahertz und holten auf diese Weise weitere 8 Prozentpunkte nach dem MacMAGAZIN-Index heraus – alles in allem also 193 Punkte. Die Entwickler von Met@box (ehemals Pios) spendierten der JoeCard G3/400 gleich drei Regler, womit wir sie im Power-Mac 9600 stabil mit 406 zu 58 Megahertz zum Laufen brachten. Die Leistung kletterte damit auf satte 196 Prozent! Aber im Tsunami-Design stecken noch mehr Reserven: In einigen Probeläufen mit einem Festplatten-Array erreichten wir mit allen drei Kandidaten Ergebnisse deutlich über 200 Prozent. In einer solchen Konfiguration überflügeln die Turbotriebwerke im Oldtimer-Chassis sogar Apples bisherigen Spitzenkandidaten G3/333 (201 Prozent) noch knapp.

Ob sich in Ihrem Rechner die Prozessorkarten ebenfalls so schnell oder vielleicht sogar noch schneller takten lassen, hängt in erster Linie von dessen Alter und den verwendeten Bauteilen ab. 50 Megahertz Bustakt sollte jede Nitro- oder Tsunami-Hauptplatine verkraften. Manchmal sperren sie sich auch bei einer bestimmten Taktung, laufen aber mit 2 Megahertz mehr auf dem Bus problemlos. Ein bißchen Probieren und Herantasten an die Leistungsgrenzen ist deshalb hilfreich. Zur Einstellung der Busfrequenz dient bei Met@box und Phase5 einer der Drehregler, der zweite sorgt dann für die Festlegung eines Multiplikationsfaktors, gemäß dem sich aus der Busfrequenz der Prozessortakt ableitet. Bei 50 Megahertz Bustakt und einem Verhältnis von 1 zu 8 etwa sind das 400, mit 52 Megahertz Busfrequenz wären es bereits 416 Megahertz Prozessortakt. Wie hoch sich der Prozessortakt quälen läßt, hängt nicht von Ihrem Mac, sondern von dem verwendeten PowerPC-Chip ab.

Der dritte und neu von Met@box eingeführte Regler ist für die Einstellung einer gewissen Verzögerung im Nanosekundenbereich zuständig: Sollten sich auf der Hauptplatine zu langsame Komponenten wie etwa Speichermodule befinden, läßt sich mit diesem Delay trotzdem ein hoher Prozessortakt fahren, wenn auch nur mit leicht angezogener Handbremse. Der Backsidecache läuft übrigens bei allen G3-Karten erst nach der Installation einer entsprechenden Erweiterung im Systemordner.

Preisknaller. Ebenfalls für die älteren Power-Macs mit auswechselbarer Prozessorkarte eignet sich die VPower G3/233 von Vimage, die in erster Linie mit dem Preis von 800 Mark zu überzeugen vermag. Mit 233 Megahertz Prozessortakt und mit halber Geschwindigkeit mitlaufendem Backsidecache von 512 Kilobyte Größe erreichte sie 129 Indexpunkte. Das sind nur 4 Prozentpunkte weniger als Apples G3/233 schafft. Eine Übertaktung ist nicht möglich.

G3 für G3. Für alle, denen sehr schnell nicht schnell genug ist, bieten Phase5 und PowerLogix Austausch-Prozessorkarten für Apples G3-Macs mit bis zu 400 Megahertz an: Dank Nullkraftsockel (Zif = Zero Insertion Force) ist die Umrüstung schnell erledigt, der Backsidecache wird gleich mitgetauscht, da er, wie der Name schon sagt, direkt auf der Rückseite des PowerPCs sitzt. Die auf der Hauptplatine mit Hilfe eines versiegelten Drehschalters geregelte Bustaktung beließen wir bei 66 Megahertz. Ein auf diese Weise auf 400 Megahertz Prozessortakt und 1 Megabyte (vorher waren es 512 Kilobyte) Backsidecache

Upgrade für 604e-Macs?

■ Besitzer der neuesten Power-Macs mit 604e-Prozessor und sogenanntem Inlinecache – das sind die Modelle 8600/300, 9600/300 und 9600/350 – sollten sich vor einem Upgrade Ihrer Rechner genau erkundigen, ob die G3-Karten mit Backsidecache darin überhaupt laufen. Met@box und Phase5 etwa raten von einem Upgrade ab. Ohnehin sind diese Macs schon recht schnell, so daß die Aufrüstung nicht die Steigerung wie etwa bei einem 7500/100 bringt.

Lecker & locker:
Der MacFree'n'easy!

Das jederzeit kündbare Jahresabo von Mac MAGAZIN ist einfach gut.



Das ist ganz nach Deinem Geschmack: viel Durchblick ohne Verpflichtung. Jeden Monat, solange Du willst, **Mac MAGAZIN** im Abo bekommen. Mit reichlich aktuellen Infos, Tests, Neuvorstellungen und jeder Menge Tips, Tricks und Klartext in Sachen Macintosh. Und jedes Mal mit der einzigartigen CD-ROM. Und das günstiger, schneller, sicherer und bequemer als am Kiosk.



Der MacFree'n'easy:
Alle Freiheiten, keine Verpflichtungen.



Mac satt. Fast'n'easy!



Die Mac-Probier-Aktion!

Das kostenlose Probeheft von Mac MAGAZIN.
Laß jemanden auf den Geschmack kommen.



Jetzt kannst Du einen Menschen Deiner Wahl in Sachen **Mac MAGAZIN** auf den Geschmack kommen lassen. Das Rezept ist ganz einfach: Diese Karte ausfüllen und schon kriegt derjenige ein kostenloses Probeheft und kommt in den Genuß der Infos, Tests, Neuvorstellungen, Tips, Tricks und des Klartexts in Sachen Macintosh.

Gratis und lecker!

Das kostenlose Probeheft:
Gratis, aber nicht umsonst.



Mac satt. Fast'n'easy!



Frisch aus der Profi-Küche!
Jetzt gratis MACup probieren.

Jetzt kannst Du dank **Mac MAGAZIN** einen Blick in die Profi-Küche von **MACup** werfen und Dir ein Probeheft sichern. Darin erfährst Du alles über Mac und NT, denn MACup bringt plattformübergreifend die ungeschminkte Wahrheit. Mit knallharten Recherchen, komplexen Marktübersichten und jeder Menge Tips, Tricks und Tests in Sachen Soft- und Hardware.

Ja, ich abonniere 12 Ausgaben Mac MAGAZIN. Das Abo gilt für ein Jahr und kostet 129,- DM statt 153,60 DM im Einzelverkauf (Ausland zzgl. 24,- DM Porto und Versand). Ich habe in den letzten 6 Monaten Mac MAGAZIN nicht im Abo bezogen und kann mein Abo jederzeit schriftlich kündigen. Die Abrechnung erfolgt halbjährlich.

Name des Abonnenten

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Fax / eMail

✕

Datum / Unterschrift

PKJK

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

◯ Bequem und bargeldlos durch Bankeinzug ◯ Gegen Rechnung

Geldinstitut BLZ

Konto-Nr.

◯ Bequem und bargeldlos per Kreditkarte Gültig bis Ende: (/)

16stellige Kreditkartennr. eintragen

◯ American Express ◯ Visa Card ◯ Diners Club ◯ Eurocard

Garantie: Diese Bestellung kann ich innerhalb von 10 Tagen (Poststempel) bei der inter abo Betreuungs-GmbH, Hamburg, widerrufen. Die Kenntnisnahme dieses Hinweises bestätige ich durch meine 2. Unterschrift.

✕

2. Unterschrift

Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Aktionen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).

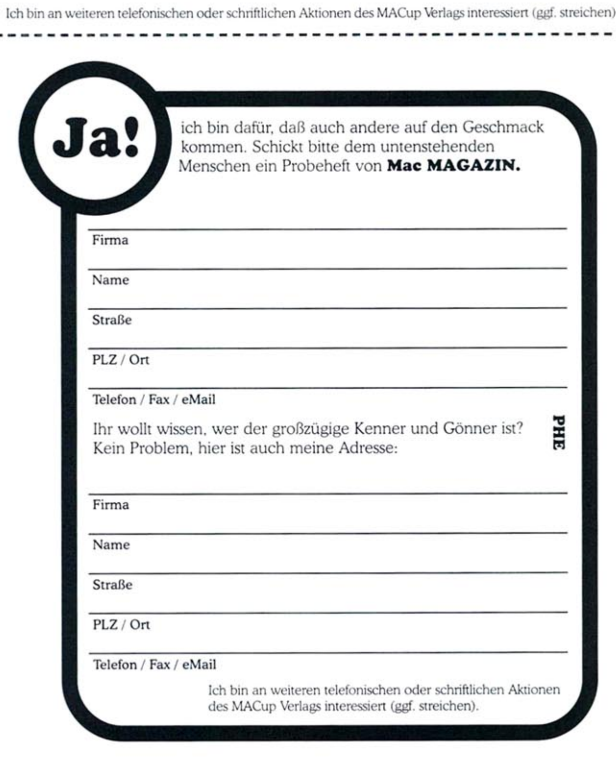


ANTWORT

inter abo Betreuungs-GmbH
Abonnentenservice
Mac MAGAZIN
Postfach 10 32 45

20022 Hamburg





Ja! ich bin dafür, daß auch andere auf den Geschmack kommen. Schickt bitte dem untenstehenden Menschen ein Probeheft von **Mac MAGAZIN.**

Firma

Name

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Fax / eMail

Ihr wollt wissen, wer der großzügige Kenner und Gönner ist? Kein Problem, hier ist auch meine Adresse:

PHE

Firma

Name

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Fax / eMail

Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Aktionen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).

Bitte frei-
machen, falls
Briefmarke
zur Hand.

ANTWORT

inter abo Betreuungs-GmbH
Leserservice
Mac MAGAZIN
Postfach 36 05 20

10975 Berlin





Ja! Ich möchte MACup kennenlernen. Schickt mir ein Probeheft.

Firma

Name

Straße

PLZ / Ort

Telefon

Fax

eMail

PEM

Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Aktionen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).

Bitte frei-
machen, falls
Briefmarke
zur Hand.

ANTWORT

inter abo Betreuungs-GmbH
Leserservice
MACup
Postfach 36 05 20

10975 Berlin



aufgestockter G3/233 konnte noch mal um etwas mehr als 50 Prozentpunkte zulegen. Während die G3 Power Booster von Phase5 mit der Cache-Ratio von 1 zu 2 arbeitet, läßt sich PowerLogix bei der PowerForce G3 ZIF 400 nicht lumpen und taktet den Pufferspeicher mit 2 zu 3. Die Leistungswerte mit 186 und 192 Punkten spiegeln den Unterschied wider. Die Preise von 2400 und 3500 Mark allerdings auch. Bei etwas gesunkenen Preisen dürfte das Upgrade in naher Zukunft gerade für die kleinsten G3-Desktop-Macs sehr interessant werden – sie müssen sich allerdings an den neuen Yosemite-G3-Rechnern messen lassen (siehe auch News, Seite 14).

Performa-Performanceschub. Hoffnung auf Anschluß an aktuelle Leistungsdaten gibt es nunmehr auch für die nicht mehr ganz taufrischen Consumer-Macintoshs Performa 5400/6400. Vimage entwickelte ein G3-Upgrade für den Level-2-Cache-Steckplatz, das mit wenig Aufwand dort eingesetzt werden kann. Die VPower PF G3/240 läuft mit 240 Megahertz, die 512 Kilobyte Backsidecache sind halb so schnell getaktet. Unser Performa 6400/200 durchlief nach dieser Tuningmaßnahme den Mac-MAGAZIN-Testparcours mit einer verdoppelten Geschwindigkeit: Der Indexwert hob sich von 59 auf 117 Prozent. Und bei Modellen mit 180-Megahertz-603-Prozessor dürfte die Steigerung noch deutlicher sein.

Wer 1000 Mark ausgibt, kann seinen Performa somit leicht auf das Niveau eines anständigen Arbeitsplatzrechners hieven. Trotzdem: Ob sich das in Anbetracht heutiger Preise für einen G3/266 im Winterschlußverkauf noch wirklich lohnt, ist fraglich.

Die Karte von Vimage arbeitet leider nicht mit allen Steckkarten im Performa zusammen, aus diesem Grund ist ein Blick auf Vimages Webseite vor dem Kauf unbedingt empfehlenswert. Leider finden sich dort einige Produkte nicht, die nach Aussagen eines Lesers inkompatibel sind, wie etwa die MacPicasso 540 und eine ATI-Grafikkarte.

Nach einer neueren Erklärung des Herstellers läuft die VPower PF auch in den Power Macintoshs 5500 und 6500, dann allerdings lediglich mit 225 Megahertz. Ebenfalls eignet sie sich für Umax' Apus, der sich jedoch durch einen Wechsel der Prozessorsteckkarte eleganter aufrüsten ließe.

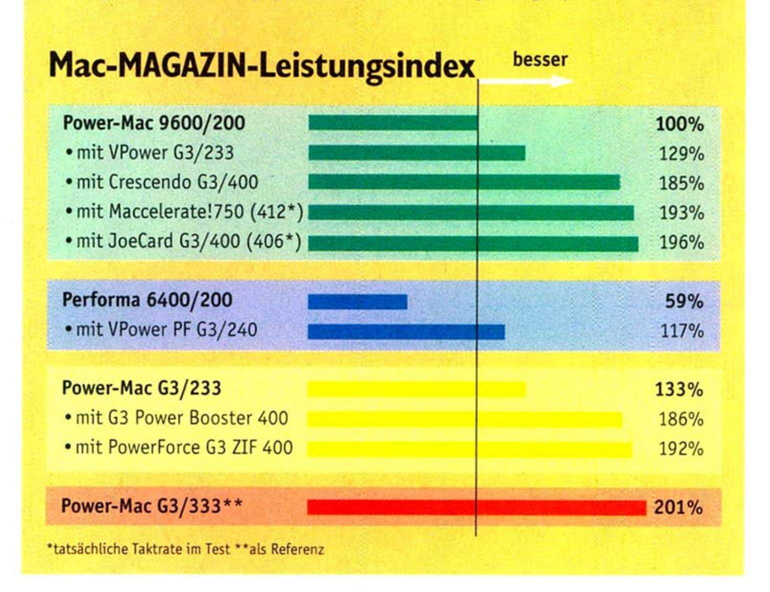
Fazit. Für Nutzer leistungsschwächerer Macs lohnt sich der Kauf eines der preisgünstigen G3-Upgrades: Für rund 1000 Mark läßt sich die Leistung verdoppeln, und die Investitionen in Erweiterungen und Speicher bleiben erhalten.

Die 400-Megahertz-Lösungen können gleichwohl zu derzeitigen Preisen nicht mit Apples neuen Yosemite-Rechnern konkurrieren, hier heißt es abwarten, bis die Kosten weiter sinken.

Bedenken Sie mögliche Inkompatibilitäten besonders mit PCI-Karten. Ob Apples Mac OS X die G3-Upgrades unterstützen wird, ist noch offen. ■

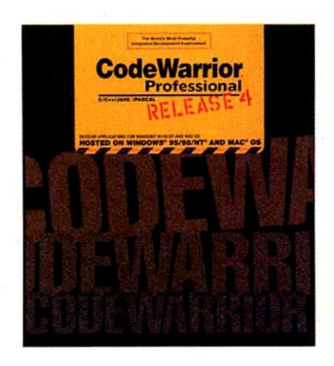
G3-Prozessorkarten im Überblick

■ Der Mac-MAGAZIN-Leistungsindex setzt sich aus dem Mittelwert von sechs Praxistests (Cinema 4D, Excel, FileMaker Pro, Photoshop, XPress und StuffIt) zusammen. Ein Power-Mac 9600 wurde auf 100 Prozent gesetzt, höhere Werte bedeuten mehr Leistung. Gemessen wird stets die Performance des ganzen Rechners, in die die Leistung von Prozessor, Level-2-Cache, Grafikboard und Festplatte wesentlich eingehen. Die Größe des Arbeitsspeichers ist demgegenüber oberhalb von 32 Megabyte ohne Einfluß.



G3-Prozessorkarten im Überblick

	VPower PF G3/240 (Mac MAGAZIN Kaufempfehlung)	VPower G3/233 (Mac MAGAZIN Preis/Leistung)	JoeCard G3/400 (Mac MAGAZIN Speed-King)	Crescendo G3/400	Maccelerate!750	Power Booster G3 400	PowerForce G3 ZIF 400
Hersteller	Vimage	Vimage	Met@box	Sonnet	Phase5	Phase5	PowerLogix
Info	Team Arrow, Tel. 0 71 32/4 84 00, www.vimagestore.com	Team Arrow, Tel. 0 71 32/4 84 00, www.vimagestore.com	Met@box, Tel. 0 51 21/7 53 30, www.metabox.de	Sonnet, Tel. (00 41) 7 93/41 66 34, www.sonnet.com	Phase5, Tel. 0 61 71/58 37 87, www.phase5.de	Phase5, Tel. 0 61 71/58 37 87, www.phase5.de	PPD, Tel. 07 11/98 88 70, www.powerlogix.com
Geeignete Macs	Performa 5400, 5500, 6400, 6500, Umax' Apus	Power-Macs 7300 bis 9600 (nicht 8100/8200), Umax' Pulsar	Power-Macs 7300 bis 9600 (nicht 8100/8200, Inlinecache-Macs), Umax' Pulsar	Power-Macs 7300 bis 9600 (nicht 8100/8200), Umax' Pulsar	Power Macs 7300 bis 9600 (nicht 8100/8200, Inline-cache-Macs), Umax' Pulsar	G3-Macs	G3-Macs
Prozessor-Taktrate	240 MHz	300 MHz	400 MHz	400 MHz	400 MHz	400 MHz	400 MHz
Backsidecache	512 KB/1 zu 2	1024 KB/1 zu 2	1024 KB/1 zu 2	1024 KB/1 zu 2	1024 KB/1 zu 2	1024 KB/1 zu 2	1024 KB/2 zu 3
Zirka-Preis	1000 Mark	800 Mark	2500 Mark	3500 Mark	2400 Mark	2400 Mark	3500 Mark
Wertung	■■■■■□	■■■■■□	■■■■■□	■■■□□□	■■■■■□	■■■■□□	■■■□□□



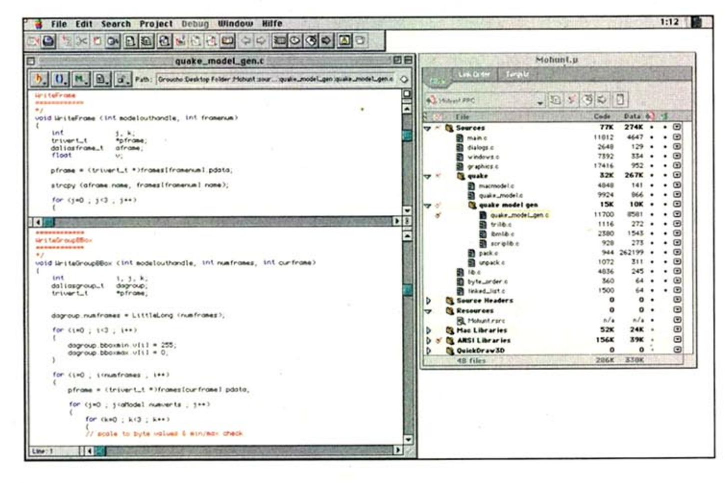
Zwei ungleiche Wettbewerber melden sich mit neuen Versionen bei den Programmentwicklern zurück. Michael J. Hußmann kennt Vor- und Nachteile von **CodeWarrior Pro 4** und **REALbasic 1.1**.

IDE-Wettbewerb

Hinter CodeWarriors spröder Benutzeroberfläche verbergen sich leistungsfähige Werkzeuge für die Softwareentwicklung. Allerdings erschließen sich ihre Vorzüge erst nach intensivem Studium der Dokumentation.

Der Gegensatz der beiden IDEs („Integrated Development Environments", also integrierte Entwicklungsumgebungen) könnte größer nicht sein. REALbasic besteht lediglich aus einer 3,5 Megabyte großen Anwendung, die auf den meisten Macs genug Hauptspeicher vorfindet; kein Installer stopft den Systemordner mit Erweiterungen und Libraries voll, und selbst mitsamt der vollständigen Dokumentation bescheidet sich REALbasic noch mit 10 Megabyte. Metrowerks' CodeWarrior, die populärste Programmierumgebung auf dem Mac, verlangt wenigstens 120 Megabyte Platz auf der Festplatte; in der Praxis installiert man jedoch eher doppelt soviel. Die Online-Dokumentation im HTML- und PDF-Format ist darin nicht enthalten; sie beansprucht eine eigene CD-ROM, und auch der Hauptspeicher sollte großzügig bemessen sein. Die Unterschiede beschränken sich nicht auf die Hardwareanforderungen; auch der Weg zu einer ersten Anwendung ist bei CodeWarrior steiniger als bei REALbasic. Während also auf den ersten Blick alle Vorteile auf Seiten REALbasics zu liegen scheinen, sprechen tatsächlich einige gewichtige Argumente für den Einsatz von CodeWarrior.

Programme sind nicht alles. Noch lange nicht jede Mac-Software ist ein Programm, aber nur auf deren Entwicklung versteht sich REALbasic. Neben Anwendungen tummeln sich Plug-ins, Treiber, Systemerweiterungen, Kontrollfelder, Kontextmenüs und mehr auf der Platte, die sich nur mit einer Umgebung wie CodeWarrior entwickeln lassen. Und: Selbst REALbasic-Plug-ins lassen sich nur in C schreiben. Darin wird sich auch in näherer Zukunft nichts ändern, aber engagierten Erweiterungs- und Kontrollfeldentwicklern winkt ein Trost: Die Erweiterungen alten Typs wird Apple ohnehin nicht mehr lange tolerieren, ihre moderneren Alternativen ist auch REALbasic in der Lage zu erzeugen (siehe Kasten).



Der Schlüssel zur Toolbox. Es liegt nicht an der Weitschweifigkeit der Autoren, wenn die Dokumentation der Mac-OS-Programmierschnittstelle bereits 25 großformatige Bände umfaßt. Um die 8000 Funktionen des Betriebssystems stehen dem Entwickler zur Verfügung – vorausgesetzt, er arbeitet mit einer IDE wie CodeWarrior, die alle Systemroutinen zugänglich macht und durch regelmäßige Updates immer auf dem aktuellen Stand der Systementwicklung gehalten wird. REALbasic soll den Entwickler von der Toolbox abschirmen, deren Funktionen das IDE zu einem kleineren Teil, aber in einer viel bequemer nutzbaren Form anbietet. Alles andere freilich kann nur durch Einbindung von Plug-ins erschlossen werden, so daß der REALbasic-Entwickler manchmal in Sackgassen gerät, aus denen er nicht ohne fremde Hilfe herauskommt.

Fremde Plattformen, fremde Sprachen. Hobbyprogrammierer am Mac werden sich kaum für andere Plattformen interessieren, aber professionelle Entwickler können sich diesen Luxus meist nicht leisten: Der größere Windows-Markt erst sichert den Lebensunterhalt. CodeWarrior unterstützt die Cross-Plattform-Entwicklung für Macintosh und Intel-PCs unter Windows ebenso wie die plattformunabhängige Entwicklung mit Java; selbst Feinheiten der Zielplattform wie die 3Dnow-Technologie des Intel-

Und es geht doch!

Kontrollfelder und Erweiterungen neuen Stils in REALbasic programmieren

■ Unter Mac OS X wird es die vertrauten Systemerweiterungen nicht mehr geben, und schon jetzt ersetzt Apple mit jedem Systemupdate weitere Kontrollfelder und Erweiterungen durch Programme respektive Hintergrundanwendungen. Anders als die üblichen Erweiterungen können Sie deren moderne Gegenstücke auch in REALbasic erstellen; ein wenig Handarbeit ist freilich vonnöten.

Die neuen Kontrollfelder wie „Erscheinungsbild" sind prinzipiell gewöhnliche Programme und können ebenso programmiert werden; nur ihr Dateityp (APPC) unterscheidet sie von anderen Anwendungen (APPL). Wenn Sie den Dateityp einer kompilierten Software in „APPC" ändern, können Sie sie auf den Systemordner ziehen, und der Finder legt sie automatisch in den Ordner „Kontrollfelder".

Hintergrundanwendungen, die ständig aktiv sind, dabei aber im Hintergrund bleiben (daher der Name) und weder im Anwendungsmenü noch unter „Über diesen Computer..." auftauchen, sollen künftig die alten Systemerweiterungen ersetzen. Hintergrundapplikationen besitzen keine Menüs, weshalb Sie auch die Standardmenüs (ausgenommen das Apfelmenü) löschen müssen. Als Fenster sind aus-

kompatiblen K6-Chips von AMD werden berücksichtigt und für Optimierungen genutzt. Neben der Standardversion gibt es CodeWarrior auch in Versionen für Be OS, Palm OS (für den Palm Pilot), verschiedene Unix-Varianten und sogar Sonys Playstation; alle diese Versionen sind gleichartig aufgebaut, so daß der Entwickler nicht umzulernen braucht, wenn er für eine neue Zielplattform programmieren muß. Neben C und C++ unterstützt CodeWarrior nach wie vor das strukturiertere Pascal und Suns Java, während sich REALbasic auf das namengebende BASIC beschränkt.

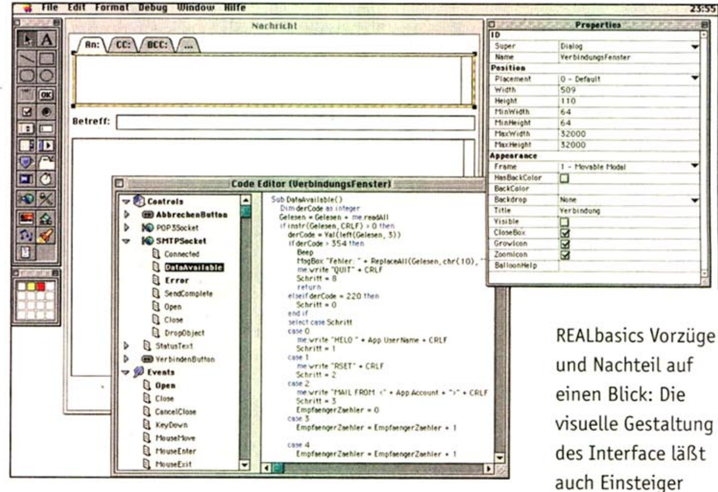
Nur das Nötigste. So wuchtig die IDE von CodeWarrior auch daherkommt, die damit produzierte Software ist überraschend schlank, REALbasic-Applikationen sind dagegen nur durch Verzicht auf PowerPC-Code auf Dateigrößen unter 300 Kilobyte zu drücken. CodeWarrior bindet diejenigen Bibliotheksroutinen ein, auf die Sie tatsächlich zugreifen, und sorgt so für ballaststoffarme Compilate. REALbasics Compiler verpaßt allen Anwendungen dieselbe monolithische Runtime-Umgebung, die schwergewichtige Minianwendungen leicht als BASIC-Programme identifiziert. Immerhin hat auch REAL Software das Problem erkannt, und für zukünftige Versionen einen speicherplatzsparenden Compiler versprochen.

Während also REALbasic in diesen Punkten noch den Vergleich mit CodeWarrior scheuen muß, arbeitet der Hersteller an Entwicklungen, die REALbasic zu einem auch für Profis interessanten IDE machen sollen. Die neue Version 1.1 (Sie finden sie als Update respektive auf 30 Tage zeitbegrenzte Demo auf der CD-ROM) läßt davon wenig erahnen; neben Bugfixes bringt sie nunmehr die Unterstützung der neuen Dateiauswahldialoge (Navigation Services) von Mac OS 8.5 im IDE und damit übersetzten Programmen, und erlaubt die Verwendung von Umlauten in Variablennamen und anderen programminternen Bezeichnern (eine komplette deutsche Lokalisierung kündigte der neue Distributor ASH an).

Experimentelle Versionen von REALbasic 2.0 können bereits als Developer Releases von REAL Softwares FTP-Server geladen werden (ftp://ftp.realsoftware.com), und sie lassen erkennen, wohin die Entwicklung geht. Die für das Frühjahr angekündigte Version 2.0 wird Windows-PCs und Java als zusätzliche Zielplattformen anbieten (Windows voraussichtlich nur in einer teureren Profiversion) – wohlgemerkt bedeutet die Java-Unterstützung nicht, daß man in Java programmieren könnte, vielmehr werden BASIC-Programme in Java-Applets übersetzt. Die Profiversion von REALbasic 2.0 wird den Zugriff auf interne und externe SQL-Datenbanken erlauben, was der Programmierumgebung neue Anwendungsfelder in der betrieblichen Datenverarbeitung öffnet. Die Programmierung wird noch stärker als bisher visuell orientiert sein: Nach dem Vorbild von NeXTStep wird es dann möglich sein, Schnittstellenelemente zu verknüpfen, indem man Verbindungen mit der Maus zieht.

Eine Schaltfläche, welche mit einem QuickTime-Film gekoppelt ist, würde beispielsweise den Film starten, ein mit einer Liste verknüpftes Textfeld den Inhalt der ausgewählten Zeile anzeigen und so weiter.

In manchen Punkten werden sich also das professionelle Tool CodeWarrior und das ursprüngliche Hobbyisten-IDE REALbasic einander annähern; in anderen Punkte dagegen, wie etwa dem unterschiedlichen Zugang zur Toolbox und der unterschiedlichen Unterstützung spezieller Software wie Treibern und Erweiterungen, werden die Differenzen bestehen bleiben. Wer die vollständige Kontrolle über das System und das am Ende erzeugte Programm benötigt, wird weiterhin zu CodeWarrior greifen; die Zukunft von REALbasic wird vornehmlich in dem Bereich liegen, den auf der Windows-Seite VisualBASIC abdeckt: der Softwareentwicklung nach dem Lego-Prinzip, die fertige Bausteine (Plug-ins), auch solche komplexer Art, zu individuellen Softwarelösungen verknüpft. ■



REALbasics Vorzüge und Nachteil auf einen Blick: Die visuelle Gestaltung des Interface läßt auch Einsteiger schnell zu Resultaten kommen; allzu einfach gehaltene Werkzeuge wie der Code-Editor bremsen die Produktivität des Fortgeschrittenen.

CodeWarrior Pro 4	
Hersteller	Metrowerks
Info	www.metrowerks.com; Innotech, Tel. 0 70 31/7 56 10; Promo Datentechnik, Tel. 0 40/8 51 74 40
Sprache	C, C++, Pascal, Java
Plattform	Mac OS, Windows, Java (Versionen für Be OS, Palm OS, Sonys Playstation und Unix verfügbar)
System...	68040, Mac OS 7.5, 24 MB freier RAM, 120 MB Festspeicher
Preis	1000 Mark (zu Schulkonditionen: 300 Mark)

REALbasic 1.1	
Hersteller	Real Software
Info	www.realsoftware.com; Application Systems Heidelberg, Tel. 0 62 21/30 00 02
Sprache	BASIC
Plattform	Mac OS (Windows und Java angekündigt)
System...	68020, Mac OS 7.1, 8 MB freier RAM, 3,5 MB Festspeicher
Preis	300 Mark (zu Schulkonditionen: 200 Mark)

schließlich solche vom Typ „Global Floating Window“ zulässig, allerdings benötigen viele Hintergrundanwendungen ohnehin gar keine Fenster. Bei REALbasic kann gerade dieser Sachverhalt ein Problem sein, da sich Objekte wie Sockets (für die Kommunikation im Netzwerk) oder Timer nur in Fenster einbinden lassen. Sie können dafür ein Dummy-Fenster nutzen, das an einer Position außerhalb des Monitors angezeigt wird, also etwa an den Koordinaten -1000,-1000.

Bevor Sie eine mit REALbasic entwickelte Anwendung als Hintergrund nutzen können, müssen Sie ihren Dateityp in „appe“ ändern, ihre SIZE-Ressource öffnen und darin die Option „Only background“ auswählen. Wenn Sie die Anwendung nun auf den Systemordner ziehen, wird sie der Finder unter den Systemerweiterungen einsortieren und beim nächsten Neustart automatisch öffnen. Die nötigen Anpassungen des Dateityps und der SIZE-Ressource können Sie mit ResEdit bewerkstelligen; viel bequemer geht es jedoch mit unserem Drag-and-drop-Utility „AppWandler“ (es liegt auf der CD), das Anwendungen der verschiedenen Typen mit nur einem Mausklick ineinander umwandelt. Auf der CD finden Sie auch ein Beispielprojekt mit dem kommentierten Quellcode einer einfachen Hintergrundanwendung: „Uhr“ zeigt in einem über allen anderen Anwendungen schwebenden Fenster die aktuelle Uhrzeit an; die Position des Fensters wird in einer Voreinstellungsdatei gespeichert.

Die Wuppertaler Schwebebahn wird im nächsten Jahr hundert Jahre alt – wenn sie es noch erlebt. Die Stadtwerke nämlich planen den Abriß des altersschwachen Wahrzeichens – andernfalls drohe es in absehbarer Zeit wegen Rostfraßes zusammenzubrechen.

Think Different

Das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie ist berühmt und berüchtigt. Im Herzen des Tales, in dem auch die Wiege des Chemiekonzerns steht, der uns mit Kopfschmerztabletten und anderem versorgt, ist es 1991 als Landesinstitut im Wissenschaftszentrum Nordrhein-Westfalen eingerichtet worden. Mit der optimistischen Perspektive „Mehr für weniger" arbeitet es an der Überwindung des kalten Kriegs zwischen Ökonomie und Ökologie. Mehr Wohlstand mit weniger Naturverbrauch zu erlangen: Dies ist die Leitlinie, nach der das Institut für ökoeffiziente Innovationen und eine neue Technikgeneration eintritt, die mit weniger Energie, Material und Fläche auskommt.

Ein um den *Faktor 4* *(siehe Seite 45)* verringerter Materialverbrauch der Wirtschaft innerhalb der nächsten 50 Jahre ist ein Ziel, das man in Wuppertal nicht nur für notwendig, sondern auch für politisch durchsetzbar hält. Ein derartiger Schritt sei die unumgängliche Voraussetzung dafür, sowohl unser Wohlstandsniveau zu halten als auch gleichzeitig das der Menschen in den ärmeren Ländern zu erhöhen. Zudem ließen sich nur so die natürlichen Lebensgrundlagen weltweit bewahren.

Der Leiter des Instituts ist ein Sproß der in Physik und Politik begabten Familie Weizsäcker. Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Jahrgang 1939, sitzt für die neue Bundesregierung unter anderem im Finanzausschuß des Bundestages. Viele seiner Mitarbeiter sind ebenfalls politisch tätig, etwa Reinhard Loske, der als umweltpolitischer Sprecher der Grünen in Buenos Aires mit über die globale Klimapolitik verhandelte.

Konkret erarbeiten die Wuppertaler Forscher neue Umsetzungskonzepte in den Bereichen Verkehr, Stoffströme, Klima sowie Energie und entwickeln plastische Visionen von neuen Wohlstandsmodellen. Aus der Feder von Institutsangehörigen stammen Publikationen wie „Das Drei-Liter-Auto", „Faktor Vier" oder gar „Faktor Zehn", „Zukunftsfähiges Deutschland" und „Das Energiesparkraftwerk". Die Ambitionen der Forscher gehen in eine für viele nicht sehr angenehme Richtung und stoßen durchaus häufig auf erbitterte Kritik. Letztendlich erhalten sie aber Beachtung und, wie es derzeit aussieht, auch politische Anerkennung.

Forschen mit dem Mac. Zur Zeit hat das Institut ungefähr 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, teils festangestellt, teils als Diplomanden und als Projektmitarbeiter. Auf den Schreibtischen der unbequemen Forscher stehen samt und sonders Macs – 170 an der Zahl. „Als ich 1991 anfing", erzählt der Gründer Prof. Weizsäcker schmunzelnd, „war ich ein Computeranalphabet. Freunde empfahlen mir da den Mac." Heute arbeitet er mobil mit einem PowerBook Duo 2300c und einem Dock im Büro.

Die Benutzerfreundlichkeit des Betriebssystems diente neben der Netzwerkfähigkeit als wichtigstes Kriterium bei der Wahl von Apple-Rechnern: „Es galt, ideologische Barrieren bei Leuten zu überwinden, die den Computer prinzipiell ablehnten oder mit 60 nicht mehr anfangen wollten, den Umgang mit dem



Fotos: Ralf Bindel

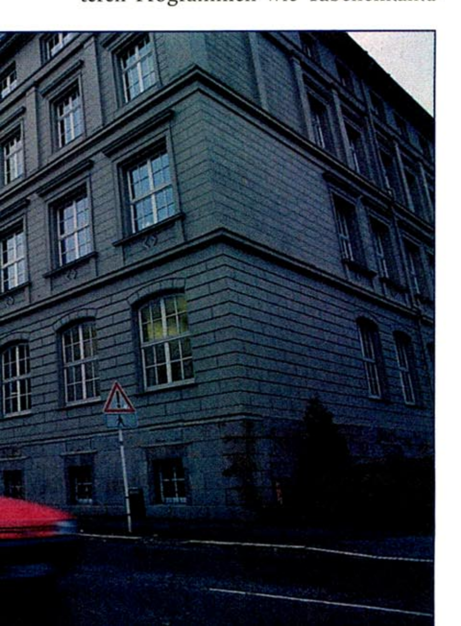
Andersdenkende in Wuppertal? Gehen dort die Uhren anders, weil eine Bahn über der Wupper schwebt? Mitnichten. Ralf Bindel und Martina Nehls-Sahabandu besuchten das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie und kamen dem Zusammenhang zwischen **Ressourcenproduktivität und Macintosh** auf die Spur.



in Wuppertal

Computer zu erlernen", erläutert Harry Lehmann, Physiker und Leiter der Abteilung Systemanalyse, die auch für die Netzverwaltung zuständig ist. „Das Betriebssystem des Macs ist am ehesten in der Lage, ein so heterogenes Spektrum von Nutzern wie im Wuppertal Institut zufriedenzustellen."

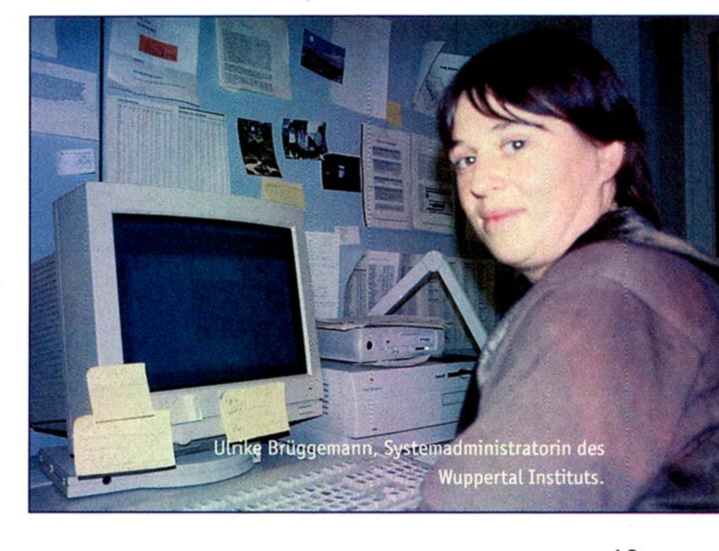
Konsequenterweise wurden drei verschiedene Typen von Computerarbeitsplätzen eingerichtet: Schreibarbeitsplätze mit Textverarbeitungssoftware für die reine Nutzung als „Schreibmaschine", normale Rechnerarbeitsplätze mit weiteren Programmen wie Tabellenkalkulationen und Datenbanken und die individueller ausgestatteten „Power User"-Arbeitsplätze für Bildbearbeitung, Programmierung und Administration.

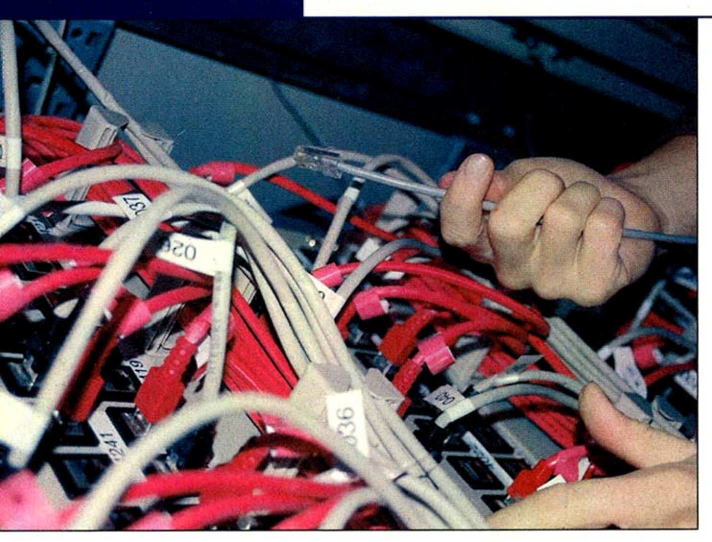


Mit Hilfe der Macintoshs werden aber auch zum Beispiel Szenarien zum Einsatz erneuerbarer Energien überprüft, die Verkehrsentwicklung analysiert und Konzepte für ressourcenoptimiertes Bauen entwickelt. Und nicht zuletzt dienen sie den Wuppertaler Wissenschaftlern unter anderem zur Berechnung der *ökologischen Rucksäcke* für Produkte und Produktionsschritte oder Dienstleistungen, mit denen das Institut immer wieder in die Schlagzeilen gerät. Mit dem Verfahren MIPS (Materialintensität pro Serviceeinheit) erhält man eine vergleichbare Größe über die Umweltbelastungen, die sämtliche ökologisch relevanten Stoffverbräuche einbezieht.

Hartmut Stiller, Physiker in der Abteilung Stoffströme und Strukturwandel, die MIPS-Berechnungen durchführt, erklärt, daß der „ökologische Rucksack" der heutigen PCs vermutlich um eine Größenordnung geringer sei als die für eine Workstation Mitte der neunziger Jahre errechneten 20 Tonnen. „Durch den intensiven Wettbewerb sind die Herstellungsprozesse für Elektronikbauteile wesentlich effizienter geworden. Damals wurde außerdem hypothetisch von einer Produktion in Deutschland ausgegangen, so daß der mit dem Umschaufeln ganzer Landschaften durch den Braunkohletagebau verbundene Aufwand für die Stromproduktion entsprechend stark miteingeflossen ist." In Wuppertal würde man einen Macintosh gern einmal genauer durchrechnen – leider fehlen die Daten von Apple noch.

Unverwüstliches und Bondi-blue. „Beim Umzug in das neue Gebäude wurde weitestgehend auf PowerPC-Basis umgestellt. Die neuen Rechner arbeiten →


Ulrike Brüggemann, Systemadministratorin des Wuppertal Instituts.





mit Mac OS 8.1, ältere mit 7.6. Das älteste Modell im Institut ist ein Performa 475," sagt die Informatikerin Ulrike Brüggemann. Neben ihrer Projektarbeit ist sie für die Systemadministration verantwortlich. „Ein paar unverwüstliche 145er und 180er PowerBooks sind auch noch in Betrieb."

Den iMac schaut sie sich wohlwollend an. Im neuen Beschaffungsjahr könnte sich Bondi-blue auch hier ausbreiten, vorausgesetzt, USB-Diskettenlaufwerk und SCSI-Anschluß haben sich etabliert. „Im Notfall müssen wir mit einer SCSI-Festplatte ein neues System installieren können. Außerdem benötigen viele Anwender für den Datenaustausch mit dem heimischen Computer ein Diskettenlaufwerk."

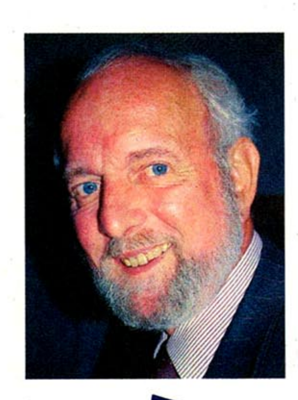


Damit nicht allzu viele Macs ihr Dasein als Schreibmaschine fristen müssen, veranstalten die Netzwerkadministratoren regelmäßig Mac-Schulungen für die Mitarbeiter. Die Akzeptanz des Macintosh in einem Institut, in dem viel Papier produziert wird, ist groß. Für alle Fälle gibt es darüber hinaus drei öffentliche Windows-Arbeitsplätze, da manche Spezialsoftware ohnehin nur unter diesem System laufe. „Wir bedauern", sagt Ulrike Brüggemann, „daß Spezialitäten wie MapInfo (Geoinformationssystem), Buchhaltungsprogramme und SPSS (Statistik) für den Mac nicht weiterentwickelt werden."

Das Argument der Skeptiker aus der mitfinanzierenden Düsseldorfer Staatskanzlei, der Macintosh sei viel zu teuer, wurde mit einem Systemvergleich durch einen externen Berater endgültig aus der Welt geschafft: Ein Preisunterschied für die notwendige Hardware und Software der unterschiedlichen Betriebssysteme pro Arbeitsplatz ist nicht mehr feststellbar, und die Kosten für Betreuungsaufwand und für Schulungen sind beim Einsatz von Apple-Rechnern sogar nur halb so hoch wie im Fall von Windows-Systemen.

Netzwerke und Nachhaltigkeit. Das gemeinsame Netzwerk in Alt- und Neubau des Instituts besteht aus einer Serverzone und acht Abteilungszonen. Jeweils ein Fileserver versorgt eine Abteilung, sieben funktionale Server sorgen in dem Institut für QuickMail, FileWave, ARA, Fax, Retrospect und NetOctopus. Jeder einzelne Client-Rechner hat einen Zu-

„Die ökologischen Schäden können ganz erheblich sein"



Was kann die Industrie an dem Produkt **Computer** verbessern, und wie soll sich ein PC-Konsument **ökologisch „richtig" verhalten**? Ralf Bindel und Martina Nehls-Sahabandu sprachen darüber mit **Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker**, dem Leiter des Wuppertal Instituts.



MM: *Herr Professor v. Weizsäcker, was bedeutet für Sie Nachhaltigkeit in der Informationstechnologie?*

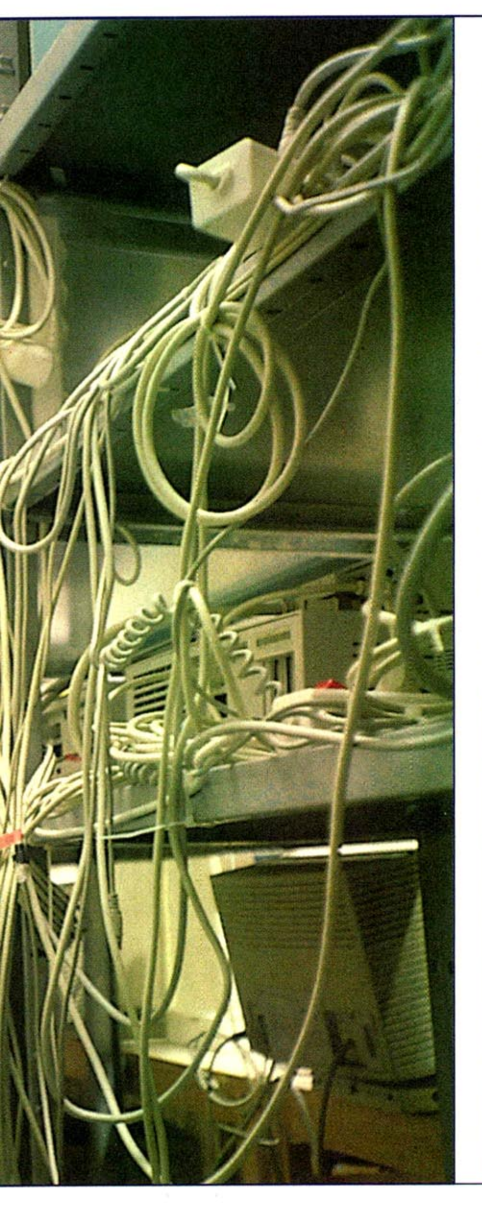
v. Weizsäcker: Im Zentrum der Nachhaltigkeit stehen für mich Effizienz und Eleganz mit knappen natürlichen Ressourcen. Selbstverständlich ist es wesentlich eleganter, Elektronen anstatt schwere Teilchen zu transportieren.

Substituiert man Geschäftsreisen beispielsweise durch Videokonferenzen, ist das ein Sprung in der Verbesserung der Ressourceneffizienz und der Nachhaltigkeit. Das gleiche gilt analog für die Kommunikation und den Dokumentenversand via E-Mail.

MM: *Für eine Gesamtbilanz muß man auch die Herstellung der Geräte betrachten. Wie stehen Sie zu den immer kürzeren Produktzyklen?*

v. Weizsäcker: Die ökologischen Schäden durch Rechnerherstellung und -entsorgung können erheblich sein. Unser Institut hat vor zwei Jahren den „ökologischen Rucksack" eines Workstation-PCs untersucht. Dabei zeigte sich, daß dieser Rucksack, also alle Stoffumwälzungen, die für die Herstellung nötig sind, knapp 20 Tonnen beträgt. Das ist alles andere als harmlos. In Japan ist dies der Ausgangspunkt, auf eine „total material productivity" zuzugehen. Das bedeutet, daß keine Tonne Metall oder Kunststoff, die in die Produktion geht, je auf dem Abfall landen darf. Es muß ein totales oder fast totales „demanufacturing" und „remanufacturing" eingerichtet werden. Dagegen muten unsere Ideen einer Elektronikschrottverordnung fast noch konventionell an.

MM: *Was kann die Industrie an dem Produkt Computer verbessern, und wie soll sich ein Kon-*



gang zum Internet. Ulrike Brüggemann: „Häufig werden wir von anderen Netzwerkbetreibern gefragt, wie viele Netzausfälle pro Woche wir hätten. In fünf Jahren hatten wir einen Ausfall, und das nur, weil jemand über ein Kabel gestolpert ist." Der wichtigste Vorteil der Vernetzung liegt für Ulrike Brüggemann und Harry Lehmann im Informationsaustausch via QuickMail: „Wie könnte man einfacher und zuverlässiger die Kollegen erreichen, von denen sich immer ein gewisser Teil außer Haus befindet, als über ein Mailsystem? Für uns hat es sich zum informellen Rückgrat des Wuppertal Instituts entwickelt." Über ARA können sich die Mitarbeiter des Instituts auch von unterwegs oder von zu Hause in das Institutsnetz einloggen.

Für Prof. Weizsäcker sind Kommunikation und Dokumentenversand per E-Mail ein Meilenstein für eine nachhaltige Zukunft. „Effizienz und Eleganz im Umgang mit knappen natürlichen Ressourcen stehen für mich im Zentrum der Nachhaltigkeit", sagt Prof. Weizsäcker. „Selbstverständlich ist es wesentlich eleganter, Elektronen anstatt schwere Teilchen zu transportieren. E-Mail ist ein Sprung in der Verbesserung der Ressourceneffizienz."

Wie vermutet, scheinen die Macs am Wuppertal Institut „Andersdenken" und Produktivität zu unterstützen. „Das würde ich meinen, obwohl ich annehme, daß auch normale, klassische IBM-Computer die Kreativität beflügeln", schließt Prof. Weizsäcker und lacht.

Kontakt: *Wuppertal Institut für Klima, Umwelt und Energie, Ulrike Brüggemann, ulrike.brueggemann@wupperinst.org*

! Ausgewählte Literatur

► **Raimund Bleischwitz:** Ressourcenproduktivität – Innovation für Umwelt und Beschäftigung, Heidelberg (Springer) 1998. 98 Mark. ISBN 3-540-63953-5

► **BUND, Misereor (Hg.):** Zukunftsfähiges Deutschland. Ein Beitrag zu einer global nachhaltigen Entwicklung. Basel (Birkhäuser) 1996. 39, 80 Mark. ISBN 3-7643-5278-7

► **Rudolf Petersen, Harald Diaz-Bone:** Das Drei-Liter-Auto. Basel (Birkhäuser) 1998. 34 Mark. ISBN 3-7643-5955-2

► **Friedrich Schmidt-Bleek:** Wieviel Umwelt braucht der Mensch? MIPS – das Maß für ökologisches Wirtschaften. Basel (Birkhäuser) 1996. 49,90 Mark. ISBN 3-7643-2959-9

► **Ernst Ulrich v. Weizsäcker, Amory B. Lovins, L. Hunter Lovins:** Faktor Vier. Doppelter Wohlstand – halbierter Naturverbrauch. München (Droemer Knaur) 1996. 45 Mark. ISBN 3-426-26877-9

sument verhalten, wenn er ökoeffizient einkaufen und arbeiten will?

v. Weizsäcker: Ungefähr drei Viertel der deutschen Bevölkerung befinden sich faktisch immer noch im Status des Computeranalphabeten. Aus diesem Grund muß meiner Meinung nach die Entwicklung in Richtung anwenderfreundlicher Oberflächen und Computer gehen. Aus ökologischer Sicht sollten die Konsumenten Computer kaufen, von denen sie wissen, daß der Hersteller sie für die Entsorgung auch zurücknimmt und diese nicht etwa dem Verbraucher oder der Müllabfuhr überläßt.

MM: *Sie sagen jedoch nicht: „Kauft Euch nur alle drei Jahre einen Computer"!*

v. Weizsäcker: Nein, tendenziell bin ich eher für Leasinggeschäfte, denn das ist eine fast automatische Rücknahmegarantie und führt dazu, daß der Kunde wenig Kapitalkosten einsetzt und, wenn er kaufmännisch rechnet, eine eher geringere Monatsbelastung für den entsprechenden Dienstleistungs- und Warenwert hat.

MM: *Sie kennen sicher die Apple-Kampagne „Think Different". Würden Sie sich als „Andersdenkenden" bezeichnen?*

v. Weizsäcker: Nur insofern, als daß ich alle fünf Jahre ernstlich neue Perspektiven entdecke und dann auch vertrete. Nicht, daß ich sagen würde, das seien säkulare Umbrüche – ich bin kein Jahrtausendbruchfanatiker. Ich meine, daß das Entdecken und Entwickeln von umbruchrelevanten Situationen zum Alltag einer wachen Person gehört.

MM: *Ist das Wuppertal Institut mit eigenen Visionen an solchen Umbrüchen oder Paradigmenwechseln beteiligt?*

v. Weizsäcker: Das Wort „Ressourcenproduktivität" ist als säkulare Vokabel hier bei uns entdeckt worden. Vor 10 Jahren dachte man bei dem Wort Produktivität noch selbstverständlich an Arbeitsproduktivität. Inzwischen weiß sogar die Ökonomenzunft, die in dieser Hinsicht die langsamste ist, daß es eine Ressourcenproduktivität gibt, die im 21. Jahrhundert eine absolut dominante Größe des technischen Fortschritts sein wird. Diese Wortschöpfung mit Inhalt zu füllen, ist eine Entwicklung des Wuppertal Instituts. „Faktor Vier" ist eine sehr plakative Art, den Begriff Ressourcenproduktivität unters Volk zu bringen. Ein anderes Beispiel für Visionen aus dem Wuppertal Institut ist die Ökologische Steuerreform. Als ich sie 1987 zum ersten Mal öffentlich vertreten habe – das war noch vor Gründung des Instituts –, begegnete mir große Verständnislosigkeit von allen drei Seiten. Für Finanzwissenschaftler, Wirtschaft und sogar Umweltverbände bedeutete die Reform, daß die Reichen sich aus den Verpflichtungen rauskaufen können und die Armen ökologisch brav sein müßten. Die Wahrnehmung war damals, daß Verbote und Richtlinien das richtige seien, eine Ökologische Steuerreform aber das falsche Instrument darstelle. Mittlerweile ist es Regierungsprogramm.

MacDuden

Ressourcenproduktivität
Ausdruck für die Menge an Gütern und Dienstleistungen, die pro eingesetzter Menge an Ressourcen (Material, Energie) hergestellt wird. Steigt die Ressourcenproduktivität und bleibt der Materialverbrauch insgesamt gleich, steigt der allgemeine Wohlstand. Häufig spricht man auch von Öko-Effizienz.

Faktor Vier und Faktor Zehn
Vereinfachter Ausdruck für effizientere Ressourcennutzung. Würde man die Ressourcenproduktivität vervierfachen, ließe sich die Zahl der Dienstleistungseinheiten verdoppeln und trotzdem gleichzeitig der Materialinput auf die Hälfte senken („Doppelter Wohlstand – halbierter Naturverbrauch"). Langfristig ist wohl gar eine Steigerung um einen Faktor 10 notwendig, inbesondere, weil derzeit noch zirka 20 Prozent der Weltbevölkerung vor allem in den Industrieländern rund 80 Prozent der anthropogenen Stoffströme verursachen. Eine Dematerialisierung der Wirtschaft bedeutet also nicht Rückschritt, sondern Fortschritt, weil im Zuge dessen auch technische Verbesserungen stattfinden. Eine solche Entwicklung bezeichnet man in Wuppertal als „technischen Weg zu einer zukunftsfähigen Wirtschaft".

Ökologischer Rucksack
Umschreibung für die Tonnen an Material, die für Herstellung, Betrieb und Entsorgung eines Produkts bewegt und verbraucht werden. Beispiel: Abraum, Erze und abgepumptes Grundwasser bei der Rohstoffgewinnung, Brennstoffinputs in kg bei der Energieerzeugung. Der ökologische Rucksack ist ein vergleichsfähiges Maß für die quantitative Dimension der mit einem Produkt verbundenen Umweltbelastung. Der ökologische Rucksack eines TFT-Monitors (30 Watt Betriebsaufnahme, 7 kg) ist leichter als der eines Röhrenmonitors (> 100 Watt, 20 kg). →



Wie umweltverträglich ist der Mac?

■ Im branchenweiten Vergleich steht Apple mit ihrem Umweltengagement prima da. Während sich der Hersteller in der Umwelt-Computerliste 1997 noch das Urteil „Durchschnittlich" mit vielen anderen teilen mußte, erhielt er 1998 für seine Rechner ein „Gut". Seit 1994 vergleicht der Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland (BUND) die Computer und ihre Hersteller nach ökologischen Maßstäben. Befragt werden die Hersteller nach Problemstoffen, Gerätestandards und recyclinggerechter Konstruktion, dem Umweltmanagement, dem Service und der Informationspolitik. Dabei schnitt Apple nicht immer gut ab. „1995 waren wir noch auf dem 11. Platz", gibt Rudolf Auer, Umweltmanager für Apple Europe, zu. In der 98er Liste erhält Apple hinter Branchenvorreiter Siemens und Acer die Bronzemedaille. Der BUND lobt Apple neben Siemens ausdrücklich für ihre Informationspolitik. Während die Branche mauert – 1998 gaben nur acht Hersteller Auskunft – machte Apple als einzige Firma Angaben zum Recycling der alten LCDs. „Offensichtlich drückt sich, wer Kritik erwartet," heißt es beim BUND. IBM, Schadt, Hewlett-Packard, Computer 2000 und andere versteckten sich 1998 hinter ihrem Interessenverband. Der Zentralverband Elektrotechnik- und Elektroindustrie (ZVEI) kritisierte den Umfang des Fragebogens und mangelnde Transparenz der Bewertungsverfahren.

Vorbildlich ist auch die Rücknahmegarantie für gebrauchte Macs. „Noch immer nehmen nur Apple und Vobis Altgeräte von den Kunden kostenlos zurück", so der BUND. Die Rücknahme ist nicht wie bei Autobatterien zwingend mit einem Neukauf verbunden. Die Apple-Händler nehmen die Geräte an und senden sie zur Verwertung an das mehrfach zertifizierte Entsorgungsunternehmen Recycle it im bayerischen Eppishausen. Jährlich werden dort etwa 25 Tonnen Apple-Schrott wiederaufbereitet, Problemstoffe umweltgerecht entsorgt und funktionsfähige Bauteile wie Platinen, CD-ROM- und Diskettenlaufwerke sowie Netzteile einer Wiederverwendung zugeführt. Die Recyclingquote liegt bei 90 Prozent, der Rest wie Lithium-Batterien und die Leuchtschicht der Monitore ist „Abfall zur Entsorgung". Vorwiegend Privatkunden und kleine und mittlere Unternehmen nutzen diesen Service.

Apple-Geräte gelten ohnehin als sehr ökoeffizient. Ihre Nutzungsdauer geht weit über die Abschreibungsdauer von drei Jahren hinaus, selbst wenn Apple den Weg der löblichen Upgrades verlassen hat: Die Austauchboards setzten sich aus Preisgründen nicht durch.

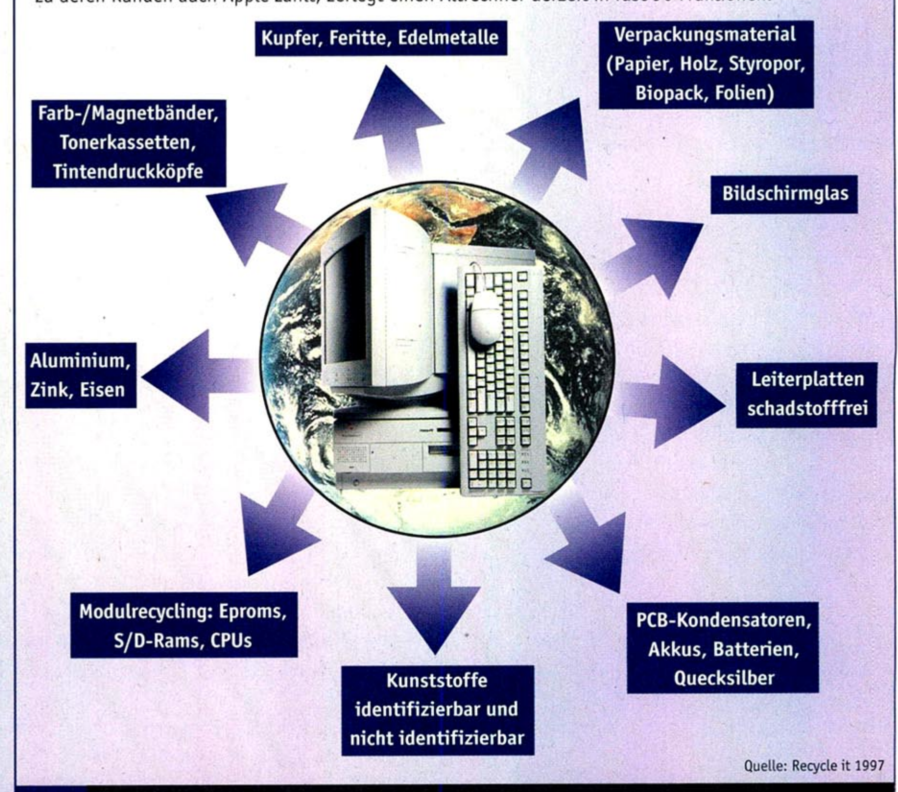
In der Branche nicht unbedingt üblich ist auch die Apple-Garantie für Ersatzteile. Diese währt immerhin fünf Jahre, was zu einer guten Benotung durch den BUND führt. Zusätzliche Garantieleistungen mit bis zu zwei Jahren mehr „Apple-Care" sind für rund 180 Euro zu haben. Die Preise variieren je nach Produktkategorie und Service.

Der „grünste" Mac ist der Desktop-PowerMac G3, der im letzten Jahr rasenden Absatz gefunden hat. Er trägt das Label „Blauer Engel" des Umweltbundesamts, für dessen Erhalt ungefähr 65 Anforderungen von Aufbau, Schadstoffinhalt, Einhaltung von Richtlinien, Materialkennzeichnung sowie Energieverbrauch bis hin zu ökologischen Hinweisen im Benutzerhandbuch erfüllt sein müssen. „Die neue G3-Produktreihe erfüllt bis auf den Energieverbrauch alle ‚Blaue Engel'-Kriterien", versichert Rudolf Auer. Im Sleep-Modus verbrauchen die G3-Macs etwa 33 statt der vorgeschriebenen 30 Watt. „Selbst der iMac und die PowerBooks erfüllen zu rund 85 Prozent die ‚Engel-Kriterien'", so Auer. Um aber alle weltweit gültigen Sicherheitsstandards einzuhalten, kommt aufgrund der komprimierten Bauweise des iMacs TBBA-haltiges Flammschutzmittel für den Gehäusekunststoff zum Einsatz. Somit enthält dieser als einziger Mac TBBA außer in der Platine auch im Gehäuse. Dafür sind iMac und PowerBook Muster an Ökoeffizienz, da durch kompakte Gehäuse der Materialverbrauch gering bleibt. Stolz ist Apple auf die TCO-99-Zertifizierung des neuen 21-Zoll-Studio-Displays. Diese Norm stellt höhere Anforderungen als bisher an Bildqualität und Ergonomie, Stromverbrauch und Klarheit des Recyclingprozesses.

Im Bereich Umwelt tut sich bei Apple also einiges. „Zufrieden sind wir noch nicht", meint Auer. „Die Macs sollen noch energieeffizienter werden. Das ist oberste Priorität im Engineering." Apple-User können sich eines ökologisch guten Gewissens erfreuen, und auch ein Blick in die BUND-Computerliste dürfte ökologisch Bewußte den Neid auf „Billige" vergessen lassen. ■

Recycling eines Computers

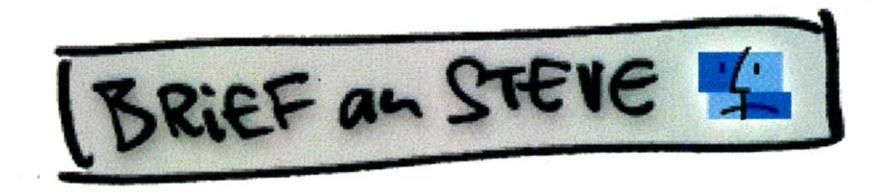
Bei der Grob- und Feinzerlegung eines Computers fallen zahlreiche Stoffe an, die entweder weiterverwendet, wiederverwertet oder ordnungsgemäß entsorgt werden müssen. Die Firma Recycle it, zu deren Kunden auch Apple zählt, zerlegt einen Altrechner derzeit in fast 90 Fraktionen.



Quelle: Recycle it 1997

! Weiterführende Informationen

- **Computer-Umweltliste 1998. BUND,** Im Rheingarten 7, 53225 Bonn, Tel. 02 28/40 09 70, Fax 02 28/40 09 40, http://bund.net
- **Website zum Umweltzeichen „Blauer Engel":** http://blauer-engel.de/



„Sehr geehrter Herr Jobs“

Die Aktion ist bislang ohne Vorbild. Aus einer Onlinediskussion über die Lage des Macs in deutschen Landen heraus entschlossen sich hiesige Mac-Anwender, in einem offenen „Brief an Steve“ Jobs ihre Meinung an höhere Stelle zu tragen und gleichzeitig über das Internet zu einer Unterschriftenaktion aufzurufen. Hauptpunkte ihrer Kritik: Apple betreibe in Deutschland eine verfehlte Preis- und Marketingpolitik und trage damit zum Beispiel zum angeblich geringen Erfolg des iMac hierzulande bei. Die Resonanz in der deutschen Mac-Gemeinde war enorm – mehr als 4000 User bekundeten ihre Unterstützung, und auch Apple reagierte und suchte den konstruktiven Dialog mit den Initiatoren. Während die Online-Gemeinde die Aktion seit ihrem Start mitverfolgte, war die „Offline-Fraktion“ bislang nur sporadisch informiert. Für uns ein guter Grund, die Initiatoren noch einmal ausführlich zum Werdegang und vor allem auch zur Zukunft der Aktion zu befragen.

interview

MM: *Wie kam es zu der Initiative? Was waren Ziele der Aktion?*

Die Initiatoren: Das Ganze ist aus den Onlinediskussionen in dem MacGadget-Forum (www.macgadget.de) entstanden. Hier wurde immer wieder Kritik und Unmut über die Firmenpolitik Apples geäußert – angefangen bei den Preisen über die Produktpalette bis hin zur Werbung. Dabei kam auch ständig die Befürchtung zur Sprache, daß Apple in Deutschland den Aufbruch verpaßt, der in Amerika zu erleben ist. Mitte/Ende Oktober 1998 kam dann (mal wieder) die Idee auf, in Mails an Apple eine Verbesserung dieser Situation anzusprechen. Im Laufe der Diskussion ergab sich daraus dann die Idee, einen offenen Brief an Steve Jobs zu verfassen, der auf die speziellen Probleme von Apple im deutschsprachigen Raum aufmerksam machen sollte. Dabei ging es uns nicht darum, Apple „niederzumachen“, unsere Intention war es vielmehr, durch eine konstruktive Kritik Apple dazu zu bewegen, mehr für den Mac-Markt im deutschsprachigen Raum zu tun. Wir wollen nämlich auch in Zukunft Macs hier benutzen können.

> „Wir würden es begrüßen, wenn andere aktiv werden würden“

MM: *Und wie ging es dann weiter?*

Die Initiatoren: Nach fast zwei Wochen sehr intensiver Arbeit haben wir diesen offenen Brief dann unter dem Namen „Brief an Steve“ am 10. November 1998 ins Internet (http://goetz.alternetive.net/aktion) gestellt und mit der Unterschriftensammlung begonnen. Am 25. November wurde der Brief dann an Steve Jobs, Apple DACH *(Deutschland, Österreich, Schweiz, d. Red.)* und an diverse Mac-Publikationen (deutsche Magazine sowie Online-Newsdienste in Deutschland und den USA) geschickt.

MM: *Wie viele User haben die Aktion des offenen Briefs unterstützt?*

Die Initiatoren: Bis zum 10. Januar 1999 haben wir mehr als 4100 Unterschriften gesammelt. Innerhalb der ersten 24 Stunden wurden wir regelrecht gestürmt und haben zirka 1000 Unterschriften zusammenbekommen – was zeigt, wie groß der Unmut in der Mac-Netzgemeinde war.

> „Wir waren von der Resonanz überwältigt“

MM: *Hatten Sie erwartet, ein derartiges Feedback zu bekommen?*

Die Initiatoren: Wir waren von der Resonanz überwältigt. Wir hatten wohl optimistischerweise mit einigen hundert, jedoch nicht mit einigen tausend Unterschriften gerechnet. Auch die Aufmerksamkeit der Onlinedienste – Macnews, MacGadget, Macweek, MacCentral ... – und der einschlägigen deutschsprachigen Computerzeitschriften war ausgesprochen hoch.

MM: *Hatten Sie mit einer Reaktion von Steve Jobs gerechnet?*

Die Initiatoren: Sagen wir, wir hatten darauf gehofft, haben aber bisher keine Reaktion erhalten. Wir können natürlich nicht nachvollziehen, ob die Kontakte zu Apple DACH und Apple Europe nicht auch mit auf seine Initiative zurückgehen. Von dieser Seite hatten wir nämlich eigentlich nicht mit einer Reaktion gerechnet – höchstens in der Weise, daß bei der nächsten unauffälligen Gelegenheit entsprechende Änderungen in der Preispolitik und ähnliches stattfinden würden, die dann natürlich nichts mit dem „Brief an Steve“ zu tun hätten. Auf unserer Website haben wir eine Extra-Seite mit Reaktionen von Apple und der Presse eingerichtet. Wir werden dort alle unsere Unterstützer über die weitere Entwicklung auf dem laufenden halten.

MM: *Wie ist Ihre Unterhaltung mit Herrn Peter Dewald, dem Geschäftsführer von Apple Deutschland, verlaufen?*

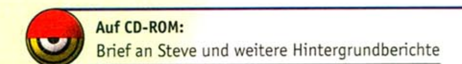
Die Initiatoren: Das Gespräch hat in einer sehr sachlichen Atmosphäre stattgefunden. Apple hat dabei eingeräumt, daß es in der Vergangenheit große Probleme gab, die zum Teil noch nachwirken. So habe innerhalb der letzten zwei Jahre eine Reorganisation der Firmenstrukturen stattgefunden. Dabei sei zum Beispiel das Warenwirtschaftssystem auf SAP umgestellt worden. Dies habe auch Auswirkungen für den Kunden gehabt, beispielsweise lange Lieferzeiten.

Apple versicherte zwar, unserer Aktion positiv gegenüberzustehen, aber trotzdem versuchte man, das mangelhafte Werbekonzept und die aus unserer Sicht falsche Preispolitik zu verteidigen. Den wesentlichen Punkten unserer Kritik entzog man sich durch Flucht in Details und blieb so wirkliche Antworten schuldig. Auf Anregungen unsererseits wurde nur in Details eingegangen.

MM: *Hat das Gespräch aus Ihrer Sicht irgend etwas von Ihrer Kritik relativiert?*

Deutsche Mac-User wandte sich in einem **offenen Brief an Apples Chief**, um ihre Kritik an der Lage des Macs in Deutschland zu äußern. Claus Heitmann hat mit den Initiatoren über die Hintergründe ihrer Aktion gesprochen.





Die Initiatoren: Zum einen scheint Apple Deutschland sehr bemüht zu sein, Softwarehäuser dazu zu bewegen, Mac-Versionen herzustellen. Da dies oft mit Geldforderungen der Softwarehäuser – sprich: Subventionen durch Apple – verbunden ist, liegt hier nach wie vor vieles brach. Ein Marktanteil von rund 2 Prozent ist dabei sicher auch keine große Unterstützung. Zum anderen ist der Werbeetat offenbar recht begrenzt. Deshalb versucht Apple, quartalsweise Schwerpunkte zu setzen. So wurde zur Cebit Kinowerbung (Think-different-Spot) geschaltet. Danach wurden große Plakate in ausgewählten Städten gezeigt, und schließlich folgte gezielte Produktwerbung für den iMac. Insgesamt versucht Apple, mehr durch Events, zum Beispiel durch die iMac-Einführung, in die allgemeine Presse zu kommen und so zusätzliche Werbeeffekte zu erzielen.

MM: *Welche Ihrer Fragen und Wünsche sind offen geblieben?*

Die Initiatoren: Wir haben nicht erwartet, daß Apple uns die Marketing- und Produktstrategie fürs kommende Jahr enthüllen würde. Was wir aber vermißt haben, ist ein Anflug dieser Aufbruchstimmung, wie sie Steve Jobs in den USA geschaffen hat. Uns schien es mehr ein „weiter so wie bisher" als der dringend erforderliche schwungvolle Neubeginn zu sein. Die eingeleiteten Maßnahmen sind zwar allesamt nicht verkehrt, allerdings fehlen leider wirklich kreative Ideen, die dem deutschen Mac-Markt einen schnellen und doch nachhaltigen Aufschwung bescheren könnten.

Offen ist etwa geblieben, wie Apple sich vorstellt, preislich konkurrenzfähig zu anderen Marken-PCs, zum Beispiel von IBM, zu werden. Wir hatten gehofft, daß Apple die neuen Macs zum Anlaß nehmen würde, hier deutliche Zeichen zu setzen. Es hat sich zwar der „effektive" Dollarkurs im Vergleich zur Vergangenheit – vor allem bei den Profigeräten – etwas gebessert ... unter einer aggressiven Preispolitik gegenüber dem PC-Markt verstehen wir aber etwas anderes.

MM: *Wird die Aktion in irgendeiner Form weitergeführt?*

Die Initiatoren: Wir werden weitermachen. Was wir tun werden, hängt aber auch von der weiteren Entwicklung ab. Es wird einen Reminder an Steve Jobs geben, in dem wir auch noch mal auf die aktuelle Entwicklung eingehen werden.

MM: *Im Prinzip handelt es sich bei Ihrem Aufruf ja um eine Evangelistenaktion, die Öffentlichkeit schaffen will und die User für den Mac zu mobilisieren versucht. Könnten Sie sich vorstellen, in gewisser Weise mit Apple zusammenzuarbeiten? Wenn ja, wie könnte Apples Unterstützung für Sie aussehen?*

Die Initiatoren: Wir sehen uns als Mac-freundliche, aber unabhängige Apple-Kritiker. Als solche wollen und müssen wir unsere Autonomie bewahren. Unser Ziel ist ein Wiedererstarken der Mac-OS-Plattform in Deutschland. Die beste Unterstützung von seiten Apples wäre deshalb, diesem Turnaround hierzulande mit neuem Elan nachzukommen. Außerdem sind sicher viele Aktionen in diese Richtung denkbar, und das Internet ist ein sehr gut geeignetes Medium dafür. Uns ist jedoch wichtig, unsere Unabhängigkeit zu bewahren und Interessenkonflikte zu vermeiden. Wir würden es aber begrüßen, wenn auch andere in dieser Richtung aktiv werden würden – dies ist ein Aufruf! – , da alles, was den Mac stärkt, in unserem Sinne ist. So könnten sich beispielsweise an bestimmter Software Interessierte zusammentun und die jeweiligen Softwarefirmen kontaktieren, damit diese Programme auch für die Mac-Plattform entwickelt werden. Hier können sich die Leute ja der Unterstützung von Apple versichern. ■

„Uns ist es wichtig, unsere Unabhängigkeit zu bewahren"

Die Initiatoren

■ Folgende fünf Genannten bilden gewissermaßen die Kerngruppe, die die Aktion und weitere Onlinekommunikation initiiert und koordiniert haben. Darüber hinaus gibt es noch eine Reihe weiterer Anwender, die an der Aktion beteiligt sind und zum Beispiel die Texte für die englischsprachigen Online-Newsdienste übersetzt haben.



► **Rüdiger Goetz**, 31, promovierter Physiker, im Moment beschäftigt mit Softwareentwicklung im Bereich Künstliche Intelligenz, seit 1995 privat Mac-User, Power-Mac 7500/100 mit Mac OS und MkLinux (PPC), davor 8 Jahre lang Atari Mega ST.



► **Rainer Petschick**, 41, promovierter Geologe, Mac-User seit 1990, Power-Mac 8600/400 (G3-Karte), davor MS-DOS, Mac-Einsatz unter anderem für wissenschaftliche Softwareentwicklung.



► **Michael Santarossa**, 31, Erzieher, Mac-User seit 1995 (Power-Mac 5400/180), davor jahrelanger Amiga-Nutzer. Hauptanwendungsgebiete: Videobearbeitung, Painter, Premiere, Avid Cinema, Logomotion.

► **Philipp Reinheimer**, 28, Dipl.-Betriebswirt, selbständiger Fachhändler für Notebooks, seit 1997 Mac-User, Power-Mac G3/333, vorher Amiga und PC.

► **Alexander Schilp**, 31, Techniker, Macintosh-Besitzer seit 1993. Nutzt vor allem Office-Programme. Als Hobby betreibt er Raytracing.

Liebe zum Mac, Wut auf Apple

■ Zur Mac-Situation in Deutschland lesen Sie bitte auch das Interview mit Apples Europa-Chef Diego Piacentini ab Seite 16.

surfware

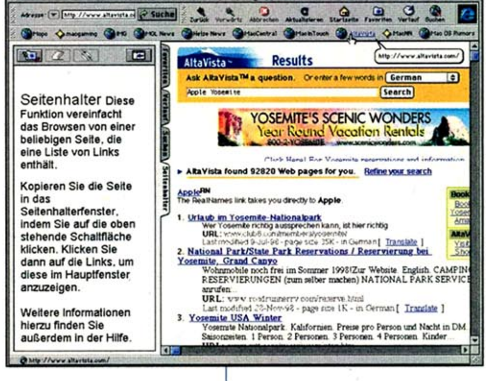
Neue Mac-Produkte von Microsoft

IE 4.5 mit neuen Funktionen

■ Ben Waldman, Leiter der Mac-Entwicklungsabteilung bei Microsoft, sprach auf der Macworld von drei neuen Produkten für den Mac, eigentlich sind es anderthalb Updates und eine Website.

Internet Explorer machte den Versionssprung auf 4.5. Der Browser bekam einige interessante Features hinzu, darunter solche, auf die Windows-User noch warten müssen, und andere, die nur für den Mac kommen: die „AutoFill"- und „AutoComplete"-Funktion, die Druckvoransicht, der „Seitenhalter", erweitertes Drag-and-drop sowie die Integration von Sherlock. Angenehm ist die von Office 98 bekannte Drag-and-drop-Installation mit „Self Repairing", das fehlende Komponenten nach versehentlichem Löschen automatisch wiederherstellt.

„AutoFill" automatisiert das Ausfüllen von Formularen im Internet, wie sie etwa bei Internet-Shopping nötig sind. „AutoComplete" ermöglicht es dem Anwender, bestimmte, oft benutzte Wörter vorzugeben, die nach der Eingabe der ersten Zeichen automatisch vollendet werden. Die signifikanteste Neuerung ist ohne Zweifel die Druckvoransicht. Sie erlaubt es, Webseiten automatisch an das verwendete Papierformat anzupassen, dunkle Hintergründe zu deaktivieren und einiges mehr. Der Seitenhalter bietet die Möglichkeit, eine Seite in der Explorer-Bar zwischenzulagern – praktisch für Suchergebnisseiten.



Zweitens wurde der E-Mail-Client Outlook Express ans Mac OS 8.5 angepaßt, um unter anderem dessen neue Funktion der proportionalen Scrollbalken zu nutzen. In anderen Bereichen beseitigte Microsoft einige Mängel, die Outlook Express im Vergleich zu anderen Mail-Clients aufwies. So kann der Nutzer mit Outlook Express jetzt mehrere Signaturen verwalten und Zitate farbig darstellen sowie die auf eine Mail angewendeten Aktionen („Beantwortet", „Weitergeleitet" et cetera) mit kleinen Icons darstellen. Neu sind auch die AppleScript-Fähigkeit, die Option für zeitversetztes Senden sowie „Apple Double Encoding" für besseres Handling von E-Mail-Anhängen. Ein weiteres angenehmes Feature erlaubt es, Mails mit Unmengen von durcheinandergeratenen Zitatzeichen (>) von diesen zu säubern.

Das dritte erwähnte Produkt nennt sich MacTopia und ist eine Mac-spezifische Website von Microsoft, die ihren Wert zunächst einmal unter Beweis stellen muß. FS

Info: Microsoft, www.microsoft.com/mac/

ticker

America Online

■ AOL führt für alle deutschen Einwahlknoten den V.90-Standard für einen schnelleren Zugang mit bis zu 56 Kilobit ein. Des weiteren wurde die Transatlantikleitung auf 250 Megabit erweitert, was deutschen AOL-Kunden einen deutlichen Geschwindigkeitszuwachs bringen soll.

Mit dem neuen AOL Instant Messenger können nun die AOL-Funktionen „Telegramm" und „Buddyliste" auch von jedem Internet-User kostenlos genutzt werden. Die „Buddyliste" zeigt dem Anwender an, ob in die Liste eingetragene Personen, Freunde beispielsweise, gerade online sind. Das „Telegramm" ist ein Live-Chat-Tool. Die Software liegt im Internet unter der Adresse www.aol.de zum Download bereit.

AOL gab darüber hinaus bekannt, daß sich die Zahl ihrer Mitglieder seit Anfang letzten Jahres von etwa 400 000 bis kurz nach Weihnachten 1999 auf 800 000 verdoppelt hat.

US-amerikanische AOL-Kunden haben seit Anfang Januar die Möglichkeit, die Version 4.0 der AOL-Software zu nutzen. Natürlich können im Prinzip auch deutsche Anwender dieses Programm verwenden, wenngleich ein erster kurzer Versuch, die amerikanische Software zur Zusammenarbeit mit einem ISDN-Adapter zu bewegen, fehlschlug.

Als neue Features finden sich unter anderem eine verbesserte Menüleiste und die Option, den „Screennamen" ohne Neueinwahl zu ändern.

Infos und Dowload: www.aol.com/tryaol/

URL Manager 2.5

■ Die Shareware URL Manager von Alco Blom, die der Bookmarkverwaltung dient, liegt in der Version 2.5 vor. Neu darin ist vor allem die Unterstützung vieler Mac-OS-8.5-Funktionen.

Info: www.url-manager.com

HTML Turbo 2.0

■ Die Firma Voget Selbach Entertainment hat Version 2.0 ihrer Software HTML Turbo fertiggestellt. Das Programm zum Zwecke der Optimierung von HTML-Dokumenten, mit dem etwa Websites deutlich kleiner und schneller im Webbrowser angezeigt werden, wurde um neue Features erweitert und im Preis von 80 auf ungefähr 50 Dollar gesenkt.

Info: http://vse-online.com/

Adobe kauft GoLive



CyberStudio wechselt Besitzer

■ Kurz vor Eröffnung der Macworld ließ Adobe verlauten, daß sie die Firma GoLive übernommen und damit auch deren Webdesign-Software CyberStudio sowie GoLives Web-Redaktionssystem erworben habe.

CyberStudio gilt als das derzeit leistungsfähigste und komfortabelste Programm zum Erstellen von Webseiten, das es für den Mac gibt. Adobe kündigte an, daß bereits an einer Windows-Version des HTML-Editors gearbeitet würde. Fraglich ist indes, ob die preisgünstige (weil abgespeckte) Personal Edition von CyberStudio weitergeführt wird. In diesem Marktsegment hat Adobe mit PageMill nämlich ein eigenes Pferd im Stall. Nach Aussagen von GoLive wird Adobe den gesamten Entwicklerstamm übernehmen, der seinen Arbeitsplatz in Deutschland übrigens beibehalten wird.

Dieser Erwerb ist sicherlich auch im Zusammenhang mit Adobes geplantem Layoutprogramm K2 zu sehen. Sollte dieses den Erwartungen gerecht werden und wie geplant das Zeug zum „XPress-Killer" haben, könnte Adobe perfekt aufeinander abgestimmte Lösungen für alle Publishingbereiche von der Bildbearbeitung und Illustration bis zur Erstellung von Print- und Webobjekten anbieten. Abgerundet durch die Rechte an PostScript und PDF könnte Adobe so zu einer Art Microsoft in den Bereichen DTP, Webpublishing und EBV avancieren. FS

Info: GoLive, www.golive.com; Adobe, www.adobe.com

Der leckere Lieferservice: Die Macs des Monats!



Dir fehlt die eine oder andere leckere Ausgabe von **Mac MAGAZIN**? Du suchst Anwender-Rezepte oder Informationen zu einem ganz speziellen Thema? Kannst Du alles haben. Nutze unseren Lieferservice, und schon bekommst Du die gewünschten Hefte direkt ins Haus.



Ausgabe 02/98
- Ratgeber: Datenkomprimierung
- Praxistest & Workshop: Festplatten bis 1000 Mark
- Kaufberatung: PowerBooks & Zubehör
- CD-ROM: Neuartige Bildbearbeitung GPO



Ausgabe 03/98
- Großer OS-Ratgeber: Welches System für wen?
- Prüfstand: Die besten Digitalkameras
- Spielspaß total: Joysticks und Game-Pads
- CD-ROM: The Journeyman Project 3 Exklusiv-Demo



Ausgabe 04/98
- Frühjahrsputz: Raus mit den Speicherfressern
- ISDN-Special: Alles rund um die vier Buchstaben
- Kaufberatung: 56k-Modems
- CD-ROM: Vollversion Plug-in Squizz Mania



Ausgabe 05/98
- Turbo-Tips & Tempo-Tricks: Mehr Speed am Mac
- TV-Special: Fernsehen am Mac
- T-Online-Workshop: Auf ins Internet
- CD-ROM: Exklusiv Myth-Demo in deutsch



Ausgabe 06/98
- Ratgeber: Macs vernetzen leichtgemacht
- Mac macht mobil: Die neuen G3-PowerBooks
- Texterkennung: Die besten OCR-Programme
- CD-ROM: 3-D für alle – Strata Vision 3D 4.0



Ausgabe 07/98
- Special: Musik am Mac
- Workshop: Internet-Suchmaschinen
- Kaufberatung: TFT-Monitore
- CD-ROM: Digitales Tonstudio für den Mac



Ausgabe 08/98
- Fitness für den Mac: Mehr Datensicherheit & Tempo
- Ratgeber: Die besten 19'- und alle 17'-Monitore
- Workshop: Die eigene Homepage gestalten
- CD-ROM: Vollversion Spin Panorama 1.0



Ausgabe 09/98
- Sonderheft: Alles über den iMac
- Kaufberatung: Die besten Grafikkarten
- Video am Mac: Hardware und Software
- CD-ROM: Vollversion VideoShop 3.0



Ausgabe 10/98
- Richtig mailen: Programme, Verwaltung, Dateiversand
- iMac-Special: Die günstigsten Angebote
- Workshop: Programmieren am Mac
- CD-ROM: Einmalig – Code Warrior Lite



Ausgabe 11/98
- Das Büro zu Hause: Die beste Hard- und Software
- iMac-Special: Mit dem iMac ins Internet
- Praxistest: Diascanner
- CD-ROM: Vollversion Ragtime 3 Privat



Ausgabe 12/98
- Jubiläums-Specials-Top 50: Tips & Tricks, Webadressen
- Digitale Fotografie: Alles über Kameras, Technik, Kosten
- Mac OS 8.5 deutsch: Richtig installieren, optimal nutzen
- CD-ROM: Drei kostenlose Vollversionen



Ausgabe 01/99
- Sammlerserie: Tips & Tricks rund ums Mac OS
- Wechselspeicher: Die besten Systeme unter 1000 Mark
- Hörtest: Aktivboxen für den Mac
- CD-ROM: 3DWorld 3.0 kostenlos

Mmh, das sieht ja alles sehr lecker aus! Deshalb bestelle ich zum Stückpreis von 12,80 Mark* folgende Ausgaben von Mac MAGAZIN:

Ausgabe	Stückzahl	Ausgabe	Stückzahl
○ 02/98		○ 08/98	
○ 03/98		○ 09/98	
○ 04/98		○ 10/98	
○ 05/98		○ 11/98	
○ 06/98		○ 12/98	
○ 07/98		○ 01/99	

*Alle Preise verstehen sich zzgl. eines Versandkostenanteils von 3,- Mark pro Lieferung und nur solange der Vorrat reicht.

Bestellcoupon ausfüllen, kopieren, faxen oder einsenden an:

inter abo Betreungs-GmbH
Leserservice Mac MAGAZIN
Postfach 30 05 20 • 10975 Berlin
FAX: 0 30 - 61 13 09 - 11
Tel.: 0180-531 05 32 (48 Pf. pro Min.)

Bitte schickt die Rechnung an:

Name / Vorname

Straße

PLZ / Ort

Telefon / Fax

eMail

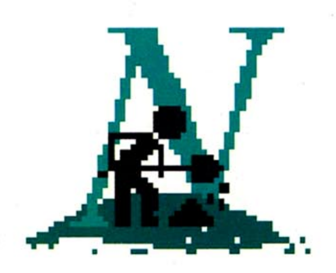
✕

Datum / Unterschrift

Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Aktionen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).

EVE

Bilder zum Klicken



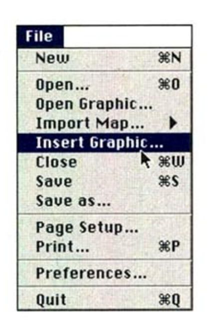
Wie Sie eine Abbildung zum Hyperlink machen, gehört zu den einfacheren Übungen. Sie können aber auch mehrere Links an verschiedenen Stellen eines Bilds plazieren – das nennt sich dann Clickable Map. Matthias Böckmann zeigt Ihnen, wie Sie eine solche konstruieren.

Auf CD-ROM:
PageSpinner, ImageMapper, Sourcecode und das fertige Ergebnis

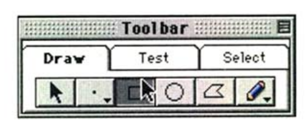
In neun Schritten zur interaktiven ImageMap



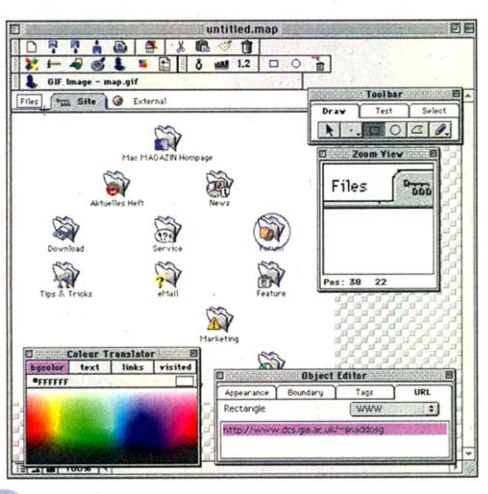
Für die Erstellung der ImageMap benutzen wir die Shareware Image-Mapper 3.0 von Stuart Snaddon. Beim ersten Start merkt das Programm, daß wir etwa mit Mac OS 8 arbeiten, und es stellt sich darauf ein. In der unregistrierten Version tauchen einige Hinweise zu Shareware auf.



1 Im ersten Arbeitsschritt laden Sie mit dem Befehl „Insert Graphic..." eine zum Beispiel mit Photoshop vorbereitete Grafik in das Fenster von ImageMapper.



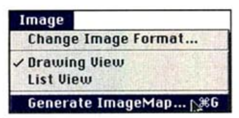
2 In der Werkzeugleiste („Toolbar") aktivieren Sie das geeignete Instrument, um Bildbereiche, die später als Link anklickbar sein sollen, auszuwählen. Zur Wahl stehen Rechtecke, aber auch Kreise und Polygone.



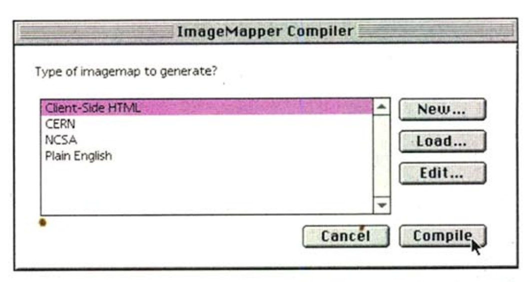
3 ImageMapper zeigt mit blauen Hilfslinien die Flächen auf dem Bild, die Sie in den nächsten beiden Arbeitsschritten mit Interaktivität versehen. Zudem kommt die Palette „Object Editor" zum Einsatz. Die Hilfslinien lassen sich nur in ImageMapper erkennen. Dem Bild an sich wiederfährt keine Veränderung.

4 Schalten Sie in der Werkzeugleiste auf den Mauspfeil um, damit Sie die Schaltflächen hervorheben können. Klicken Sie eine an. Wir nehmen „Files", die erste in der oberen linken Ecke des Bilds.

5 In der Palette „Object Editor" tragen wir als URL die unseres FTP-Servers ein: ftp://ftp.macup.com/pub/macmagazin/. Der Vollständigkeit halber weisen wir auf die Reiter „Appearance" und „Boundary" hin. Ersterer dient dazu, die Form der Schaltfläche auch später zu ändern, der zweite gestattet eine numerisch exakte Angabe der Position einer Schaltfläche.



6 Nachdem wir auch die anderen Icons und Textpassagen in Image-Mapper in interaktive Schaltflächen verwandelt haben – reine Fleißarbeit und manchmal ein bißchen fummelig –, können wir das fertig überarbeitete Bild als ImageMap anlegen lassen. Mit Befehlstaste-G erzeugen Sie ein HTML-Dokument, das sowohl das Bild als auch die kodierten Schaltflächen (Links) enthält.



7 Prompt fragt uns Image-Mapper, welchem Typus die ImageMap genügen soll. Nehmen Sie immer „Client-Site HTML", weil diese von Browsern ab Netscape 2.x verstanden wird. ImageMaps nach den Definitionen des „CERN" oder der „NCSA" verlangen nach zusätzlichen Skripts auf dem Webserver und sind nicht mehr zu empfehlen. „Plain English" bringt nichts. Klicken Sie auf „Compile".

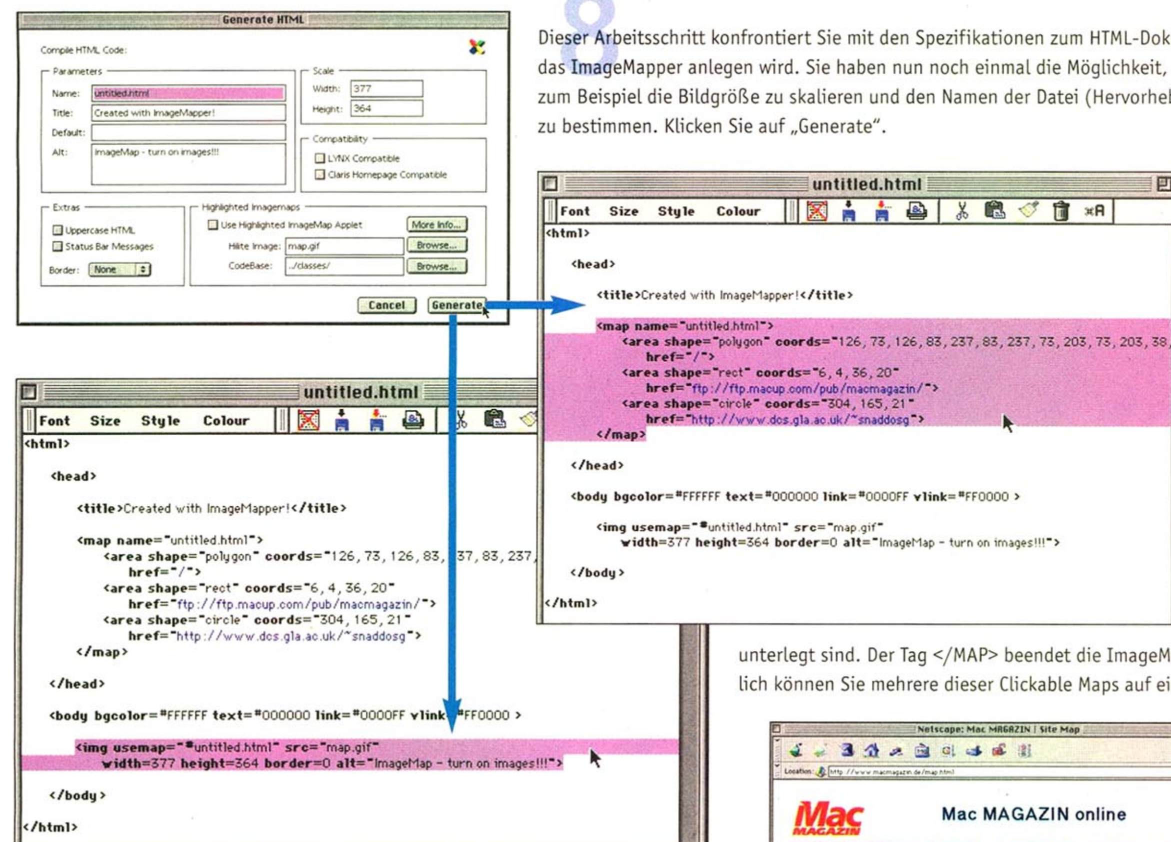
HTML ist wirklich keine Hexerei, jedoch uferlos wie das Internet selbst. Nachdem wir Ihnen in unserer Workshop-Serie die Grundlagen des Webdesigns (siehe Mac MAGAZIN 8/98 bis 1/99) erklärt haben, zeigen wir Ihnen nun bereits zum zweiten Mal Tips und Tricks, mit denen Sie Ihre Homepage verfeinern können. Ging es im Februar-Heft um den guten Ton, liefern wir Ihnen dieses Mal das Know-how für eine sogenannte ImageMap, die auch Clickable Map genannt wird, und geben ein paar Beispiele, was Sie konkret damit anstellen können.

Unter einer ImageMap versteht man ein Bild, das ähnlich wie eine Landkarte Koordinaten aufweist. Der Trick dabei: Die Koordinaten bestimmen jeweils einen Hyperlink, der aufgerufen wird – je nachdem, an welche Stelle einer ImageMap ein Besucher Ihrer Homepage mit der Maus klickt. Auf diese Art und Weise lassen sich mehrere Links in einem Bild unterbringen.

Als erstes benötigt man eine geeignete Grafik. Ich habe für die Site-Map des Mac MAGAZIN die Ansicht des Site-Inspectors aus dem HTML-Editor CyberStudio von Golive mit den Finder-Icons einer Mac-MAGAZIN-CD-ROM in Photoshop montiert und das fertige Bild dann auf eine Ebene reduziert. Anschließend habe ich das Ergebnis mit ImageReady, Adobes Software zur webgerechten Bildoptimierung, exportiert.

Die gleichen Icons, die Ihnen helfen, sich auf der Mac-MAGAZIN-CD-ROM zurechtzufinden, sollen auch im Internet eine grafische Orientierung im Webangebot des Mac MAGAZIN erlauben. Mit dem Programm ImageMapper lassen sich die Koordinaten schnell und einfach definieren. Abschließend ist dann lediglich der zugehörige Sourcecode in die mit PageSpinner erstelle Webseite zu kopieren.

Eine ImageMap erweist sich zum Beispiel dann als sinnvoll, wenn Sie auf allen Seiten, etwa als Titelleiste oder in einem eigenen Frame, die gleichen Navigationselemente bieten wollen. Fortgeschrittene können sogar einer Hintergrundgrafik zu Interaktivität verhelfen, indem sie eine ImageMap mit transparenten Grafiken kombinieren – das sollten Sie mal selbst ausprobieren.



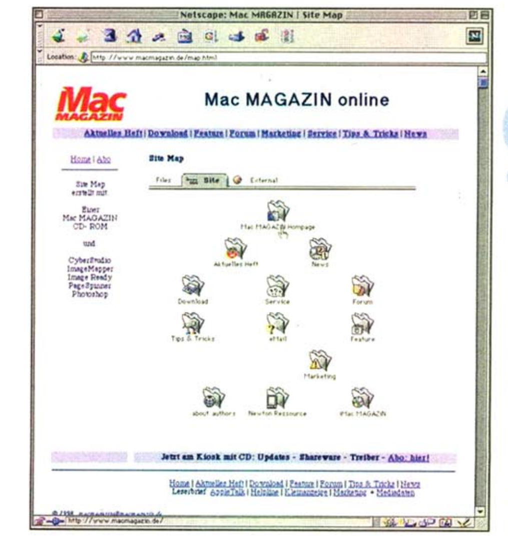
8 Dieser Arbeitsschritt konfrontiert Sie mit den Spezifikationen zum HTML-Dokument, das ImageMapper anlegen wird. Sie haben nun noch einmal die Möglichkeit, zum Beispiel die Bildgröße zu skalieren und den Namen der Datei (Hervorhebung) zu bestimmen. Klicken Sie auf „Generate".

8a Der erste Teil einer ImageMap steht im HTML-Code innerhalb des Kopfteils vor dem Tag </HEAD> – die Groß- und Kleinschreibung ist bekanntlich irrelevant. Im einleitenden Tag <MAP ...> wird die anklickbare Bild-Karte benannt: name=„NAME". Sodann folgen die Koordinaten der Schaltflächen und die Links, die diesen unterlegt sind. Der Tag </MAP> beendet die ImageMap-Definition. Selbstverständlich können Sie mehrere dieser Clickable Maps auf einer Webseite unterbringen.

8b Der zweite Teil der ImageMap findet sich bei dem HTML-Tag wieder, der das Bild in die Webseite einbindet. Innerhalb des Tags <IMG src="..." ...> steht die Ergänzung usemap="#NAME". Der Name muß mit dem Namen der Map-Definition übereinstimmen. Welchen Namen Sie vergeben, ist Ihrer schöpferischen Fantasie freigestellt. Einzig Sonderzeichen und Umlaute sind tabu, das Nummerzeichen „#" ist jedoch Pflicht.

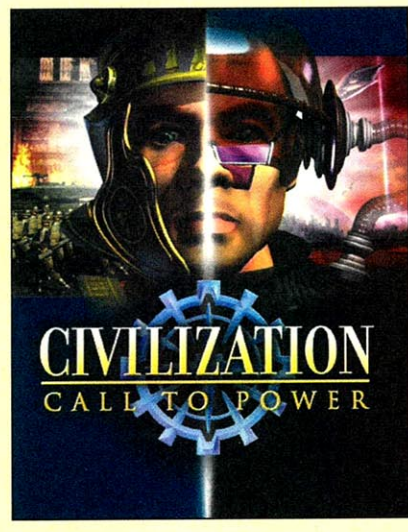
Die weiteren Angaben innerhalb des Tags <IMG ...> funktionieren wie gewohnt. Dazu zählen die Spezifikationen des Bildformats und der Rand (border) um das Bild.

Fairerweise sollte der Alt-Tag einen Hinweis enthalten, daß es sich bei dem Bild um eine ImageMap handelt, die beim Surfen geladen werden sollte. Beispiel: „alt= "ImageMap – Bitte laden Sie diese Grafik. Sie werden sie brauchen."



9 Die Map-Definition und den zugehörigen Bild-Tag fügen Sie nach Belieben ein in ein HTML-Dokument, das dann etwa wie die Site-Map für das Internetangebot des Mac MAGAZIN aussehen kann. www.macmagazin.de/map.html. ■





MacSoft bleibt am Ball

Jede Menge Neuigkeiten

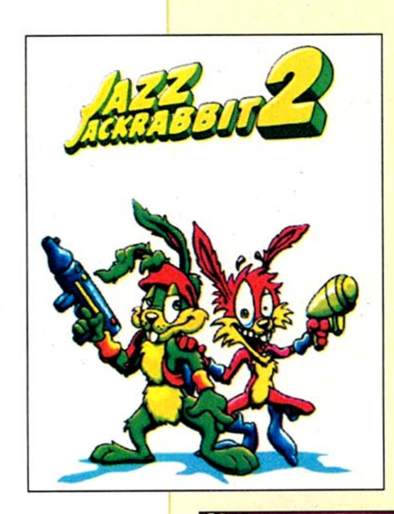
Die größte Aufmerksamkeit der Mac-Spielergemeinde galt auf der Macworld in San Francisco den Produktankündigungen der GTinteractive-Tochterfirma MacSoft. So wird MacSoft nicht nur das 3-D-Actionspiel „Tom Clancy's Rainbow Six" sowie die nächste Folge von „Civilization" mit dem Namen „Call to Power", sondern auch und ein 3-D-Remake von „Asteroids" herausbringen. Weitere Ankündigungen sollen im Frühjahr folgen.

In „Rainbow Six" übernimmt der Spieler die Rolle des Leiters einer Antiterroreinheit, der in der Planungsphase strategische Entscheidungen treffen muß, um dann im First- oder Third-Person-Modus selbst an den Einsätzen seines Teams teilzunehmen. (Info: www.redstorm.com/). Eine Zivilisation von der Entstehung bis zu ihrer futuristischen Daseinsstufe zu lenken, lautet die Aufgabe des Spielers im Nachfolger von „Civilization II", „Civilization: Call to Power". Bereits 1979 durften Spieler in „Asteroids" Sternenbrocken aus dem Weg schießen. Gleiches gilt es in dem 3-D-Remake zu erledigen. *FS*

Info: MacSoft, www.wizworks.com/macsoft/

Logicware jagt MacSoft

Noch mehr Spiele für den Mac



Die Firma Logicware, die bis vor kurzem noch wenig spektakuläre Titel im Sortiment hatte, macht sich nun bereit, sich in die Herzen der Mac-Gamer zu katapultieren und möglicherweise sogar MacSoft den Rang abzulaufen. In San Francisco zauberte die Firma einige interessante Ankündigungen für 1999 aus der Tasche. Als Lizenznehmer von Activision für die Titel „Heretic II" und „Quake II" sowie für „Quake Arena" von id Software wird Logicware vor allem Freunden von 3-D-Action-Shootern Freude bereiten. „Quake Arena" soll für id Software den Titel der besten 3-D-Grafik erobern – zur Zeit gebührt dieser „Unreal". Das Spiel wird zeitgleich für Mac und PC erscheinen.





Auch „Alien vs. Predator", das Fox Interactive an Logicware lizenziert hat, beschert dem Spieler eine 3-D-Welt. In ihr schlüpft er in die Rolle des Aliens, dem außerirdische Waffen, seine Krallen und sein tödlicher Schwanz zur Verfügung stehen, oder in die des Predators mit von Menschenhand gemachten Waffen.

„Battlezone" kommt als weiterer Titel aus dem Activision-Arsenal in unsere Laufwerke. Hier verkörpert der Spieler nicht wie in „Command & Conquer" nur den strategischen Lenker, sondern er nimmt auch im First-Person-Stil an Freud und Leid seiner Truppen teil.

Wer den Spielfilm Mad Max mochte, wird sich an dem ähnlich hohen Gewaltpotential von „Interstate 76 Arsenal" abreagieren können. Es ist ein in den 70er Jahren angesiedeltes Autorennen.

Weniger blutrünstig geht es da in dem Adventure „Zork Grand Inquisitor" zu, und absolut kindertauglich ist das Jump-and-Run-Spiel „JackRabbit". Der lustige Hase muß hier diverse Level hinter sich lassen und kann dabei unter anderem seine langen Ohren rotieren lassen, um wie ein Hubschrauber zu fliegen. Sehr erfreulich, daß es wieder mehr Spiele gibt, die sich auch für Kinder eignen. *FS*

Info: Logicware, www.logicware.com





3-D ohne Schießen

„Nightfall"

Nightfall

■ Altor Systems präsentierte auf der Macworld das Adventure „Nightfall", das den Abenteuerlustigen in die labyrinthenen Tiefen einer Pyramide mit reichlich Geheimmechanismen entführt. Der Spieler durchwandert diese 3-D-Welt, in der er erfrischenderweise mal nicht schießen, sondern einiges über das historische Ägypen lernen wird. Aus First-Person-Perspektive übernimmt er die Rolle eines in der Pyramide gefangenen Archäologen, der nach einem Ausweg sucht. Das Spiel verfügt über eine intuitive Steuerung und erlaubt Interaktion mit fast jedem Gegenstand. Laut Hersteller ist dies extrem wichtig, um alle Puzzles zu lösen, wobei viele auch noch mehr als eine Lösung haben.



Für gute Stimmung sorgt nicht nur der Surround-Sound, sondern auch die ziemlich gute Grafik, die auch von Rage-II-Chips profitiert. Sie wird mit einer eigenen Engine erzeugt und kann mit Nebel, Schatten, realistischen Lichteffekten und Unterwasserszenen aufwarten. Ein Level-Editor rundet das Spiel ab, welches wir im nächsten Heft ausführlich besprechen werden. *FS*

Info: Altor Systems, www.altorsys.com/

Eisenvögel und Dampfrösser

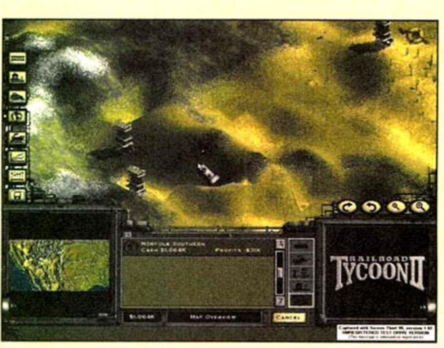
„Fly" im Anflug



■ Die Distributionsvereinigung Gathering of Developers zeigte in San Francisco den von uns bereits gemeldeten zivilen Flugsimulator „Fly" von Terminal Reality, der vielversprechend aussieht und sicherlich in den nächsten Monaten erscheinen wird. Die Landschaften in „Fly" basieren auf Satellitenbildern aus dem firmeneigenen Archiv, die nahezu jeden Flecken unseres Heimatplaneten zeigen. Angeblich soll es möglich sein, bei Bedarf von TR die Aufnahmen der Heimatregion gegen kleines Geld anzufordern, inklusive eines Tools, um entsprechende 3-D-Gebäude zu integrieren. Zu Beginn wird „Fly" vier Flugzeuge bieten, später sollen weitere und Expansion-Packs folgen.

Ebenfalls von TR wird „Railroad Tycoon 2" erscheinen, ein Simulationsspiel, das den Spieler in die Rolle des Bosses eines Bahnkonzerns versetzt. *FS*

Info: Terminal Reality, www.terminalreality.com/



Doug Adams freut sich auf die Mac-Version

„Starship Titanic" fast fertig

■ Ein Traum von Douglas Adams wird wahr: Endlich läuft sein Spiel „Starship Titanic" auch auf Macs. Wirtschaftliche Gründe hatten den Autor der berühmten fünfbändigen Kult-Trilogie „Per Anhalter durch die Galaxis" und erklärten Mac-Evangelisten gezwungen, zunächst die PC-Version fertigzustellen. Aber mittlerweile liegt uns die Mac-Betaversion des Adventures vor, die nach unseren Informationen wider Erwarten sogar lokalisiert werden soll – angeblich auf Drängen von Adams selbst. Wir rechnen damit, daß das Spiel unter dem Label von Simon & Schuster innerhalb der nächsten zwei Monate in den Regalen liegt. In „Starship Titanic" verschlägt es den Spieler auf ein riesiges Raumschiff, auf dem es außer ihm traumatisierte Robotor und einen verhaltensgestörten Papagei gibt. Und alle können sprechen. Des Spielers Aufgabe ist es nun, in Gesprächen mit den Bots und dem Vogel die Geschichte dieses modernsten aller Starliner aufzuklären. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe und in dem Exklusiv-Interview mit Douglas Adams auf Seite 22. *FS*

Info: www.nbg-online.de/inhalt/starship/

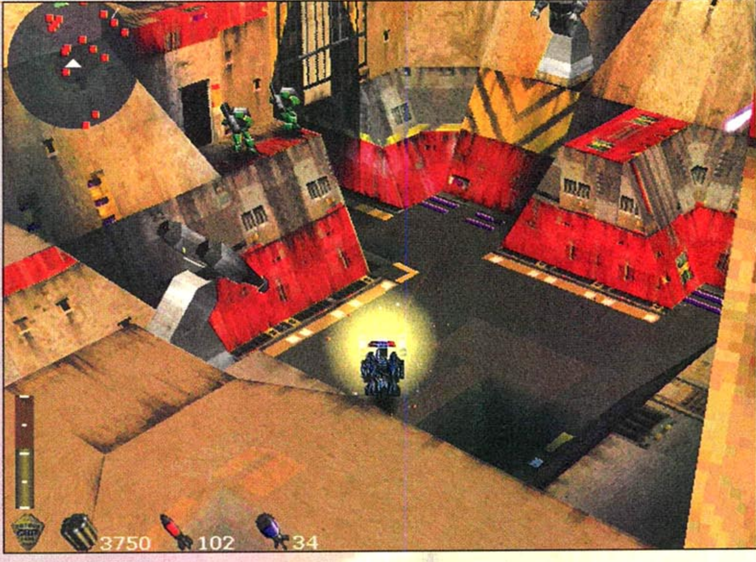
hot game news

Aspyr Media. Viel Konkretes gab es von der Firma, die der Mac-Gemeinde Lara Croft bescherte, auf der Macworld nicht zu sehen, aber Aspyr (www.aspyr.com/) betonte, daß nach „Tomb Raider Gold" in Kürze auch „Tomb Raider III" folgen solle. Ansonsten begegnete jedem, der nach anderen tollen Mac-Titeln fragte, nur Schweigen. Die Art des Schweigens indes läßt vermuten, daß Aspyr kurz vor Vertragsabschlüssen steht. Wir ahnen etwas, was die Mac-Gemeinde in Verzückung bringen wird, können aber leider nichts verlauten lassen. +++ **Graphic Simulations** stellte ein Gamesprocket-Update für „F/A-18" in Aussicht, mit dem auch iMac-User den Simulator mit USB-Joysticks fliegen können. Derzeit ist nur ein kleiner Teil der Spiele kompatibel zu den Gamesprockets, alle anderen werden über die ADB-Maus und/oder Tasten gesteuert und benötigen deswegen eine eigene Treibersoftware mit Kontrollfeld. Zukünftige Spiele werden aber aller Wahrscheinlichkeit nach mit Gamesprocket-Support kommen. +++ **Blizzard.** Kaum eine Firma sorgt für zugleich soviel Freude und Ärger wie Blizzard. Wieder zeigte sie eine sehr stabile Version von „Starcraft", die auch uns bereits für eine Preview (Mac MAGAZIN 1/99) vorlag. Verfügbar ist das Strategiespiel aber bedauerlicherweise immer noch nicht. Laut Blizzard gab es weitere Probleme mit dem Level-Editor, der in der Mac-Version nicht nur das Erstellen von Levels, sondern von ganzen Kampagnen erlauben soll. Des weiteren stellte Blizzard das baldige Erscheinen von „Diabolo II" in Aussicht. +++ **Sega.** Von Sega PC war der offizielle „Sim Tower"-Nachfolger „Yoot Tower" zu sehen. Dieses Spiel, das zuerst für den Mac erschien, ist zwar Segas erster Schritt in die Mac-Welt, trotzdem finden sich bei Sega PC schon viele Macintosh-Freaks, die nur darauf warten, daß die Apple-Plattform wieder erfolgreicher wird, damit sie mehr Mac-Spiele herstellen können.

Lucas Arts is back

■ Wie von Mike Dixon, dem Gründer des Web-Game-Services MGL (www.macledge.com/), zu erfahren war, soll Lucas Arts derzeit an einem Power-Mac-Titel arbeiten, der im Herbst 99 erscheinen soll. Dixon berichtet von einem Meeting, in dem Vertreter der Spielefirma von George Lucas betonten, sie hätten die Mac-Plattform nie wirklich verlassen. Aber in Anbetracht des hohen Aufwands für Mac-Portierungen auf der einen und den geringen Erlösen auf der anderen Seite, kombiniert mit mangelnder Unterstützung durch das Apple-Management, habe man sich nicht zuletzt aus wirtschaftlichen Gründen gezwungen gesehen, die Mac-Entwicklung auf Eis zu legen. Doch die Dinge haben sich geändert, und laut MGL ist Lucas Arts back on the Mac. FS





Ganze Rudel von Gangstern wollen dem Helden im Dienst des L.A.P.D. ans Stahlgerippe. Doch mit Maschinengewehrsalven kann er sich durch das Tor vorkämpfen, um dem Mafiaboß den Garaus zu machen.

Kaum zu glauben, aber die bekannte Softwareschmiede Electronic Arts bedient nach langem Dornröschenschlaf die Mac-Plattform mit einem neuen **Top-Titel**. Alexander Kienlein und Christian Kraus klappten ihre HUDs herunter, um **FutureCop: L.A.P.D.** auf Herz und Hydraulik zu prüfen.

Serve – Protect –

Los Angeles, the City of Angels. Wir coden das Jahr 2098 in unseren PalmPilot X. Der totale Verfall der Sitten gepaart mit dem hemmungslos überhandnehmenden Verbrechen setzen der Stadt der Reichen und Schönen mächtig zu. Die Metropole scheint endgültig dem Untergang geweiht, als die ehemals rivalisierenden Gangs nach einem verheerenden Erdbeben die Kontrolle über die Stadtviertel erlangen. Das notorisch unterbesetzte L.A.P.D. hat den erstarkten Clans kaum etwas entgegenzusetzen, die Officer sterben wie die Fliegen an der Windschutzscheibe einer zügig bewegten deutschen Luxuskarosse.

Doch da erscheint ein Silberstreif am Horizont, denn findige Wissenschaftler entwickelten für die Law-and-order-Truppe die ultimative Kampfmaschine: X-1 Alpha, ein waffenstarrender, pfeilschneller Koloß, gegen den RoboCop wie eine Nordsee-Krabbenbüchse nach innigem Kontakt mit einem titanverstärkten Dosenöffner wirkt. Der Spieler nun schlüpft selbstverständlich in die Rolle des Doughnutvertilgers an den Steuerpulten des Kampfgiganten und führt den X-1 Alpha durch die aufwendigen 3-D-Szenerien dieses Endzeitspektakels.

Gameplay. „FutureCop: L.A.P.D." präsentiert dem Actionfetischisten nach dem obligatorischen Intro einen komplexen Auswahl- und Optionsbildschirm. Nach der Einstellung der Steuerung via Gamesprockets und der Konfiguration von Sound und Grafik (Rave und Glide werden unterstützt) kann der Spieler zwischen zwei sehr divergierenden Modi wählen: „Verbrecherjagd", die actionlastige Variante mit einem Hauch Jump-and-run, und „Revierkampf", eine Spielart mit einer Prise „Command & Conquer" und dem Fokus auf strategisches Geschick.

Bei der Verbrecherjagd gilt es, verschiedene Stadtviertel der Westcoast-Metropole der eisigen Umklammerung der Verbrechersyndikate zu entreißen. Die Missionsziele werden in aufwendigen Intro-Videos kurz angerissen. Begeben Sie sich in die Stadt der Engel, um an acht relativ bekannten Schauplätzen Ihr Geschick unter Beweis zu stellen. So treffen Sie am Venice Beach nicht wie vermutet auf wild Steroide einwerfende Mexicanos, sondern eher auf gestählte Kampfdrohnenroboter. Auch die Surfidylle Zumabeach läßt einem nicht viel Zeit, sich in den Wellen zu suhlen, sondern erfordert Hochkonzentration. Gleich im ersten Level etwa heißt es, den Kopf einer Gruppe Outlaws im Griffith Park zu lokalisieren und das zur Plasmakanone umgebaute Observatorium in seine Elementarteile rückzuführen. Nach jeder erfolgreich abgeschlossenen Runde sieht sich der Held mit dem Zugriff auf eine weitere herausfordernde Mission belohnt. Das Spielprinzip bleibt dabei weitgehend gleich: der X-1 Alpha muß sich des exzessiven gegnerischen Beschusses erwehren und durch gezieltes Betätigen diverser Schalter Zugang zu den verschiedenen Bereichen der jeweiligen Einsatzgebiete bekommen. Unterstützung erhält er bei diesen erbitterten Schlachten von einer zierlichen sexy Lady aus der Verwaltung des L. A. P. D., die für weiterführende Informationen rund um die Brutstätten des Übels zuständig ist. Selbstredend ist es dabei strategisch wichtig, diverse Gebäude in Schutt und Asche zu legen. Eine besondere Herausforderung sind die zu meisternden Passagen im Hovercraft-Modus – in ein solches läßt sich der X-1 nämlich bei Bedarf per Knopfdruck verwandeln.

Ohne die umfangreiche Waffenausstattung des Kampfvehikels stünde der Spieler sicherlich auf verlorenem Posten. Aber glücklicherweise hat er Zugriff auf drei verschiedene Waffensysteme, die im fortschreitenden Spielverlauf immer effizienter werden. Ebenso wie die Schutzschildenergie, ist der Munitionsvorrat der Flammenwerfer,



Dramatisch geht der Wechsel vonstatten, wenn sich der Walker in ein Hovercraft verwandelt.

MGs, Zielsuchraketen und schweren Granaten begrenzt. Aufmerksame Kollegen haben jedoch in allen Leveln zum Teil gut getarnte Lager versteckt, in denen sich die verbrauchten Ressourcen auffüllen lassen. Von Zeit zu Zeit wird der gestreßte Commander sogar durch Mehrfachsprengköpfe belohnt, und die auf diese Art und Weise gesteigerte Durchschlagkraft seiner vernichtungsmächtigen Spielzeuge zaubert ihm ein verschmitztes Lächeln aufs Gesicht.

Hier liegt neben dem ausgeklügelten Leveldesign eines der essentiellen Motivationselemente von „FutureCop": Hat der Spieler seine moralischen Bedenken erst einmal über Bord geworfen, bereitet das Rösten der Gangsterbanden und das Sprengen von Gebäuden samt ihrer Bewohner ein wahrhaft diabolisches Vergnügen.

Weniger Gewissensbisse plagen den engagierten Hilfssheriff bei der zweiten Spielvariante, dem Revierkampf: Hier gilt es in bewährter „Capture the Flag"-Manier, dem (Computer-)Gegner Zunder zu geben. Richtig Spaß bereitet diese Variante jedoch erst im Head-to-head-Modus gegen einen menschlichen Spielgenossen. Steht dafür nur ein einziger Rechner zur Verfügung, wird der Bildschirm dabei vertikal geteilt – natürlich läßt sich „FutureCop" aber auch in allen Spielvarianten im Netzwerkmodus verköstigen, wobei die Beschränkung auf nur zwei Spieler vermutlich lediglich den wenigen mit Firmennetzwerken beschenkten Spielern unangenehm aufstößt.

Survive

Ziel beim Revierkampf ist es, durch Vernichtung gegnerischer Stellungen genug Geld zu sammeln, um eine schlagkräftige Armee aufzubauen. Die dann in der eigenen Basis gebauten Panzer und Kampfjets treten selbständig den Weg Richtung Gegner an. Letztendlich gilt es unter dem Feuerschutz ihres X-1 Alpha, das feindliche Lager einzunehmen, was gewiß kein leichtes Unterfangen ist. Die Möglichkeit, neutrale Gebiete und zerstörte Abwehrtürme zu erobern, verleiht diesem Spielmodus zusätzlich taktische Tiefe.

Grafik. Um den kleinen Kampfkoloß auch immer richtig ins Bild zu heben, erlauben verschiedene Kameraperspektiven den Blick von hinten, von der Seite oder direkt von oben. Dabei tragen exzessive Perspektivwechsel kräftig zur Verwirrung des Benutzers bei, so wie es in einem richtigem „Drück auf den Auslöser"-Spiel auch sein sollte. Insbesondere Besitzer entsprechender Joysticks werden sich mit ein wenig Geduld für die richtige Tastenbelegung Vorteile erarbeiten können. Sowohl die Explosions- als auch die Transparenzeffekte in „FutureCop" lassen die Serie „Alarm für Cobra 11" wie eine Kaffeefahrt mit Roy Black erscheinen. Die Original- und Detailtreue in der grafischen Umsetzung der Schauplätze begeisterte zudem unsere USA-Experten zutiefst.

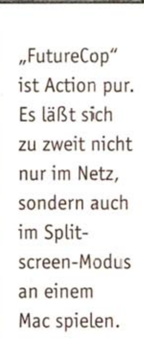


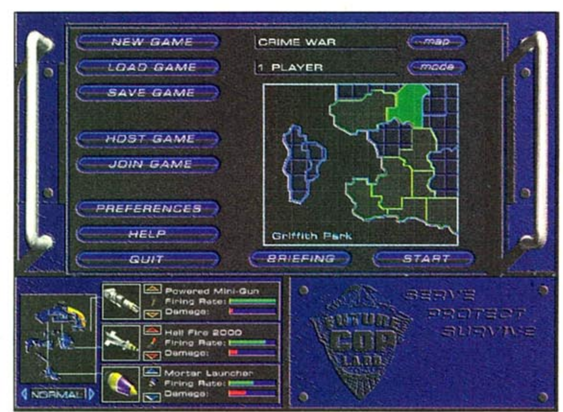
In Power-Macs ohne 3-D-Treiber sorgt der Software-Renderer für respektable Grafikqualität, nur wenn mehrere Gegner zugleich den Monitor mit Bömbchen pflastern, werden auf langsameren Power-Macs die Grenzen des Softwaretreibers deutlich. Wer einen iMac Revision B oder einer Grafikkarte mit ATIs Rage Pro besitzt, hat hingegen Grund zur Freude, denn hier zeigt sich „FutureCop" in grafischer Bestform, auch in höheren Auflösungen. Mit nochmals verbesserter Grafik und Performance schließlich wird belohnt, wer seinen Mac mit einer 3Dfx-Karte bestückt hat: Wie viele Bösewichte sich auch tummeln – selbst im Zwei-Spieler-Modus ist die Grafik butterweich.

Sound. Bei „FutureCop" liegt akustisch alles im grünen Bereich. Harte mitreißende Beats peitschen den Spieler in einen gewaltigen Ballerrausch. Die extrem baßlastigen und nachbarunfreundlichen Schreie vervollständigen das Soundambiente und fördern mit Nachdruck das Verlangen nach fetten Boxen und Subwoofer. Hervorragend verstanden es die Soundkünstler von EA, die Dramaturgie der wechselnden Szenerien klangtechnisch perfekt umzusetzen.

Fazit. Hier gibt es nichts zu überlegen, „FutureCop" gehört in die Spielesammlung jedes Actionfans. Die Programmierer der am Mac entwickelten Hybrid-CD fordern übrigens jeden Mac-User dazu auf, die Registrierkarte ausgefüllt an EA zu senden. Das können wir nur unterstützen, auf daß Electronic Arts auch in Zukunft neue Spiele für die Mac-Plattform herausbringen möge. ■

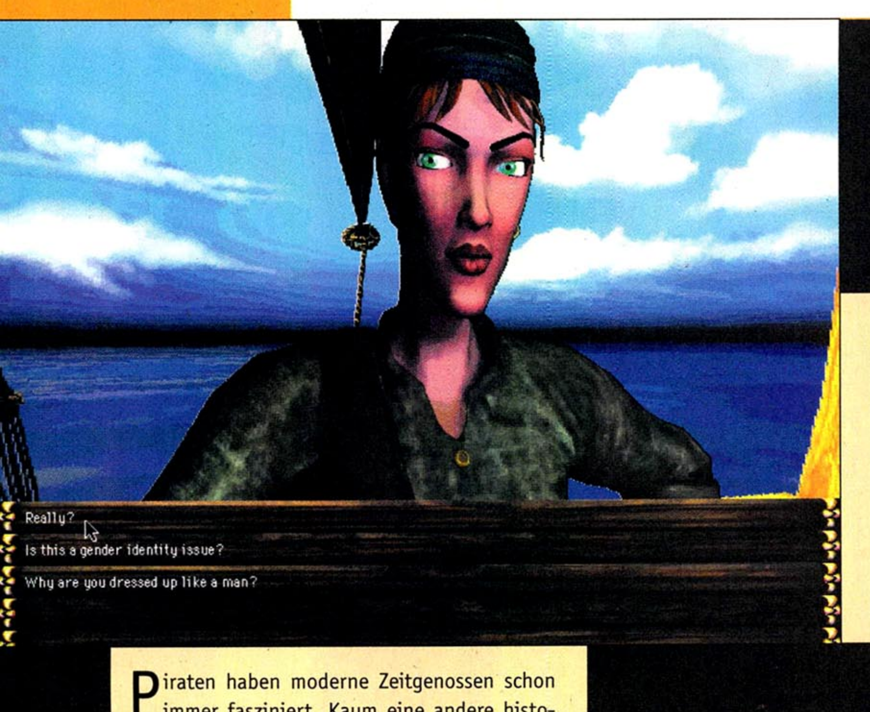
FutureCop L.A.P.D	
Hersteller	Electronic Arts
Info	www.futurecop.com
System	120 MHz PPC, 24 MB freier RAM, 20 MB Festspeicher
Preis	zirka 80 Mark
Wertung	


„FutureCop" ist Action pur. Es läßt sich zu zweit nicht nur im Netz, sondern auch im Split-screen-Modus an einem Mac spielen.









In Captain

Der junge Held Nicholas Dove möchte gern Pirat werden. Andreas Kämmerer hat ihn bei seinem Abenteuer in **Redjack: Revenge of the Brethren** begleitet.

Piraten haben moderne Zeitgenossen schon immer fasziniert. Kaum eine andere historische Berufsklasse verbindet so gekonnt Sehnsüchte nach Abenteuer, Freiheit und Reichtum mit einer gehörigen Prise Anarchie. Vielleicht glimmt deshalb die Glut, die die Piratengeschichten anheizt, auch im dritten Jahrtausend noch weiter. Ob auf dem Mac daraus mit „Redjack“ ein heftiges Aufflackern wird, das die Herzen der Spieler erhitzt, wird der nachfolgende Reisebericht beleuchten. Ob „Redjack“ in die Fußstapfen solch prominenter Ahnen wie Edward Teach (Blackbeard), Samuel Bellamy (Black Bellamy), Sir Francis Drake, Mary Read oder Anne Bonny treten wird, wird dagegen nur die Nachwelt beurteilen können. (Interessenten seien an dieser Stelle auf die Website www.efr.hw.ac.uk/EDC/CAC/pirates/pirate.htm verwiesen.)

An Land. „Redjack“ kommt aus Übersee, wird aber ab April in deutscher Version vorliegen. Es beginnt furios mit seinen aus drei CDs bestehenden Landungstruppen: Ein filmreifer Vorspann läßt die alte Voodoo-Priesterin Uzrulie zu Wort kommen, die das Publikum über die Vorgeschichte aufklärt. 17 Jahre sei es her, daß der berüchtigte Redjack, der Anführer einer Piratenbande namens „The Brethren of the Coast“, in einer Seeschlacht mit einem unbekannten Angreifer gefallen ist. Gerüchten zufolge gebe es nur wenige Überlebende, deren Wiedervereinigung aber den alten Captain wieder zum Leben erwecken könnten. Ein sagenhafter Schatz sei dem vergönnt, der Captain Redjacks Ort der Niederlage findet. Selbstverständlich bleiben auch böse Vorahnungen der Priesterin nicht aus, und so beschleicht uns das Gefühl, daß es sich hierbei nicht um eine Kaffeefahrt handeln kann.

Kurz darauf werden wir mit einer perfekt inszenierten Kamerafahrt ins Geschehen geführt: mitten auf den Marktplatz eines Piratendorfs namens Lizard Point im Jahre 1711, in dem wir uns mehr oder minder frei bewegen können. Auf Mausklick führt uns die Kamera in die gewünschte Richtung, mit Option-Klick zoomen wir in das Geschehen hinein, während sich beim Herüberfahren über wichtige Objekte der Cursor in eine Zeigefinger-Hand verwandelt. Nach dem ersten Umschauen kommt Ernüchterung auf. Weder der Dorfschmied noch der Fischhändler können weiterhelfen, meinen jedoch, daß es für einen Jungen wie Nicholas Dove, kurz Nick, keine schlechte Idee sei, sich als Pirat zu verdingen. Praktisch: Jeder Dialog wird auf Wunsch untertitelt angezeigt und auf Mausklick wiederholt – so gehen wichtige Informationen auch bei mittelmäßigen Englischkenntnissen nicht verloren.

Ein Ausflug an den Landungssteg macht uns mit zwei Piraten bekannt, die bald in See stechen wollen. Von ihnen hören wir, daß nur Captain Justice in der Dorfschenke ein Einstellungsgespräch führen kann. Und so begeben wir uns dorthin. Nick muß sich mit der Trophäe eines Haifischs und einem Schwert eines Piratenanwärters würdig erweisen. Diese ersten Aufgaben bewältigen wir mit etwas fremder Hilfe, und schon stechen wir mit der restlichen Piratenbande in See.



Auf See. Von den Karibischen Inseln bis nach Jamaika führt es Nick zu insgesamt sechs Schauplätzen. Im Verlauf des Abenteuers muß er, wie es

Redjacks Kielwasser

sich für ein Action-Adventure gehört, in erster Linie bestimmte Aufgaben logisch bewältigen und darf dabei – mit Schwert, Kanone oder Vorderlader bewaffnet – dem einen oder anderen Kampf nicht aus dem Wege gehen. Kommt Nick in eine Kampfsituation, wechselt für kurze Zeit die Perspektive, und man wird Zeuge, wie Nick das Schwert oder die Pistole zückt. Nun kommt es auf die Geschicklichkeit des Spielers an, mittels Maus und Cursortasten Angriffe zu parieren respektive Schüsse und Schwertstreiche gezielt zu plazieren. Daß hierbei Blut spritzt und das eine oder andere Körperteil vom ursprünglichen Bestimmungsort separiert wird, ist wohl der Grund für die amerikanische Altersempfehlung „über 18 Jahre".

Den mannigfaltigen Dialogen mit den restlichen Charakteren kommt hinsichtlich der Informationsgewinnung im Spielverlauf ein besonderes Gewicht zu. Enttäuschend fällt die Anzahl der Charaktere aus: Obwohl es an die 20 sind, die während des Spiels mehr oder minder beredt auftreten, hätten die vom Hersteller aus Platzgründen gekürzten zehn weiteren Figuren „Redjack" gut getan. Die professionellen Sprecher und auch die animierten Figuren setzen im gesamten Spiel qualitative Akzente und sorgen für die Tragfähigkeit von Story und Spannung.

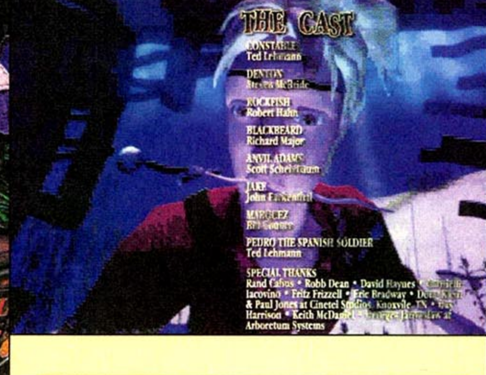
Im Laufwerk. „Redjack" kann im 16- wie im 32-Bit-Grafik-Modus betrieben werden; es läuft auf einem 603-Power-Mac mit 275 Megahertz recht flott, eine Power, die man den szenischen Zwischensequenzen, in denen Nick springt, hangelt, kämpft oder taucht, auch gönnen sollte.

Ein erstes Kompliment muß an die Gilde der Artworker gehen, denn die gezeichneten Szenen sind überwiegend kleine Kunstwerke. Gleiches ist von der technischen Umsetzung der Grafik-Engine nicht zu behaupten: Bei Schwenks oder Zooms wird das Bild arg verpixelt, bis es bei Stillstand wieder zur Hochform aufläuft.

Die Story ist mystisch etwas überhöht und greift ab und an zu sehr zur blutroten Farbe: ein paar Splatterszenen weniger, und „Redjack" würde sich dem großen Publikum der unter 18jährigen öffnen, die die Hersteller unnötigerweise ausgeschlossen haben. Dies erscheint um so unverständlicher, als die Thematik für Jugendliche sehr interessant gewesen wäre. Der Schwierigkeitsgrad von „Redjack" ist bis auf zwei unfaire Stellen im Spiel sehr moderat und bietet auch Anfängern gute Chancen, nach 15 bis 30 Stunden Spielzeit den Showdown zwischen Gut und Böse erleben zu dürfen.

Der Sound geht schwer in Ordnung, derweil die Kombination der verschiedenen Spielgenres nicht als gelungen zu bezeichnen ist. Während die Schwertkampfeinlagen anfangs motivieren und Spaß machen, unterliegen sie später einem Zufallsfaktor. Auch das Ballern mit der Schiffskanone und dem Vorderlader wirkt szenisch unmotiviert und bringt mehr Frust als Lust, wenn man zwischen zwei Sequenzen nicht zwischenspeichern kann – das sollte Ihnen bei „Redjack" zur zweiten Natur werden.

Zwei dramaturgisch geschickt plazierte Spielwendungen halten die Spannung aufrecht und trösten über die angesprochenen Mängel hinweg. Einem spannenden Wochenende unter Piratenflagge steht mit „Redjack" nichts im Wege. Für Fortgeschrittene stellt das Spiel jedoch keine allzu große Herausforderung dar. ■



Redjack – Revenge of the Brethren	
Hersteller	Cyberflix/THQ
Info	www.cyberflix.com/redjack
System...	PowerPC, 24 MB freier RAM, 70 MB freier Festplattenspeicher
Preis	zirka 90 Mark
Wertung	■■■■□□

Körpersprache

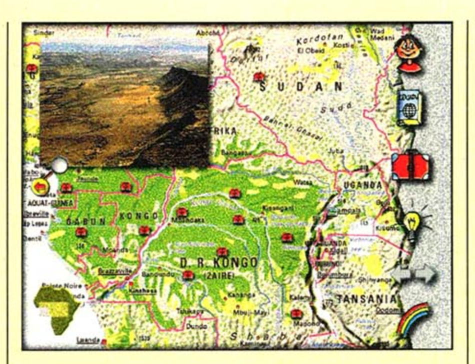
Deuten ohne Ende

Schon in meiner Jugendzeit veröffentlichte Samy Molcho sein Wissen über Körpersprache, damals in Buchform, heute hat auch ihn das digitale Zeitalter ereilt. Die CD-ROM von Navigo „Samy Molcho – A–Z der Körpersprache" will uns veranlassen, die Gebärden und Gesten des Gegenübers und der eigenen Person besser zu verstehen und zu deuten. Wer allen Tips folgen wollte, die auf der CD-ROM zum besten gegeben werden, würde sich aller Wahrscheinlichkeit nach bald als verkrampftes Nervenbündel durch die Welt bewegen. Jeder Finger hat eine Bedeutung – der kleine etwa ist der Gesellschaftsfinger –, jede Fußhaltung besitzt eine bestimmte Aussage, und jede Neigung des Kopfes kann eine Gesprächssituation verändern.

Zunächst empfängt uns Molcho mit einem Fragenkatalog, der versucht, uns die Entwicklung der Körpersprache näherzubringen. Das ist nicht leicht auf so begrenztem Raum, aber vor allem im Kapitel „Körpersprache von Mann und Frau" hätte es gern weniger Text sein dürfen, denn es verbreitet in höchstem Maße zweifelhafte Dinge. Etwa wird die schon an sich eindrucksvolle Frage, ob „der Frau von Natur aus die Fixierung auf ein Ziel" fehle, nicht etwa verneint, sondern damit beantwortet, daß weibliche Wesen in ihrer Mutterrolle vielfältige Aufgaben bewältigen müssen und sie sich deshalb wunderbar als Sekretärin eignen, während der Chef (Mann, ist klar) nur staunend dabeistehen kann. Wenn Frauen in männliches Territorium vorstoßen (Job!), fühlen sich beide Geschlechter irritiert, was dazu führt, daß Frauen schrille, flatternde Stimmen bekommen. Zudem sollen sich Frauen im Job zwar weiblich kleiden, jedoch bloß keine körperlichen Reizsignale aussenden, weil das Männer an den Rand der Handlungunfähigkeit bringt. Ach du liebe Zeit.

Die übrigen Kapitel sind meist hilfreich und interessant, besonders die nachgestellten Gesprächssituationen. Doch da besagtes Kapitel komplett unbenutzbar ist, scheint der Preis zu hoch. Jedoch: Können Frauen rechnen? ■ SB

Samy Molcho – A–Z der Körpersprache	
Hersteller	Navigo
Info	ISBN 3-634-28001-8
System...	System 7.5, 16 MB freier RAM
Preis	zirka 80 Mark
Wertung	■■■□□□



Regenwald

Afrika für Kinder

Alex reist in den afrikanischen Regenwald, und wir reisen mit. Leider hat Alex eine nervige Stimme, so daß man sich manchmal wünscht, zu Hause geblieben zu sein. Na ja, wahrscheinlich sehen Kinder (ab 8 Jahren) das ein bißchen anders, und zumindest kann man viel von Alex lernen. Allerdings geht das recht unstrukturiert über die Bühne, denn es ist komplett dem Zufall überlassen, ob der kleine Afrikaneuling auf Wissenswertes trifft und vor allem welcher Art diese Informationen sind. Es sei denn, man schaut ins Erdkundebuch, in dem Begriffe zu Pflanzen Tieren und Gegenständen Erläuterung finden. Das ist auch bitter nötig, denn klickt man im Regenwald-Interface auf einen Koffer, kann es schon passieren, daß man auf ein Spiel stößt, das extrem knifflige Fragen stellt. Zum Beispiel gilt es, einem Bild von einem Tier einen Namen, die Stimme und die Umgebung zuzuweisen, in der es lebt. Vor allem die letzten beiden Punkte lassen sich kaum auf Anhieb lösen, denn das ungeübte Auge erkennt zwischen Trocken- und Dornensavanne nicht gerade einen großen Unterschied. Ein anderes Spiel fordert in einer Art Zufallsmemory auf, Erdnüsse zu ernten. Dabei erscheinen identisch aussehende Erdnußsträucher, die durch Anklicken geerntet werden. Dummerweise hat Alex immer mehr Glück. Ob das pädagogisch so wertvoll ist?

Hübsch sind die zu entdeckenden Dias, die bei Klick darauf Bilder zeigen, zu denen gesprochene Informationen geboten werden. So kann man sich vom Tschad bis in den Kongo, von Nigeria bis zum Sudan fortbewegen, und überall gibt es Interessantes zu Menschen, Pflanzen, Tieren und der Problematik der afrikanischen Länder zu erfahren.

Die Idee, Kinder multimedial nach Afrika zu verschicken, ist sehr gut, allein die Umsetzung hätte ein wenig eleganter ausfallen dürfen. Bevor Sie und Ihre Kinder sich also auf große Fahrt Richtung Süden begegeben, sollten Sie im Erdkundebuch nachlesen, sonst sind am Ende alle frustriert. Außer natürlich Alex. ■ SB

Mit Alex auf Reisen: In den Regenwald	
Hersteller	Heureka Klett
Info	ISBN 3-12-465020-4
System...	System 7.0, 8 MB freier RAM, 4fach CD-ROM
Preis	zirka 70 Mark
Wertung	■■■■□□

multimedia ticker



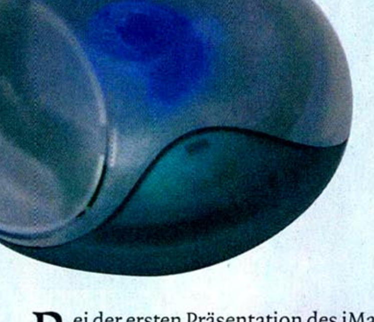
Die Tolle Spiele-Box. Tivola, ISBN 3-931372-40-5, PowerPC, 8 MB RAM, zirka 50 Mark.
Die „Tolle Spiele-Box" macht ihrem Namen alle Ehre: Sie vereint fünf absolut nicht langweilige Spiele in von Tivola gewohnt hoher Qualität auf einer CD. Das einzige schon bekannte Spiel dürfte „Schiffe versenken" sein, jedoch ist es hier so witzig, daß es seinen analogen Konkurrenten in Null komma nix versenkt. Beim „Schweinedomino" ist nichts egal und nichts einfach, und auch die Sounds sind wie auf der ganzen CD gelungen. Originell ist auch „Tic Tac Wuff", bei dem schlafwandlerische Omas und Hunde in Reihe gebracht werden müssen. „Jonglieren" wird künftige Zirkusleute begeistern, und „Vorsicht, bissiger Hund" greift einen Aspekt aus dem täglichen Leben auf. Garantiert unblutige CD, die in jedem Kinderzimmer stehen sollte. Und wenn es nur zum Ausleihen für die Großen ist.



Welt der Wunder 4. Navigo, ISBN 3-634-28000-X, PPC, System 7.1, 16 MB RAM, Tausende Farben, 4fach-CD-ROM, zirka 40 Mark .
„Welt der Wunder" heißt eine Informationssendung von Pro 7, deren Themen in einer kleinen Auswahl für die gleichnamige CD-ROM-Reihe aufbereitet werden. In diesem Fall werden „Geheimnisse der Tiefsee", „Meteoriten", „Naturgewalten" und „Die Welt der Sinne" vorgestellt. Von mehr als vorgestellt kann dann auch keine Rede sein, denn anstatt Fragen zu beantworten, hinterläßt die CD ebensolche, da sie die Themen nicht einmal ansatzweise erschöpfend behandelt, sondern nur an ihrer Oberfläche kratzt. Zwar besitzt die CD ein aufwendiges Interface, aber es kommt etwas behäbig daher (etwa muß der Anwender ständig den Zurück-Button nutzen, erreicht er einen Ausgangspunkt, ist er genötigt, den Text zum wiederholten Male zu hören). Da reißt auch der sympathische Moderator das Ruder nicht mehr herum.



Come on baby, light my iMouse



Heimwerker aufgepaßt: Felix Segebrecht widmete sich der Operation iMouse und fand heraus, wie Sie für ein paar Mark Ihrer iMac-Maus **die Erleuchtung** bringen.

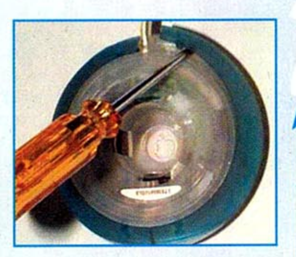
Bei der ersten Präsentation des iMac wurden dieser und seine Maus von unten beleuchtet. Durch diesen einfachen Trick kam das Design von Apples All-in-one-Mac doppelt gut zur Geltung. Zudem waren vereinzelt Bilder mit einer wirklich aus sich selbst heraus leuchtenden Maus zu finden. Wir schauten genauer nach und stellten fest: Es funktioniert. Die iMac-Maus verfügt über die notwendigen Kontakte, um eine Leuchtdiode zu beherbergen. Wenn Sie ein wenig Löterfahrung haben und sich eine individuelle Leuchtmaus basteln möchten, folgen Sie unserer Anleitung. Wenn Sie sich nicht sicher sind, fragen Sie lieber einen Profi um Hilfe.

Vorbereitung. Erwerben Sie im Elektronikfachhandel eine blaue oder grüne Leuchtdiode, die mit 5 Volt Spannung klarkommt. Gegebenenfalls lassen Sie sich einen entsprechenden Widerstand mitgeben. Erklären Sie dem Verkäufer am besten ruhig, was Sie planen, nämlich in eine USB-Maus eine Leuchtdiode einzubauen.

Frisch ans Werk

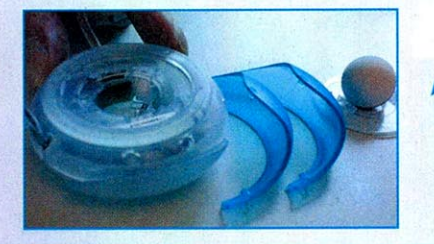


1 Koppeln Sie die Maus vom iMac ab, und entfernen Sie die Mauskugel, indem Sie die Bodenplatte abdrehen. Legen Sie Kugel und Bodenplatte zur Seite.

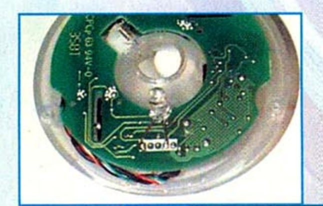


2 Nun könnten stabile Fingernägel von Vorteil sein, alternativ können Sie aber auch einen feinen Schraubendreher zu Hilfe nehmen. Entfernen Sie die Bondi-blauen Seitenverzierungen der iMac-Maus. Am leichtesten geht es, wenn Sie an beiden schmalen Seiten die Verzierung anheben, bis ein leises Klicken zu vernehmen ist. Mit der anderen Verzierung gehen Sie ebenso vor.

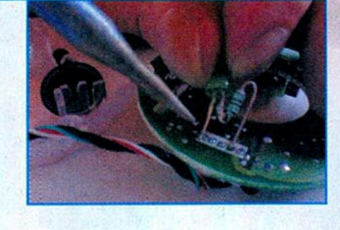
3 Sie sehen nun auf jeder Seite zwei kleine sogenannte „Philips"- oder Kreuzschlitzschrauben. Drehen Sie diese heraus, aber bewahren Sie die kleinen widerspenstigen Dinger gut auf! Kaum etwas verschwindet schneller als solche Schrauben.



4 Die von den Schrauben befreiten Halbschalen der Maus sind recht gut durch weitere Haltezähne miteinander verbunden. Schauen Sie sich das vordere Ende, an dem das Mauskabel herauskommt, gut an. Hier können Sie diese Haltezähne erkennen. Während Sie die beiden Teile der Maus an den Seiten mit leichtem Druck anheben, versuchen Sie mit einem Werkzeug, einem feinen Schraubendreher beispielsweise, die Haltezähne aus ihrer Fassung zu drücken. Zwei Klicks später liegt die Maus mit offenen Innenleben vor Ihnen.



5 Nun geht es ans Löten, sicherlich der kniffligste Teil Ihres Tierversuchs mit der iMaus. Je nachdem, ob die von Ihnen erworbene Leuchtdiode mit der 5-Volt-iMouse-Spannung zurechtkommt oder nicht, müssen Sie einen Widerstand bereithalten. Am besten verlöten Sie in diesem Fall zuerst die Diode mit dem Widerstand. Als nächstes ist Fingerspitzengefühl gefragt, die Diode muß, wie auf der Abbildung zu erkennen, an der ersten und der vorletzten Löstelle angelötet werden. Probieren Sie vorher ruhig einmal durch einfaches Aneinanderhalten der Kontakte, zerstören können Sie so nichts. Sie sollten nur darauf achten, keine „Brücken" zwischen den benachbarten Lötstellen zu erzeugen!



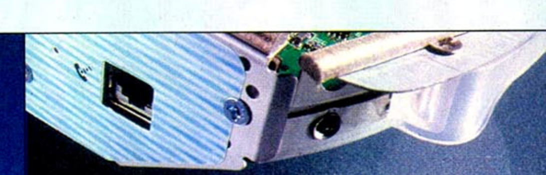
Sind Sie mit Ihrer Lötarbeit fertig, sollten Sie vor dem Zusammenbau der Maus testen, ob alles geklappt hat. Stecken Sie hierzu einfach den USB-Stecker zurück in den iMac. Leuchtet die Diode, ist alles fein, und Sie haben Ihre ganz individuelle iMac-Leuchtmaus. Nun können Sie die Maus wieder zusammenschrauben, die Blenden anbringen und natürlich die Mauskugel wieder einbauen.

Tip: Möchten Sie ein noch schickeres Ergebnis mit einem etwas diffuseren Leuchten, so empfiehlt es sich, in die kuppelartige Plastikschale, in der die Mauskugel rollt, ein Loch mit dem Durchmesser der Diode zu bohren. Die Leuchtdiode stecken Sie nun so weit wie möglich in den Kugelraum (ohne die Kugel zu berühren!) – fertig! ■











Warum teuer einkaufen wenn es auch viel preiswerter geht? Auf den derzeit über 30 verfügbaren "ARKTIS EDITION" CDs finden Sie coole Macintosh Software zum "LOW COST"-Preis. Neben ausgewählter Shareware gibt´s hier auch lizensierte Vollversionen zum Schnäppchenpreis. Der Trick: Alle CDs werden erst bei Bedarf produziert. Sobald ein Auftrag bei uns eingeht läuft der CD-Brenner an und erstellt Ihre persönliche "ARKTIS EDITION" CD. Die hohen Lager- und Vorproduktionskosten entfallen, Sie sparen so bis zu 85% des Normalpreises!!!!!!! Alle lieferbaren "ARKTIS EDITION" CDs finden Sie täglich aktuell im Internet unter www.arktis.de!!!



Games for FUN! Vol. 2
300 sorgfältig ausgewählte Topspiele für den Mac aus allen Bereichen:Ballerspiele, Sport- & Aktionspiele,Denk-Strategie- oder Kartenspiele. Natürlich inkl. deutschem Katalogprogramm (Kenner der Kult CD "Games for FUN! 1" wissen was sie erwartet"!).
E21   MAC Deutsche Version DM 15,-



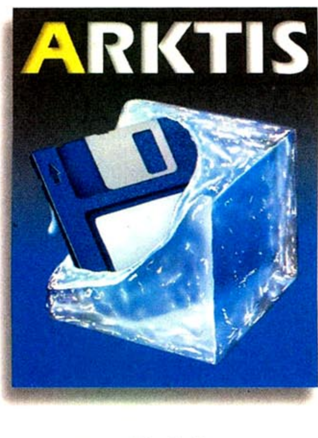

Font for FUN!
Eine der meistgekauften Macintosh CD´s. Über 600 Designer Schriften (viele davon mit deutschen Umlauten) von Seriös bis total verrückt! Die Fonts sind in verschiedenen Fomaten wie Postscript, True Type und AFM enthalten. Ruck Zuck installiert!
E20   MAC Deutsch/Englisch DM 15,-




Spieleklassiker
160 bekannte Spieleklassiker auf einer tollen CD: Kartenspiele, Glücksspiele, Brettspiele (z.B. Schach), Sportspiele, Gesellschaftsspiele, Tetrisvarianten, Abenteuerspiele, Strategie- und Denkspiele! Der Dauerbrenner zum Superpreis!
E7   MAC Deutsch/Englisch DM 15,-



Ambrosia Spielehits
Alle Hits der Kult-Spieleschmiede Ambrosia auf einer CD. Neben "Apeiron", "Harry the handsome" sowie allen anderen Ambrosia Hits finden Sie auch noch allerlei PlugIns und Erweiterungen für die Games. Jedes Spiel ist ein Hit für sich! Cool!!!
E15  MAC Englische Version DM 15,-



Bestelltelefone
02547-1303
02547-1253

Bestellfax
02547-1353

Online Shop
www.arktis.de

ARKTIS Software GmbH
Schürkamp 24, D-48720 Rosendahl


NEU! englische Version DM 89,-
Klingon Honor Guard


NEU! deutsche Version DM 79,-
FutureCop



deutsche Version DM 79,-
Atlantis

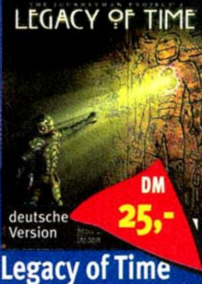
Bestsellergames

aGora	89,-
Age of Empire	79,-
Die Siedler II dt.	99,-
Dark Vengeance	79,-
Lode Runner 2	49,-
Myth dt.	99,-
Timeshock Pinball dt.	75,-
Prince of Persia Coll.	29,-
Riven dt.	79,-
StarCraft	89,-
Titanic dt.	39,-
Unreal	69,-




deutsche Version DM 99,-
Tomb Raider II





deutsche Version DM 25,-
Legacy of Time
Zeitreiseadventure



deutsche Version DM 39,-
Racing Days



englische Version DM 89,-
Diablo



NEU! deutsche Version DM 69,-
Berlin Connection

deutsche Version DM 19,-
Last Express

Die ErgoLine von Case Logic: Gel-Handstütze
A1218 MAC WIN Deutsche Version DM 24,99

Mauspad mit Gel-Handstütze


A1220 MAC WIN Deutsche Version DM 24,99

Case Logics Portable DriveCase für ZIP/Jaz Laufwerk + Zubehör


A1224 MAC WIN Deutsche Version DM 39,99

Empfehlenswerte Kindersoftware

Arielles Abenteuer	79,-
Der kleine Prinz	79,-
Die Schneeköniging	59,-
Janosch der kl. Tiger...	25,-
König der Löwen Kollektion	79,-
Löwenzahn 1	25,-
Löwenzahn 2	49,-
Max und die Piraten	69,-
Mäusejagd im Grandhotel	19,-
Mein erstes Musikstudio	19,-
MitterNachtsSpiel	69,-
Mulan Interaktive Abent.	69,-
Ollies Welt	25,-
Ollies große Reise	25,-
Oscar taucht unter	69,-
Petterson & Findus	69,-
Robin Hood	59,-
Tivilo Spielebox (5 Spiele)	29,-
TKKG Katjas Geheimnis	49,-
TKKG Tödliche Schokol.	49,-
TKKG Schatz der Maya	49,-
Töff Töff retten den Zoo	79,-
Verkehrsspiel	35,-
Von Kopf bis Fuß	19,-
Willi der Zauberfisch	49,-



DM 79,-



DM 29,-

DM 49,-


NEU! deutsche Version DM 89,-
ProPinball
Big Race USA



deutsche Version DM 99,-
F/A-18 Korea

deutsche Version DM 99,-
Akte X Spiel


englische Version DM 99,-
Gravis Blackhawk



deutsche Version DM 19,-
3-D Pinball 2



10 Superspiele, u.a. COMMAND & CONQUER!
englische Version DM 99,-
MacPack Blitz

Versandkosten: DM 15,- bei Post-Nachnahme (Ausland DM 35,-) oder DM 10,- bei Bankeinzug bzw. bei Scheck-/ Kreditkarten (Eurocard, Visa, Amex)-Vorkasse (Ausland DM 17,-) - **UPS EXPRESS Lieferung innerhalb Deutschlands für DM 10,- Zuschlag!** Händleranfragen gegen Gewerbeschein willkommen!

ARKTIS AUSTRIA: User´s Friend
Tel: 05523-55700
Fax: 05523-57757


ARKTIS SCHWEIZ: User´s Friend
Tel: 071-7610666
Fax: 071-7610665



Billig-Konkurrenz



Mit Spezialkabel am iMac: **DeskJet 695C** von HP

Hewlett-Packard, offizieller Drucker-Partner von Apple nach deren Rückzug aus dem Printer-Markt, hat sich bisher wenig für Macintosh-User hervorgetan, von ein paar Auslaufmodellen einmal abgesehen.

Der brandneue Printer „DeskJet 695C" läßt sich nun immerhin am iMac betreiben, allerdings nur mit einem etwa 130 Mark teuren Zusatz-Kit, das den USB-Port mit der parallelen Schnittstelle des Druckers verbindet. Dafür ist der DeskJet selbst mit einem Straßenpreis von 350 Mark sehr günstig. Entsprechend seinem Preis präsentiert sich allerdings auch seine Leistung: Die Auflösung erreicht monochrom lediglich 600 mal 600 dpi, bei Farben muß der Nutzer sogar mit schlappen 300 mal 300 dpi auskommen, ausschließlich auf Spezialpapier schafft er 300 mal 600 dpi. Die Qualität und Brillanz korrespondieren mit den technischen Werten – auch wenn er durch den Einsatz einer optional erhältlichen Fotopatrone mit sechs Farben drucken kann, rangiert der 695C in der Einsteigerklasse.

Zu dem von Infowave (PowerPrint) hergestellten Adapterkabel existieren eine Treiber-CD und ein Mac-Handbuch, in dem nur die Vorgängermodelle 670C und 690C erwähnt sind, außerdem ist die Garantiezeit des Kits auf drei Monate begrenzt. Der Treiber arbeitet meist gut, allerdings bekamen wir in unserem Test kein Desktop-Printer-Symbol zu sehen, und die Ausgabe von XPress-Dokumenten wurde zu zwei nicht nachvollziehbaren Gelegenheiten unterbrochen, konnte aber nach Mausklick auf die Fehlermeldung fortgesetzt werden. Lediglich einmal ist die USB-Maus bei Photoshop stehengeblieben, so daß ein Neustart erforderlich wurde.

Bei Einsatz der Fotopatrone nimmt der Anwender die entsprechende Einstellung im „Seite einrichten"-Fenster per Hand vor, dort legt er auch die Papiersorte fest. Mit bester Qualität sollten Sie nicht auf Normalpapier drucken, da die Tinte sonst sehr leicht verschmiert. Die Geschwindigkeit des DeskJet ist vergleichsweise gering, die Seitenpreise dagegen bewegen sich in höheren Sphären. Die Kosten für Tinte liegen bei 20prozentiger Farbdeckung über 30 Pfennig, bei Text um 10 Pfennig, reduzieren sich jedoch bei Wahl des Spar(Econo-)modus und Einsatz der größeren Schwarzpatrone (40 statt 20 Milliliter). Ein vollflächiges Foto kostet samt Premium-Papier etwa 2,40 Mark. ■ JS

DeskJet 695C mit iMac-Kit	
Hersteller	Hewlett-Packard
Info	Tel.0 18 05/32 62 22, www.hewlett-packard.de
System...	USB-Schnittstelle
Preis	zirka 350 Mark, 130 Mark fürs iMac-Kit
Wertung	3 von 6

Chromatische Aberration

Hinterließ im Test einen gemischten Eindruck: Iomegas **USB-Zip-Drive**



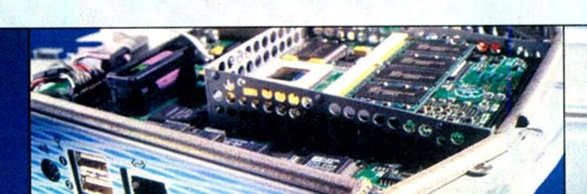
Schon bei den Äußerlichkeiten beginnt der für den gesamten Testverlauf typische ambivalente Eindruck: Einerseits hat sich Iomega richtig Mühe gegeben und das Gehäuse ihres USB-Zip-Drives für den iMac durchscheinend gestaltet, andererseits reicht Mühe allein nicht, wenn die blaue Farbe nicht zum türkisgrünen Bondi-blue des iMac paßt. Auch bei den Leistungsdaten gibt es eine gute und eine schlechte Nachricht. Die gute: Das Lesen von der 100-Megabyte-Zip-Disk geht im Finder genauso schnell vonstatten wie an einem SCSI-Zip. Die schlechte: Schreiben und Duplizieren funktionieren erheblich langsamer. 260 Sekunden müssen Sie schon warten, bis 100 Megabyte (in acht Portionen) auf die Diskette geschaufelt werden, über SCSI benötigt das Drive lediglich 180 Sekunden.

Die von HDT BenchTest ermittelten Übertragungsraten sind am USB allesamt schlechter: Beim Schreiben stehen 442 Kilobyte pro Sekunde 1028 unter SCSI gegenüber, beim Lesen ergibt sich ein Verhältnis von 749 zu 1014. Seltsamerweise unterscheiden sich die Werte am USB mit und ohne Schreibprüfung kaum, so daß die Schnittstelle klar der limitierende Faktor ist. Positiv gesehen, können Sie stets ohne Einbußen im sichereren Verify-Modus arbeiten.

Die Softwareausstattung auf CD ist mit den komfortablen Tools (Version 6.2.2), Copy Machine, RecordIt und FileMatch recht üppig. Das neue Kontrolleistenmodul gibt sich praktisch, jedoch produziert der Befehl zum Öffnen der Tools nur eine Fehlermeldung. Außerdem können Medien nicht formatiert werden, solange FileSharing aktiv ist. Die leicht kreischenden Betriebsgeräusche, das wackelnde Innenleben und den fehlenden Netzschalter kennt man ja schon vom Vorgänger.

Insgesamt ist das Zip-Drive trotz allem eine gute Ergänzung zum iMac, da die zugehörigen Medien weit verbreitet sind und das Laufwerk schneller ist als Imations SuperDisk. ■ JS

Zip (USB)	
Hersteller	Iomega
Info	Tel. 01 30/82 94 46, www.iomega.com
System...	USB-Schnittstelle
Preis	zirka 330 Mark
Wertung	4 von 6





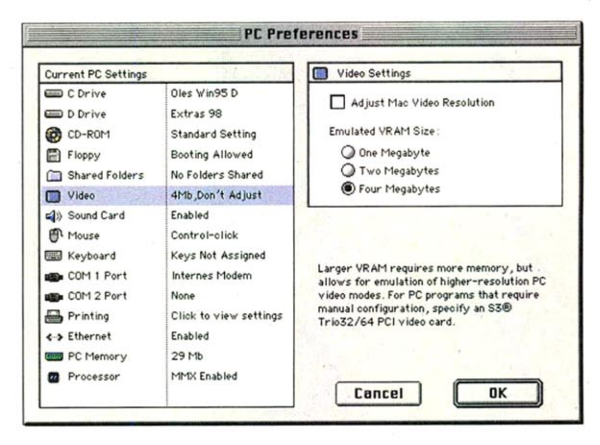
easylessons

Immer nur

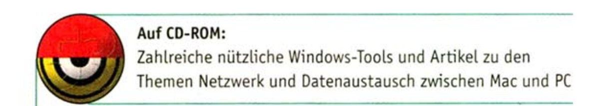
Nahezu täglich landen in der Mac-MAGAZIN-Redaktion E-Mails und Briefe, die Hilferufen gleichkommen: „Ich will mir einen neuen Computer kaufen. Bleib' ich dem Macintosh treu, oder muß ich das Lager wechseln?“ Die Freunde arbeiten mit Windows, im Büro steht ein Pentium-Schnäppchen, und dann ist da noch die unüberschaubare Auswahl an Software zu günstigen Preisen – wem kann man da schon einen neidischen Blick auf Nachbars Schreibtisch verübeln? Doch wir Mac-User hängen an unserem lächelnden Computer, schließlich haben wir die Arbeitsweise des Macs ein für alle Mal begriffen – von den Investitionen in Erweiterungen, Peripherie und Software einmal ganz abgesehen. Und nun komplett umlernen und bekannte Pfade verlassen?

Der Macintosh bleibt – insbesondere nach Erscheinen des iMac und der neuen G3-Rechner (siehe auch Seite 14) – der schnellere und stabilere Computer, da widerspricht auch der Windows-Experte nicht. Doch es existieren genügend Anwendungen, die entweder kein Mac-Pendant haben oder aber als Macintosh-Version einfach zu teuer sind.

Emulation. Aber sollte man darum gleich ganz und gar auf Windows umsteigen? Nun ja. Abgesehen von der radikalen Methode (Mac raus, DOSe rein) gibt es immerhin noch zwei weitere Möglichkeiten, mit einem fremden Betriebssystem auf einem Mac zu arbeiten. Als günstige, aber eher behäbige Lösung ist hier der Einsatz von Emulationssoftware zu nennen: SoftWindows, VirtualPC und auch RealPC gaukeln PC-Programmen eine PC-Umgebung vor, die Emulationssoftware ist „bloß“ ein Mac-



Vom Mac aus konfigurieren Sie bei den Emulatoren die virtuelle Windows-Hardware. Sie können dem virtuellen PC Speicher zuweisen, Volumes und Mac-Ordner als PC-Laufwerke definieren...



Auf CD-ROM:
Zahlreiche nützliche Windows-Tools und Artikel zu den Themen Netzwerk und Datenaustausch zwischen Mac und PC

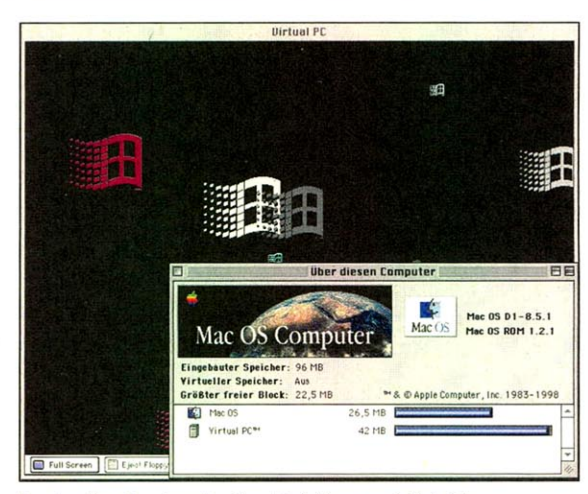
Auch wenn wir es nicht immer wahrhaben wollen: Es gibt noch andere Betriebssysteme als das Mac OS. Damit Sie sich nicht aus dem Fenster stürzen, nur weil Ihr Chef auf Pentium II steht, unternehmen Sie doch einmal einen **Ausflug in Bills Welt.** Uwe Gerdes (Windows) und Ole Meiners (Mac) haben ihre Vorurteile über Bord geworfen und nehmen Sie mit.

lächeln?

Programm, das vereinfacht ausgedrückt Rechenoperationen von PC- in Mac-Sprache übersetzt, von der Mac-Hardware bearbeiten läßt und die Ergebnisse wieder zurückübersetzt.

... und die Mac-Schnittstellen auch Windows zur Verfügung stellen. Hier können Sie auch die Leistungsdaten des emulierten Systems ablesen, um die Systemanforderungen für Win-Software zu checken.

Da es sich um ein eigenständiges Programm handelt, das zudem in einem eigenen Fenster abläuft, stört es auch nicht sonderlich, wenn der emulierte Windows-PC abstürzt, denn der Mac arbeitet brav weiter. Allerdings benötigt die Emulation viel Power – je schneller der Macintosh ist, desto schneller läuft auch Windows, jedoch niemals so schnell wie eine echte DOSe. Unter der Emulation leidet insbesondere die Grafikqualität. Deswegen laufen aufwendige Spiele unter SoftWindows und Consorten zäh bis gar nicht. ➔



Fenster über Fenster: Der Mac ist duldsam und lächelt!

Gut zu wissen

■ Einige Bezeichnungen unter Windows sind analog zu Mac-Begriffen, andere haben ein Mac-Äquivalent; wir haben eine kleine Vokabelliste zusammengestellt:

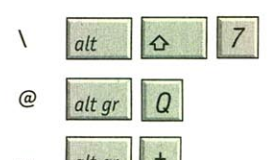
Windows	Mac
C:\Windows	Systemordner
COM-Schnittstelle	Drucker- bzw. Modemanschluß
Datei-Menü	Menü „Ablage"
Datenträger	Volume
Desktop	Schreibtisch
Eigenschaften	Voreinstellungen, Befehl „Information"
NotePad	Notizblock
Registrierdatenbank	Ordner „Preferences"
Startmenü	Apple Menü, Menü „Spezial"
STRG (Steuerung-Taste)	Ctrl-Taste
Systemsteuerung	Kontrollfelder
Verknüpfung	Alias
Verzeichnis	Ordner
WordPad	SimpleText
Zubehör	Schreibtischprogramme

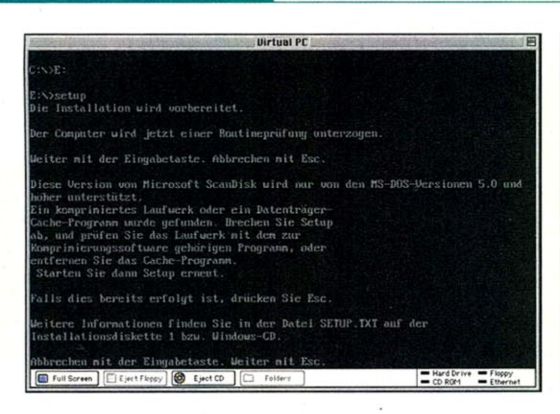
Rechtsklick:
Mit der rechten Maustaste erzeugen Windows-User Kontextmenüs (wie Ctrl+Klick am Mac); dies wird von den Emulatoren und Hardwarekarten abweichend gelöst. Tip: Eine Mac-Zwei-Tasten-Maus sorgt auf beiden Plattformen für angenehmes Arbeiten.

Tastaturbefehle:
Neben den in Menüs aufgeführten Tastaturbefehlen können Menüs und Befehle auch über Alt + Taste aufgerufen werden. In den Windows-Menüs ist bei fast jedem Befehl ein Buchstabe unterstrichen, das gemeinsame Drücken der Alt-Taste und der entsprechenden Buchstabentaste löst den Befehl aus oder öffnet das entsprechende Menü.

Tastaturbelegung einiger Sonderzeichen (alle Sonderzeichen über das Windows-Zubehör Zeichentabelle):

\
@
~

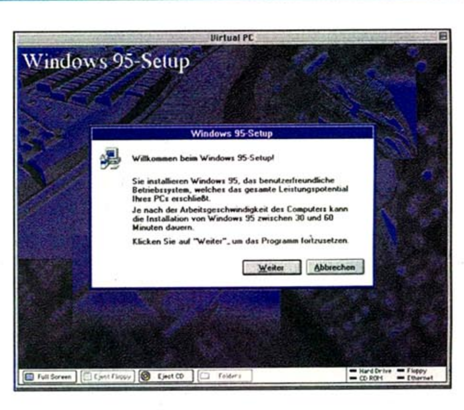




Bei der Neuinstallation auf einer leeren Festplatte muß der Start von der Boot-Diskette erfolgen ...



... und der PC will mit DOS-Befehlen versorgt werden. Diese kurze Tortur wird von dem recht ...



... komfortablen Windows-Setup abgelöst. Zunächst werden Hardwarekomponenten gesucht, die die ...

Datenaustausch

Über den Datenaustausch zwischen den Welten haben wir Sie bereits vor einigen Monaten informiert, den entsprechenden Artikel finden Sie auf der Heft-CD im „Magazin"-Ordner. Für die Arbeit am Mac unter einer Emulation gelten diese Hinweise natürlich auch, jedoch bieten die Emulationen auch andere Möglichkeiten des Datenaustauschs. Ihre Windows-Festplatten-Images, auf denen neben Windows auch die Programme und Dokumente gespeichert sind, können Sie in der Regel per Doppelklick auch im Finder mounten. So können Sie – wie gewohnt – Dateien verschieben, kopieren und PC-Dokumente mit Mac-Programmen öffnen und weiterbearbeiten. Andersherum können Sie auch Daten (etwa vom Mac-Internetbrowser geladene Windows-Shareware) direkt im PC-Verzeichnis ablegen.

Arbeiten Sie unter VirtualPC mit Windows im Emulationsfenster, ist es möglich, auch Dateien zwischen den Systemumgebungen per Drag-and-drop zu kopieren, indem Sie sie einfach zwischen den Fenstern verschieben. Eine andere Möglichkeit ist die gemeinsame Nutzung eines Mac-Ordners (oder der ganzen Festplatte), indem Sie in den Voreinstellungen des jeweiligen Emulationsprogramms einen Ordner zur gemeinsamen Nutzung auswählen. Dieser erhält unter Windows einen eigenen Laufwerkbuchstaben und verhält sich wie eine PC-Festplatte.

Ein ärgerlicher Wermutstropfen ist die unterschiedliche Zuordnung in der ASCII-Zeichensatztabelle: Sonderzeichen wie Umlaute oder diakritische Zeichen besitzen auf dem Macintosh andere ASCII-Werte als unter Windows. Dies führt in Textdokumenten zu ärgerlichen „Verwechslungen": So wird zum Beispiel ein „ä" in Windows vom Mac als „Σ" (Sigma) interpretiert. Verzichten Sie in einem gemeinsamen Verzeichnis am besten auf solche Sonderzeichen.

Tip: Je nach verwendetem Mac OS können ältere Versionen von PC Exchange Probleme mit langen Win95-Dateinamen bekommen. Gleiches gilt, wenn Sie als „virtueller" Win95- oder Win98-User Daten zu Windows 3.x austauschen wollen: Aus Gründen der Kompatibilität sollten Sie kurze Dateinamen (acht Zeichen) verwenden, die um die entsprechende Dateiendung (etwa .txt) ergänzt werden. Auch hierzu finden Sie auf der CD weitere Hinweise.

Programme zur Steuererklärung, das elektronische Kursbuch der Bahn oder die beliebten Telefonbuch-CDs wie etwa D-Info arbeiten jedoch anstandslos. Im Test erreichte ein auf dem iMac installiertes VirtualPC 2 die Leistung eines Pentium 100; für den Kaufpreis der Software – ungefähr 350 Mark – ist ein gebrauchtes PC-System mit diesen Leistungsdaten nicht zu bekommen.

Die drei verfügbaren Emulatoren folgen unterschiedlichen Ansätzen: Während SoftWindows nur das Betriebssystem vorgaukelt, emuliert VirtualPC die Intel-Prozessorumgebung – beide Produkte aber sind in Leistung und Preis vergleichbar. RealPC hingegen emuliert ausschließlich DOS 6.22: Wollen Sie Windows trotzdem nutzen, müssen Sie es kaufen und selbst installieren. Aus Performancegründen raten wir übrigens bei allen drei Produkten davon ab, Windows 98 zu verwenden – selbst im Wintel-Lager streitet man über den Sinn dieser neuen Systemversion.

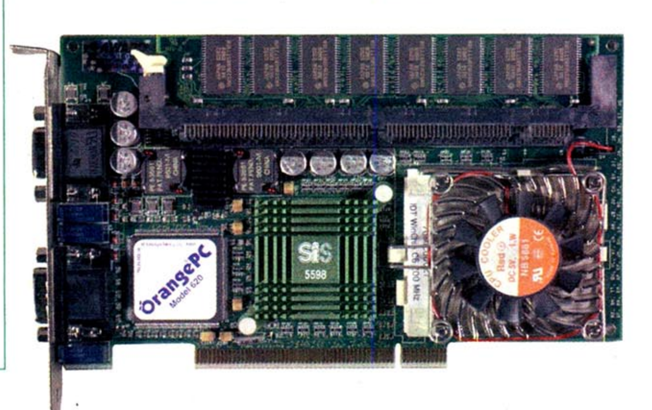


Karte. Wenn Ihnen dieser Kompromiß nicht zusagt, weil Sie Windows-Programme einsetzen wollen, die hohe Hardwareanforderungen stellen (vorzugsweise Spiele), hilft eine Steckkarte: Sie findet Platz in jedem Mac mit PCI-Slots. Mindestens 1200 Mark sollten Sie aber schon dafür erübrigen können: Soviel kostet die günstigste Karte des Herstellers OrangeMicro, dafür hat sie einen eigenen Prozessor (zum Beispiel einen K6-II 300 MX von AMD), eigenen Arbeitsspeicher (einen Dimm-Slot mit 32 Megabyte) und einen eigenen Grafikchip, der entweder den Mac-Monitor oder ein separates Display ansteuert – ein Computer im Computer, der sich friedlich mit dem Mac die angeschlossene Hardware teilt und seine Aufgaben unabhängig vom Mac-Prozessor durchführt. Wer als iMac- oder PowerBook-User über keinen PCI-Slot verfügt, kann auch keine Karte nutzen, Power-Macs der ersten Generation, 68k-Macs und die meisten Performas bleiben aufgrund ihrer Performance und der fehlenden PCI-Slots gänzlich außen vor.

Ob nun die Emulation das richtige für Sie ist oder eine Steckkarte, entscheiden Ihre Anforderungen. Kurz gesagt, können Sie einem neueren Mac Windows entweder auf die softe oder auf die harte Tour beibringen – und wir bringen Ihnen jetzt Windows bei. Auf den folgenden Seiten vermitteln wir Ihnen kein Einsteigerwissen, sondern zeigen die grundlegenden Unterschiede in der Bedienung des „anderen" Betriebssystems, denn einen Computer können Sie ja schon bedienen.

Windows-Installation

SoftWindows und VirtualPC installieren dankenswerterweise ein Festplatten-Image, auf dem sich bereits ein vorkonfiguriertes Windows-System befindet; das gleiche gilt auch für die PC-Karten von OrangeMicro. Sollten Sie dennoch wagen, eine neue Windows-Version zu installieren, ziehen Sie unbedingt die Handbücher der Emulatoren respektive der PC-Karte zu Rate. Für die problemlose Integration ins Mac OS und in die Hardware des Macs



Neu: Sammelserie zum Mac OS

Teil 3: Schreibtisch und Fenster



Programm-Menü

■ Rechts oben auf dem Monitor findet sich das Programm-Menü, das es gestattet, zwischen Programmen und dem Finder zu wechseln oder Programme auszublenden. Wenn Sie beim Wechsel die Optionstaste gedrückt halten, blendet der Mac automatisch die Fenster der vorher aktiven Anwendung aus.

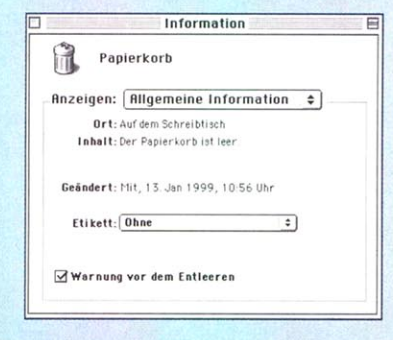
Unter Mac OS 8.5 läßt sich das Menü zusätzlich „abreißen" und als Palette auf dem Schreibtisch ablegen. Das erleichtert nicht nur die Übersicht über alle geöffneten Programme, es ist auch enorm praktisch zum Öffnen bestimmter Dokumente, die ursprünglich mit anderen Applikationen erzeugt wurden: Ziehen Sie deren Icons einfach auf die Palette, und lassen Sie sie darüber los, wenn sich das Programmsymbol dunkelgrau färbt. Die Breite der Palette können Sie durch Ziehen an der rechten Begrenzung der Einzelfelder verändern; durch Klicken auf das Erweiterungsfeld rechts oben in der Palette springen Sie zwischen Symbol- und Volldarstellung hin und her. Halten Sie dabei die Optionstaste gedrückt, verändert sich die Größe der Icons und der Felder. Mit der Kombination Shift und Option wechseln Sie zwischen Quer- und Längsformat. Diese Einstellungen bleiben nach dem Schließen erhalten und werden beim erneuten Abreißen auf die neue Palette angewendet. **Neu in 8.5!**

Volumes



■ An der rechten Seite des Schreibtischs tummeln sich die Symbole für die Massenspeicher-Volumes wie beispielsweise Festplatte, Disketten oder CDs. Ein Volume kann einer ganzen (Wechsel-)Festplatte/CD entsprechen oder einer Partition darauf – das macht für den Finder keinen Unterschied. Das nach einem Neustart ganz oben erscheinende Symbol gehört zum aktuellen Systemvolume. Dieses können Sie im Kontrollfeld „Startvolume" wechseln. Arbeiten Sie in einem Netzwerk, können Sie jeden zugänglichen Ordner als Fileserver-Volume (via Auswahl oder Netzwerkbrowser ab OS 8.5) auf Ihren Schreibtisch holen und wie eine lokale Festplatte behandeln.

Papierkorb



■ Rechts unten auf dem Schreibtisch befindet sich stets (sofern man ihn nicht verschoben hat) der Papierkorb. Stört Sie beim Entleeren die ständig auftauchende „Sind Sie sicher?"-Meldung, dann klicken Sie den Papierkorb an, und öffnen Sie mit der Kombination Befehlstaste-I das Info-Fenster. Dort können Sie die Warnung vor dem Entleeren deaktivieren.

Der Papierkorb birgt für Newcomer noch einige Tücken: Entgegen aller Logik werden nämlich Volumes, die man auf sein Symbol zieht, nur vom Schreibtisch entfernt („unmount") oder ausgeworfen – Ordner oder Dateien hingegen zum Löschen vorbereitet.

Kontrolleiste

■ Nach der Systeminstallation liegt links unten auf dem Schreibtisch die Kontrolleiste, die sich über ein gleichnamiges Kontrollfeld konfigurieren läßt. Sie dient dem schnellen Zugriff auf zentrale OS-Funktionen. Die Module dazu liegen im Ordner „Kontrolleistenmodule" im Systemordner, es werden aber nur die für den jeweiligen Computer sinnvollen am Desktop gezeigt. Unter OS 8.5 können Sie Module mit der Maus bei gedrückter Optionstaste innerhalb der Leiste verschieben, auf den Desktop kopieren, einfügen oder zum Entfernen in den Papierkorb ziehen. **Neu in 8.5!**

Aus- und Einfahren der Leiste besorgt ein Klick auf den nach innen ragenden Henkel. Zum Verschieben der Leiste fassen Sie diesen mit gedrückter Optionstaste an. Wir plazieren die Kontrolleiste am liebsten rechts unten, zu Füßen des Papierkorbs.

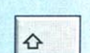


Desktop Printer

■ Die meisten Druckertreiber hinterlassen nach der Installation auf dem Schreibtisch ein Symbol. Sie können Dateien einfach mit der Maus daraufziehen, um zum „Drucken"-Dialogfenster des entsprechenden Programms zu kommen. Haben Sie zwei oder mehr Drucker, können Sie sich auf diese Weise das Umschalten via Auswahl ersparen.

Sollte es zu unerklärlichen Abstürzen oder zu einem schleppenden Arbeiten des Hintergrunddrucks kommen, weisen Sie dem Desktop-Printer mehr Speicher zu. Klicken Sie ihn dazu an, öffnen Sie das Info-Fenster (Befehlstaste und I), und tragen Sie einen höheren Wert bei „Bevorzugte Größe" ein. Ist eines der Symbole mit einem dicken Kreuz versehen, ist es nicht benutzbar, etwa weil es zu einem anderen System oder Volume gehört.

Tasten und ihre Bezeichnungen



Shift · Control · Befehl · Option, Wahl, Alt · Ein- und Ausschalten · Escape · Löschen, Backspace · Return · Enter

Hintergründe



■ Gefällt Ihnen der übliche Schreibtischhintergrund mit den Grinsgesichtern in Mittelblau nicht mehr, können Sie sich leicht einen anderen wählen. Ab OS 8.5 findet sich im Kontrollfeld „Erscheinungsbild" (vorher „Schreibtischhintergrund") ein Reiter namens „Schreibtisch", der einige zur Auswahl bietet, die Sie mit Klick auf „Übernehmen" auf den Schirm holen. Außerdem ist es mit dem Befehl „Bild positionieren..." einfach möglich, Fotos einzubeziehen. Dazu können Sie sogar eigene Bilder, etwa im JPEG-Format, verwenden, die Sie im Systemordner in den Ordner „Erscheinungsbild" und dort in „Schreibtischbilder" legen müssen. Stimmt das Format nicht mit Ihrer Monitorauflösung überein, paßt das Mac OS es an und läßt eventuell an den Seiten etwas vom ursprünglichen Hintergrund übrig. **Neu in 8.5!**

Listen



■ Wie Sie in Finder-Fenstern zwischen Symbol-, Tasten- und Listendarstellung wechseln, war Gegenstand der letzten Folge, ebenso wie die Änderung der Icongröße und der gezeigten Listenattribute. Die Sortierung von Listen ändern Sie am einfachsten durch Klicken auf die Spaltenköpfe; der aktive Spaltenkopf ist farblich abgehoben.

Neu in 8.5! Unter OS 8.5 können Sie durch Ziehen und Loslassen die Reihenfolge der Spalten variieren, wobei die Namen immer vorn stehen. Auch die Spaltenbreite können Sie verändern, indem Sie mit der Maus den Steg zwischen zwei Spaltenköpfen ergreifen und ziehen. Als Folge wandelt sich das karge TT.MM.JJJJ der Datumsangabe: Wenn Platz ist, erscheinen auch Uhrzeit und Wochentag.

Schreibtisch-Objekte

■ Alle Objekte auf dem Schreibtisch sind in der logischen Hierarchie des File-Systems oberhalb der Laufwerke angeordnet, praktisch liegen sie jedoch auf einem der verfügbaren lokalen Volumes. Den Speicherort erfahren Sie im Info-Fenster. Als Folge davon können Sie etwa eine Datei von einer Diskette auf den Schreibtisch ziehen, ohne daß diese kopiert wird; Sie haben sie dann lediglich bewegt. Um das zu vermeiden, halten Sie entweder die Optionstaste während des Ziehens gedrückt, oder Sie verfrachten das Objekt in ein offenes Fenster oder auf eines der Volumesymbole. Für CD-ROMs und Netzwerkvolumes gilt das leider nicht: Hier wird ein auf das Schreibtisch gezogene Objekt auf das Startvolume kopiert. Das Mac OS ist zwar einfach, aber nicht immer streng logisch.

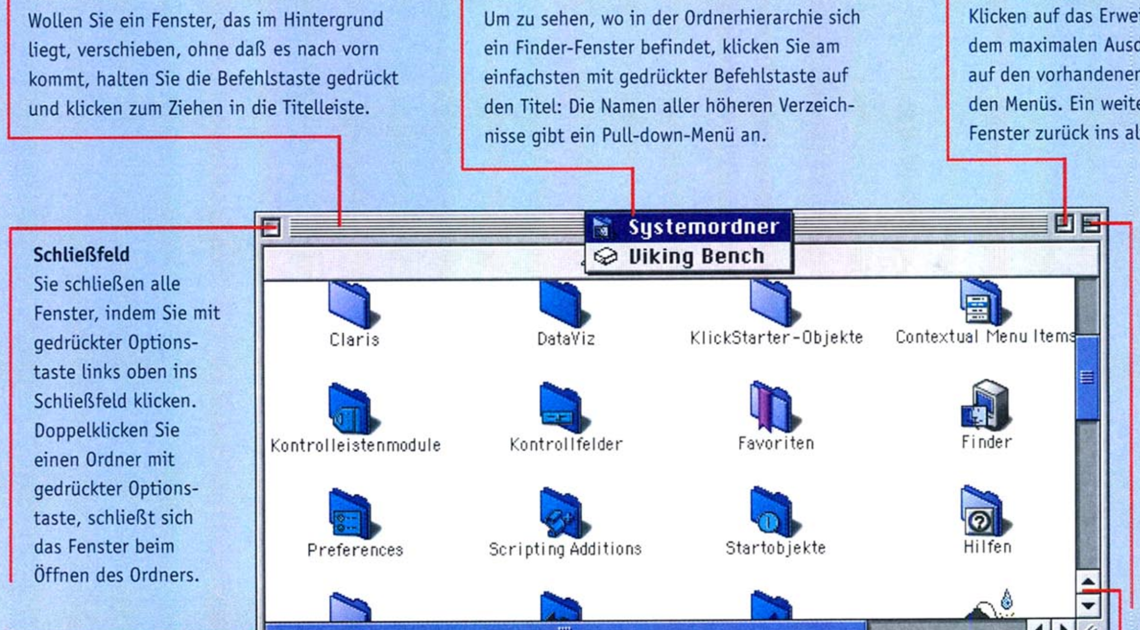
Fenster

Titelleiste
Wollen Sie ein Fenster, das im Hintergrund liegt, verschieben, ohne daß es nach vorn kommt, halten Sie die Befehlstaste gedrückt und klicken zum Ziehen in die Titelleiste.

Titel
Um zu sehen, wo in der Ordnerhierarchie sich ein Finder-Fenster befindet, klicken Sie am einfachsten mit gedrückter Befehlstaste auf den Titel: Die Namen aller höheren Verzeichnisse gibt ein Pull-down-Menü an.

Erweiterungsfeld
Klicken auf das Erweiterungsfeld dient dem maximalen Ausdehnen des Fensters auf den vorhandenen Platz zwischen den Menüs. Ein weiterer Klick bringt das Fenster zurück ins alte Format.

Schließfeld
Sie schließen alle Fenster, indem Sie mit gedrückter Optionstaste links oben ins Schließfeld klicken. Doppelklicken Sie einen Ordner mit gedrückter Optionstaste, schließt sich das Fenster beim Öffnen des Ordners.



Fensterinhalt Ein/Aus
Ein Klick auf dieses Quadrat reduziert das Fenster auf die Titelleiste, ein weiterer Klick bringt es wieder auf die alte Größe.

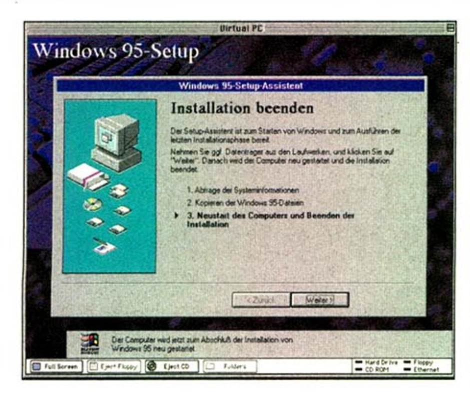
Ein Doppelklick auf die Titelleiste bewirkt das gleiche. Schieben Sie ein Fenster an den unteren Bildrand, wird es zum Pop-up-Fenster (siehe auch Teil 2).

Proportionaler Rollbalken
Paßt nicht der gesamte Inhalt eines Fenster in den geöffneten Ausschnitt, können Sie mit den Rollbalken den Inhalt bewegen. Gleiches erzielen Sie unter OS 8.5 mit einer kleinen Hand, zu der sich der Mauszeiger wandelt, wenn Sie mit gedrückter Befehlstaste an eine leere Stelle des Fensters klicken. Mit System 8.5 wurden die Rollbalken proportional: je kleiner sie sind, desto weniger paßt in den Ausschnitt. **Neu in 8.5!**

Größeneinstellung
Die Größe eines Fensters können Sie durch Ziehen mit der Maus an dessen rechter, unterer Ecke variieren.

Scrolltasten
Die Scrolltasten lassen sich unter OS 8.5 an einem Ende der Leiste zusammenlegen. **Neu in 8.5!**

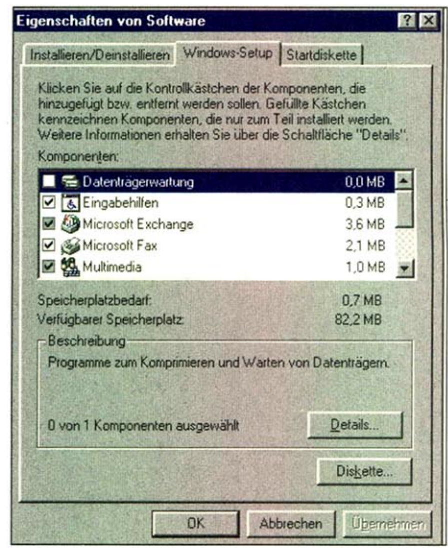
VORSCHAU
In den nächsten Folgen beschäftigen wir uns mit allen Bestandteilen des Mac OS wie
- Systemerweiterungen und Kontrollfelder
- Tastaturkürzel und Zeichensätze
- Systemordner und Kontextmenüs



... Emulatoren dem Setup vorgaukeln oder die real am Mac vorhanden sind. Das Betriebssystem wird ...



... installiert, Assistenten helfen bei der Konfiguration. Weitere Bestandteile lassen sich später ...



... über das Systemsteuerungsmodul „Software" von der Windows-CD nachinstallieren.

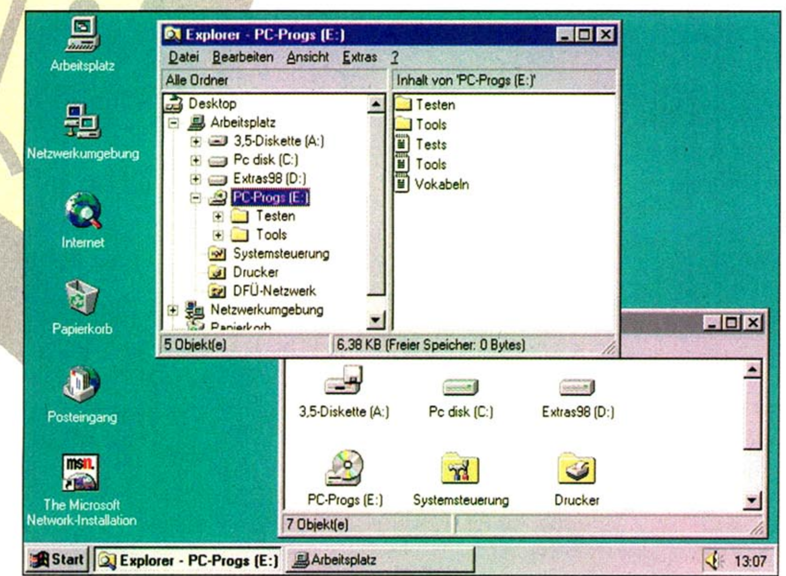
sind zusätzliche Dateien nötig, die Sie etwa nach dem Wechsel zu einer anderssprachigen Version oder einem Update zu Windows 98 nachinstallieren sollten.

Die Installation wird von der Original-Windows-CD gestartet, wobei der Installer zunächst die (virtuelle) Ziel-Festplatte überprüft und dort ein minimales System einrichtet, um dann einmal durchzustarten und nun erst die neue Windows-Version zu installieren. Jetzt werden Sie von Microsoft mit Fragen konfrontiert, die sich Apple nicht erlauben würde; die meisten Dialoge können Sie blind bestätigen. Seien Sie bei der Auswahl von Systemkomponenten großzügig: jeder Modembesitzer sollte „DFÜ-Netzwerk" und „Microsoft Fax" installieren. Gleiches gilt für das Zubehör „Online-Benutzerhandbuch" als Windows-Referenz und „Zeichentabelle": Ähnlich wie mit dem Apple-Schreibtischprogramm „Tastatur" können Sie hier Sonderzeichen wie etwa € (Euro), Æ oder © finden – hilfreich, denn unter Windows ist die Tastatur abweichend vom Mac belegt.

Verzichten können Sie hingegen auf die automatische Sommerzeitanpassung, denn die Uhrzeit wird ohnehin vom Mac geliefert. Aus Gründen der verbesserten Bildschirmdarstellung ist die Auswahl eines lokalen Druckers notwendig (der Emulator übernimmt später die Übersetzung zum Mac-Drucker), Netzwerkdrucker wie ein LaserWriter von Apple können erst später konfiguriert werden. Sollten Sie später weitere Windows-Elemente installieren wollen, bietet das Windows-Setup innerhalb des Systemsteuerungsmoduls „Software" diese Möglichkeit.

Wo finde ich was?

Auf einmal scheint alles anders zu sein: Wer als Mac-User zum ersten Mal mit Windows 95 oder 98 in Kontakt ➔



Alles anders? So sieht der Standard-Desktop unter Windows 95 aus. Wer den Explorer (nicht zu verwechseln mit dem Internet Explorer) im Programme-Verzeichnis über das Starmenü aktiviert, erhält eine alternative Oberfläche zum Navigieren. Diese ist komfortabler als die Listendarstellung des Mac-Finders, denn sie zeigt die Dateien eines Verzeichnisses gesondert im rechten Teil an. So lassen sich in Windeseile Daten zwischen Verzeichnissen verschieben oder zwischen Laufwerken kopieren.













Standpunkt

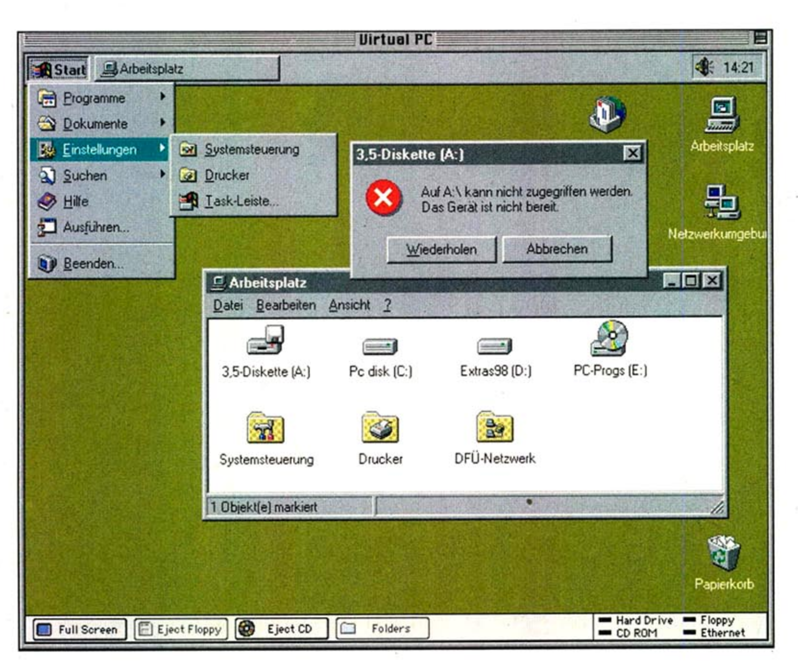
■ Trotz der Dominanz der Windows-Systeme im privaten und gewerblichen Bereich hat sich der Mac immer den Ruf der einfachen Bedienung bewahrt. Klar, für den Intel-PC gibt es mehr Hardware, Software und Fachleute (hoffentlich unter den eigenen Freunden), doch auch mehr Probleme – aber dafür sind Freunde ja da ...

Bei den PCs hat sich ein riesiger Markt günstiger Geräte entwickelt, doch mit dem iMac bietet auch Apple inzwischen viel Leistung zum kleinen Preis. Mit einer Emulation erhalten Sie günstig die Leistung eines 100-Megahertz-Pentium, auf dem fast alle PC-Programme problemlos laufen.

Brauchen Sie jedoch noch mehr Windows-Power, werden die Investitionskosten höher: Eine Karte mit Intel-kompatiblem Prozessor für den PCI-Slot Ihres Macs ist so schnell wie ein „echter" PC – kostet aber das Vielfache einer Emulation. Wenn Ihre Wunschsoftware nun auch noch spezielle Hardwareanforderungen stellt, sollten Sie Ihr Scheckheft lieber an der Kasse eines Computer- oder Lebensmitteldiscounters zücken. Doch vergessen Sie nicht, daß ein echtes Windows-System neben der Freude über eine riesige Spielauswahl auch Verzweiflung über die richtige Konfiguration von Soft- und Hardware bringen kann – aber dafür sind Freunde ja da ...

Die Emulationen und Steckkarten haben zwei weitere Vorteile: Es wird kein zusätzlicher Platz für Monitor, Tastatur und Maus verbraucht, und es bleibt das beruhigende Gefühl, sich hinter Windows auf ein freundliches Mac OS verlassen zu können. *Uwe Gerdes*

Unter Windows Mac-like arbeiten? Mit ein bißchen Mühe und Fantasie klappt auch das! Die Task-Leiste mit Startmenü und Uhrzeit läßt sich nach oben verschieben, Arbeitsplatzsymbol und Papierkorb kommen nach rechts. Vielleicht legen Sie ja noch auf dem Desktop Verknüpfungen zum Drucker und zu den Laufwerken an – dann dürften echten Windows-Usern die Haare zu Berge stehen. Aber stört uns das wirklich?



kommt, sieht sich mit einer komplett anderen Umgebung konfrontiert. Doch genau wie beim Arbeiten in einer fremden Küche ist alles an seinem Platz – nur eben nicht am gewohnten.

Als Mac-User erwarten Sie die Volume-Symbole für Festplatten und Disketten am rechten Bildschirmrand mit der Möglichkeit, per Doppelklick auf die dort abgelegten Dateien zuzugreifen. Windows zeigt Ihnen die angeschlossenen Datenträger nicht ohne weiteres an, erst der Doppelklick auf das Symbol „Arbeitsplatz“ am linken Rand ermöglicht den Zugriff auf die Daten. Die Laufwerke A: (und B:) stellen die eingebauten Diskettenlaufwerke dar und sind immer im Arbeitsplatzfenster vorhanden – egal, ob ein Medium eingelegt ist oder nicht; C: steht für die interne Festplatte, weitere Laufwerke wie eine zweite Festplatte oder das CD-Laufwerk werden mit den alphabetisch folgenden Buchstaben gekennzeichnet.

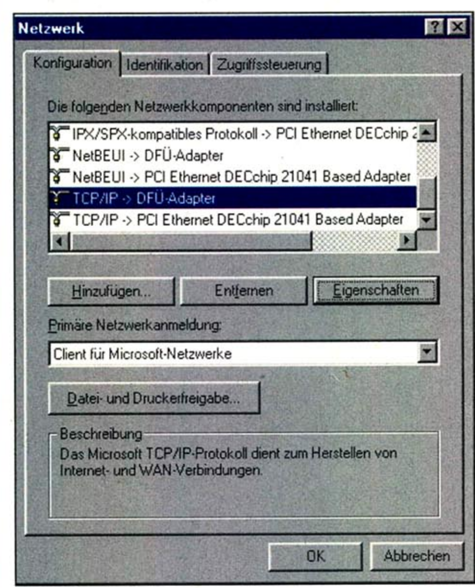
Ungewohnt ist auch der Verzicht auf eine Menüleiste. Windows spendiert jedem Fenster eigene Menüs – das hat nach einer kurzen Zeit der Einarbeitung auch Vorteile: Die Wege, die man mit der Maus zurücklegt, sind entschieden kürzer! Als „Task-Leiste“ wird die Leiste am unteren Bildschirmrand bezeichnet: Hier findet sich das „Startmenü“. Der Klick dort hinein führt zu Funktionen, die an das Apple-Menü und das Menü „Spezial“ erinnern: Ausschalten des Rechners, Auswahl eines Druckers, Zugriff auf Programme und Dokumente. Vielleicht gefällt es Ihnen ja besser, die „Task-Leiste“ Mac-like am oberen Bildschirmrand zu plazieren, dann befindet sich auch die Uhrzeit wie am Mac rechts oben. Zum Verschieben klicken Sie in die graue Fläche und ziehen die Leiste nach oben. Sobald der Anwender oder ein Programm ein Fenster öffnet, wird der Titel des Fensters in der Task-Leiste als Button angezeigt. So können Sie nicht nur – wie am Mac – zwischen Programmen hin- und herschalten, sondern auch gezielt ein minimiertes oder verdecktes Fenster einblenden.

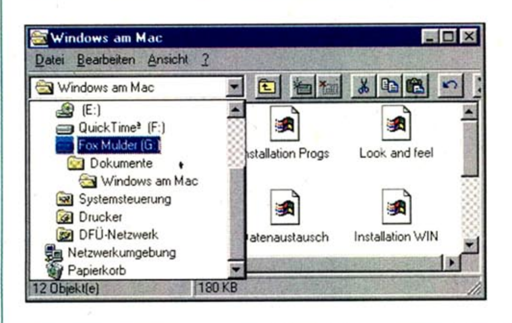
Bis auf die Menüs ähneln die Fenster denen am Mac: Ein Klick auf das „Minimieren“-Symbol reduziert das Fenster auf einen Eintrag in der Task-Leiste, das mittlere Symbol dient dazu, zwischen Fenster- und Vollbild-Ansicht zu wechseln, während das Kreuz das Fenster schließt – fast wie beim Finder. Zum manuellen Vergrößern und Verkleinern brauchen Sie nur auf den Fensterrand oder das Zoom-Dreieck zu klicken.

Tips: Wenn Sie das Startmenü anpassen möchten (weil Sie es mit dem Apple-Menü auch gemacht haben), finden Sie im Verzeichnis C:\Windows\Startmenü alle Objekte, die über das

Kommunikation







■ Auch ein emuliertes Windows verbindet Sie mit Onlinediensten und Internet – ob dies sinnvoll ist, scheint fraglich: Allerdings wäre so auch das Homebanking mit spezieller Windows-Software möglich – ein Anwendungsbereich, der Mac-Usern in der Regel versperrt bleibt. In den Handbüchern der Emulatoren und in der Windows-Onlinedokumentation ist die Vorgehensweise beschrieben.

Die Netzwerkintegration stellt für den geübten Anwender ebenfalls keine sonderliche Herausforderung dar. Bei der Konfiguration von TCP/IP im Systemsteuerungsmodul „Netzwerk“ ist allerdings zu beachten, daß ein emulierter Windows-PC entweder eine dynamische IP-Adresse erhält oder dieselbe wie der eingesetzte Mac. Die PC-Karte hingegen verlangt bei statischer Adreßzuweisung nach einer differierenden IP-Adresse.

Wenn der Mac in ein Microsoft-Netzwerk eingebunden wird, verhält sich das emulierte Windows völlig unproblematisch. Wollen Sie hingegen von Windows aus auf ein AppleTalk-Netz zugreifen, müssen Sie entweder das 500 Mark teure PCMacLAN installieren oder in die Trickkiste greifen: Jeder Mac-Ordner und jedes Mac-Volume kann von den Emulatoren oder den PC-Karten gemeinsam genutzt werden – auch AppleShare-Volumes. Ein von Windows und Mac OS gemeinsam genutzter Ordner kann also für File Sharing freigegeben werden, in gleichem Maße ließe sich ein beliebiges AppleShare-Volume als Laufwerk unter Windows nutzen. Ein echter PC kann das natürlich nicht.

Weitere Informationen zum Aufbau und Betrieb von lokalen Netzwerken sowie zur Einbindung von Computern mit unterschiedlichen Betriebssystemen finden Sie auch auf der Heft-CD.

Startmenü angezeigt werden. Bewegen Sie dort die Verknüpfung einer Datei, eines Verzeichnisses oder Programms hinein, um hierauf möglichst schnell Zugriff nehmen zu können. Erstellen Sie auf dem Desktop ebenfalls Verknüpfungen der angeschlossenen Drucker, dann haben Sie die eine Funktionalität vergleichbar den Schreibtischdruckersymbolen des Finders: Drucken per Drag-and-drop und Zugriff auf die aktuellen Druckaufträge.

Systemsteuerung

Wenn Sie Ihr Windows-System an Ihre Bedürfnisse anpassen möchten, bedienen Sie sich der Systemsteuerung, die unter einer englischen Windows-Version „Control Panel" heißt. Klingt doch irgendwie bekannt, oder? Allerdings beherbergt der Mac weit mehr Kontrollfelder, als das Windows-System Elemente in der Systemsteuerung aufweist – dafür warten letztere mit mehr Einstellungsmöglichkeiten auf. So vereinigt etwa „Anzeige" die Funktionen der Kontrollfelder „Monitore", „Erscheinungsbild" und „Schreibtischhintergrund" sowie einen Bildschirmschoner. „Ländereinstellungen" beinhaltet unter anderem Datums-, Zeit- und Zahlenformate.

Besitzen Sie einen großen Monitor, können Sie in „Anzeige" auch das Fenster von VirtualPC vergrößern; sollte eine gewünschte höhere Auflösung nicht angeboten werden, so weisen Sie der virtuellen Grafikkarte in den Voreinstellungen des Emulators mehr Speicher zu. „Hardware" sucht nach neuen Steckkarten oder Peripheriegeräten und kann so etwa ein neu angeschlossenes Modem ins System einbinden. In „Mail und Fax" legen Sie grundlegende Parameter fest, die Microsoft Fax benötigt: Wählverfahren, Blindwahl, Amtsholkennziffer, aber auch die Informationen über den Absender und für das Deckblatt eines Faxes. Neue Fonts werden – anders als beim Mac – über einen Menübefehl im Modul „Schriftarten" installiert. Die Komponente „System" ist sehr sensibel, hier sollten Sie Vorsicht walten lassen – es sei denn, Sie wollen wirklich mit IRQs und Controllern zu tun haben. (Dann kaufen Sie sich einen richtigen PC – viel Spaß bei der Konfiguration!) Die Emulatoren und PC-Karten übermitteln hier genau die Voreinstellungen an Windows, die Sie bereits auf der Mac-Seite getroffen haben.

Hinweise zum Modul „Software" finden Sie weiter vorne unter „Windows-Installation" und im nächsten Abschnitt.

Programminstallation

Ein Betriebssystem allein macht keinen Spaß und ergibt keinen Sinn – her mit den Programmen! Achten Sie bereits beim Kauf oder dem Test mit einer Demo darauf, daß die Systemanforderungen erfüllt werden, die auf der Verpackung oder im Read-me aufgeführt sind. Sollte besondere Hardware wie eine 3-D-Karte erforderlich sein, lassen Sie den Karton am besten stehen. Dem Arbeitsspeicherbedarf kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu, denn die Emulation reserviert sich für die Arbeit unter Windows RAM beim Mac. Der Kunstgriff zum virtuellen Mac-Speicher bremst die Performance drastisch aus!

Der Installationsvorgang ist analog zum Mac – nur heißt hier der Installer „setup.exe", der sich bei Autostart-CDs automatisch öffnet. Komprimierte Installationspakete müssen zuvor entpackt werden, hierfür finden Sie WinZip auf der Heft-CD. Daß eine benutzerdefinierte Installation häufig Vorteile bringt und Sie nach einem Ablageort auf der (virtuellen) Festplatte gefragt werden, kennen Sie auch vom Mac.

Die Deinstallation. Sie gestaltet sich schwieriger, wobei Windows 95 verglichen mit der 3.x-Version aber mächtig aufgeholt hat: Über das „Software"-Modul innerhalb der Systemsteuerung können zahlreiche Programme samt Zusatzdateien bequem gelöscht werden.



Ähnlich komfortabel gestaltet sich die Deinstallation, wenn sich das betreffende Programm über eine „deinstall.exe"-Datei im selben Verzeichnis selbst löschen kann – beim Macintosh bietet der Installer häufig diese Option. Dumm gelaufen, wenn beide Möglichkeiten nicht verfügbar sind, dies betrifft gerade ältere und DOS-Programme: In einem solchen Fall bleibt Ihnen nur das manuelle Löschen der Verzeichnisse, wobei störende Rudimente im System verbleiben können. ■













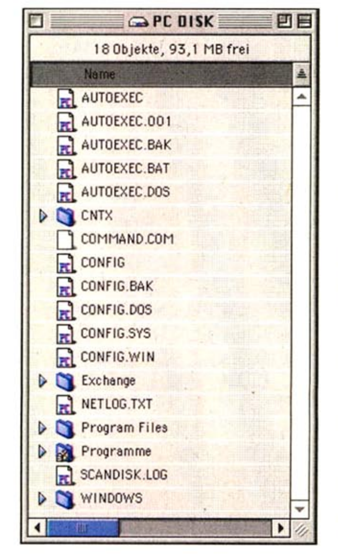




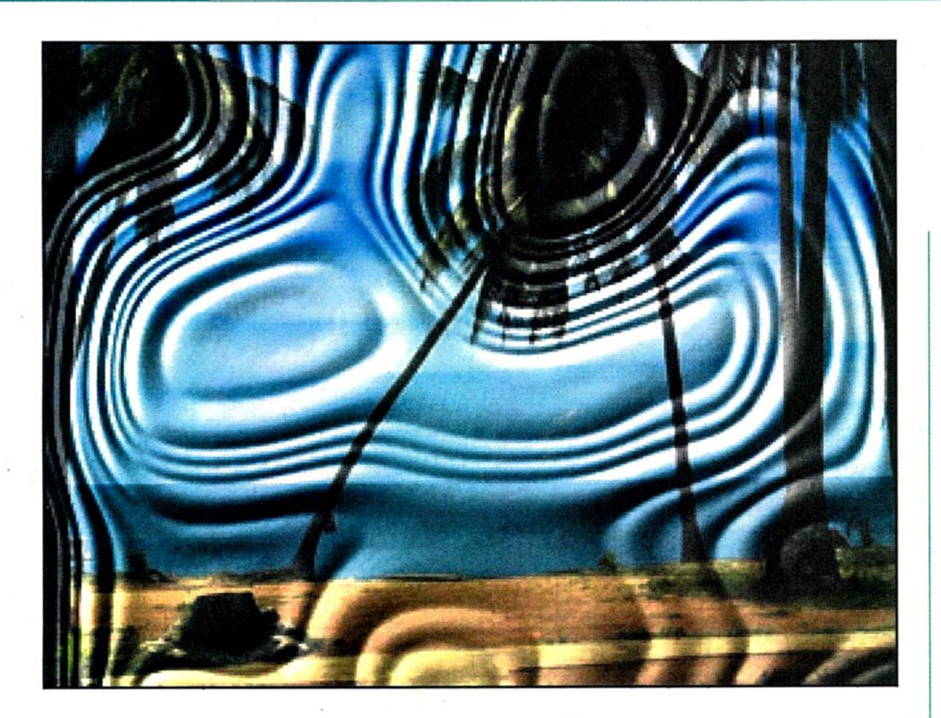

Infektionsrisiko

■ Nein – Windows ist bestimmt nicht ansteckend! Sie als Mac-User haben ausreichend Antikörper. Aber zu den Problemen, mit denen sich Windows-Benutzer herumschlagen müssen, gehören auch Sicherheitsaspekte. Daß der Mac nicht gefeit ist vor Viren, hat AutoStart Worm 9805 erst vor wenigen Wochen auch in unserem Verlag eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Doch ist die Infektionsgefahr unter Windows ungleich höher: Während es etwa 25 Mac-Viren gibt, ist die Zahl der Windows-Schädlinge um das Tausendfache höher – und täglich kommen neue hinzu. Einige sind so harmlos wie ein Schnupfen, andere können für Windows lebensbedrohlich werden. Auf der Heft-CD finden Sie daher einen Windows-Virenscanner. Kommerzielle Programme können ein befallenes System auch kurieren – je nach Art des Virus!

Beruhigend zu wissen, daß Computerviren wie ihre natürlichen Vorbilder bestimmte Lebensbedingungen brauchen, um ihr übles Werk zu verrichten. Ein Übergreifen auf den Mac ist daher ausgeschlossen. Eine Ausnahme bilden hier die Makroviren: Sie sind OS-unabhängig, als Wirt dient ein geeignetes Programm, das ein Makro – ein Kette von Befehlen – ausführen kann. Word und Excel etwa sind Programme, die Makros erstellen und ausführen.



Da Sie bei den Emulationen auch vom Mac aus Zugriff auf das Windows-Festplatten-Image haben, können Sie sich jederzeit per Doppelklick durch die Verzeichnisse hangeln, um vom Finder aus die unter Windows von Ihnen angelegten Dokumente aus der Imagedatei zu verschieben oder an einem anderen Speicherplatz zu sichern. Danach löschen Sie die Imagedatei über den Mac-Papierkorb, kopieren von der Emulator-CD das vorkonfigurierte Image auf Ihre Mac-HD – und schon haben Sie wieder ein sauberes Windows-System! Auf dem Mac dauert eine solche Kur Minuten, am echten PC Stunden oder Tage.



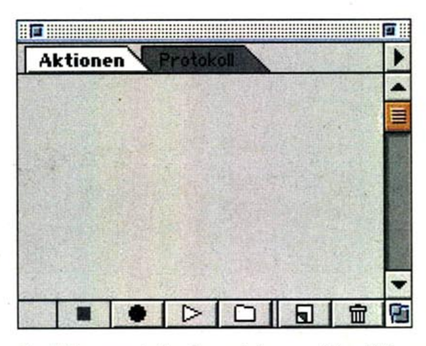
Und Action!

Mit **Photoshop-Aktionen** läßt sich mehr veranstalten, als nur einfache Bildbearbeitungstätigkeiten zu automatisieren. Unser Aktions-Künstler Nils Kokemohr verrät einige Tricks aus seinem reichhaltigen „Nils' Actions"-Fundus und zeigt dabei, wie Sie mit Hilfe von Aktionen Ihre eigenen **Effektfilter erstellen** können.

Photoshop erlaubt seit Version 4, Bildoperationen wie die Anwendung von Filtern, Skalierungen und Modusveränderungen aufzuzeichnen und als „Aktionen" in der Aktionenpalette abzulegen. Der Benutzer kann sie dann mit nur einem einzigen Mausklick auf jedes andere Bild anwenden. Das Aufzeichnen einer Aktion an sich ist sehr einfach. Im Handbuch steht ausführlich beschrieben, wie man zum Beispiel eine Aktion erstellt, die das Bild um einen bestimmten Faktor verkleinert und unter einem anderen Namen speichert. Für genau solche Aufgaben hat Adobe die Aktionen erfunden – allerdings sind die im Handbuch beschriebenen so hundslangweilig, daß von derart Trivialem in diesem Workshop nicht die Rede sein soll.

Statt dessen möchte ich zeigen, wie Sie kompliziertere Aktionen aufzeichnen können, die schon eher an die Klasse eines eigenständigen Filters heranreichen. Dazu wähle ich aus meinem Produkt „Nils' Actions" eine Aktion aus, die nicht nur relativ schnell aufzuzeichnen ist und dabei trotzdem einige Kniffe beinhaltet, sondern die auch zu interessanteren Resultaten führt, als es die in Adobes Bildbearbeitungsprogramm als Standard eingebauten Aktionen sind.

Die Aktion, die ich zu Demonstrationszwecken auseinanderdröseln will, heißt „Böppel-Linien" (ich weiß, ein recht blöder Name) und kreiert „in den Raum" gewölbte Linien in einem Bild.



1 Als erstes öffnen Sie mit der Funktionstaste 9 (F9) die Aktionenpalette. Je nachdem, welche Aktionen Sie installiert haben, variiert der Inhalt dieses Fensters. Vermutlich verfügen Sie nur über die Handvoll Standardaktionen, die mit Photoshop vorinstalliert sind.

Nun müssen Sie ein geeignetes Bild öffnen – zum Beispiel irgendein Urlaubsfoto (Sie können für diesen Effekt eigentlich jedes Bild nehmen, das nicht komplett leer ist).

Es ist wichtig, daß Sie ein Bild öffnen, bevor Sie die neue Aktion aufnehmen, denn sonst zeichnet Photoshop auch den Befehl „Bild öffnen" auf. Das würde dazu führen, daß Photoshop bei jedem Ausführen dasselbe Bild lädt – was nicht gerade nützlich wäre, schließlich soll die Aktion auf unterschiedliche Bilder anwendbar sein.

2 Zum Neuanlegen einer Aktion müssen Sie auf den Notizblock unten rechts klicken. Danach können Sie die Aufnahme mit den drei Symbolen links unten ganz wie bei einem Kassettenrekorder steuern (das ist ein Gerät aus Vatis Zeit, mit dem man Musik auf ein Band aufzeichnen und wieder abspielen konnte). Sie können auch den Menüpunkt „Neue Aktion" aus dem paletteneigenen Menü anwählen, das sich raffiniert unter dem kleinen Dreieck rechts oben verbrigt.

3 Als ersten echten aufzuzeichnenden Schritt sollten Sie das Bild duplizieren; dies passiert mit dem Menüpunkt „Bild duplizieren" aus dem „Bild"-Menü. Das hat den Vorteil, daß Sie einerseits jetzt Ihr Bild nicht verhunzen, andererseits wird gleichzeitig der Befehl „Bild duplizieren" aufgezeichnet, so daß die Aktion auch von anderen Bildern, auf die Sie sie anwenden, ein Duplikat erstellt. Das ist deshalb so wichtig, weil sich eine Aktion aus mehreren Befehlen zusammensetzt. Das heißt, daß ein Rückgängigmachen nicht möglich ist. (Nicht einmal immer unter Photoshop 5, denn das neuartige Protokoll zeichnet nur begrenzt viele Schritte auf, so daß sich das Ursprungsbild nicht unbedingt mehr rekonstruieren läßt. Photoshop 4 verfügt nur über einen einzigen Widerrufen-Schritt. Übrigens: Obwohl sich die Aktionen in Photoshop 4 und 5 unterscheiden, können Sie diesen Workshop für beide Versionen des Bildbearbeitungsprogramms verwenden.)



4 Nun geht es aber endlich ans Eingemachte: Als erstes wählen Sie das gesamte Bild aus, jedoch nicht mit der Maus, sondern mit dem Menübefehl „Alles auswählen" aus dem Auswahlmenü. Mausoperationen werden unter Photoshop 4 gar nicht und unter Photoshop 5 nur unzureichend aufgezeichnet. Das Bild holen Sie nun mit der Kombination Befehlstaste-C in die Zwischenablage. Nun legen Sie eine neue Ebene an. Öffnen Sie dazu die Ebenenpalette, und klicken Sie in dem Menü dieser Palette (das sich wie bei den Aktionen hinter dem kleinen Dreieck rechts oben verbirgt) auf „neue Ebene". Es öffnet sich ein Dialog, in dem Sie einstellen können, welchen Modus und welche Deckkraft die neue Ebene haben soll. Stellen Sie die Deckkraft auf 50 Prozent, die übrigen Einstellungen lassen Sie unverändert.

Sie können später die Aktion duplizieren und an dieser Stelle andere Einstellungen durchprobieren, die ebenfalls zu außerordentlich interessanten Ergebnissen führen können. Zum Beispiel erhalten Sie einen völlig anderen und nicht weniger interessanten Effekt, wenn Sie den Bildmodus auf „Differenz" und die Deckkraft auf 100 Prozent setzen.

5 Nun fügen Sie mit der Kombination Befehlstaste-V den Inhalt der Zwischenablage in die leere Ebene ein. (Für Insider: Wenn Sie etwas in eine leere Ebene einfügen, ist der Befehl „Schwebende Auswahl aufheben" überflüssig.) Als nächstes entfernen Sie die Sättigung aus dem Bild – das geht mit dem „Würgegriff" Befehlstaste-Shifttaste-U. Danach stellen Sie die Kontraste in dem Bild auf „Maximal" ein, so daß die vorkommenden Farben das gesamte Bild umfassen. Das geht am besten mit Befehlstaste-Shifttaste-L.

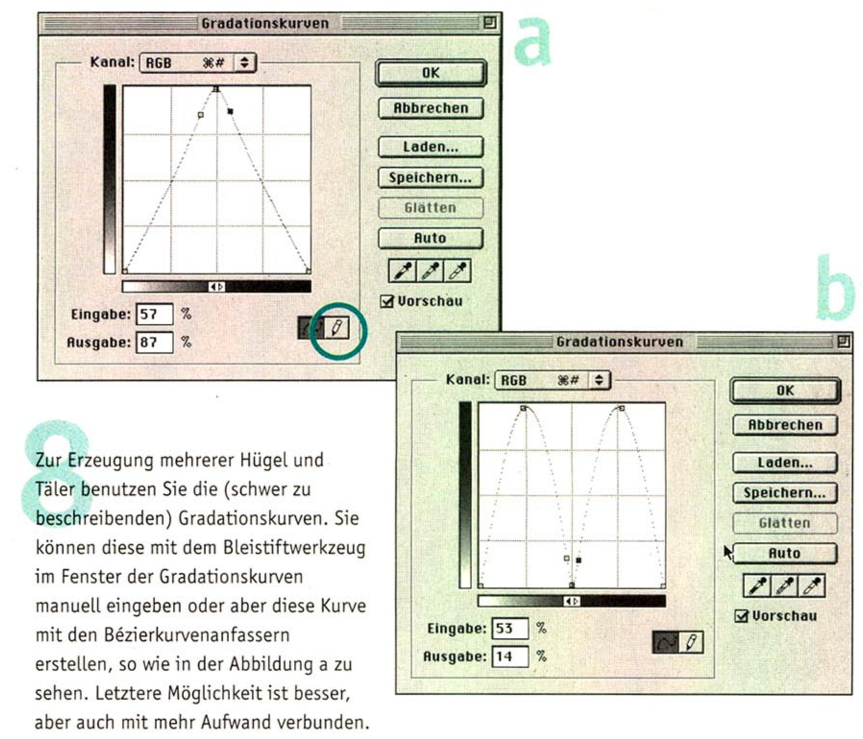
6 Der letzte Befehl nimmt eine Tonwertkorrektur des Bildes vor, die die Tonwerte so weit spreizt, daß der hellste Punkt weiß und der dunkelste Punkt schwarz erscheint. Hinsichtlich dieses Verfahrens reicht es, wenn Sie wissen, daß die Kombination Befehlstaste-Shifttaste-L bei Schwarzweißbildern den Kontrast erhöht.

Übrigens: Was Sie im Augenblick sehen, ist die Hintergrundebene (das eigentliche Bild) mit der Hälfte (50% Deckkraft) der vorderen Ebene. Wenn Sie nur den Inhalt der vorderen Ebene sehen wollen, müssen Sie die Hintergrundebene ausblenden. Unter Photoshop 5 wird das Ausblenden einer Ebene aufgezeichnet. Um Fehler auszuschließen, müssen Sie in diesem Fall den Befehl „Ebene ausblenden" nachher wieder entfernen. Dazu schieben Sie nur den Befehl auf den Papierkorb in der Aktionenpalette.

7 Als nächstes wenden Sie den Gaußschen Weichzeichner an, der im Filtermenü unter „Weichzeichnen" zu finden ist. Mit diesem standardmäßig eingebauten Filter können Sie das Bild extrem unscharf machen.

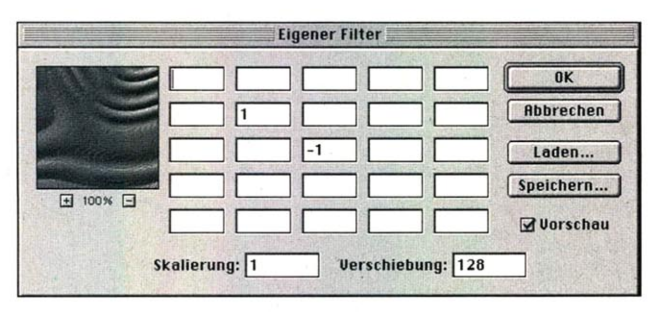
Stellen Sie bitte einen Parameter von 20 als Radius ein, so daß das Bild stark unscharf wird. Das ist für die kommenden Operationen sehr wichtig, denn wir werden die sanften Helligkeitshügel und -täler nun vermehren. Wäre das Bild nicht unscharf, so hätten wir nachher ein totales Chaos.





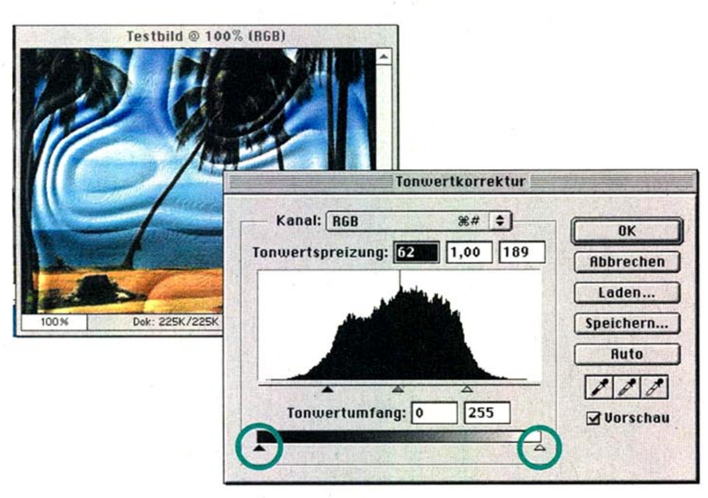
8 Zur Erzeugung mehrerer Hügel und Täler benutzen Sie die (schwer zu beschreibenden) Gradationskurven. Sie können diese mit dem Bleistiftwerkzeug im Fenster der Gradationskurven manuell eingeben oder aber diese Kurve mit den Bézierkurvenanfassern erstellen, so wie in der Abbildung a zu sehen. Letztere Möglichkeit ist besser, aber auch mit mehr Aufwand verbunden.

Eigentlich könnte man eine Kurve mit mehr „Bergen" erstellen (Abbildung b), aber das erfordert in der Eingabe zuviel Fummelarbeit. Es ist schlichtweg einfacher, wenn Sie die leichter zu erstellende Gradationskurve a mehrmals nacheinander (zwei- oder dreimal) anwenden. Das hat den gleichen Effekt. Ein weiterer Vorteil ist, daß Sie das Bild nach jeder Kurve leicht weichzeichnen können, so daß jede weitere Kurve auf weniger diskrete (getreppte) Bilddaten zugreift. Nicht verstanden? Macht nichts. Ist jedenfalls besser.



9

Nun haben wir einige helle und einige dunkle Streifen auf dem Bild, die bislang noch sehr wenig mit dem Ergebnis zu tun haben, das Sie am Anfang dieses Artikels abgedruckt sehen. Nun gilt es, aus den hellen und dunklen Streifen ein Relief zu erzeugen, so daß vormals dunkle Bereiche aussehen, als lägen sie hinten, und vormals helle Bereiche so scheinen, als lägen sie vorn. Das geht einfach mit dem Filter „Relief", tausendmal eleganter aber mit „Eigener Filter". Wählen Sie diesen im Filtermenü an, Untermenü „Sonstige Filter". Es öffnet sich ein fieses Fenster, in dem Sie unheimlich viele Zahlen eintragen können. Tragen Sie in die Mitte eine „-1" (oder eine andere Zahl) ein und in das links oben benachbarte Feld eine „1" beziehungsweise dieselbe Zahl ohne Minus, die Sie in der Mitte eingetragen haben. Sie haben soeben die erste Ableitung des Bilds zum diagonalen Basisvektor berechnet. Hätten Sie sich gar nicht zugetraut, oder? Wie dem auch sei, durch die eben durchgeführte Operation haben Sie von jedem Pixel den links oben benachbarten Pixel abgezogen. Dadurch werden Gegenden mit ansteigenden Pixelwerten hell und Gegenden mit fallenden Pixelwerten dunkel. Und das ist exakt das, was bei schrägem Lichteinfall passiert.



10

Nun kommt das Bild dem Endergebnis schon deutlich näher – oder sollte es jedenfalls. Es wirkt allerdings, wie Sie sicher bestätigen können, noch sehr matt und undefiniert. Das ist aber kein Problem. Als nächstes drücken Sie bitte Befehlstaste-E. Das macht die beiden Ebenen zu einer einzigen und hat den Vorteil, daß sich fortan alle Operationen auf all das beziehen, was Sie sehen, und nicht mehr nur auf den Inhalt der oberen Ebene. Wählen Sie abschließend den Befehl „Tonwertkorrektur" aus dem Bildmenü (auch per Befehlstaste-L) an, und schieben Sie das schwarze und das weiße Dreieck, die sich unter dem unsympathisch aussehenden Balkendiagramm (auch Tonwertkurve genannt) befinden, so zusammen, daß sie genau die Hälfte der Leistenlänge umspannen. Wenn Sie nun auf „OK" drücken, sollten Sie ein vernünftiges Ergebnis haben.

11

Nun sind Sie mit dem Aufzeichnen der Aktion fertig und müssen nur noch ihre Aufnahme stoppen und sie schnell ausprobieren. Wenn die Aktion sich nicht so verhält, wie sie soll, müssen Sie mit etwas Pech wohl oder übel noch mal von vorn anfangen.

Tip: Eine beliebte Fehlerquelle ist, während des Aufzeichnens der Aktion einen ungewollten Schritt durch Befehlstaste-Z rückgängig zu machen. In dem Fall bleibt nämlich der unerwünschte Befehl in der Aktion stehen, während das Rückgängigmachen leider nicht aufgezeichnet wird.

Wenn alles läuft: Probieren Sie ruhig weitere Möglichkeiten aus, experimentieren Sie ein wenig herum, und kreieren Sie Ihre eigenen Effektfilter. Ich wünsche viel Spaß dabei! ■



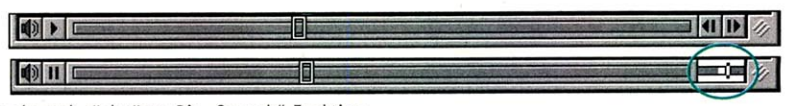
Die verborgenen Feat

Die meisten Anwender nutzen Apples **MoviePlayer** nur zum Abspielen von Filmen, doch das kleine Programm **kann mehr.** Felix Segebrecht hat für Sie Verstecktes ans Licht geholt.



Auf CD-ROM:
MakeEffectMovie

Scratchen mit der Steuerleiste



Wer kennt schon die „Scratch"-Funktion in MoviePlayer? Neben den bekannten Möglichkeiten, den Film oder eine Auswahl des Films abzuspielen, läßt sich in der Steuerleiste über diese Funktion die Abspielgeschwindigkeit bestimmen, und das sowohl vorwärts als auch rückwärts. Die „Scratch"-Funktion aktivieren Sie mit der Ctrl-Taste. Es gibt natürlich auch spezielle Kontrolleisten für QuickTime-VR-Movies. Diese lassen sich durch die normale Steuerleiste ersetzen, wenn alle Bilder des VR-Films automatisch abgespielt werden sollen.

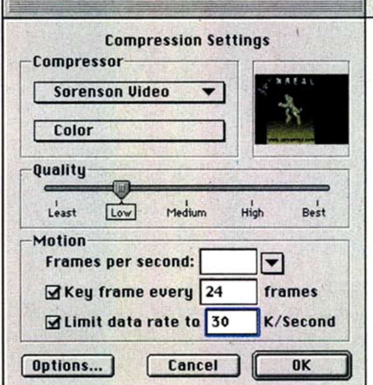
Verborgene Effekte unter „Datei"

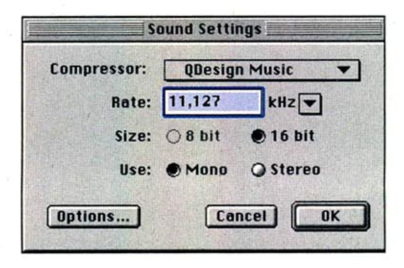
Film vorführen. Dieser Menüpunkt ist einfach, besitzt aber – etwa bei Präsentationen – einen wünschenswerten verborgenen Effekt. Da der Rest des Bildschirminhalts ausgeblendet wird, kommt mitunter echtes Fernseh-Feeling auf, insbesondere wenn Sie die Darstellungsgröße verdoppeln.

Exportieren... Die Exportfunktion enthält einige der mächtigsten Möglichkeiten, das Potential von MoviePlayer voll auszuschöpfen.

Unter dem Knopf „Options" stehen Anwendern diverse Filter und Kompressionsverfahren (Codecs) zur Auswahl. Neben gängigen Standards für digitales Video, wie MPEG, Intel Raw Video, Cinepak, Digital Video (für DVD, NTSC sowie PAL) und Microsoft Video, ist sicherlich Sorenson Video eines der spannendsten Codecs: Ohne größeren Qualitätsverlust lassen sich Filme damit so komprimieren, daß sie sogar für das Internet und die Übertragung über Modemverbindungen taugen. Die Videofilter bieten reichlich kreativen Spielraum. Aber auch die Optionen für die Audiokomprimierung sind sehr beeindruckend. Zwar läßt sich mit QT 3.0 noch nicht im Format Mp3 (Mac MAGAZIN 2/99, Seite 30) speichern – dies wird höchstwahrscheinlich erst Version 4.0 beherrschen –, jedoch stehen neben den Standardkompressionen mit Qualcomm Pure Voice für Sprache und QDesign Music Kompressionsverfahren zur Auswahl, die hervorragend für Multimedia-CDs und das Internet geeignet sind. Dies gilt vor allem bei niedrigen Bitraten (bei kleinen Dateien mit hoher Qualität), wie sie im Internet für Streaming Audio und Video benötigt werden.





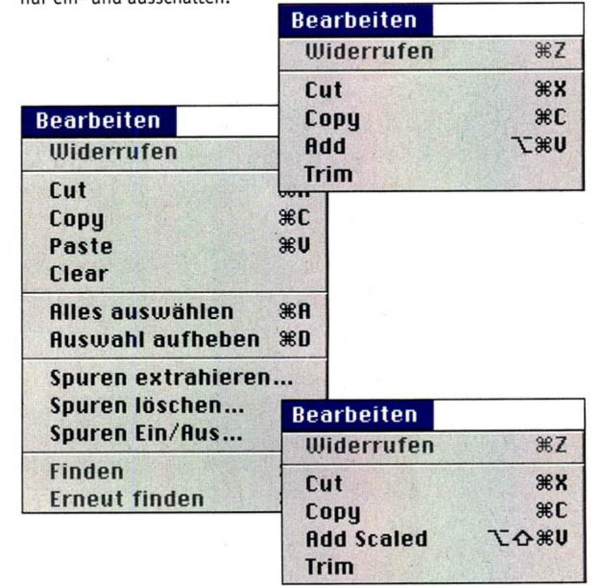


Schaltzentrale „Bearbeiten"

Das unscheinbare Menü „Bearbeiten" entpuppt sich als Schaltzentrale, wenn es um Schnitt oder Vertonung geht. Hier können Sie sowohl ausschneiden, kopieren und einsetzen als auch hinterlegen und übereinanderkopieren. Insbesondere die letztgenannte Funktion ist wichtig, wenn Sie Videos (neu) vertonen oder mehrere Filme so kombinieren wollen, daß sie gleichzeitig ablaufen. Um eine Spur hinzuzufügen („Add"), müssen Sie die Wahltaste gedrückt halten. Wollen Sie die Film- oder Sounddaten aus der Zwischenablage exakt an die Länge einer bestimmten Auswahl anpassen („Add scaled"), halten Sie gleichzeitig die Shift-Taste. (Ohne diese zusätzlich gedrückten Tasten führen Sie nur den „Paste"-Befehl aus.)

Um jedoch übereinanderkopierte qualitativ hochwertige Video-Tracks sinnvoll zu nutzen, müssen Sie sie noch weiterbearbeiten – und zwar im „Film"-Menü unter „Informationen".

Weitere Sonderfunktionen sind „Trim" und „Replace". „Trim" löscht alles bis auf den ausgewählten Bereich, mit „Replace" ersetzen Sie den ausgewählten Bereich durch den Inhalt der Zwischenablage. Im „Bearbeiten"-Menü können Sie zudem alle Spuren eines Movies in ein neues Dokument extrahieren, löschen oder einfach nur ein- und ausschalten.



ures von QuickTime 3.0

Groß war die Aufregung, als Apple verlauten ließ, die Pro-Version von QuickTime 3.0 nur gegen bare Münze vergeben zu wollen. Kostenlos kamen Interessierte nur an die Basisversion, die nicht viel mehr konnte, als Videos abzuspielen. Seit Mac OS 8.5 ist nun die sogenannte erweiterte Pro-Version von QuickTime 3.0 fester Bestandteil des deutschen OS. Nach der Registrierung erhält der Nutzer einen Freischaltcode, der den Zugang zu versteckten Funktionen ermöglicht, die wir hier vorstellen. Einige dieser verborgenen Fähigkeiten beherrscht übrigens auch schon die Vorgängerversion, QuickTime 2.5.

Wir bringen Sie auf die Fährte der faszinierendsten Möglichkeiten, die sich mit MoviePlayer und mit dem frei verfügbaren Tool „MakeEffectMovie" realisieren lassen.

Verstecktes im Menü „Film", Fenster „Informationen"

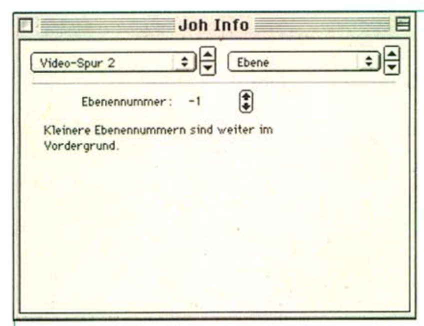
Auch dieser Menüpunkt wird unterschätzt. Er bietet nicht nur allgemeine Informationen über den Film, die Video-, Sound- und Textspuren, sondern mit ihm lassen sich diese auch editieren.



„Film": Vorschau und Steuerleiste definieren

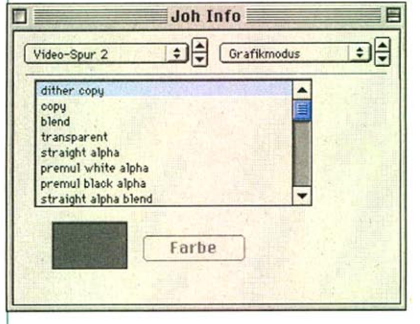
Zwei Punkte bieten hier spezielle Möglichkeiten. Unter „Übersicht" können Sie ein bestimmtes Bild oder einen ausgewählten Bereich des Films als Vorschau definieren. Wird ein so behandelter Film dann geöffnet, läßt sich diese Auswahl durch den „Öffnen"-Dialog bereits anschauen.

Unter dem Punkt „Steuerung" sind für QuickTime-VR-Filme andere Steuerleisten zu definieren, beispielsweise um alle Einzelbilder automatisch abzuspielen.

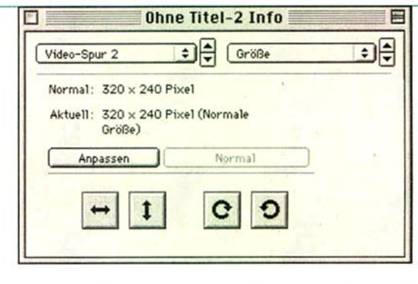


„Video-Spur"

► **Ebenen kontrollieren.** Verwenden Sie in einem Film mehrere Videospuren gleichzeitig, legen Sie hier fest, welche im Vorder- und welche im Hintergrund liegt. Je niedriger die Ebenennummer, desto weiter vorn liegt die Spur.



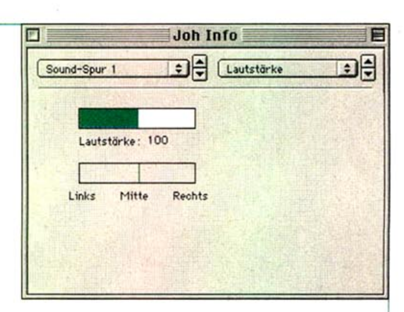
► **Spuren kontrollieren.** Im „Grafikmodus" bestimmen Sie, wie sich die verschiedenen Spuren zueinander verhalten. So können Sie eine zweite, der ersten vorgelagerte Spur etwa semitransparent darstellen. Für diese Darstellung wählen Sie den Modus „blend", für die normale Darstellung „copy". Mit der Farbauswahl können Sie den semitransparenten Inhalt darüber hinaus einfärben.



► **Videospuren anpassen.** Mit dem unscheinbaren Unterpunkt „Größe" können Sie jede Menge lustige und kreative Dinge einstellen – vor allem wenn Sie mehrere Videospuren kombinieren. Durch den Befehl „Anpassen" läßt sich nämlich jede Videospur einzeln in ihrer Größe verändern, neigen (verzerren), rotieren und verschieben.

► **Masken anlegen.** Masken lassen sich für jede Spur einzeln festlegen. Mit einer Maske, einer einfachen Schwarzweißgrafik, können Sie für einen Film bestimmte Bereiche festlegen, die sichtbar oder unsichtbar bleiben sollen. Ausgesparte Bereiche erscheinen dabei gleichzeitig transparent. Mit diesem „Geheimtip" lassen sich faszinierende Effekte erreichen.

„Sound-Spur"



Filmvertonung. Hier ist nur der Punkt „Lautstärke" für unseren Zweck von Bedeutung. Für jede einzelne Soundspur lassen sich die Balance und die Lautstärke festlegen – dies ist wichtig für die Vertonung von Videos. Haben Sie beispielsweise ein Urlaubsvideo fertig geschnitten und wollen es mit Musik und Kommentaren hinterlegen, steuern Sie hier die Musik im Verhältnis zu den Kommentaren niedriger aus.

Textspur: Untertitel und Freischwebendes





Auch die Textspur bietet hübsche Möglichkeiten. Sie verhält sich ähnlich wie eine Filmspur. Sie können sie in ihrer Größe, Plazierung und im Grafikverhalten verändern. Eine Textspur, etwa für einen Untertitel, legen Sie wie folgt an: Erzeugen Sie ein SimpleText-Dokument, und importieren Sie es in MoviePlayer. Unter „Options" können Sie die Farbe auswählen. Wollen Sie den Text später freischwebend auf dem Film sehen, so aktivieren Sie keines der Features und belassen als Hintergrundfarbe Schwarz. Wenn Sie später als Grafikmodus „transparent" wählen und den Farbwert auf 0 Prozent, also auf schwarz, stellen, erscheint der Text freischwebend über dem Film.

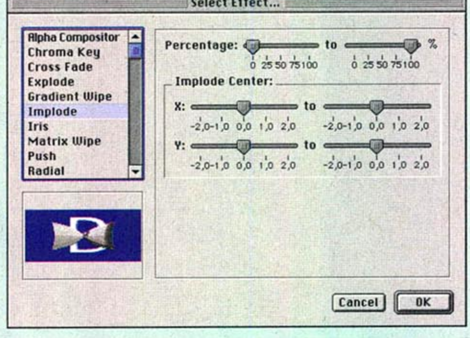


Tip: Übrigens lassen sich mit Hilfe von sichtbaren oder unsichtbaren Textspuren auch bestimmte Filmabschnitte einfach aufrufen. Geben Sie dem Anfang eines Filmabschnitts, beispielsweise in einem Urlaubsvideo, einen bestimmten Namen, und legen Sie die Textspur via Ebene in den Hintergrund. Mit dem „Finden"-Befehl aus dem Menü „Bearbeiten" können Sie nun den Namen eingeben, und schon springt der Film an die markierte Stelle.

Tricks, die in keinem Handbuch stehen

Überblendungen und Effekte





Eigentlich ist das kleine Tool mit dem Namen MakeEffectMovie nur dafür gedacht, einen Eindruck von den in QuickTime integrierten Effekten zu vermitteln. Aber mit ein paar kleinen Tricks, die wir Ihnen hier als verborgene Features verraten, lassen sich damit fast professionelle Schnitte erzielen. Als erstes brauchen Sie natürlich alle einzelnen Filmhäppchen. Während Sie nun aber mit kommerzieller Software diese einfach kombinieren können, müssen Sie hier per Hand vorgehen und alles auseinander- und zusammenpuzzeln. Um eine Überblendung zu erzielen, schneiden Sie in MoviePlayer mit dem „Cut"-Befehl den Part des ersten Filmstücks aus, der Teil des Effekts sein soll. Sichern Sie diesen als „Blende Teil 1". Gehen Sie genauso mit dem Anfang des zweiten Filmstücks vor, den Sie dann „Blende Teil 2" nennen. Nun öffnen Sie MakeEffectMovie und wählen erst die Datei „Blende Teil 1" und dann „Blende Teil 2" aus. Das Tool hält ein Dutzend Blenden bereit, von denen einige wiederum eine große Unterauswahl bieten. Sichern Sie die so erzeugte Überblendung nun in MoviePlayer mit dem Befehl „Sichern unter..." als eigenständigen Film. Diesen Vorgang wiederholen Sie, nachdem Sie den ersten Filmteil, die Blende und den zweiten Teil zusammengesetzt haben.

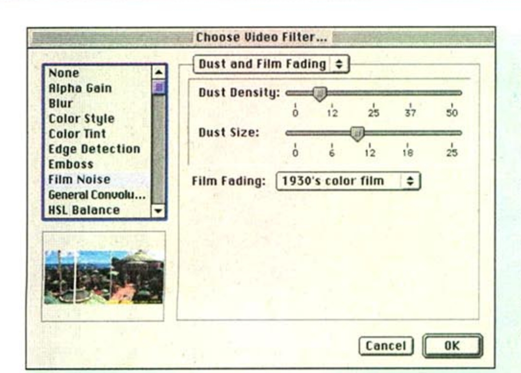
Ziehen Sie nur eine Filmdatei per Drag-and-drop auf das kleine Tool, so können Sie einen von elf teilweise spektakulären Filtern auf sich wirken lassen. Einige dieser Filter eignen sich auch dazu, schlechte Aufnahmen aufzuwerten oder perfekten Bildern die Anmutung einer alten Schwarzweißaufnahme zu geben.

Bedenken Sie, daß die erzeugten Effekte und Überblendungen nur auf den Originalfilm verweisen. Um den Film weiterzugeben oder zu kopieren, öffnen Sie ihn in MoviePlayer und sichern ihn ein weiteres Mal mit dem Befehl „Sichern unter..." als eigenständigen Film!
Infos: www.apple.com/quicktime/authors/makefx.html

Film im Film

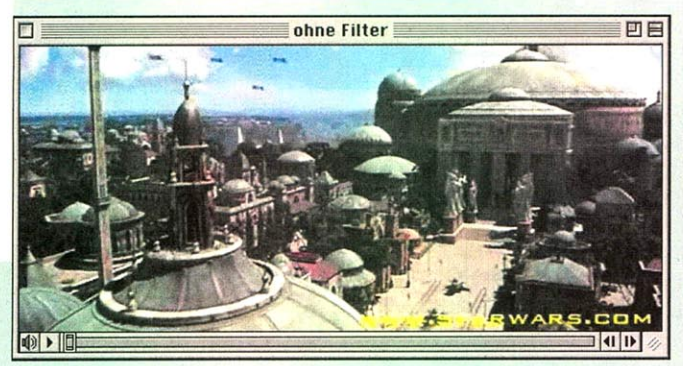


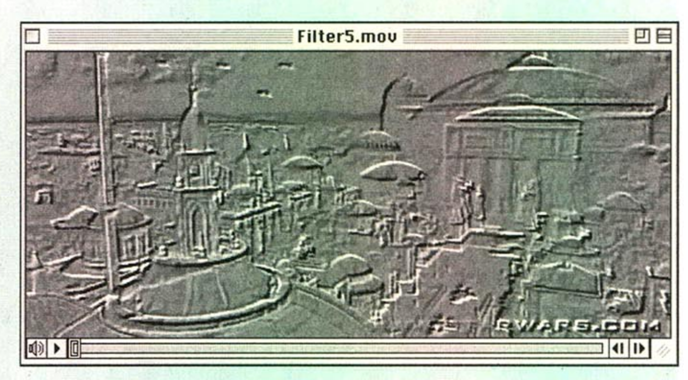
Interessante Resultate erlaubt die Möglichkeit, mehrere Videospuren in einem Film zu kombinieren. Kopieren Sie dazu mit „Add" oder mit „Add scaled" eine weitere Videospur in den Film, und wählen Sie nun den Befehl „Größe" aus dem Menü „Bearbeiten:Informationen". Nun können Sie den zweiten Film skalieren und verschieben. Probieren Sie auch ruhig einmal aus, wie es wirkt, mehrere Filmspuren gleichzeitig ablaufen zu lassen.

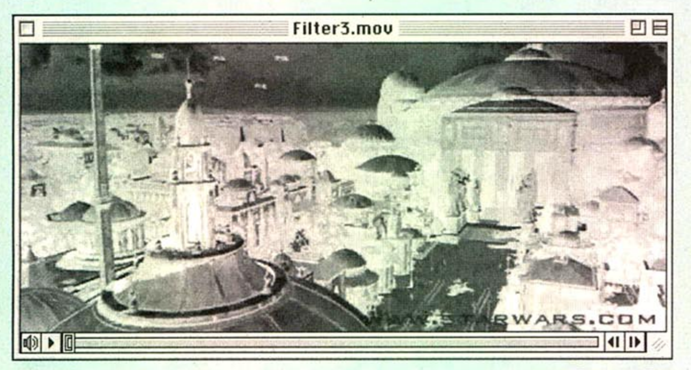


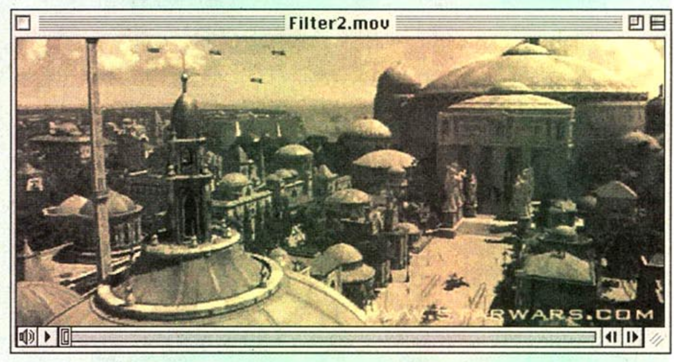
Filter einsetzen

Es zählt nicht zu den allgemein bekannten Dingen, aber QuickTime 3.0 enthält zahlreiche Effektfilter, die sogar in Echtzeit beim Abspielen des Films berechnet werden können. Um einen solchen Filter anzuwenden, können Sie entweder die „Export"-Funktion (dort Menüpunkt „Options...:Filter") oder das kleine Tool MakeEffectMovie von unserer CD nutzen. Ein Voransichtsfenster zeigt, wie sich die ausgewählten Filter auswirken. Sollen die Filter fest in den Film integriert sein, müssen Sie diesen als eigenständige Datei sichern.



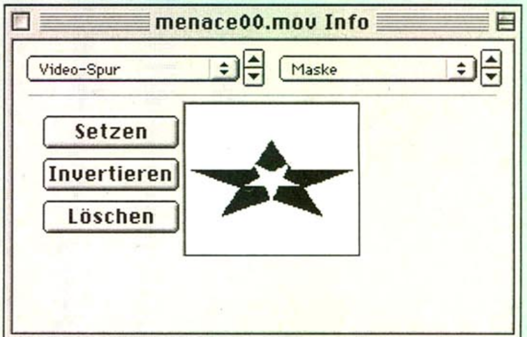






Maske anwenden





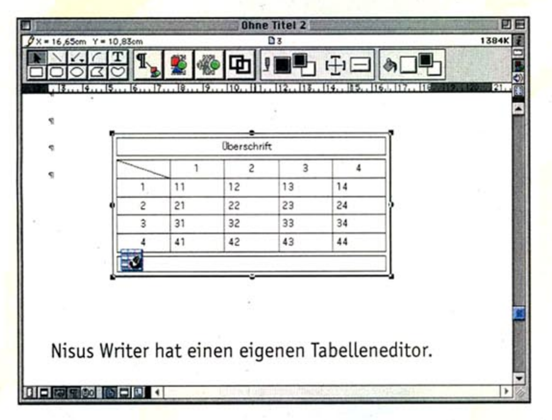
Mit einer Maske decken Sie bestimmte Teile eines Films ab. Da diese Bereiche transparent sind, können Sie mit einer oder mehreren Masken sehr aufwendige Effekte erreichen. Hier sehen Sie ein mit Hilfe von drei Masken erzieltes Ergebnis. Die Maske erzeugen Sie etwa in dem Programm GraphicConverter – notieren Sie sich hierzu die Größe des QuickTime-Films, um die Maske in der gleichen Größe erstellen zu können. Masken lassen sich für jede Videospur einzeln festlegen und in der Größe editieren. ■



Text-Anschluß

Zum Abschluß unserer kleinen **Einführung in Nisus Writer 5.1** zeigt Ihnen Matthias Böckmann, was das Programm neben komfortablen Text- und Grafikfunktionen noch alles zu bieten hat.

Der Tabelleneditor



Nisus Writer hat einen eigenen Tabelleneditor.

Fügen Sie neue Tabellen nach Möglichkeit im Grafik-Modus ein. Das bringt nur Vorteile: Die Tabelle läßt sich genau positionieren, skalieren und mit einem normalen umgebenden Text verbinden. Der Text umfließt die Tabelle sogar beidseitig – falls angebracht.

Der Tabelleneditor eignet sich vor allem für kleine Tabellen. Vermeiden Sie Tabellen über mehrere Seiten.

Tip: Treffen Sie Voreinstellungen im Tabelleneditor über die Zeichensätze und Formatierungen in Reihen, Zellen, Spalten und Überschriften der Tabelle. Sichern Sie diese.

Suchen & Ändern



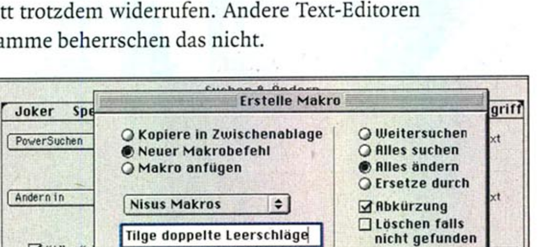
Rufen Sie in den Voreinstellungen („Einstellungen...") unter dem Menü „Suchen" den Befehl „PowerSuchen" auf, und beenden Sie im Abschluß daran die Software. Dann starten Sie Nisus Writer erneut.

Befehlstaste-F bringt fortan den Dialog von „PowerSuchen". Das lohnt sich. Finden Sie zum Beispiel doppelte Leerschläge, dann können Sie diese in Windeseile ersetzen. Das ist ein prima Finish für lange Dokumente.

Nisus Writer bietet „Suchen & Ändern" vom Feinsten.

Klicken Sie in „Alles suchen", bekommen Sie einen Dialog mit der Anzahl der Fundstellen. Entscheiden Sie sich anschließend für „Alles ändern", läßt sich dieser Arbeitsschritt trotzdem widerrufen. Andere Text-Editoren und Textverarbeitungsprogramme beherrschen das nicht.

Tip: Verwandeln Sie komplizierte Suchabfragen mitsamt dem Änderungsauftrag in ein Makro. Der Button dafür heißt „Makro erstellen".



Als Makro stehen Suchabfragen wieder zu Diensten.

Nisus Writer als HTML-Editor

Jede Textverarbeitungssoftware, die etwas auf sich hält, kann seit neustem auch HTML editieren. Der Ansatz von Nisus Writer weist dabei den richtigen Weg. HTML-Auszeichnungen sind als Stilvorlagen eingebunden. Leider führen ein paar Lösungen einmal um die Ecke.

Im Menü „Ablage" wählen Sie eine Hintergrundfarbe für die HTML-Seite aus.

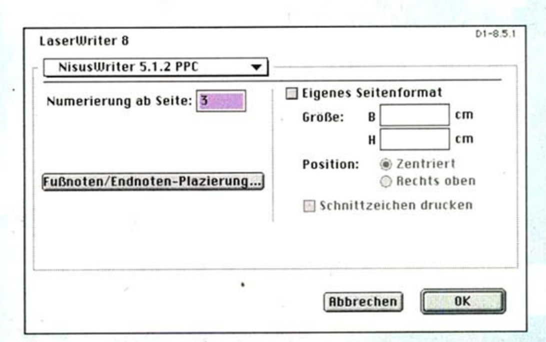
Tip: Textfarben erscheinen wie in Nisus Writer formatiert, nicht aber Zeichengrößen.

Tabellen aus dem Tabelleneditor konvertiert Nisus Writer in ein JPEG-Bild. Kopfzeilen werden zum Dokument-Titel, Fußnoten zu Links.

Tip: Vorsicht bei typografischen Anführungszeichen und anderen Sonderzeichen. Deren Konvertierung in HTML funktioniert nicht zuverlässig.

Tip: Benutzen Sie Nisus Writer für HTML nur im Notfall. Wir empfehlen die Shareware PageSpinner (auf CD im Ordner „Magazin").

Inhaltsverzeichnis



Legen Sie im Menü „Papierformat" die Startzahl der Seitennumerierung fest.

Da Nisus Writer ein automatisches Inhaltsverzeichnis als neue Datei anlegt, sollten Sie unter Einplanung eines Deckblatts die Seitenzählung erst bei der Zahl 3 beginnen lassen – bei einem umfangreichen Inhaltsverzeichnis auch noch höher .

Tip: Diese Einstellung befindet sich gut getarnt in dem Dialog zum „Papierformat".

Wysiwyg

Tip: Drücken Sie die Alt-Taste, und klicken Sie ins Menü „Schrift". So zeigt Nisus Writer Ihnen die tatsächlichen Schriftschnitte.

Schneller texten

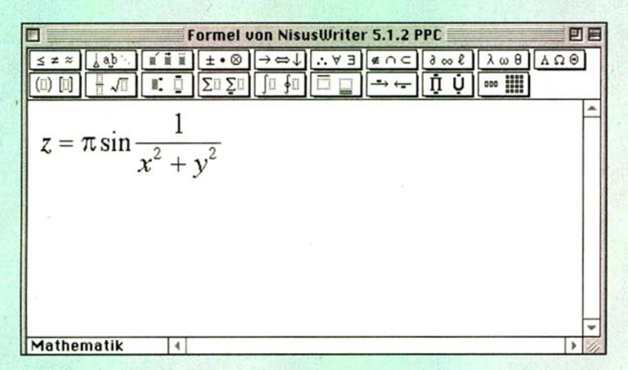
Tip: In den Voreinstellungen finden Sie die Funktion „Programm komplett im Arbeitsspeicher". Das ist gut für PowerBook-Benutzer. Nisus Writer greift fortan nur noch zum Speichern auf die Festplatte zu – geht ja auch nicht anders. Andere Wort-Ungetüme hingegen provozieren allein beim Scrollen langsame Festplattenzugriffe.

Der Formeleditor

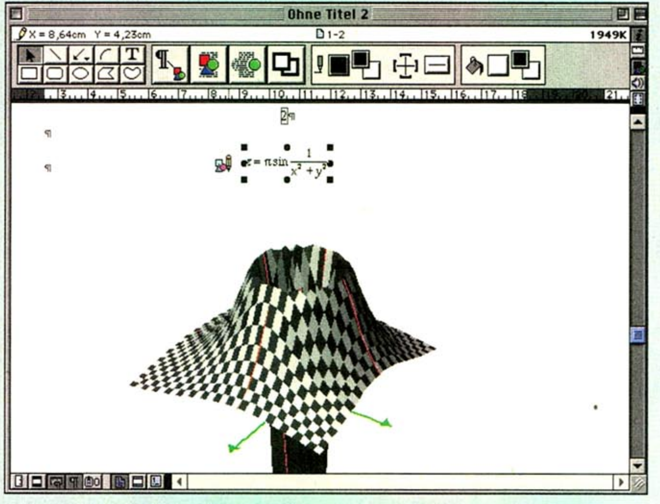
■ Wo Textverarbeitung auf Wissenschaft trifft, benötigen nicht nur Physiker und Mathematiker, sondern auch Studierende der Wirtschaftslehren ein Textprogramm mit einem Formeleditor, um mathematische und statistische Ausdrücke einzubringen.

Nisus Writer 5 besitzt einen solchen Editor für Brüche und Integrale und für manch anderes Formelwerk. Die mathematischen Sonderzeichen lassen sich einfach aus dem Menü auswählen. Allerdings benötigt Nisus Writer hierzu seinen eigenen Zeichensatz Symbol. Der Font wird bei der Installation zwar auf die Festplatte kopiert, jedoch nicht im Systemordner abgelegt. Sie finden die benötigte Schrift im Ordner „Zeichensätze Formeleditor", der im Programmordner von Nisus Writer schlummert. Dort steht auch beschrieben, daß Sie den Apple-Font Symbol aufbewahren sollten.

Tip: Im Formeleditor steht Ihnen nur ein Widerrufen-Schritt zu. Haben Sie sich also unwiederbringlich vertan, dann wenden Sie die Änderung der Formel trotzdem an, indem Sie das Fenster der Formel schließen. Widerrufen Sie dann die Änderung in Nisus Writer, und öffnen Sie den Formeleditor erneut.



Der Formeleditor von Nisus Writer ist ein eigenständiges Programm, das nur innerhalb der Textverarbeitung und nur für diese arbeitet. Zwischenergebnisse lassen sich nur sichern, wenn Sie in Nisus Writer den Befehl „Formel einsetzen..." gewählt haben,



Fügen Sie Formeln möglichst auf der Grafikebene ein. Dann sind sie skalierbar. Die Größe läßt sich wie bei einem eingesetzten Bild ändern. Die abgebildete Formel und ihre grafische Darstellung stammen aus dem Apple-Programm „Algebra Graph" für den PowerPC. ■



Tempo 1400

Dominik Warncke und Johannes Schuster zeigen anhand eines PowerBook 1400c, wie wartungs- und aufrüstfreundlich die letzten Portablen ohne G3-Prozessor sind.

Die ersten PowerBooks mit dem Formfaktor PowerBook 1400 erblickten im Oktober 1996 das Antlitz der Kunden. Nach dem Desaster mit den PowerBooks der 5300-Serie haben die neuen Mobilrechner auf Anhieb eine große Anhängerschaft gefunden, nicht zuletzt wegen ihrer vielfältigen Erweiterbarkeit mit CD-ROM-Laufwerk, Zip- oder MO-Drive, zweiter Festplatte, Beschleunigerboard, zwei Steckplätzen für PC-Card Typ I und II (oder einem PC-Card Typ III), sondern wohl auch wegen des netten „Book-Covers" auf dem Gehäusedeckel, in das verschiedenartigste Inlays oder Bildchen geschoben werden können. So wurde aus dem anonymen Rechner ein individuell gestalteter und ausdrucksvoller Begleiter.

Akku/CD-ROM-/Diskettenlaufwerk entfernen





■ Bevor wir damit beginnen, das PowerBook 1400 zu zerteilen, sei wie üblich auf das notwendige Erden hingewiesen. Dies tun Sie mit einem beherzten Griff an die Heizung oder mit einem im Fachhandel erhältlichen Erdungskabel. Es wäre zu schade, einen so schönen Mobilcomputer vorzeitig zu terminieren. Als nächstes entnehmen wir dem PowerBook den Akku sowie das Disketten- respektive CD-ROM-Laufwerk. Lösen Sie die Verriegelung an der Unterseite des PowerBooks, und ziehen Sie die Einbaukomponenten aus dem Rechner. Ob Sie ein CD-ROM- oder wie in unserem Falle ein Diskettenlaufwerk in Ihrem PowerBook 1400 betreiben – der Vorgang ist der gleiche.

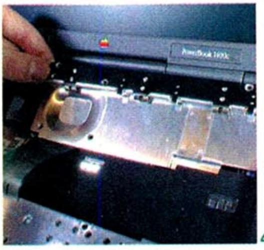
Gehäuse öffnen

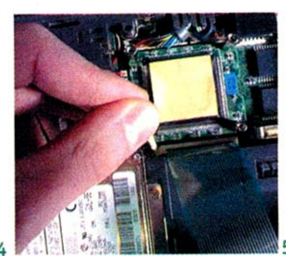
■ Hat man so das PowerBook von unnötigem Ballast befreit, kann man dazu übergehen, das Gehäuse zu öffnen, um an die lebenswichtigen Bauteile zu gelangen. Klappen Sie das Display auf, als ob Sie beabsichtigen, mit dem Gerät zu arbeiten, und drücken Sie den sich rechts oberhalb der Tastatur befindliche „Kühlergrill" mit Fingernagel oder Schlitzschraubendreher nach links weg. Er löst sich so aus seiner Halterung. Jetzt können Sie – wieder mit einem Schlitzschraubendreher – die Tastatur zu sich hin aus dem Gehäuse vorsichtig herausklappen, da sie noch mit dem Motherboard verbunden ist. Nun ist es möglich, alle Schrauben nacheinander zu entfernen, die das kombinierte Kühl-/Schutzblech zwischen Tastatur und Motherboard mit Prozessor halten, und es einfach abzunehmen. Einzig stört nun noch die aufgeklappte Tastatur, die mit dem entsprechenden Flachkabel am Motherboard befestigt ist. Mit Hilfe eines Zahnstochers hebeln Sie die Sperre links und rechts am Stecker auf und ziehen das Kabel ab. Jetzt können Sie die Tastatur beiseite legen und im Bedarfsfall oder bei Wunsch gegen eine österreichische oder amerikanische schwarze Tastatur mit weißen Buchstaben tauschen.


1


2


3


4


5

Arbeitsspeicher aufrüsten



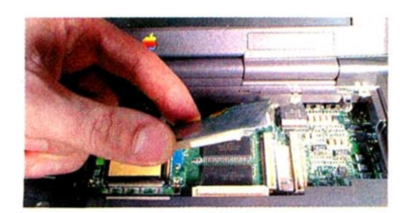
■ Mehr Arbeitsspeicher gleich mehr Leistung gilt auch für die PowerBooks mit dem Formfaktor 1400. Im oberen rechten Eck des geöffneten PowerBooks befinden sich die entsprechenden Steckplätze. Von Haus aus stattete Apple die erste Generation der 1400er PowerBooks mit 12 Megabyte RAM, 70 ns, (1400 cs/117 Megahertz) respektive 16 Megabyte RAM, 70 ns (1400c/117 Megahertz und 1400c/133 Megahertz) aus, deren Module im vorderen der beiden Slots stecken. Je nach Bedarf kann dann ein weiteres Modul in den zweiten Slot gesteckt werden. Hierbei gibt es spezielle RAM-Module von Drittanbietern, auf die sich noch eine weiteres aufsetzen und läßt, was den Arbeitsspeicher auf 64 Megabyte erhöht. Zum Austausch ziehen Sie den Baustein senkrecht nach oben aus seinem Slot heraus und setzen den neuen ein.

Mehr Megahertz

■ Im Zeitalter der G3-PowerBooks mit ihren weit mehr als 200 Megahertz getakteten Prozessoren, scheinen die 166 Megahertz des letzten 1400ers recht mager. Dank weiser Voraussicht eines Apple-Mitarbeiters sind die Prozessoren dieser Mobilrechner nur gesockelt und nicht gelötet. Beschaffen Sie sich also einen schnelleren Prozessor, und setzen Sie ihn wie folgt ein: Hebeln Sie möglichst senkrecht und sehr vorsichtig den alten Prozessor aus seinem Sockel heraus. Dann setzen Sie das zu verpflanzende neue Herzstück auf den freien Sockel auf – es paßt nur in einer Position – und drücken es sanft fest. Bitte verbiegen Sie keines der kleinen Leiterbeinchen am Prozessor, es wäre schade, teures Geld zum Fenster hinauszuwerfen.

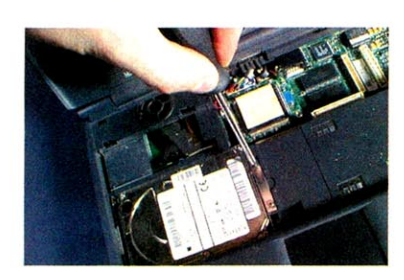
Hilf Dir selbst!

Externe Grafikkarte einsetzen



■ Vor den beiden RAM-Slots befindet sich ein Steckplatz für eine externe Grafikkarte, die es ermöglicht, optional einen externen Bildschirm mit einer Farbtiefe von 256 Farben anzuschließen. Führen Sie zuerst den Monitoranschluß aus dem Gehäuse heraus, bevor Sie die Karte in den Sockel drücken.

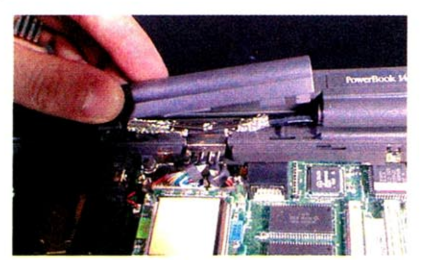
Festplatte einbauen



■ Ursprünglich mit einer 1,1 Gigabyte großen IDE-Festplatte mit 2,4 Zoll Bauhöhe ausgestattet, sollte das PowerBook 1400 heutzutage in Sachen Massenspeicherplatz nicht kurzgehalten werden. Wird es eng für Ihre Daten auf der Platte, können Sie entweder anstelle des CD-ROM- oder des Diskettenlaufwerks eine entsprechend umgebaute Festplatte einsetzen, oder Sie tauschen die interne Festplatte einfach gegen eine größere aus. Lösen Sie die beiden Schrauben, die die IDE-Platte ans Gehäuse fesselt, und klappen Sie die Platte zu seinem linken Rand hoch. Jetzt kann das Kabel zwischen Motherboard und Festplatte gelöst werden. Beim erneuten Verkabeln achten Sie darauf, daß Sie den Stecker in der richtigen Position auf die Festplatte aufstecken!

Display tauschen

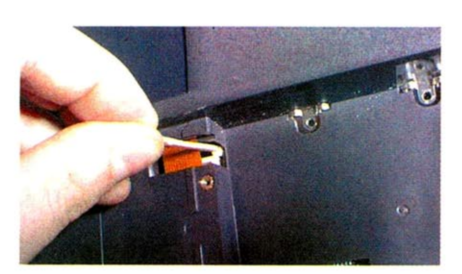




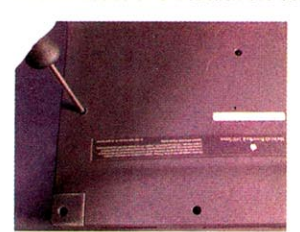


■ Die PowerBooks mit dem Buchstabenkürzel „cs“ besitzen ein passives Dual-scan-Display, wohingegen diejenigen mit nur einem „c“ im Namen über ein aktives Display verfügen. Gemeinsam sind beiden Varianten die 11,3-Zoll-Bildschirmdiagonale sowie die Darstellung von 32 000 Farben. Im allgemeinen sind Ersatzdisplays teuer und schwer zu bekommen, der Austausch geht jedoch recht einfach vor sich. Ziehen Sie links und rechts an der Verbindung zwischen Display und Gehäuse die Schutzkappen ab, die die Verschraubung der beiden Komponenten verstecken. Klappen Sie das Display ganz auf, und lösen Sie die Schrauben. Ziehen Sie nun die Plastikbrücke in der Mitte zwischen den Verschraubungen heraus, und nehmen Sie die Plastikbrücke in der Mitte der beiden Verschraubungen ab. Lösen Sie die Kabelklemme, und entriegeln Sie mit einem Zahnstocher die beiden Stecker des Displays auf dem Motherboard. Hierbei ist Vorsicht angebracht: Beim Abrutschen könnte leicht der Prozessor oder das Motherboard Schaden nehmen. Bei der Montage eines neuen Displays ist es sinnvoll, dieses zuerst wieder an das Gehäuse zu schrauben und erst anschließend alle anderen Verbindungen wiederherzustellen, um die Kabelstränge nicht unnötigen Zugkräften auszusetzen.

Touchpad wechseln



■ Auch ein regelmäßig gereinigtes Touchpad kann irgendwann einmal den Dienst versagen. Müssen Sie es austauschen, gehen Sie folgendermaßen vor. Lösen Sie zuerst wieder mit einem Zahnstocher den Kabelstecker, der sich sichtbar oberhalb des Pads im Gehäuse befindet. Drehen Sie das PowerBook dann um, und entfernen Sie alle sichtbaren Schrauben auf der Gehäuseunterseite. Jetzt können Sie das Gehäuse öffnen und zweiteilen. In der oberen Hälfte sind deutlich die beiden Halterungsschrauben des Touchpads zu sehen: Herausschrauben, Touchpad entnehmen, ein neues einsetzen. Das war's.



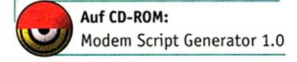
Bezugsquellen

■ Da die PowerBooks der 1400er Serie noch recht jung sind, findet sich eine Menge Zubehör und Ersatzteile als Neuware. Fast alle Mailorderhäuser können Ihre Wünsche nach mehr RAM, mehr Festplatte, mehr Kommunikation et cetera erfüllen. Spezielles Zubehör können Sie auch im Internet aufstöbern, auf den Seiten von MacLabor in München (www.maclabor.de) oder von amerikanischen Anbietern wie Lind electronics (www.lindelectronics.com). G3-Updates gibt es einzig von Vimage, hierzulande bei Team Arrow (Tel. 07132/48405) zu beziehen. Natürlich kann man auch beim Apple-Händler Ersatzteile erwerben, doch der preisliche Vorteil liegt oft auf seiten der Kleinanzeigen. ■

Helpline

Die Redaktion hat aus Ihren Briefen einige **Fragen** ausgewählt, die wir an dieser Stelle **beantworten.** Wenn auch Sie Probleme mit Ihrem Mac haben, schreiben Sie uns.





Auf CD-ROM:
Modem Script Generator 1.0

Ein Feature

■ Ich habe voller Freude über Mac OS 8.5 meinen Power-Mac G3/233 auf das neue OS umgestellt. Alle Programme laufen hervorragend, mit Ausnahme von Adobes Exchange 3.01 zum Bearbeiten von PDF-Dateien. Dieses Programm und auch der Mac-Finder stürzen ab, wenn ich ein Acrobat-PDF aufrufen möchte. Seltsamerweise lassen sich aber die PDFs mit dem Acrobat Reader von Adobe problemlos aufrufen und betrachten.

Die PDFs erstelle ich über das Symbol eines virtuellen Druckers auf dem Desktop, den ich zuvor mit dem Adobe-Druckertreiber von Distiller 3.01 anlegte. Weiß jemand von Ihnen Rat?

Barbara Lubert, Hamburg

➔ *Dieses Problem ist merkwürdig. Denn: Eigentlich handelt es sich dabei nicht um einen Fehler, sondern um ein Feature. Schließlich änderte Apple bereits mit Mac OS 8.1 die Funktionsweise des LaserWriter-Treibers dahingehend, daß sich ohne den Umweg über eine PostScript-Datei direkt PDFs erzeugen lassen, wenn auf Ihrer Platte das Programm Distiller vorhanden ist. Da Exchange 3.01 zum Editieren von PDFs gebraucht wird, sollten Sie unbedingt den Hersteller Adobe für ein Update kontaktieren. Immerhin können Sie momentan keinerlei Indizes und Hyperlinks innerhalb der Portable Document Files mehr anlegen.*

Tip: Belassen Sie Mac OS 8.1 auf einer Partition oder einem Mac. Diese Konfiguration verwenden Sie zur Erstellung und Bearbeitung von PDFs. Ein Trost: Wir machen es genauso.

Fury-Skript

■ Ich arbeite mit einem PowerBook 5300. Auf diesem läuft Mac OS 8.0. Jetzt benötige ich für meine Modemkarte vom Typ Fury Card 19.2 von Dr. Neuhaus einen geeigneten Treiber. Wo könnte ich diesen bekommen?

Markus Reiss @ Internet

➔ *Vorweg könnte ein Update auf Mac OS 8.1, zu finden auf der Mac-MAGAZIN-CD 42 (4/98), nicht schaden. Prinzipiell versteht sich jeder Macintosh mit Modems, die Hayes-kompatibel sind. Für ein PC-Card-Modem benötigen Sie die beiden Erweiterungen namens „PC Card Erweiterung" und „PC Card Modemerweiterung", die sich nach einer normalen Installation unter den Systemerweiterungen auf Ihrem PowerBook befinden sollten. Beide Systemerweiterungen lassen das Modem mit einem Symbol auf dem Schreibtisch erscheinen, wenn Sie es in einen der beiden PC-Card-Steckplätze einschieben.*

Je nach beabsichtigtem Einsatz finden Sie im Idealfall ein Modemskript für die Fury Card bei einem Faxprogramm, der CompuServe- oder AOL-Software respektive beim FirstClass-Client. Sollte dies nicht der Fall sein, dann probieren Sie zuerst ein Skript für ein Hayes-Modem – vorzugsweise vom Typ „Hayes Autoreliable". Bekommen Sie wider Erwarten keine Verbindung bei Verwendung dieses Initialisierungsstrings zustande, dann könnten Sie sich zur Not das Skript selbst anfertigen.

Apple stellt für diese Zweifelsfälle das Programm Modem Script Generator zur Verfügung. Sie finden es im Ordner „Helpline" im Ordner „Magazin" auf Ihrer aktuellen Mac-MAGAZIN-CD 53. Allerdings sollte Ihrem PC-Card-Modem eine Dokumentation über die mit diesem zulässigen AT-Befehle beiliegen.

Farbaussetzer

■ Mit meinem Color StyleWriter 2400 von Apple bin ich einigermaßen zufrieden. Allerdings läßt dieser Tintendrucker seit einiger Zeit einige horizontale Linien unbedruckt. Dabei ist es belanglos, ob ich nun reinen Text oder Bilder – in Schwarz und in Farbe – zu Papier bringe.

Sebastian Munz @ Internet

➔ *Bei Tintenpatronen für Tintendrucker handelt es sich um Verbrauchsmaterial, das nicht ewig vorhält. Gerade wenn Sie längere Zeit nicht gedruckt haben, empfiehlt es sich, die Druckpatronen vor dem Ausdruck zu reinigen. Der Apple-Treiber sieht hierfür eine Option im Druckdialog vor, die sich einmalig vor der Ausgabe auf Papier anwählen läßt oder die dauerhaft vor jedem Druck aktiviert bleibt.*

Letztere Einstellung verbraucht zwar die Patronen etwas schneller, hilft jedoch die von Ihnen bemängelten horizontalen Aussetzer zu vermeiden. Wenn sich durch Reinigen der Patronen keinerlei Verbesserung der Druckqualität ergibt, dann tauschen Sie die Druckköpfe und Tintenbehälter einfach aus.

Falsches gerettet

■ Bei meinem Mac ist nach jedem Neustart der Papierkorb gefüllt. Im digitalen Trash befinden sich immer Ordner, die „Gerettete Objekte von MacHD" heißen. Lösche ich den Ordner nicht, dann gesellen sich beim nächsten Mal noch weitere hinzu, die dann „Gerettete Objekte von MacHD 1", „Gerettete Objekte von MacHD 2" und so weiter heißen.

Was bezwecken eigentlich diese Rettungsaktionen, wenn sich darin Dateien befinden, mit denen ich nichts anfangen kann? Weiter kann ich versichern, daß ich meinen Mac immer ordentlich ausschalte. Ich wähle immer „Ausschalten" im Menü „Spezial" und ziehe nicht einfach den Stecker bei meinem Power-Mac 6100 mit Mac OS 8.5.

D.N.V. Paul, Berlin

➔ *Es gibt einige Programme, die diese Ordner hinterlassen, wenn der Finder sie beendet, weil der Befehl „Neustart" oder „Ausschalten" auszuführen ist. Das mag lästig sein, ist aber keine besonders tragische Beeinträchtigung der Funktionsweise Ihres Macintosh.*

Beim Beenden löschen viele Programme temporäre Dateien, die zwangsläufig entstehen, wenn Arbeitsschritte widerrufbar sein sollen. Anwendungen wie zum Beispiel

Photoshop legen sogar recht große – normalerweise nicht sichtbare – Arbeitsdateien an. Soll der Mac ausgeschaltet werden, verschwinden die temporären Dokumente wieder von der Festplatte. Doch einige Programme befördern jene lediglich in den Papierkorb.

Am Dateisymbol der Dokumente innerhalb der von Ihnen angesprochenen Ordner erkennen Sie das verantwortliche Programm. Installieren Sie dieses erneut, weil wahrscheinlich einige Systembestandteile der Anwendung fehlen.

Finder zerstört

■ Kürzlich erwarb ich einen Stylus Color 740 von Epson, mit dessen Treibersoftware ich nur Probleme und Nöte habe. So installierte ich den Druckertreiber und konnte bisher nur in der ersten Arbeitssitzung meine Erzeugnisse zu Papier bringen.

Nach einem Neustart erzeugte das Programm „Epson Launcher“ einen Systemfehler mit der Nummer 41. Diese mißliche Lage bleibt sogar nach einer Entfernung sämtlicher Treiberbestandteile bestehen, also selbst obwohl ich Epson Launcher wieder von meiner Platte tilgte. Die Epson-Hotline riet mir zur Neuinstallation der Treiber nach einer neuen Installation der Systemsoftware. Im Zweifelsfalle wolle man mir sogar eine neue CD mit Epson-Software zuschicken. Das kann es doch nicht sein, zumal mir von meinem Händler keinerlei Hilfe widerfuhr.

Lukas Salber @ Internet

➔ *Das klingt nicht gut. Ein schwacher Trost dürfte sein, daß auf den CD-ROMs des Mac MAGAZINs immer wieder aktuelle Treiber für viele Geräte und auch die Epson-Drucker zu finden sind.*

Zu Ihrem Problem kann es kommen, wenn die Druckertreiber den Finder des Mac OS verändern. Einige machen dies, obwohl sie das eigentlich nicht dürften. Hinzu kommt der Umstand, daß Epson den Geräten nicht immer die frischesten Treiber beilegt.

Fahren, Auto-

■ Wo kann man die Auto-Racing-Spiele „Carmageddon I“ sowie „Carmageddon II“ beziehen?

Jörg Dosch, Mainz

➔ *Während „Carmageddon II“ noch nicht erhältlich ist, dürften Sie das abgefahrene Autorennspiel „Carmageddon I“ mit Sicherheit und gegen Altersnachweis bei Spieleversendern wie Arktis und PlayMax erhalten.*

Außerdem könnte Ihnen vielleicht auch Ihr freundlicher Mac-Händler weiterhelfen. Ansonsten steht Kreditkarteninhabern einer direkten Bestellung beim Hersteller Aspyr im Internet nichts entgegen. Den Online-Store erreichen Sie unter dieser URL: www.aspyr.com/storoood.html.

Das Spiel „Carmageddon I“ kostet ungefähr 30 US-Dollar. Für den Versand ins Ausland werden weitere 15 US-Dollar berechnet. Zu den sich daraus ergebenden 45 US-Dollar kommt in der Regel noch die als Mehrwertsteuer bekannte Einfuhrumsatzsteuer hinzu. Jene wird bei der Zustellung vom Postboten eingetrieben.

Fernsprechanlage

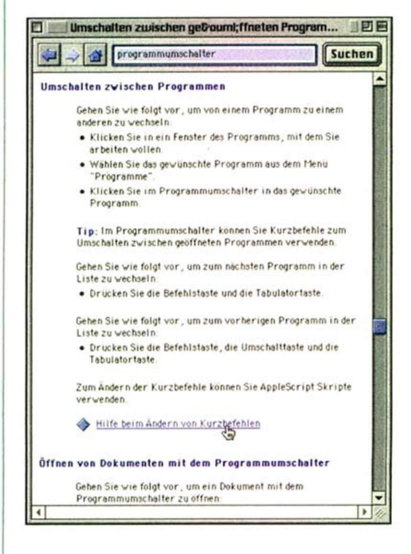
■ Wie so oft gibt es spezielle Software ausschließlich für Wintel-Rechner. In meinem Fall handelt es sich um eine ISDN-Telefonanlage der Firma Auerswald mit der Typbezeichnung „ETS 4216i“.

Ich frage mich nun, ob es nicht doch die Möglichkeit gibt, diese Anlage trotzdem vom Macintosh aus zu konfigurieren. Mit einem Emulationsprogramm wie etwa Virtual PC von Connectix sollte die Software laufen.

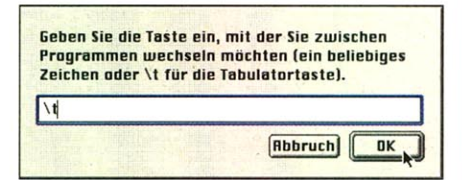
Falls lediglich das Kabel von der Telefonanlage zum PC fehlt: Gibt es die Möglichkeit, das Kabel umzubauen oder mit einem Adapter zu versehen? Vielleicht könnte man das Problem ja auch mit PowerPrint lösen.

Johannes Leisen @ Internet 

Der goldene Rettungsring



Wählen Sie einfach die Hilfe beim Ändern von Kurzbefehlen, wenn sich Mac OS 8.5 mit gewohnten Arbeitsabläufen beharkt.



Apple! „Alt-Shift-7 und t“ für Tab? Warum nicht gleich Tab für Tab?



Wenn Sie den Programmumschalter nutzen, brauchen Sie zuerst die erste Taste der Tastenkombination.



„Prestissimo“ von PolyMorph Software Development bügelt als Freeware den unglücklichen Programmumschalter von Apple aus.

Funktionsverdruß

■ Haben Sie es schon bemerkt? Unter Mac OS 8.5 funktionieren die Kurzbefehle zum Hin- und Herschalten zwischen den Werkzeugen in XPress leider nicht mehr. Mit den in XPress verwendeten Tastenkombinationen Befehlstaste-Tab und Befehlstaste-Option-Tab wechselt man plötzlich zwischen geöffneten Programmen. Weiß jemand, wie man diesen Umstand unter Mac OS 8.5 beheben kann? Ich möchte eigentlich nicht auf meine Tastaturhackerei verzichten.

Matthias Liesendahl im CompuServe-Forum

➔ *Wählen Sie im Menü „Hilfe“ den Punkt „Hilfe Center“. Dort geben Sie den Suchbegriff „Programmumschalter“ ein. Klicken Sie auf den obersten Treffer in der Ergebnisliste, und scrollen Sie im Fenster herunter bis zum Punkt: „Hilfe beim Ändern von Kurzbefehlen“, den Sie anklicken. In mehreren Dialogen werden Sie gefragt, ob und welche Tastenkombination Sie zum Wechsel zwischen aktiven Programmen verwenden möchten. Wählen Sie ein Kürzel, das nicht von XPress belegt ist. Zugegeben, dieses Vorgehen wirkt nicht so komfortabel wie von Apple gewohnt. Daher sollten Sie sich die Freeware „Prestissimo 1.01“ von unserer CD 51 anschauen. Sie erlaubt die schnelle Konfiguration einer Tastenkombination zum Umschalten zwischen den Anwendungen und bietet Verbesserungen zum Kontrollfeld „Erscheinungsbild“.*

Hilf der Helpline

NFN

■ „Habt Ihr einen Lösungsvorschlag? Ich kann doch nicht jedesmal den Stecker setzen, wenn ich ins Internet will", fragt der an seinem iMac sitzende und dabei verzweifelnde Alfred Karsten in Mac MAGAZIN 52 (2/99), weil das Modemkabel vom iMac das normale Telefon an der gleichen Telefondose lahmlegt. Gleich mehrere Leser meldeten sich bei der Helpline.

Es gibt also eine Lösung, um Telefon und iMac gleichzeitig an einer Amtsleitung angeschlossen zu halten. Besitzer einer Telefonanlage mit mehreren Anschlüssen müssen sich über dieses Problem ohnehin nicht ärgern. Diese Gruppe kämpft eher mit dem Sachverhalt, daß ISDN-Telefonanlagen in der Regel schnelle analoge Modems auf 28.8k-Datenraten beschneiden.

Am brauchbarsten sind die Lösungsansätze unserer Leser Jürgen Horstmann (via Internet) und Gerhard F. Woentz aus München. Letzterer steuert die Erklärung zur Zeichnung des Erstgenannten bei. Wir werden uns erkenntlich zeigen!



1. Besorgen Sie sich einen anderen Western-auf-TAE-Adapter, und zwar einen, der durchgeschleift ist. Auf diese Weise schalten Sie Telefon und iMac-Modem parallel. Heben Sie den Telefonhörer, kann aber gleichzeitiges Internetsurfen gestört werden.
2. Ebenfalls im Telefonfachhandel und an der Zubehörwand von Schaulandt erhalten Sie eine „Fliegende Telefondose" mit einem F-Stecker und N-F-F-Anschlüssen. Der F-Stecker gehört in die vorhandene Wanddose. Bei F stöpseln Sie das Telefon ein; den iMac an einen der beiden N-Anschlüsse. Gute Telefondosen dieser Bauart trennen beide Teilnehmer. Wird telefoniert, dann erhält der iMac kein Freizeichen – und umgekehrt.

MacDuden

TAE
Bezeichnung der Telekom für einen bestimmten Typ von Telefondosen

NFN
Nebenstelle-Fernsprecher-Nebenstelle. Standardkodierung einer analogen Telefondose

NFF
Nebenstelle-Fernsprecher-Fernsprecher. Von der Standardkodierung abweichende Kodierung einer Telefondose

→ *Es wird einen Grund haben, daß Sie sich unbedingt die Auerswald-Anlage anschaffen wollten. Immerhin gibt es auch ein paar Telefonanlagen mit Mac-Anschluß und Konfigurationssoftware für den Mac. Die einfachste Lösung für Sie kann so aussehen, daß Sie sich einen PC ausleihen.*

Manchmal benötigen Geräte am COM-Port eines PCs eine Spannung, die die serielle Schnittstelle am Mac nicht liefert. In diesem Fall hilft nicht einmal das PowerPrint-Kabel. Alternativ läßt sich jede Telefonanlage mit einem Telefon konfigurieren. Wahrscheinlich stehen Ihnen bei dieser Programmiermethode aber nur die grundlegenden Funktion zur Verfügung. Die Steuerzeichen und Zahlenkombinationen sind zwar keine echte Freude, doch zur Not geht auch dies.

Fachbegriffe

■ Angeregt durch Ihren Artikel zum Programmieren mit REALbasic möchte ich mich in die Welt der Anwendungsentwicklung einarbeiten.

Hierfür scheint mir REALbasic das geeignete Werkzeug zu sein, obwohl es auf meinem Performa 6200 nicht gerade fix arbeitet.

Nichtsdestotrotz wäre für mich eine deutsche Anleitung mit Codeerklärung einfacher und sinnvoller. Zur Zeit muß ich immer im Wörterbuch blättern, und viele Fachausdrücke stehen dort einfach nicht drin.

Wo kann man Infomaterial und Dokumentation in deutscher Sprache herbekommen? Wenn irgend möglich aus dem Internet.

Marcos Otero Garcia, Lübeck

→ *Vorweg begrüßen wir natürlich Ihren Entschluß, sich mit Programmierung zu befassen. Die Mac-Plattform lebt nicht zuletzt von vielen Anwendungen und einer lebhaften und aktiven Gemeinde von Shareware- und Freeware-Entwicklern.*

Das Handbuch und eine CD-ROM kann man nachträglich für etwa 80 Mark beziehen, um die Download-Version auf den Stand der Vollversion zu bringen.

Es kommt noch besser: Der deutsche Distributor verspricht eine deutsche Version der Dokumentation. Das Vollprodukt kostet knapp 300 Mark. Wenden Sie sich an Application Systems Heidelberg, Tel. 0 62 21/30 00 02, http://ash.sww.net.

Finden!

■ Obwohl ich mit anderen Programmen keine Internet-Probleme habe und sogar die Systemuhrzeit online aktualisierbar ist, funktioniert bei mir die Internetsuche mit Sherlock nicht. Nach ungefähr einer Minute erhalte ich eine lapidare Meldung, die besagt, daß ein Netzwerkfehler aufgetreten sei. Was ist da los?

Manfred Mothes, Frankfurt

→ *Sherlock von Mac OS 8.5 scheint mit dem Proxy-Server Ihres Providers nicht klarzukommen. Installieren Sie das deutsche Update auf Mac OS 8.5.1, das Sie kostenlos auf der aktuellen Mac-MAGAZIN-CD 53 finden. Eine Anleitung zur Installation und eine Beschreibung aller Veränderungen bekommen Sie auf Seite 9.*

Fensteralarm

■ Ich bin auf der Suche nach einem Programm, das mir eingegangene Mails automatisch auf den Schirm holt.

Klaus Kreuzer @ Internet

→ *Eudora Light 3.1 kann nicht nur einen Warnton bei Maileingang abspielen, sondern das Fenster mit der neuen Mail sofort öffnen.*

Fernzugriff

■ Ich habe mich bislang eines Internet-Zugangs enthalten, weil ich nicht von unterwegs ans Internet kann. Was können Sie mir empfehlen?

Gerhard F. Woentz, München

→ *Viele Provider bieten mittlerweile die bundesweit einheitliche Einwahl über die Sondernummer 0 18 01 zum Ortstarif. Hier dürfte der Zugang mit einem PowerBook kein Problem sein, wenn Sie eine Telefondose finden. International Reisende benötigen CompuServe oder AOL, weil diese auch auf entlegenen Urlaubsinseln Einwahlpunkte betreiben.*

Fehlt völlig

■ Wo ist die Seriennummer für das Programm 3D-World von der Mac-MAGAZIN-CD 51?

Sascha Camilotti @ Internet

→ *Beim ersten Start werden Sie zwar nach einer Registrierungsnummer gefragt, aber: Sie brauchen gar keine.*

Matthias Böckmann



Ihre Probleme wollen wir haben. Wir helfen Ihnen! Schicken Sie Sorgen und Fragen rund um das Thema Macintosh an folgende Adresse:

→ **MACup Verlag**
Mac MAGAZIN, Helpline
Postfach 50 10 05, 22710 Hamburg
Fax 0 40/85 18 32 49
Internet: helpline@macmagazin.de

Teilen Sie uns bitte Ihre Systemkonfiguration und weitere Details mit, die mit dem Problem zusammenhängen könnten. Denken Sie daran, Versionsnummern beteiligter Software sowie Alter und Ausstattung der Hardware anzugeben.

Steuern sparen

EINKOMMENSTEUER 1998

Hilfe bei der Steuererklärung...

...vom Steuerfachmann für den Steuerlaien entwickelt. Macht die Steuererklärung zum Kinderspiel:

- ❑ Das einzigartige, aktive Hilfesystem und das Handbuch (über 260 Seiten) helfen bei den kompliziertesten Fällen.
- ❑ Der Anwender erhält schon bei der Eingabe am Bildschirm wertvolle Steuer-(Spar)-Tips.
- ❑ Die gängigen amtlichen Formulare können direkt bedruckt werden.
- ❑ Neues anwenderoptimiertes Design.

Haushaltsbuch inklusive.

EINKOMMENSTEUER 1998 enthält eine vollständige Haushaltsbuchführung – ohne Aufpreis. Stellen Sie Ihre Belege zusammen und schaffen sich Klarheit über Ihre Finanzen:

- ❑ 999 frei belegbare Konten sorgen für Übersicht im Haushalt.
- ❑ Der Clou – das Programm kann nicht nur buchen, sondern erkennt automatisch, ob ein Eintrag steuerlich relevant ist.

Bestellen Sie jetzt.

❑ Vollversion **Macintosh** (ab System 7.1, alle Bildschirmgrößen) mit Diskette, Handbuch, telefonischer Hotline und Update-Garantie: nur **69,– DM** plus Versand. Demo-Diskette: 10,– DM oder **kostenlos** im Internet.

OLUFS-SOFTWARE
Bachstraße 70 v
53859 Niederkassel
Telefon: 02208 – 911 878
Fax: 02208 – 4815
Internet: http://www.olufs.de

Buy different - lease clever

Individuelle Beratung
Komplett-Systeme
Peripherie + Software
Attraktive Preise
Leasing für Privat + Firmen
Vor-Ort-Installation
Netzwerke Apple/PC/NT
Phone-Hotline



Friedberger Anlage 14
60316 Frankfurt
Tel. 069 - 94 41 38 96
Fax 069 - 94 41 38 87

http://www.gottschalk-dalka.de



4D-Center Wiesbaden

Competence Center 4D

http://www.4D-Center.com

Die Zeit ist reif für eine neue Datenbank:

4th Dimension® v6

Die relationale Datenbank, mit eingebautem WebServer, multi-tasking, Macintosh® und WindowsNT® und in gemischten Netzen.

Kostenlose Demo-CD, Literatur, PlugIns und alle Software rund um 4th Dimension von:

4D-Center Wiesbaden
ACI Competence Center
Peter Schumacher
Scharnhorststraße 36 • D-65195 Wiesbaden
Tel 0800-43.46.367 oder 0800-4D-infos
CeBIT `99: Internet Park, Halle 6 Stand A34

dat Computertechnik

Apple PowerMac/Powerbook	
iMac 266/32/6GB/6SGRAM	2.589.-
G3 300/64/6GB/DVD/16MB Video	3.596.-
G3 350/128/12GB/CD/Zip/16MB Video	5.165.-
PB G3/233 32/2Gb/CD/56k/2MB SGRAM	4.499.-
Monitore	
Scott Farbmonitor 17" TCO 95	595.-
ViewSonic V95 19" Monitor	1.145.-
Mitsubishi Diamond Pro 990u 19"	1.515.-
Drucker	
Epson Stylus 640	485.-
Epson Stylus 740 (USB)	589.-
Epson Stylus 850	699.-
Epson Stylus 1520	1.559.-
Epson Stylus Photo EX	988.-
Grafikkarten	
Formac ProFormance 80 Lite	564.-
Formac ProFormance 80/250	750.-

Dies ist ein kleiner Auszug aus unserem Sortiment.
Fragen Sie nach weiteren Produkten.

dat Computertechnik e.K.
Bismarckstr.51 • 40883 Ratingen
Tel.:02102/963245 Fax.:02102/963246

Alle Preise in DM inkl. MwSt. exkl. Versand
Irrtum und Druckfehler vorbehalten
Versand per UPS-Bar-NN

















Für Audio und Video:
richtig schnelle Apples ...



Computer Media Services
Königsallee 43
71638 Ludwigsburg
Tel: 07141-125 900

... gibt's bei CMS. Rufen Sie uns an, oder kommen Sie ganz unverbindlich vorbei. CMS. Wir sind da.

Fax: 07141-125 999
eMail: vertrieb@cms-online.com
Internet: www.cms-online.com





digidesign

SCAY.

M&M. Jetzt wird´s bunt.

Kompetenter Service 8x in Deutschland.



NEWS

• Wir waren für Sie auf der MacWorld in San Francisco und konnten somit auch als erste einen Blick auf die neuen Farben der iMacs werfen. Unsere Wahl ist klar: Blueberry und Strawberry sind unsere Favoriten. Egal, wie Sie sich entscheiden, bei uns erhalten Sie natürlich jede Farbe. • Und für Sammelfreunde: Die iMac-Card. Sammeln Sie alle 5 iMacs und lassen Sie Ihre iMac-Card abstempeln - beim fünften iMac wartet eine Überraschung! • In den USA werden bereits ZIP Drives 250/SCSI ausgeliefert. Somit werden sicherlich die ersten Laufwerke bei uns im Februar erhältlich sein. ***Herzlichst, Ihr M&M-Team***

MONITORE

MacPower 1502	15"-Monitor	422,-
MacPower 1700	72kHz	622,-
MacPower ISIS Pro	Diamondtron	1.200,-
Mitsubishi 17"	Einstieg, 69kHz	990,-
Mitsubishi 17"	Standard, 85kHz	1.100,-
Mitsubishi 17"	Profi, 95kHz	1.400,-
Formac 17/200	70kHz	595,-
Formac 17/500	70kHz, Trinitron	870,-
Formac 19/200	96kHz	1.055,-
MacPower 1900	Home, 95kHz	980,-
MacPower 1900	Profi, 115kHz	1.200,-
Hitachi 19" Profi	105kHz	1.750,-
MacPower 2100	96kHz, Diamondtron	2.222,-
Mitsubishi 21"	Standard, 95kHz	2.600,-
Mitsubishi 21"	Semi-Profi, 104kHz	2.750,-
LCD-Display	15" (17" Sicht)	1.990,-

KOMMUNIKATION

Hermstedt Leo SP	1.540,-
Hermstedt Leo SP im Bundle mit G3	1.400,-
Hermstedt Leo SL	1.870,-
Hermstedt Leo SL im Bundle mit G3	1.750,-
Hermstedt Marco für PowerBook	1.060,-
Hermstedt Grand Central Pro	600,-
ExpresS0 passiv, Leonardo kompatibel	490,-
ExpresS0-Bundle, 4-Kanal, 5 User	1.995,-
Sagem Planet 4, 2-Kanal	480,-
Lasat 1280 ISDN MI	580,-
Lasat 1280 ISDN i/ a/b	390,-
Lasat Credit 560	380,-
ACER T10	340,-
ACER T30	425,-
ACER T40/T50	480,-/540,-
Mac ISDN-Telefonanlage, 4/8 Geräte	520,-/630,-
Elsa Microlink 56k-Modem	295,-
Internet-Zugang ohne Begrenzung	ab 29,-



Dieses nützliche Werkzeug bietet Ihnen über 3200 der besten Bilder aus der PhotoDisx CD-Collection in niedriger Auflösung (150k), die Sie in den ersten Layouts verwenden können sowie ein farbiges Referenzbuch. Außerdem erhalten Sie die Image-Finder-CD mit Miniaturabbildungen aller Bilder der CD-Collection sowie Browser und Suchsoftware. Ein echtes Muß für jeden Layouter und Hobbydesigner.

• Bei jeder Bestellung über DM 1.000,- erhalten Sie auf Anfrage das Starter Kit kostenlos!

CD-ROM & RECORDER

Speed	Typ	externer Preis
2/2/6x	Ricoh/Nomai CDRW + 5CDR	700,-
2/4/6x	Yamaha CDRW	780,-
2/2/6x	Philips CDRW	600,-
4/12x	TEAC CDR	700,-
2/2/6x	iBurn CD-Brenner für iMac	777,-
36fach	CD-Drive	340,-

DRUCKER

Stylus 740	A4, 1440*720/USB+seriell	500,-
Stylus Photo 700	A4, 1440*720	444,-
Stylus Photo ex	A3, 1440*720	900,-
Stylus 850	A4, 1440*720	650,-
Laserdrucker	für Mac	1.000,-
Birmy RIP	Postscript Level 3	460,-

ZUBEHÖR

LS 120 Laufwerk USB		380,-
JAZ Drive	2GB	720,-
Zip Drive USB		340,-
Zip Drive	100MB	240,-
Wacom INTUOS	A6/A5	375,-/606,-
Wacom INTUOS	A4/A4+	850,-/980,-
Wacom PenPartner		165,-
10 CDR-Medien	silver/blue	22,-
SCSI UW-PCI-Karte		210,-
SCSI-Karte für iMac		190,-

SCANNER

ScanMaker	**x6/Silver x6**	**400,-/530,-**
ScanMaker	4 Silver	1.450,-
AVISION AV	A3 Silver	1.695,-
AVISION Silver AV 630		500,-
Umax Astra	1220U für iMac	300,-

APPLE

Aktuelle Apple-Preise und rund 10.000 weitere Artikel auf Anfrage!

Alle Preise netto/netto nach Abzug von 3% Skonto und inkl. 16% MwSt. zzgl. Versandkosten (mind. DM 18,-). Händleranfragen willkommen. Fragen Sie auch nach den Sonderkonditionen für Studenten. Abbildungen teilweise Symbolfotos. Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Mietkaufangebote: 11,9% eff. Jahreszins. Zahlung per Vorkasse, Post-Bar-Nachnahme oder bar bei Abholung. Stand 19.01.1999.



Best.-Fax: 018056-277 53
Best.-Tel.: 018053-277 53
Best.-Fax: +49 40 47 80-69
Best.-Tel.: +49 40 47 80-67
Vanity-Nr.: 018053-apple
Bestellung per E-Mail: sales@mmeurope.net

Stöbern, kaufen, verkaufen

Klein und dick

Wer suchet, der findet – in unseren **Kleinanzeigen**! Auf der CD finden Sie die „Extended Version" mit zusätzlichen Flohmarkt-Angeboten, auch aus MACup. Spaß beim Stöbern!



Auf CD-ROM:
Unser Flohmarkt mit über 500 weiteren Kleinanzeigen

Gewerblich

Biete Apple A/UX 3.0.1 Lizenz, echte Rarität, komplett mit Handbüchern,

VB: 750,00 DM, Tel: 03328-39470, E-Mail: info@multi-media-point.com

Biete Hardware

Imitation Superdisk für iMac (aus Gewinn) abzugeben, Mindestgebot DM 250,-, Angebot an E-Mail: af@cityweb.de

PM 7100/80 AV, 104 MB RAM, 1 GB HDD, EZ 135, Syst. 7.6.1, div. SW, 56K Flex-Modem, Monitor, Drucker, Boxen, DM 1.850,-, Tel.: 0 23 30/1 04 09

Centris 610, 68040 Proz., 12 MB RAM, 1 MB VRAM, Ethernet, 500 HDD, CD, 14" Perf. Monitor, Preis VB; Perf. 630/DOS, 28/32 RAM, 500 HDD, CD, 15" Multiscan Monitor, SW, Syst. 7.5, RAM-Doubler, DOS/Win, Perf. CDs, VB DM 1.000,-; E-Mail: s.kuehne@altavista.net

Thermotransfer-Drucker (SCSI) MD 2010 (Alps), photoreal., 600 dpi Farbe, ca. 1 Jahr alt, inkl. div. Zubehör wie Spezialpapier und HB, NP DM 849,- für VB DM 458,-, Tel.: 0 25 94/34 32, E-Mail: giese@winkhaus.de

Perf. 475, 20 MB RAM, 160 MB Harddisk, Syst. 7.1, ideal als Printserver, inkl. 14" Apple-Monitor und 3fach CD-ROM, VB DM 1000,-, Tel.: 0 20 51/8 42 66

Quadra 610, 24 MB RAM, 160 MB HD, VRAM erw., kompl. mit 14" Apple Color Monitor, StyleWriter. II, Apple CD ePlus, Mod. Zoom V.34 XE, Maus, Tast., Kabel, Mac OS 8.1, DM 990,-, Tel.: 02 34/79 18 88

Wacom Intuos A4 regular Grafiktablett ADB für Mac incl. Intuos Pen, Intuos 4D Mouse, Stifthalter, Netzteil, SW (Treiber, Manual, Pen Tools), NP DM 800,-, 2 Mon. alt, nicht benutzt, wegen Fehlkaufs für DM 600,-, Tel.: 01 72/6 94 27 06

Mac Clone, StarMax 4000/160, 160 MB RAM, 2x HD (2.3 + 3 GB), 4 MB Grafikkarte, 2 MB Grafik-RAM, SCSI-Adapter, 21" Quato Anubis Farbmonitor, FP DM 5.600,-, Tel.: 02 41/4 48 62, E-Mail: info@gehrmann.de

PPC Perf. 5200, 64 MB Speicher, 800 MB FP, CD-ROM, TV + Videokarte, erw. Tast., Apple StyleWriter Color 2400, ISDN-Adapter, div. SW, VB DM 1.300,-, Tel.: 01 71/4 43 92 40

LC II/ Perf. 400, 10 MB RAM, 80 MB HD, DM 180,-; SE 4/88 mit 19" s/w-Monitor + Karte, DM 255,-; Perf. 6200, 64 MB RAM, 800 MB HD, CD, TV/Video, Modem, DM 900,-; MDK-CD DM 50,-; Myst 50,-; Tel.: 01 77/4 90 55 83, E-Mail: jan.gast@f-t.de

Mac IIcx, 8 MB RAM, 4 MB HD, Ethernetkarte, Tast.+ Maus, DM 235,-; MAc IIci, dito, DM 320,-; 19" Pro-Graph Formac Graustufenmonitor, DM 120,-, dazugehörige 12" Nubus Graphikkarte, DM 60,-; an Selbstabholer, Tel.: 0 30/2 16 61 29, E-Mail: Allschedir@transmedia.de

LC 580 (Perf. 580), eingebauter Monitor, 64.000 Farben, 6fach CD-ROM, 40 MB RAM, 840 MB FP, eingebaute Lautsprecher, Mikrophon, OS 8.1, VB DM 889,-, Tel.: 02 09/81 41 30, E-Mail: Jan.Barnholt@ruhr-uni-bochum.de

PB 1400cs, 166 MHz, 64 MB RAM, 2. Batterie, evtl. Lasat 56k PCMCIA-Modem, mit Modem VB DM 2.500,-, ohne Modem DM 2.200,-, Tel.: 0 23 81/5 84 86, E-Mail: Maximann@aol.com

PPC Perf. 5200, 2 GB, 40 MB RAM, CD-ROM, 33.6 Modem, Mac OS 7.6.1, HP Deskjet 660c, viel SW, bietet mir einen fairen Preis und ihr bekommt einen topgepflegten Rechner, Tel.: 0 64 62/53 57

Perf. 6100/60, 72 MB RAM, 250 MB HD, AV-Card, 2nd Level Cache, CD, 24x CD ext., 1 GB HD ext, Wacom A5, Mac OS 8.5, Preis: VB; div. Mac MAGAZIN-Hefte + CDs, günstig, Tel.: 0 40/7 20 14 51, E-Mail: peter_treu@magicvillage.de

PM 7600/120, 16 MB RAM, 512 L2 Cache, 1 GB HD, CD, Tast., Maus, DM 1.500,- + Fracht, Tel.: 08 21/5 89 45 09, E-Mail: Dante92237@aol.com

Perf. 5200, 48 MB RAM, 800 MB HD, CD, ext. 28er Modem, Tast., Maus, StyleWriter 1200, nwtg. Zust., Syst.8, Norton Antivirus u. Util., Claris Works, div. Spiele u. SW, komplett VB DM 1.400,-, Tel.: 0 40/7 22 75 05, E-Mail: PeterBoekamp@compuserve.com

PM 7600/132, 32 MB RAM, 1.2 GB SCSI-HD, 2 MB VRAM, NR-Gerät, inkl. neuer erw. Apple Tast., Syst 8.0, VB DM 2.280,-, Tel.: 01 77/6 43 30 80

Gravis Firebird Joystick, ovp mit Konfigsoftw., DM 79,- inkl. Porto u. Verp. - Tel.: 0 20 41/56 98 35, E-Mail: Denis.Nazaradeh@T-Online.de

Quadra 950, 53 MB RAM, 2 GB HD, Syst. 7.6.1, Grafikkarte, div. SW, 21" Monitor, Keyboard, VB DM 1.290,-; PM 6100, 28 MB, div. SW, 17" Monitor, Keyboard, VB DM 1.000,-, Tel.: 07 11/3 16 97 30

LC, 4/40 MB, ohne Monitor, DM 200,-; Mac IIcx, 5/40 MB, 19" Monitor, DM 370,-; Perf. 475, 32/2 GB, 19" Monitor, DM 650,-; Würfelmac SE, VB DM 350,-; ext. CD-ROM-Laufwerk, 24x, DM 200,-; One MO-LW, 1.3 GB, drei Medien, VB DM 900,-; Tel.: 04 21/3 47 77 71

HP DeskWriter 550c (für Apple), 360 dpi, DM 200,-; HP DeskJet 660c, 600 dpi (für PC u. Apple), neu und ovp, VB DM 350,-, Tel.: 04 21/3 47 77 71, E-Mail: mailto:MicEhrhart@aol.com

PB 190cs, 24/750 MB, 66 MHz, elegante schwarze US-Tast., wie neu, guter Akku, inkl. Tasche und SCSI-Adapter, DM 1200,-, Tel.: 02 71/9 39 91 70, E-Mail: info@cybortek.de

Verkaufe 17" Formac Farbmonitor, DM 950,-, Tel.: 0 61 72/26 95 05 o. 01 72/2 75 16 27

PB G3 Wallstreet, 233/13,8" TFT Aktivdisplay, 160(!)/ 2 GB, 20x CD, Disketten-LW, Zip-Drive, kaum benutzt, m. Orig.-Garantie, inkl. Ledertasche, FaxSTF Vollvers., NP DM 7.000,- für DM 5.500,-, Tel.: 0 30/32 00 07 31

PPC 7200/90, DM 1.100,-;PM 475, DM 480,-; PM 200, DM 400,-; Mac IIsi, DM 300,-; Plus, DM 250,-; LC, DM 200,-; 19" s/w-Monitor, DM 200,-; 13" Monitor, DM 200,-; LaserWriter 300, DM 450,-; ImageWriter II, DM 150,-; StyleWriter II, DM 150,-; Tel.: 0 68 21/86 43 11

Ladegerät für PB Duo 230/250/270, VB DM 50,-; CD SCSI, LW Matsushita 8fach, neu u. unbenutzt, DM 99,-; Tel.: 02 21/5 10 57 32

Für Mac: Flightstick Pro, DM 120,-; Throttle Pro, DM 220,-; D2 Radio, DM 60,-; Logitech kabellose Maus, DM 120,-; Tel.: 0 89/6 25 80 27

Mac LC, 10 MB RAM, 270 MB HD, 12" RGB Monitor, CD 150 ext., Tast., Maus, Syst. 7.5, div. SW, NR-Gerät, sehr gepflegt, DM 500,-, Tel: 0 21 29/5 38 45

Umax Superpulsar Multiprozessor 250x2, 6 GB HD, UW-Kontroller, 148 MB RAM, 8 MB 3D Grafikk., Yamaha CD-Brenner 4x8, wiederbeschreibbar, DM 5.500,-, Tel.: 02 03/28 71 67

Quadra 840 AV, 48 MB RAM, 1 GB HD, 1 MB VRAM, Thunderlight 24 Bit, dig. Prozessor 66 MHz, Video-In/Out, Leo. SP-ISDN (128 KB), Maus, CD, Tast., 20" Miro Trinitron, DM 2.900,- ink. Porto + Verpackung, Tel.: 0 40/5 52 34 17

Telefonanlage Fontissimo mit Faxerkennung u. automat. Start des Macs, DM 150,-; div. Spiele-SW, je DM 20,-, Tel.: 0 89/6 42 38 68

Perf. 630, 36/230, DM 590,-; Drucker Hewlett P., DM 280,-; erw. Tast, DM 90,-; Maus II, DM 40,-; PCI-Grafikkarte, NP DM 600,- für DM 150,-; 3x PCMCIA-Flash-Cards 1 MB, neu, je DM 60,-; PB 1400c, 48 MB, integr. CD, wie neu, DM 2.650,-; PB 520c, Ethernet, 1a Zustand, DM 1.450,-; beide mit Farbdisplay/ Aktivmatrix); Ethernet-PCMCIA-Card, DM 190,-; Tel.: 0 81 42/17 96 82

PB Duo 2300c, 20 MB RAM, 1 GB HD, Farbe, Aktivmatrix, DM 1.890,-; Duo 230, DM 699,-; Adapter f. Duo-Disk-LW U. ADB, DM 90,-; PB 145b, DM 699,-; alle 1a, nur Privatgebrauch, Tel.: 0 81 42/28 48 15

Color Classic, 10/1 GB HD, 32.000 Farben, Coproz., ext. Videoausgang (Formac Video-Karte), Tast, Maus, DM 1.080,-, Tel.: 02 01/1 22 02 18 (Büro), 02 01/52 21 68 (priv.)

Perf. 450, 8/120, Syst. 7.5.5 + 14" Monitor, DM 350,-; Wechsel-LW EZ 135 inkl. 2 Medien (SCSI), DM 150,-; Tel.: 0 52 92/22 33

Perf. 630, 20/500, CD, Audio-V-TV-Karte, SW 7.5, 14" Multiple Scan Monitor, VB DM 990,-; Tel.: 0 57 72/9 67 55

Mac IIvx, 12/230, DM 150,-; Apple 14" Farbmonitor, DM 125,-; Apple One Scanner, DM 125,-; ext. CD-ROM, DM 75,-; Tel.: 0 61 50/5 21 31, Fax:0 61 50/59 05 04

Apple Macintosh Zubehör sehr günstig zu verkaufen: PB 3400, G3, MO & ZIP Drive zu PB 3400, Scanner Kodak DC-210, HP Laserjet etc. sowie div. SW, Liste verlangen, Tel.: 00 41/1/8 03 29 26, Fax: 00 41/1/8 03 29 27, E-Mail: macoa@bigfoot.com

Perf. 5200, 24 MB RAM, int. Modem 14.4, SW: Claris Office 5.0 u.v.a, mit Apple StyleWriter 2400, jede Menge neue Spiele, alles zus. DM 1.200,-, Tel.: 01 77/5 60 06 89, E-Mail: Volker.Kreis@gmx.de

PB 190cs, 16/500, DM 1.200,-; LC 475, 12/80, 14" RGB Monitor, zus. DM 600,-; Tel.: 0 63 49/92 81 30

Zip-Drive ext., SCSI, 2 J. alt, DM 100,-; Apple Color StyleWriter 2500, DM 200,-; Tel.: 02 51/5 34 64 37, E-Mail: tkhq@bigfoot.com

Perf. 475, 12/120, 14" Apple, Sony Display, StyleWriter II 4, 2 Patronen + div. Kabel, NR-Gerät, gepflegt, komplett DM 600,-, Tel./Fax: 02 28/2 42 47 57

Duo 2300 (Upgr.), 36/750/Modem, inkl. DuoDock m. 2. Grafikkarte bis 21', vorber. f. zus. int.FP mit einf. Monitor, DM 2.500,-; Asanté 10/100 Fast Ethernet (neu) Nubus, DM 450,-; Tel.: 0 40/59 18 01

Formac ProFormance 80 lite, 8 MB Grafikkarte, NP DM 600,- für DM 490,- zu verkaufen, Tel.: 0 68 31/95 82 91, E-Mail: KB958291@aol.com

Perf. 5200, 40 MB RAM, 2.1 GB FP, komplett im Topzustand, DM 1.200,-, Tel.: 0 64 62/53 57

Apple Computer und Zubehör: Quadra 650, 20 MB RAM, 500 MB FP, Netzwerkkarte, Syst. 7.6.1, 8x CD-ROM, Apple 14" RGB Monitor, DM 799,-; Mac II, 8 MB RAM, 40 MB FP, Apple RGB Farbmonitor, DM 180,-; Mac IIvx, 20 MB RAM, 160 MB FP, Netzwerkkarte, Apple 14" RGB Farbmonitor, DM 420,-; Mac IIvx, 16 MB RAM, 160 MB FP, DM 260,-; Apple monochrome 12" Monitor, DM 80,-; Apple Imagewriter DIN A3 Nadeldrucker, DM 20,-; 32 MB RAM für Apus 3000 & Compatible, DM 50,-; Telekommunikation: Eumex 208 ISDN Telefonanlage, DM 199,-; Tel.: 0 81 93/14 84, Fax: 0 81 93/99 91 95

Perf. 5200, 64 MB RAM, 800 MB FP, 4x CD, Lautsprecher, ISDN. Ad., 33.6 Modem, erw. Tast., StyleWriter 1200, Joystick, SW, Preis: VS, Tel.: 02 08/67 13 77, E-Mail: Macschleuter@yamoo.com

Omega Jaz inkl. 1 Medium, ovp u. eingeschweißt, DM 600,-; Tel.: 02 34/3 25 02 11

Mac LC, 10 MB RAM, 512 KB VRAM, 52 MB HD, 13" Monitor, Tast., MAus, Mac OS 7.1, VB DM 300,-; Tel.: 0 59 71/6 65 67 (ab 18 Uhr), E-Mail: marco@a2.amclust.de

PPC 8100/100, 2.7 GB HD, 56 MB RAM, Apple CD 300e plus, externe 500 MB HD, Ethernet on board, neue erw. Tast., Maus, OS 8.1, 1a Zustand, für VB DM 1.800,- an Selbstabholer (Hamburg), E-Mail: indina@gmx.net

Verkaufe Apple StyleWriter 1200 mit Kabel und Druckertreiber (Diskettensatz), HB, DM 250,- zzgl. Versandkosten/Nachnahme; Newton 120 Message Pad inkl. Charging Station, Newton OS 2.0, 2 Akku-Sets, Tast., 2x 1 MB SRAM Speicherkarten, Newton Backup Util., HB, 2 J. alt, fast nie genutzt, Fax-SW, voll funktionstüchtig, es fehlen Stift u. Netzteil für Aufladestation, zus. DM 450,-; Tel.: 05 11/8 09 45 75, E-Mail: claudia@x-com.de

Perf. 630 auf 40 MHz beschleunigt (läuft ohne Probleme seit Jahren), NR-Gerät, Maus, Tast., 12 MB Speicher (RAM Doubler 24 MB), Monitor-Adapter für PC-Monitore, Perf. Mikrophon, Joystick MacEnjoy Style, 250 MB HD, 2x CD-ROM, Syst. 7.5.5, TV-Video-System, SW: Claris Works, Soft-BTX, Design Center 3-D, Faxprogramm, Rebel Assault, Avid VideoShop, Speed Doubler, RAM Doubler, ext. Modem 33.6 (RalleyCom), E-Mail: HSchuhr@t-online.de

Microtek Scanmaker 630 (SCSI), 600x 1200 dpi, 30 Bit, ovp, inkl. Silverfast, Scanwizzard, Textbridge, ColorIt!, DM 399,-; Mac IIsi, 4/40, o.Disk.-LW u. Netzteil, DM 40,-; Mac IIsi, 4/40, kompl. DM 160,-; 2x Quadra/Centris 610 Mainboard mit 6840 CPU, je DM 70,-, zus. DM 120,-; Laserwriter IIsc, Ausdruck nicht mehr gut lesbar, DM 70,-; PersonalLaserwriter NT(2MB), Ausdruck ebenfalls nicht mehr so gut, DM 90,-; NTR Platine, DM 50,-; Tel./Fax.: 05 11/44 10 43, E-mail: kowohl@altavista.net

PB 5300cs, 40 MB RAM, 500 MB HD, 10.4" Farbdisplay, Syst. 8 + Lasat 336 PC-Card-Modem, Gerät vor etwa 1 Jahr komplett von Apple überholt, VB DM 1.700,-, Tel.: 01 71/5 30 16 10

Superschnäppchen: Perf. 6300, PPC, 100 MHz, 48 MB RAM, 1.2 GB FP, 4x CD-ROM, LC-PDS 24 Bit Grafikkarte (16.7 Mio Farben bei 836x624), 17" Monitor, Tast., Maus, Syst. 7.5.3, VB DM 1.699,-, MwSt. ausweisbar, Tel.: 02 21/9 86 21 21 (am besten abends)

Grafikkarte MacPicasso 540 mit 3D Overdrive, 12 MB RAM, 3 DFX & Rave Beschleunig., super schnell!, DM 345,-, Tel.: 02 21/8 37 01 01, E-Mail: rene@coolmedia.de

SE I/40 mit kompl. Orig.-SW (Syst. & Word) + Design-Tast., DM 500,-; Tel.: 0 63 92/40 51 48

Perf. 5320, 120 MHz, 40 MB RAM, 1.2 GB HD, 4x CD-ROM, 15" Screen, TV-/Video-Karte, 14.4 Modem, gr. SW-Paket, NP DM 2.800,- für VB DM 1.500,-; Tel.: 07 61/2 92 36 01, E-Mail: hisbollah@planet-interkom.de

Mac Classic, 4/40, Tast., Maus, VB DM 200,-; Mac LC, 10/250, Designer-Tast., Maus, VB DM 290,-; Perf. 475, 12/250, Designer-Tast., Maus, VB DM 500,-; Apple CD-600 ext., Kab./Term, VB DM 180,-; HP DeskWriter 510, VB DM 200,-; Modem 14.4, DM 50,-; alles in sehr gutem Zustand, Tel.: 0 91 22/6 39 73

Gravis MT 200, 603er Proz., 32 MB RAM, 17" Sony Trinitron Monitor, RAM-/Speed-Doubler, Acer 56000 V90 Modem, viel SW, ggf. mit Zip-LW, VB DM 2.200,-, E-Mail: wolfgang.elsenrath@ob.kamp.net

1



2



3





PM 7600/132, 80/1.2, Video-In, HB, ovp, DM 2.299,-; PB 190cs, 40/500, dunkle DIN-Tast., neues Motherb., Akku, Netzgerät, HB, DM 1.799,-; Sony CD-ROM Discmann PRD-650 (6x), DM 499,-; jew. + Porto, Tel.: 0 30/7 11 87 89 (20-22 Uhr)

PM 7100/80, 24 MB RAM, CD, 700 MB HD, Apple 17" Monitor, Design-Tast., Maus, HP Laser-Jet 4MP, alles sehr gepflegt, nur kompl. VB DM 1.850,-, Tel./Fax: 02 02/2 54 29 62

Liebhaberstück: 20th Anniversary Macintosh (Spartacus), 64 MB, neu, unbenutzt, ovp, 3 J. Garantie, NP DM 15.500,- für VB DM 9.998,- + Porto; Apple 17" AV Trinitron Monitor, ovp, 1a Zustand, VB DM 790,-; Tel.: 0 52 28/12 26 (abends), E-Mail: ABergler@t-online.de

Perf. 475, 12/250, CD 300 ext., NR-Gerät, Apple Design-Tast., Maus II, Preis: VS, Tel.: 07 81/7 69 35 o. 01 71/1 73 59 00 (Patrick)

Umax UC 840 inkl. PhotoDeluxe 1.0, Plug-In für Photoshop, Ersatzlampe, DM 170,- inkl. Versand, Tel.: 0 94 21/91 41 21

Perf. 630/40 MHz mit FPU, 36/850, int. 28.8 Modem, TV/Video u. MPEG-System, 14" Apple Multiscan Monitor, VB DM 1.200,-, Tel.: 02 31/40 07 25, E-Mail: dieknufs@cityweb.de

PB G3, 233 MHz, 2 GB HD, 32 MB RAM, viel SW, DM 3.800,-, Tel.: 05 61/82 51 55 o. 01 77/5 28 11 93

PM 550/225, 128 MB RAM, OS 8.5, int.: Modem 33.6, 12x CD, TV/Radio-Syst., 2 GB HD, ext.: Jaz-LW + 3 Medien, StyleWriter 2200, Gravis Gamepad, VB DM 2.500,-, E-Mail: h.wieland@aon.at

Perf. 475, 20/160, 14" RGB Farbmonitor (leicht defekt), Tast., Maus, Syst. 7.1, div. SW, HP s/w-Drucker 510, kompl. DM 500,-; Tel.: 0 30/32 60 23 03, E-Mail: fuelbier@aol.com

View Sonic 21 PS 21" CAD Monitor, USB-Anschluß, 0.25mm Lochmaske, DM 1.000,-, Tel.: 0 71 82/46 35

Mac Quadra 800, 40/2000, Syst. 7.6.1, Apple 16" Monitor, CD 300, StyleWriter II, erw. Tastatur II, Maus, Dr.Neuhaus Cybermod 28.8, komplett zum Winterpreis von nur DM 1.490,-, Tel.: 0 42 42/6 63 06, E-Mail: harald.hinze@casamedia.de

Jaz-LW 1 GB, mit 1 Cartridge, DM 430,-; 5 Jaz 1 GB Cartridges, DM 550,-; Umax PowerLook II mit Durchlichteinheit, MagicScan 4.1 und SilverScan, DM 1.400,-; Apple GeoPort Telecom Adapter (33 KB/sec Faxmodem mit AB-Funktionen und SW), DM 150,-; Tel.: 0 40/40 19 55 10 o. E-Mail: kraus-hamburg@t-online.de

Perf. 630, 20 MB RAM, CD, 15" Multiscan, Modem, Color StyleWriter 1500, alles funktionsfähig, für DM 800,-; SE 40, intakt, für DM 100,-; Tel.: 02 21/31 49 52

PM 6100/80AV, 24 MB RAM, 256K Level 2, 200 MB HD, AV-Card, 2 Midi In/Out, Cubase Audio VST 4.0, Time Bandit, Tel.: 05 11/3 48 16 91, E-Mail: 101.162235@germanynet.de

Verkaufe Mac IIvx, 20 MB RAM, 1 GB HD mit Apple 15" Monitor, Apple CD-LW ext. u. HP DeskWriter 660c, auch einzeln, Preis: VS, Tel.: 0 30/6 41 07 84

Apple 15" Multiple Scan Monitor, VB DM 330,-, Tel.: 01 70/2 13 21 37

Mac IIci mit 72 RAM, DM 350,-; 4x 1 RAM (30 Pin, 70ns), Stk. für DM 15,-; Mac Maus, DM 30,-; Tel.: 0 30/7 86 55 95

Faxweiche für DM 50,-; Tel.: 0 71 41/87 55 69, E-Mail: volker.doehler@z.zgs.de

PPC 6200, 64/810, 4x CD, Tast, Maus, akt. LS, 14.4 Modem, StyleWriter 1200, 14" Monitor, DM 1.000,-; 17" Apple Monitor, neu, DM 700,-; Pinochio-ISDN, DM 250,-; Tel.: 0 53 31/97 87 42, E-Mail: Graf@wolfenline.de

Casio QV 100, kompl. mit SW, Netzteil, Kabeln, neuwertig, ovp, NP DM 1.200,- für VB DM 280,-; Durchlichteinheit für Umax Astra 1200s, VB DM 180,-; Tel.: 06 21/6 29 50 73 (Mo-Fr, 9-17 Uhr, Hr. Lengler verlangen)

LC II, wie neu, schön eingerichtet, Syst. 7.5, 12 MB RAM, 150 MB FP, VB DM 200,-, Tel.: 0 51 21/8 30 77, E-Mail: picsNdocs@t-online.de

Perf. 5300, 100 MHz, 1.2 GB HD, 64 MB RAM, 16 MB extra, Modem, TV-Karte, Mac OS 8.0, viel SW (z.B. Photoshop), FP DM 1.200,-, Tel.: 0 72 51/1 66 31 (AB, ab 17 Uhr)

PC-Card-Modem (Gravis), 56K/ V.90, DM 250,-; PB 1400cs, 117 MHz, 36 MB RAM, 750 MB HD, inkl. Videokarte + Kabel, Mac OS 7.5.3/8, div.SW, DM 2.000,-; ext. CD-ROM-LW (NEC, 6x, SCSI), DM 120,-; Tel: 0 52 11/36 58 24, E-Mail: HarmStaberock@compuserve.com

PB G3/300 WS inkl. Floppy, FaxSTF 5 Pro, fabr.neu, DM 8.690,-; Video-In PCMCIA, DM 390,-; Spiga ISDN, DM 380,-; PaperPort Strobe, DM 490,-; PCMCIA Card-Reader, DM 390,-; alles neu; JVC DigiCamCo DV-M5, neu, ovp, DM 2.790,-; Kodak DC 260, 1536x 1152, 6x Zoom, neu, DM 1.640,-; Farblaser QMS 2cx, aber: 2400x 600 dpi, 88 MB PS, Ethernet, neu, DM 5.800,-; Tel.: 0 89/74 57 60 20

PPC 6100/60 AV mit 83 MHz, 40 MB RAM, 240 MB HD, 8x CD, L2 Cache, Tast., Maus, Monitor-Adapter, Syst. 8.1, 15" Multiscan Sony 15sf, HP DeskWriter 550c, DM 1.800,-; Tel.: 03 55/47 19 15 (ab 17 Uhr)

Apple 17" Monitor 1750, DM 350,-, Tel.: 01 77/5 76 71 11

PM 5500/225, 64 MB RAM, 33.6 Modem int., div. SW, Mac OS 8.5, Color StyleWriter 2400, VB DM 2.250,-, Tel.: 0 53 62/7 23 85, E-Mail: Carlo@planet-Interkom.de

PB G3, 233 MHz, 20x CD-ROM, Ethernet, Modem, MO-LW, universales Netzteil für Expansion-Bay, ISDN-PC-Card, SCSI-Kabel, Gravis Flightstick Pro u.v.m, Preise: VS, Tel.: 01 77/4 38 52 67

PB 190cs, 24/500, 14.4 PC-Card-Modem, Ethernet PC-Card, PowerPrint 3 (Hard-/Software), SCSI-Adapter, PB-Rucksack, 2 J. alt, NP (gesamt) DM 3.700,- für DM 1.900,-, Tel.: 0 30/28 59 84 73

Apple-Schnäppchen! Einige ältere Rechner, Einzelteile, Zubehör u. Ersatzteile aus aufgelöster Apple-Technik, extrem günstig, Tel.: 0 61 72/95 21 78

Biete Software

Golive CyberStudio 2.0, nicht reg., ovp, HB, DM 400,-, Tel.: 0 42 22/94 31 14 (nach 19 Uhr), E-Mail: Tobias.Pflaum@creartrium.de

Verkaufe Euroglott Compact 2.0 Sprachwörterbuch, dt.-engl.-franz., DM 150,-; Claris Impact 1.0, DM 50,-; Tel.: 0 61 72/26 95 05 o. 01 72/2 75 16 27

Omnipage Direct V 2.0, ungeöffnet, unreg., VB DM 65,-, Tel.: 09 11/33 11 02, Fax: 09 11/33 11 18, E-Mail: teschler@7fun.de

Spiele: Civilization II, Colonization, Warcraft II, Imperialismus, Creatures, Caesar II u.v.a., Preis jeweils VS, Tel: 01 77/5 60 06 89

Alone in the Dark, DM 20,-; Comanche-CD 100 Miss., DM 39,-; F/A 18-CD + Korean Crisis Disk, DM 59,-; Tel.: 0 20 41/56 98 35, E-Mail: Denis.Nazaradeh@t-online.de

Journeymann 3 (d), ovp, ungeöffnet, DM 50,-; Larry 7 (e) m. Lösungsbuch (d), DM 30,-; Jack u. die Bohnenestange, Kinder-CD (d), DM 25,-; Shivers (e) m. Lösungsbuch (d), DM 40,-; Daedalus Encounter (d) m. Lösungsbuch (d), DM 40,-; Secrets of the Luxor, 2 CD (d), DM 30,-; Jewels of the Oracle (d) m. Lösungsbuch, DM 40,-; Lawnmover Man + Cyberwar, 5 CDs, DM 30,-; Vollgas (d), DM 30,-; Tel.: 0 62 51/78 75 70

Für Mac: Rebel Assault 2, DM 60,-; X-Wing, DM 30,-; Links Pro & 6 Kurse, DM 60,-; Deadalus Encounter, DM 30,- Star Trek Interact.Techn. Manual, DM 80,-; F-18 2.0, DM 40,-; F-18 3.0, DM 60,-; Now contact & Up to date, DM 70,-; Softwindows 3.0, DM 200,-; MS Office 4.2.1, DM 300,-; OS 8, DM 110,-; Soft BTX 2.0, DM 70,-; Tel.: 0 89/6 25 80 27

HP Drucker 690c mit PowerPrint u. Kabel für Mac, neuwertig, DM 290,-; Cubas VST 4.0, Mac Version, neu, nicht reg., DM 490,-; Kronauer Rack, 19" 2 HE mit CD-ROM-LW + 105 MB Wechselplatte + 6 Medien, SCSI, VB DM 850,-; Tel.: 0 23 68/27 91

Cinema 4D XL, Quark 3.31, Photoshop 4.0, Freehand 7.01, Claris Works etc., wegen Systemwehsels zu verkaufen, Tel.: 0 45 27/97 98 70

Orig. SW zu verkaufen: Real PC, DM 80,-; Internet Phone 3.5, DM 50,-; FWB CD-ROM-Toolkit, DM 50,-; Mac OS 8, DM 80,-; Syst. 7.1, DM 45,-; PowerPrint inkl.Kabel, 150,-; Tel.: 0 81 42/28 48 15

Mac Demomania '96 (3 CDs), DM 20,-; MSU-Agent 3.2.18, DM 80,-; MSU-MacKonto 4.5.3, DM 60,-; Best of Shareware, DM 10,-; Alles über Syst. 7.5, DM 25,-; Adobe Type on Call 4.2 CD, DM 40,-; Claris Works 4.0, DM 80,-; Mac Konto 4.2.7, DM 50,-; Norton Util. 3.5 CD, DM 80,-; Tel.: 0 30/7 86 55 95

Claris Works 4.0, Claris Impact 2.0, Norton Util. 3.2, Mac Tools 3.0, je DM 50,-, Tel.: 0 52 92/22 33

ppiele zus. DM 50,- + Porto/NN o. Tausch gegen Baph. Fluch, Phantasmagoria, 11th Hour, Tel./Fax: 02 01/31 16 26

Office 98, DM 350,- Speed Doubler 8, DM 50,-; Norton 4, DM 130,-; Norton Antivirus 5, DM 80,-; Miro 1786 TE m. Garantie, DM 750,-; Conflict Catcher 4, DM 50,-; Mac OS 8, DM 90,-; Speicher 16 MB, 168 Pin, je DM 40,-, Tel.: 0 86 51/98 44 63

Sam 3, DM 20-; Betriebssyst. 7.5.3 auf CD, DM 30,-; SoftWindows 3.0, DM 120,-; PC Kaufmann Auftragsbearbeitung, DM 300,-; Pagemaker Classic, DM 120,-; Tel.: 0 89/70 81 03

Biete Norton Util. 3.5, CD-ROM, für DM 80,-, Tel.: 0 30/6 14 60 90

Verkaufe Kinder-Krimi-SW: Katjas Geheimnis u. Mütze + Co., Stk. je DM 30,-; zus. DM 50,-; NP je DM 50,-, Spiele geeignet ab 8 J., Tel.: 0 30/35 10 36 20

Norton Util. 3.5, DM 120,-; Sam 4.5, Mac OS 8.0, je DM 75,-; Speed Doubler 2, CD-ROM-Toolkit 2.05, je DM 30,-; Tel.: 0 69/39 51 36 (ab 17 Uhr), E-Mail: Mattias.sorba@t-online.de

Strata Studio Pro 2.1, ovp, inkl. HB u. Power-Module, nicht updatefähig, für DM 500,- zu verkaufen, Tel.: 0 81 21/7 12 10

F/A 18 Korea 3.0 für 3 D/FX-Grafik für DM 40,- + Versand zu verkaufen, Tel.: 0 68 31/95 82 91, E-Mail: KB958291@aol.com

Future Cop L.A.P.D. für Macintosh sowie Windows 95 & 98, nur DM 35,-, Tel.: 02 02/78 30 29 (ab 18 Uhr)

Norton Antivirus, DM 100,-; Norton Util. 4, DM 150,-; Myth, DM 60,-; Kai's Super Goo, DM 60,-; SimEarth, SimAnt, SimLife, Preise: VS, Tel.: 02 12/2 30 96 26, E-Mail: CarstenWeiss@gmx.de

RAM Doubler 1.6.2 für DM 15,-; Speed Doubler 2.0.3 für DM 30,-; Norton AntiVirus 5.0.3 für DM 75,-; CD „Alles über Syst. 8" vom MACup Verlag für DM 25,-; Tel.: 02 01/58 34 28, E-Mail: Tim-Frauenrath@gmx.de

Norton Util. 3.5/3.51, DM 149,-; Mac OS 7.5.3/7.5.5, DM 39,-; Adobe PhotoDeluxe 1.0, DM 39,-; Kai's PhotoSoap, DM 39,-; MatheMac 2.0 m. HB, DM 59,-; Who is Oscar Lake?, DM 14,-; Engl.-Französ.-Sprachtrainer-CD á DM 9,-; Tel.: 0 30/7 11 87 89 (20-22 Uhr)

Norton Util. 3.1d, DM 80,-; Tel.: 0 21 63/44 86

Spiele zu verkaufen o. tauschen, z.B. Tomb Raider II o. Myth, alles Orig. mit Verpackung, Preise: VS, kompl. Liste anfordern, Tel.: 09 31/8 48 41, Fax: 0 40/36 03 00 77 62, E-Mail: ElErik@aol.com

CD-ROMs mit HB, je DM 25,-; Secrets of Luxor, Golden Gate Killer, Critical Path, Stowaway, Dracula Unleashed, Dragon's Lair, Tel.: 07 11/2 36 98 55

Spiele: Tomb Raider II, inkl. Lös., DM 70,-; Unreal, DM 45,-; Myst, Marathon Triologie, je DM 35,-; Quxxe, Buried in Time, Rebel Assault, Secrets of Luxor, Lode Runner, Tie Fighter, u.v.a, je DM 15,-; Tel.: 0 71 31/57 21 06

Tausche Kai's Fotosoap gegen 2 Zip-Medien o. Fax-SW, Tel.: 05 11/69 17 58, Fax: 05 11/69 05 30, E-Mail: JoeSchae@t-online.de

Cubase Audio VST 3.5R2, Tel.: 05 11/3 48 16 91, E-Mail: 101.162235@germanynet.de

Verkaufe Virtual PC 2.0d (OEM-Bundle-Version), originalverschweißt, für DM 80,- plus Versandkosten, Tel.: 02 31/10 45 28, E-Mail: zc@okay.net

Wg. Umstiegs PC-Programme: Photoshop 5, Pagemaker 6.52, je DM 1.160,-; Premiere 5.0, DM 580,-; Pagemill 3.0 u. WebType, DM 180,-; Tel.: 0 25 05/6 41, Fax: 0 25 05/6 42

Formac Pro Media 40, DM 100,-; Riven, DM 30,-; Mac OS 8, DM 80,-; Softwindows 95, DM 150,-; Claris Works 4.0, DM 40,-; Norton Util. 3.2, DM 50,-; SoftBTX 2.5 + Homebanking, DM 40,-; ColorIt! 3.0e, DM 20,-; alles zzgl. Versandgebühr, Tel.: 0 53 61/3 10 68

Mac OS 8.0, DM 65,-; Tel.: 0 23 03/6 82 51

Verkaufe King's Quest VII für nur DM 15,- zzgl. Porto, Tel.: 0 22 04/91 68 73, E-Mail: stephanweber@okay.net

Claris Works 4 mit 2 HB, DM 100,-; Macs für Dumme, More Macs für Dumme, Macthusalem, Macs Mekka, Erste Hilfe, 1000 Tips & Tircks, je DM 20,-; Tel.: 0 63 43/88 02, Fax: 93 89 76

Corel Draw 6.1.3d, DM 85,-; 126.000 Clip arts (TEWI-11 CDs im JPEG-Format), DM 45,-; Jump - David Bowie interakt. CD-ROM, DM 35,-; Totally Twisted - A. Dark ScreenSaver, DM 25,-; Expert Color Print, engl., DM 25,-; Fonts for Fun - 300 Schriften, DM 15,-; TIME Magazin - Man of the Year, DM 15,-; Tel.: 04 31/69 85 83

Adobe Photoshop 4.0 LE, ovp, DM 90,-; Infiniti-D. 4.1, unreg., DM 450,-; Organica 1.0, DM 250,-; Cinema 4D, DM 500,-; Tel.: 01 77/5 76 71 11

Illustrator 8.0, DM 680,-, Tel.: 0 20 53/92 37 26 (abends)

Norton Utilities 3.5 CD-ROM für DM 80,-, Tel.: 0 30/6 14 60 90

Claris Works 4.0, DM 90,-; Datasaver 1.0, DM 38,-; Dimensions 1.0, DM 50,-; Photoshop 2.5, DM 135,-; Goo, DM 18,-; Tel.: 0 46 23/18 77 61

CAD-Programm Mac-Bravo 2.1 Detailer + Modeler, DM 200,-; Tel./Fax: 0 64 31/4 58 86

Cinema 4D XL, unreg., NP DM 3.000,- für DM 1.999,-; weiter Topsoftware auf Anfrage! Tel.: 0 45 27/97 98 70

After Dark 3.0, 5 DM; Scanner Microtek IIhr, DM 200,-; Expresso Kalender, DM 10,-; Art San Prof., DM 20,-; Mac Konto V. 4.20, DM 10,-; 4D First, DM 20,-; Druckerkabel, DM 8,-; Tel.: 0 69/36 68 31

Inside-Macintosh, alle Bände u. div. SW auf verschiedenen CDs für DM 75,-, Tel.: 0 89/91 83 27

4D, Desktop 6.05, Omnipage Pro 6, Omnikron Basic + HB, Code Warrior, Discover, Infini-D3.2, Photoshop 3.0, Bryce 2, Norton Utilities 3.2.1, Kai's Powertools 3, Kai's Powertools Photo 1, Myth, After Dark, Tel./Fax: 0 54 07/5 96 98

Pagemaker 6.5 für Windows, orig., CD mit HB, DM 920,-, Tel.: 05 11/71 47 76

Painter 5 (aus Scanner-Bundle) für DM 190,- abzugeben; Microsoft Office 4.2.1, unreg., für nur DM 250,-; Tel.: 02 03/35 12 81

Poser, DM 50,-; Mirage, die Affäre Morlov + Superspy, jew. DM 20,-; 3 Spiele zus. DM 50,- + Porto/NN o. Tausch gegen Baph. Fluch, Phantasmagoria, 11th Hour, Tel./Fax: 02 01/31 16 26

Office 98, DM 350,-; Speed Doubler 8, DM 50,-; Norton 4, DM 130,-; Norton Antivirus 5, DM 80,-; Miko 1786 TE m. Garantie, DM 750-; Conflict Catcher, DM 50,-; Mac OS 8, DM 90,-; Speicher 16 MB/168 Pin, à DM 40,-; Tel: 0 86 51/98 44 63, Tax: 98 44 61

MS Word 5.1a mit HB, DM 120,- inkl. Versand; RAM- u. Speed-Doubler für Syst.8, DM 70,-; Tel.: 07 11/8 60 01 83

Photoshop 5, DM 1.198,-; Omnipage 5.0, DM 298,-; MS Project 4.0, DM 198,-; MS Fox Pro 2.5 Pro, Filemaker Pro Server 2.0, DM 329,-; 4D V.3.2, DM 149,-; Timbuktu, DM 99,-; Painter, DM 179,-; Painter X2, DM 99,-; Sketcher 1.0, DM 99,-; alles voll updatefähige Orig.-SW, Tel.: 06 11/9 59 04 90

Für Mac: Rebel Assault 2, DM 60,-; X-Wing, DM 30,-; Links Pro & 6 Kurse, DM 60,-; Deadalus Encounter, DM 30,- Star Trek Interact.Techn. Manual, DM 80,-; F-18 2.0, DM 40,-; F-18 3.0, DM 60,-; Now contact & Up to date, DM 70,-; Softwindows 3.J0, DM 200,-; MS Office 4.2.1, DM 300,-; OS 8, DM 110,-; Soft BTX 2.0, DM 70,-; Tel.: 0 89/6 25 80 27

Quake, Syndicate, Falcon F16 (nur Mac+), Powermonger, Labyrinth o. Time, Populous II, System Shock, Golf II, Vollgas, Kinderspiele (e), Canvas 3.5.3, Syst. 7.6.1d, Spiele ab DM 20,-; Tel.: 0 40/66 41 04

Adobe Photoshop 5.0, DM 1.100,-; Adobe Illustrator 8.0, DM 600,-; Adobe Image Ready, DM 300,-; alles Vollvers., ovp, mit HB u. Lizenz, Tel.: 0 89/3 50 78 58

3D-SW Strata Studio Pro 2.1, ovp, inkl. HB u. Power-Module, nicht updatefähig, für DM 500,- zu verkaufen, Tel.: 0 81 21/7 12 10

F/A 18 Korea 3.0 für 3 D/FX-Grafik für DM 40,- + Versand zu verkaufen, Tel.: 0 68 31/95 82 91, E-Mail: KB958291@aol.com

Mac OS 8.5, Mac OS 8.0/8.1, Internet Connection Kit, Norton Utilities 4.0, Norton Antivirus 5.0, Softwindows 5.0 (W95), 7th Guest, Daedalus Encounter, Lunicus, Critical Path, alles Originale, preisgünstig, Tel.: 02 11/6 39 63 79, Fax: 61 16 79

Painter 5, NP DM 650,- für VB DM 450,-; Iconografica; Preise zzgl. Porto, Tel.: 0 62 37/92 02 56 o. 01 77/7 92 02 56

Photoshop 4.0d, updatefähig, DM 400,-, Tel.: 0 40/44 94 24

FaxExpress Solo 4.0.4 (Solo Lite, Update u. Internet Kit 1.15), DM 69,-; Powermanager (Adreßverw. u. Kal.), DM 39,-; PhotoEdge 1.0, DM 29,-; CADintosh 2.6 Vollversion, DM 29,-; MacMuPAD 1.2.2 (Mathe-Pr.), DM 29,-; Internet C. Kit 1.2, DM 39,-; Tel.: 0 23 81/2 68 46 (ab 22 Uhr)

Journeymann 3 (d), ovp, ungeöffnet, DM 50,-; Larry 7 (e) m. Lösungsbuch (d), DM 30,-; Jack u. die Bohnenestange, Kinder-CD (d), DM 25,-; Shivers (e) m. Lösungsbuch (d), DM 40,-; Daedalus Encounter (d) m. Lösungsbuch (d), DM 40,-; Secrets of the Luxor, 2 CD (d), DM 30,-; Jewels of the Oracle (d) m. Lösungsbuch, DM 40,-; Lawnmover Man + Cyberwar, 5 CDs, DM 30,-; Vollgas (d), DM 30,-; Tel.: 0 62 51/78 75 70

→



Ihre Kleinanzeige für Mac MAGAZIN

Bestellcoupon

Unsere Faxnummer: 0 40/85 18 35 49

❑ Biete Hardware ❑ Biete Software ❑ Verschiedenes
❑ Suche Hardware ❑ Suche Software ❑ Gewerblich

Name Ich bin an weiteren telefonischen oder schriftlichen Aktionen des MACup Verlags interessiert (ggf. streichen).

PLZ/Ort

Firma/Position

Telefon/Fax (bei Rückfragen bin ich tagsüber erreichbar unter dieser Nummer)

Straße

Datum Unterschrift MM 3/99

Es werden nur Kleinanzeigen mit kompletter Absenderadresse und Telefonnummer aufgenommen. Der Verlag behält sich vor, die Kleinanzeigen vor dem Erstverkaufstag auf anderen Medien ohne Zusatzkosten zu veröffentlichen.

Wenn Sie in der nächsten Ausgabe von Mac MAGAZIN & MACeasy eine kostenlose private Kleinanzeige aufgeben möchten, verwenden Sie bitte das nebenstehende Formular. Wir nehmen nur deutlich lesbare Kleinanzeigen an, die mit kompletter Absenderadresse und Telefonnummer versehen sind. Pro Rubrik kann nur eine private Kleinanzeige aufgegeben werden, die nicht länger als 175 Zeichen sein darf. Bitte vergessen Sie nicht, in Ihrem Anzeigentext die gewünschte Kontaktart anzugeben – also Ihre Fax- oder Telefonnummer. Bei fehlender Kontaktart setzen wir automatisch Ihre Telefonnummer ein. Der MACup Verlag haftet nicht für etwaige Übermittlungs- und Satzfehler. Ihre gewerbliche Kleinanzeige geben Sie bitte auf Ihrem Firmenbriefbogen mit kompletter Adresse, Telefon- und Faxnummer auf. Wir berechnen pro Zeichen 0,40 DM zzgl. der gesetzlichen Mehrwertsteuer. Gewerblich sind alle Kleinanzeigen, die von Firmen aufgegeben werden oder die für Produkte und Dienstleistungen werben, für die Mehrwertsteuer ausgewiesen wird.

anzeigenindex

Name	Produkt/Dienstleistung	Seite	Ansprechpartner	Tel./Fax/Internet	CD-ROM
Arktis Software GmbH	Arktis-Shop	61, 63	Internet-Adresse	www.arktis.de	
FDS–Felix Data	Telekomm.-, Umschalt-, Kabel- und Adapterlösungen	CD-ROM	Zentrale	02 31/9 82 22 86	Highlights/ Marktplatz
GRAVIS Computervertriebs-gesellschaft mbH	Mailorder	U2, 27-32	GRAVIS Mail	0 30/39 02 22 22	
InfoGenie GmbH	Mac-Hotline	25	Fax-Bestelladresse	0 30/32 60 26 01	
Informatikberatung Frank Renner	Software	CD-ROM	Zentrale	0 23 05/44 08 70	Software/Büro
MACup Verlag GmbH	Leserservice	51, 65, 74–75, 79	inter abo Betreuungs-GmbH	0 40/23 67 02 00	
MACup Verlag GmbH	CD-Shop	47	MoreMedia GmbH & Co KG	0 40/85 18 38 00	
Miro Sportswear	Sportbekleidung	11	Fax-Bestelladresse	0 40/85 18 35 49	
Playmax	Mailorder	U3	Zentrale	0 30/85 96 66 66	
Send a Mac GmbH Computer-Versandhandels-GmbH	Apple-Versandhaus	U4	Bestell-Line		
TV Spielfilm Verlag GmbH	Tomorrow	40–41	Internet Adresse	www.tomorrow.de	
Unicorn	Team Agenda	CD-ROM	Zentrale	0 40/6 56 86 30	Highlights/ Marktplatz
Village Tronic GmbH	Grafikkarten	19	Info-Line	0 50 66/70 13 17	
Yatho Bay & Le Guern GbR.	Apple-Fachhändler	15	Info und Vertrieb	0 21 54/95 19 56	
Anzeigenrubrik Finder		91–93			
Anzeigenrubrik Einkaufsführer/ Schulungsführer		94–97			

Orig. SW zu verkaufen: Real PC, DM 80,-; Internet Phone 3.5, DM 50,-; FWB CD-ROM-Toolkit, DM 50,-; Mac OS 8, DM 80,-; Syst. 7.1, DM 45,-; PowerPrint inkl.Kabel, 150,-; Tel.: 0 81 42/28 48 15

Soft Windows 5 Vers. 5.0, DM 160,-; Astarte CD Copy, DM 80,-; La Belle CD-Label SW (CD), DM 10,-; alles ovp u. unreg., Tel.: 0 61 59/14 56

Speeddoubler Vers. 1.0.1, DM 20,-; Flipperspiel 3D Ultra Pinball „Der vergessene Kontinent", DM 29,-; Der kleine Prinz, CD-ROM für Mac/Win, Tivola-Verlag (www.tivola.de), kaum genutzt, DM 50,- + Vers.; Tel.: 0 86 24/16 25, E-Mail: macDaniel@compuserve.com

Suche Hardware

Suche Screen für PB 170, Tel./Fax: 00 34/92/2 49 72 15, E-Mail: schaar@jet.es

Suche Apple Laserwriter Select 360 bzw. 310, Tel.: 0 84 65/15 63 o. 01 72/2 94 05 71

Suche defekten Apus 3000, auch ohne Prozessor, HD, CD, Disk, RAM etc., Angebote bitte per Tel.: 01 72/7 65 77 26 o. E-Mail: nico@dinx.de

Suche Apple Laserwriter 12/640, Perf. 5400, PPC 4400/200, Angebote bitte an Tel.: 81 50 00, Fax: 05 11/81 00 05, E-Mail: avkinfo@t-online.de

Suche Original: Apple 333 MHZ 6900, Barebone, oder in orig. Konfiguration, nur in neuwertigem Zustand, Tel.: 0 69/56 02 02 72

Mac IIci 2/0, Floppy, 68030 + Coproz. 25 MHz, 32 Bit, 3x Nubus, 1x PDS, Video onboard, DM 159,-, oder 8/40 MB, Cache- u. Ethernetkarte Thinwire/BNC, DM 199,-; Mac IIcx 2/0, Floppy, 68030 + Coproz. 16 MHz, 32 Bit, 3x Nubus, 1x PDS, DM 99,- oder 8/40 Mb + Ethernetkarte BNC, DM 149,-, Aufpreise nur zu diesen Rechnern: Prograph 19" GS oder 20" Hitachi/Miro (auch Graustufen) Monitor mit Karte und Kabel, erw.Tastatur + Maus, DM 150,-; Bestellung bitte schriftlich per Fax: 0 30/39 73 11 32, E-Mail: jflecken@hsd.de

Umax Apus Rechner o. Gravis MT 200 / MT 240 gesucht, Tel.: 02 51/76 13 63

Sucher Perf. 5320, 120 MHz/Tv, Video-In/Out; Perf. 5400/160 MHz; PM 5500/225 MHz; Tel: 0 21 29/5 38 45

Schüler sucht möglichst günstiges PB (68K), Fax: 05 91/83 12 05, E-Mail: shark@planet-interkom.de

Suche 4 MB Simms für Mac SE, int. 3.5" HD, Größe egal, Grafikkarte für SII, Syst. 7.5.5 auf Disketten, kleinen Farbmonitor, Modem, bitte preiswert, E-Mail: Lasar@altavista.net

Suche preisw. PM (PCI), evtl. auch mit Monitor, bitte nur preisw. anbieten, da im Moment ohne Job! Tel.: 02 02/30 46 08 (AB, Rückruf), E-Mail: BG1Brain@aol.com

PB 2400 bis max. DM 2.200,- gesucht, E-Mail: Damshagen@aol.com

Wer schenkt oder verkauft Winkeladapter für Grafikkarte (für PPC 6100/60) einem Schüler (11 J.)? Tel.: 0 89/2 01 15 15 (nach Felix fragen)

RAM 10 MB f. PB 180c, Tel.: 01 72/6 53 63 00 o. 0 22 25/83 32 44

Schüler sucht gebrauchtes PB, auch mit US-Syst., realistische Angebote bitte an Tel./Fax: 0 54 04/68 37

Kpl. PPC 7100/ 7200/ 9500/ 9600 zu kaufen gesucht, Tel.: 0 64 62/53 57

Suche 32 MB RAM Modul für Perf. 475, Angebote bitte an Tel/Fax: 0 44 41/27 03, E-Mail: svvoget@gma.de

Suche preiswerten portablen Mac! Kann auch ruhig 68k sein. Einfach mal alles anbieten, E-Mail: M.Becker@top.east.de

Suche für Mac: UW/SCSI Festplatten ab 4 GB mit Controller u. Miro DC 30 o. DC 30 plus, zum fairen Preis, Tel.: 0 44 03/38 84, E-Mail: cvfreede@aplintas.de

Suche PB 1400c oder cs, EDO-Dimm, 64 MB, 5V, Motherboard für PPC 6100/ Centris/ Quadra bzw. kompl., auch def. Rechner, bitte realistische Angebote, Tel.: 05 11/71 36 57, E-Mail: joern.godau@tr,fh-hannover.de

Suche Newton 130, zahle zwischen DM 300,- und DM 400,- (je nach Ausstattung und Zustand), Tel.: 0 71 41/69 79 39, E-Mail: keller@office-more.de

Suche Apple SCSI 12x CD-ROM, AGFA SCSI Scanner (600x 1200 dpi), PCI Ethernetkarte BNC/ 10BaseT, Tel./Fax.: 05 11/44 10 43, E-mail: kowohl@altavista.net

Apple Design Aktiv-Lautsprecher II; Apple GeoPort Telekom Adapter II ext.; Apple Macintosh ColorClassic II; ext. LaCie/D2 FP 1.2-4.0 GB im Apple-Design; nur 1a mit HB + ovp, Tel.: 0 30/7 11 87 89 (20-22 Uhr)

Suche Apple Personal Modem 28.8 int. für Perf. 5300, kein Geoport!, Tel.: 00 43/66 43/57 41 94, E-Mail: Johann.Teuschl@magnet.at

Suche PB 160 o. 165, Tel.: 0 69/62 28 96, Fax: 0 69/60 32 48 64

Suche dringend PCMCIA-Card Adapter für PB 520C, Tel.: 0 72 42/74 74

Suche PDS Audio In-Out Karte für Perf. 5200, Tel.: 0 70 71/8 46 95, E-Mail: mrowley@supra-net.net

Schüler sucht alte Macs und vor allem PB (auch Schrott)! Das alles gratis, Porto wird übernommen, Tel.: 02 31/10 45 28, E-Mail: zc@okay.net

Für PM (Nubus) Modemkarte (Internet) inkl. SW. (Leonardo?) gesucht, Tel./Fax: 0 45 37/15 41

Suche eine kleine externe Festplatte (ca. 1 GB) günstig zu kaufen, Tel.: 01 71/4 40 58 59, E-Mail: stephan@visualart.de

Internes Floppy-Disk-LW für PB 190/ 5300/ 3400/ G3 gesucht, Preis: VS, Tel.: 01 77/4 38 52 67

Newton Pad 130 gesucht, Tel.: 02 41/15 46 44, E-Mail: Louis.Janssen@data-sciences.de

Weihnachten ist zwar schon vorbei und bald kommt dann auch schon das Ei, doch wer einem Studenten ein Notebook will schenken, kann das auch zwischen den Festen tun! Halt zu gebrauchen soll 's sein! Es freut sich Daniel, Tel.: 00 43/6 76/5 50 36 88

Suche Software

Suche Glider-Pro CD für den Mac, Version 1.1.0, Tel.: 00 41/32/6 53 27 26, E-Mail: aigel@bluewin.ch

Suche Mac OS 8.5, Siedler 2, Starship Creator, Claris Works 5.0, Carmagedon 2, Falcon 4, Claris Impact, Unreal, E-Mail: Urmel28274@aol.com

Suche Peanuts Yearn 2 Learn für Mac OS auf CD-ROM oder Disks (nur Orginal!) bis ca. DM 25,-, Tel.: 00 43/72 43/5 45 04 (Österreich)

Malice für Quake gesucht, zahle DM 30,-, Tel.: 0 79 55/27 10

Suche Freehand 7.0, Logic Audio/ Discovery für Quadra 840AV (68k Mac), Tel./Fax.: 05 11/44 10 43, E-mail: kowohl@altavista.net

Retrospect 5.0; Conflict Catcher 8; T-Script 5.2; FileMaker Pro 4.1; HyperCard 2.4; Organizer 2.0; Apple Media-Tool 2.1; Adobe FrameMaker 5.5; nur unreg. + ovp, mit HB, Tel.: 0 30/7 11 87 89 (20-22 Uhr)

Suche Poser, Real PC, auch versch. Spiele, Tel.: 09 31/8 48 41, Fax: 0 40/36 03 00 77 62, E-Mail: ElErik@aol.com

Z-Modem gesucht! Wer weiß, wo man ihn bekommt u. was er kostet? Infos an Tel.: 05 11/69 17 58, Fax: 05 11/69 05 30, E-Mail: JoeSchae@t-online.de

Suche günstig ältere Pagemaker-Version, bitte nur legale Versionen, Tel.: 0 25 05/6 41, Fax: 0 25 05/6 42

Word 5.0 für Mac gesucht; Schachprogramm Vollversion; auf Disketten oder CD-ROM unter Syst. 7.5, Angebote mit Preisvorstellung an Tel./Fax: 0 89/18 70 33 66

Suche dringend Mac-Treiber und PPD für Drucker LaserMaster Unity Turbo A3 Plus - wer hat Toner u. Ersatzteile? Tel.: 0 66 31/32 94, Fax: 0 66 31/7 47 52, E-Mail: WerkArt@t-online.de

QuarkXPress AB 3.2, Photoshop 3.0 gesucht, Tel.: 05 41/80 40 00

Suche Skat 3.1.2 von Fa. Rasche, Tel.: 02 41/7 43 13

Verschiedenes

Suche junge Mac Fanatiker in Dortmund City, E-Mail: zc@okay.net

Mac MAGAZIN Hefte von September 1995 bis Oktober 1998 mit CDs komplett gegen Gebot abzugeben, Tel.: 0 89/6 25 80 27

Wer schenkt armem Schüler, der E-Mails verschicken möchte, sein (externes!) 14.4er Modem!? Ich werde mich sehr über Antworten sehr freuen! Tel.: 04 21/3 96 17 27, E-Mail: hannes.groeneveld@planet-interkom.de

Wer hat Lust sich an der Gründung eines Mac-Treffs im Raum Aachen zu beteidigen? Meldet Euch unter E-Mail: Kayan@gmx.de

Mac-Börse in Köln! Kaufen - Verkaufen - Tauschen! Apple Hard- u. Software, Second Hand am 21.02.99 von 11.00 - 17.00 Uhr im BüZe, Köln, Ehrenfeld, Venloer Str. 429, Kontakt für Aussteller u. Besucher: M. Rätz, Tel.: 02 21/9 41 50 89, Fax: 02 21/4 20 26 89, A. Eßer, Tel.: 02 21/52 05 77

Suche Gleichgesinnte für Mac- und Newton-Stammtisch in der Mac-Diaspora Magdeburg, E-Mail: Joachim_Schoenfeld@MagicVillage.d

Apple Color PhotoGrade Print Kit für Color StyleWriter 2500 (nicht für CSW 2400), kpl. + ovp m. Spezialpapier, CD, Disk, HB, PhotoGrade-Farbkartusche, NP DM 149,- für nur DM 99,- + Porto, Tel.: 0 30/7 11 87 89 (20-22 Uhr)

Haben Sie etwas zu verkaufen oder zu verschenken, oder suchen Sie etwas, füllen Sie nebenstehendes Formular aus!

AppleTalk



Hier ist Platz für Lob und Tadel, Schimpf und Schande, Ruhm und Ehre. **Schreiben, mailen** oder **faxen** Sie uns Ihre Meinung zum Mac MAGAZIN. Und eines ist gewiß: die Reaktion der Redaktion!



Schwein gehabt?

■ Gutes Neujahr für das Team von Mac MAGAZIN & MACeasy!

wünscht Raphael Holunderbaum

➔ *Vielen Dank für den äußerst netten Neujahrsgruß – hat uns tierisch gefreut! Schwein in jeder Form können wir natürlich auch 1999 wieder gebrauchen: erst als Glücksbringer, und zum Jahresende dann auch gern in Braten- und/oder Marzipanform. Mit den schweinischsten Grüßen zurück,*

die MM-Grunzer

Mutterbrett und Riesenbiß

■ Übrigens: Muß es denn immer gleich „news" heißen? Der englisch-amerikanische Ausdruck ist zwar verständlich, aber eigentlich nicht nötig, oder? Sie schreiben doch das Heft immer noch auf deutsch? Da könnte eine solche Rubrik doch auch „neu:" heißen! In diesem Falle wäre die sonst genehme „englische Kürze" sogar „unterboten"! Zwei Römer wollten ausprobieren, wer wohl den kürzeren Brief schreiben könne. Der eine schrieb „Ich gehe aufs Land." Darauf antwortete der andere: „Geh!", lateinisch „I". Englisch hat natürlich was von diesem römischen Charakter, aber die Landessprache Deutsch hat auch was, was nicht unbedingt verlorengehen sollte.
Freundliche Grüße!

Heinrich Stracke

➔ *Sie sagen es, Herr Stracke! Wie wir in dem elendlich englischen Computerkauderwelsch den deutschen Durchblick behalten können, hat uns passenderweise Axel Kluger mitgeteilt. Hier ein kurzer Auszug aus seinem Plädoyer für konsequente Übersetzungen:*

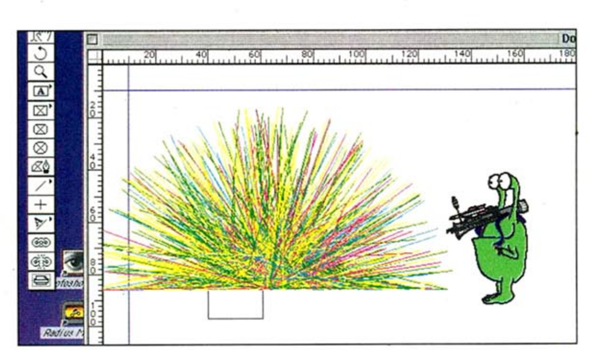
■ Es ist sehr wichtig, bei der Auswahl der Hartware sorgsam zu sein, denn nur auf guter Hartware kann die Weichware schnell laufen. Bei der Hartware ist das Mutterbrett von besonderer Bedeutung. Das Mutterbrett soll u. a. mit einem Schnitzsatz von Intel ausgerüstet sein. Die gleiche Firma sollte auch die ZVE (Zentrale Voranschreitungs-Einheit) liefern. Damit wir uns bei der Arbeit wohl fühlen, sollten wir einen 17-Daumenlang-Vorzeiger und ein ordentliches Schlüsselbrett dazulegen. Damit auch anspruchsvolle Weichware eine gute Vorführung zeigt, müssen mindestens 32 Riesenbiß Erinnerung eingebaut sein. Natürlich gehört neben dem 3 1/2-Zoll-Schlappscheibentreiber auch eine Dichtscheiben-Lese-nur-Erinnerung zur Grundausrüstung. Eine Hartscheibe mit vier Gigantischbiß dürfte für die nächsten zwei bis drei Jahre ausreichend Erinnerungsplatz für Weichware und Daten bieten. Wenn wir unseren PS (Persönlichen Schätzer) auch zum Spielen benutzen wollen, sollten wir uns neben der Maus auch noch einen Freudenstock und ein gutes Schallbrett anschaffen.

➔ *Mutter-, Schlüssel- und Schallbrett – wie auch immer: Wir freuen uns schon auf den Sommer, wenn's zum Brettsegeln an die See geht.*

Osterei aus Quark

■ Hallo, liebe Weggefährten vom MacMag!

Nachträglich noch alles Gute zur 50sten und mein Nachtrag, daß unsereins als fleißiger Belichter seinerzeit unter „Orbis dem Großen" gaanz oft und doll einen Teil der Lithos gemacht hat (war bei den Kleinanzeigen extrem praktisch ...)



Aber der Hauptgrund meines AnMails: Ich will ein T-Shirt (mindestens) und biete dafür ein super Easter-Egg aus XPress: Der kleine „Rahmenterminator" aus XPress 3.3 is' ja wohl allseits bekannt. In XPress 4.0 gibt's den auch noch, aber er hat einen Widersacher bekommen, den man folgendermaßen erreicht: Man wählt einen Rahmen an und drückt Shift-Ctrl-Alt und Entf. So trabt unser kleiner Freund an und terminiert den Rahmen. So weit, so gut, so bekannt. Jetzt drückt der geneigte Redakteur/Leser/T-Shirt-Verschenker (Größe L wär nicht schlecht) Apfel-Z, der Rahmen ist wieder da, und wiederholt die Prozedur viermal. Lautstärke auf volle Kanne und der Dinge harren, die da kommen. Isch cool, nä?

Euer joACH!m, Barmbek,
Rita P. und Dunz-Wolff GmbH,
Belichtungen & Erleuchtungen

➔ *Jau, is' cool! Dafür gibt's aber trotzdem kein T-Shirt, sondern unsere „F/A-18 Hornet"-CD. Issoch auch kuhl, odä?*

Viele Grüße nach Barmbek [wenn sich irgend jemand noch an den FC Hanseat Viking erinnern kann, bitte umgehend Kontakt mit IM Heitmann aufnehmen!] und natürlich an die „Bunker-Gang", speziell an Günter.

Die Erleuchteten aus dem Kraftwerk

PS: Wer ist Rita P.? (Pavone? Pumuckl? Püßmuth? ...)

Nicht zu stoppen!

■ Hallöchen,
schaut mal, was ich in einer Lokalzeitung gefunden habe :-) Vielleicht ist das was für AppleTalk ...
Tschö

Elmar



➔ *Was heißt hier „vielleicht“ – das ist auf jeden Fall was für AppleTalk (dt.: ApfelSprich), wenn es sich auch wirklich nur um ein Märchen handelt. Oder sollte etwa unser Redaktions-Glücksschwein für 99 (siehe oben) bereits dafür gesorgt haben, daß der beste aller Computer und des Deutschen beliebtestes Ballspiel doch noch zusammenfinden? Das wäre natürlich zu und zu schön. Aber wahrscheinlich handelt es sich wieder um eine der üblichen verschlüsselten Nachrichten à la „farbige G3-Power-Macs, noch mehr QuickTime und jede Menge bestes Mac OS im Anrollen“. Unsere Dechiffrier-Schergen haben's noch nicht raus, weil sie immer noch unter den Strapazen des Jahreswechsels leiden, melden sich aber mit weiteren Details, sobald sie ins normale Leben zurückgefunden haben.*

Sag mir, wo die Basis ist ...

■ Wo ist denn auf eurer neuesten CD der Ordner „Service“ geblieben??? Der wird ja wohl nicht der neuen Struktur zum Opfer gefallen sein, oder???
CU

Till Heppner

➔ *In der Tat sind die Verteilungskämpfe um die läppischen 640 Megabyte auf der monatlichen CD dermaßen ruppig geworden, daß die Basissoftware jüngst auf der Strecke geblieben ist. Resultat: Aufruhr an der Basis. Nicht zu unrecht, wie wir meinen – deshalb sind ab sofort auf jeden Fall QuickTime und Acrobat Reader regelmäßig wieder mit dabei. Ansonsten möge uns die Industrie in Tateinheit mit unserem obigen Glücksschwein endlich DVD als neuen Standard bescheren. Also, Hersteller: baut DVD-Laufwerke! Leute: kauft sie! – damit wir endlich wieder Platz für das ganze Zeugs haben ...*

Vär (s)kännt den Teggst?

➔ *Wo wir schon mal an der Basis sind: In Sachen Scanner und OCR (siehe auch unseren Beschwerdeaufruf, Mac MAGAZIN 1/99, Seite 114) gibt es neue Greuelberichte von der Anwenderfront:*

■ Auf meinem Astra 610s erscheint der mit OmniPage LE gescannte Text als „Brei“ aus teils farbigen, teils kursiven Buchstaben und kryptischen Zeichen. Ein Anruf bei Umax ergab, daß das Problem dort bekannt ist und Omnipage LE eben nur OCR-*Basis*modul sei. Meine Reklamation beim Verkäufer des Scanners (MacWarehouse) ist auch nach 6 Wochen unbeantwortet geblieben. Wenn Ihnen die Produktwerbung von Umax/MacWarehouse spanisch vorkommt, sollten Sie die Hilfefunktionen des mitgelieferten Presto!PageManagers abrufen: die sind seitenweise in Spanisch beschrieben ... MfG

Bruno Mach

Damit es Ihre Seiten bleiben!

■ Post geht an:
Redaktion Mac MAGAZIN
Stichwort: AppleTalk
Leverkusenstraße 54/VII
22761 Hamburg

Faxe erreichen uns über:
0 40/85 18 32 99
E-Mail empfangen wir via:
appletalk@macmagazin.de
im Internet;
Mac MAGAZIN & maceasy
im MagicVillage

PS: Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

SCHAUrig !

■ Klasse, Euer Bericht über iMacs bei Schaulandt sprach mir aus der Seele – aber habt Ihr mal zugehört, was die geschulten „Promoter“ über DOSen alles an Blödsinn erzählen? Ja, der Pentium II ist ein gaaaaanz schneller, und überhaupt, alles ganz doll. Win98 ist ja deeeerrr Hit! Alles so schön bunt, nu gucken Sie doch mal! Alles könnense einstellen ...

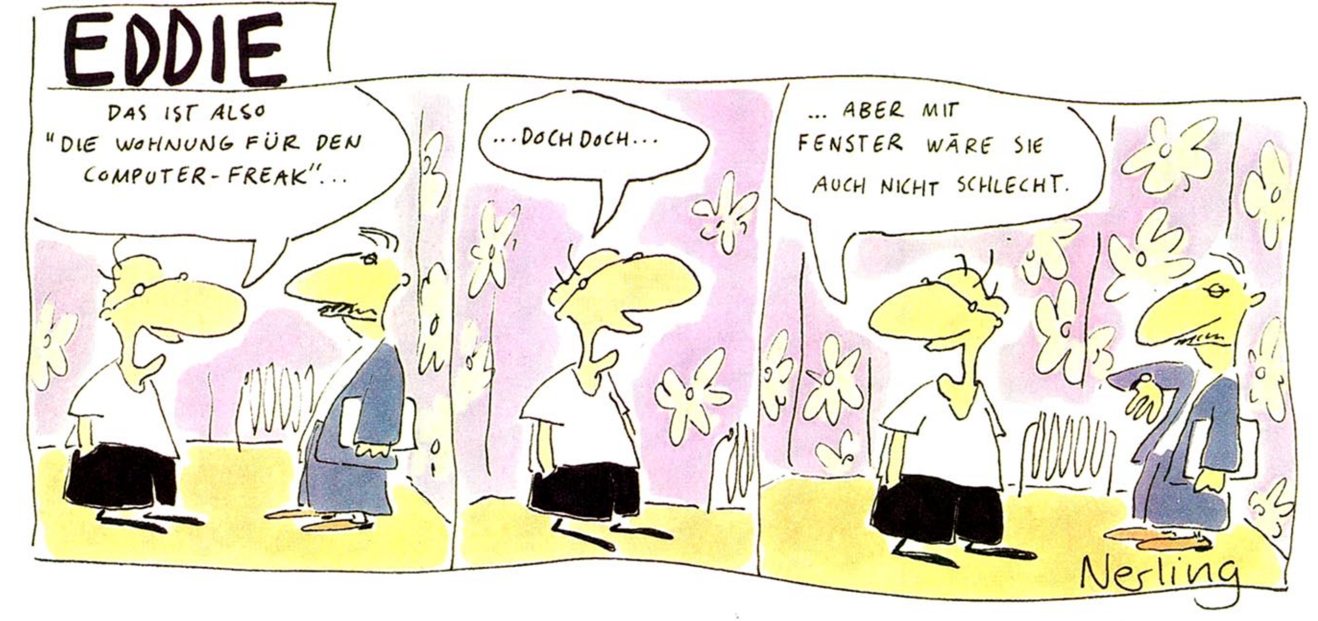
Schluß: Es ist doch eigentlich egal – kaufen wir halt beim Händler unseres Vertrauens, statt beim Höker an der Ecke. Apple ist mal wieder auf dem besten Wege, unverdient das Ding an die Wand fahren zu lassen.

Oliver Bollmann

➔ *Ein wahres Wort, gelassen ausgesprochen: Hemmunglos nach außen getragene Ahnungslosigkeit ist in der Tat weder eine exklusive Schaulandt- noch eine Apple-Erfindung und haftet mitnichten nur der Computersippe an. Derlei Phänomene treten vielmehr überall dort zutage, wo es um „Beratung“ im weitesten Sinne geht – ganz gleich, ob es sich dabei um Staubsauger, Elektro-Mixer (Hat der auch 'n Rückwärtsgang? – Muß ich mal meinen Kollegen fragen ...), HiFi-Anlagen (Wie ist das denn mit dem Klirrfaktor? – Der is' ganz schön hoch, wenn Sie das Gerät fallen lassen), Lebensversicherungen (Kann ich die auch kündigen? – Das sagen wir Ihnen, wenn es soweit ist), Feinripp-Unterhosen (Eingriff links oder rechts?) oder Tütensuppen handelt. Und die Katastrophen sind locker grenzübergreifend, wie wir taufrisch von unseren Auslands-„Maulwürfen“ erfahren haben.*

Ergo: Der Artikel spiegelt den stinknormalen Durchschnittsalltag wider und sollte deshalb kein Grund zur Besorgnis sein ... oder gerade deshalb doch?

Cartoon des Monats



vorschau

Mac MAGAZIN 4/99 erscheint am 10. März 1999



■ Mit Frühjahrsbeginn wird die Computergemeinde wieder mobiler. PowerBook-Besitzer erfahren nächsten Monat, wie sie ihr digitales Handgepäck unterwegs optimal nutzen und mit welcher Ausstattung die Kommunikation am reibungslosesten und günstigsten funktioniert.

- **Test:** PC-Card-Modems
- **Die besten Tips** zum Energie- und Speichersparen
- **So klappt's:** Datenversand & Datenabgleich

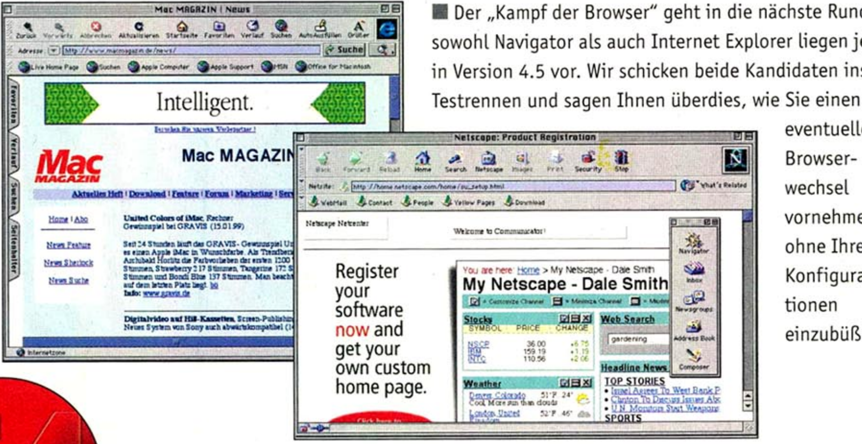
Kaufberatung
Festplatten

■ Je mehr, je besser! Bei Festplatten bezieht sich diese Devise sowohl auf die Speicherkapazität als auch auf die Geschwindigkeit. Wir nehmen aktuelle Festplatten mit 2 bis 4 Gigabyte Fassungsvermögen unter die Lupe, küren die Testsieger und sagen Ihnen, wieviel mehr Performance der Einsatz von PCI-Controllern bringt. Wenn Sie zudem wissen möchten, wie Sie Ihre Festplatte optimal einrichten: In unserem Workshop erfahren Sie auch das.

Ratgeber
3-D-Software

■ Wer den richtigen Weg in die dritte Dimension sucht, sollte unseren Ratgeber im nächsten Heft nicht verpassen. Wir zeigen Ihnen, wie Sie sich Schritt für Schritt an das Thema 3-D heranarbeiten und welche Software sich für welche Zwecke am besten eignet.

Browser-Test
Navigator 4.5 vs. Internet Explorer 4.5



■ Der „Kampf der Browser" geht in die nächste Runde – sowohl Navigator als auch Internet Explorer liegen jetzt in Version 4.5 vor. Wir schicken beide Kandidaten ins Testrennen und sagen Ihnen überdies, wie Sie einen eventuellen Browser-wechsel vornehmen, ohne Ihre Konfigurationen einzubüßen.

Gewinner des Monats

■ **Hier sind sie, die Gewinnerinnen und Gewinner unserer großen Jubiläums-Verlosung aus Heft 50.**

- Der **iMac** geht an:
  Carmen Amenda, Hannover
- Den Scanner **Jade 2** von Heidelberg gewinnt:
  Christian Brosmann, Reimlingen
- Nikons Diascanner **Coolscan III** ist auf dem Wege zu:
  Amin Nagm, Berlin
- Einen Tintendrucker namens **Stylus Color 740** von Epson bekommt:
  Frank Reichert, Göttingen
- Die Fuji-Digitalkamera **MX-700** und einen Floppy-Disk-Adapter erhält:
  Günter Friedenberg, Berlin
- Ein Paket **4th Dimension** von ACI bekommt:
  Thomas A. Wagner, Augsburg
- Einen **TFT-Monitor** von Sanyo hat gewonnen:
  Horst Struwe, Stockelsdorf
- Polaroids **ColorShot** druckt jetzt bei:
  Klaus-Dieter Kühl, Schacht-Audorf
- Über Wacoms **ArtPad II** freuen sich:
  Andreas Keiser, Bremen · Kai Hoevel, Hamburg · Andrea Heller, Wuppertal · Werner Buss, Ahaus · Peter-K. Biebrach, Ratingen
- **„Tomb Raider II"** erfreut demnächst:
  Uwe Stötzer, Berlin · Elke Blumann, Frankfurt am Main · Jana Weinert, Berlin · Jan Schinke, Göttingen · Patrizio Colto, Locarno
- Hermstedts ISDN-Adapter **WebShuttle** haben gewonnen:
  Winfried Braun, Gifhorn · L. Thybussek, Traunstein · Stefan Figge, Gevelsberg
- Iomegas **Zip-Laufwerk** geht jeweils an:
  Volker Schlegel, Köln · Dirk Cramer, Duisburg · Karin Müller, Berlin
- Adobes **Photo Deluxe 2** erhalten demnächst:
  Norbert Weigel, Balgach · Holger Schütz, Jülich · Thomas Carl, München

- Die Gewinner von Avids **VideoShop** sowie der Connectix-Utilities **SurfExpress** und **Speed Doubler 2** werden schriftlich benachrichtigt.

- **Herzlichen Glückwunsch!**

Mac-MAGAZIN-CD 4/99:
Demos: 3-D-Software • Neueste **Spiele-Demos** • **First Look:** „Starship Titanic" • Updates & Treiber • Haufenweise **Shareware**

Impressum

In Wort und Bild.

MACup Verlag GmbH
Redaktion Mac MAGAZIN & MACeasy
Leverkusenstraße 54 VII, 22761 Hamburg
Postfach 50 10 05, 22710 Hamburg
Redaktion: Tel. 0 40/85 18 32 50,
Fax 0 40/85 18 32 99
CompuServe: 74431,753
Internet: macmags@macmagazin.de
MagicVillage: Mac MAGAZIN & MACeasy

Herausgeber: Thomas Rehder
Chefredakteur: Claus Heitmann (CH)
Redaktion: Matthias Böckmann (BÖ), Sabine Böker (SB), Ole Meiners (OLM), Johannes Schuster (JS), Felix Segebrecht (FS), Olaf Stefanus (OS; Textchef)
Redaktionsassistenz:
Uta Schaaf, Tel. 0 40/85 18 32 50
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Ralf Bindel, Ulf Dieckmann, FBI, Uwe Gerdes, Michael J. Hußmann, Alexander Kienlein, Nils Kokemohr, Joachim Korff, Christian Kraus, Imke Lessentin, Martina Nehls-Sahabandu, Peter Reelfs, Marko Scharlow, Kristina Thoms, Dominik Warncke, Arne Wiehe

Grafik/Produktion: Susanne Bremer (Art-director)
Comic: Nerling
Illustrationen: Susanne Bremer
Fotos: Ralf Bindel, Frank P. Lohstöter, Photo Disc, Redaktion, Klaus Westermann
Digitale Druckvorlagenherstellung:
FaberPublish, Hamburg
Druck: R. Oldenbourg, Kirchheim/Heimstetten

Editorial Director: Frank P. Lohstöter
Verlagsleitung: Gerd-Michael Müller
Geschäftsführer: Thomas Rehder

Marketing: Tanja Paustian,
Tel. 0 40/85 18 31 50, Fax 0 40/85 18 35 47
Anzeigenleitung: Ingo Hölters,
Tel. 0 40/85 18 35 10, Fax 0 40/85 18 35 49
Stellvertretende Anzeigenleitung: Barbara Herpich,
Tel. 0 40/85 18 35 00, Fax 0 40/ 85 18 35 49
Anzeigenverkauf: Barbara Herpich, Christopher Tyziak,
Tel. 0 40/85 18 35 02, Fax 0 40/85 18 35 49
Anzeigendisposition/Druckabwicklung:
Birgit Pielke (Leitung),
Tel. 0 40/85 18 35 16, Fax 0 40/85 18 35 49



Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern e. V. (IVW)

Produktionserweiternde Hilfsmittel
Musik: Buzzy Buss – And you don't stop, Fat Boy Slim, Fat Back Sound, Georgette Dee & Terry Truck – Alles von mir, Guns'n' Roses – Knocking on Heaven's Door, Natalie Imbruglia – Left of the Middle, Smashin' Pumpkins – Adore, Rolling Stones – No Security, V. Lenz – Fahr zur Hölle

Drogen: Bepanthen Augen- und Nasensalbe, Beyerdynamic-Kopfhörer, Berlin, Boskop, Clausthaler (man wird ja nicht jünger), Dextro Energen, Gans/Ente mit Rotkohl, Fortuna (gekauft in Sevilla), Jungle Juice, MacAmp, Milchschnitte, Quellwasser, Thornton Special Toffee Mint (aus London), Toblerone, Unizink (Klinikpackung), Unox Heisse Tasse (alle möglichen Sorten), Warsteiner, Wodka Lemon (falls kein Red Bull mehr da ist)

Special Thanks
DJ andreasF für die Ehrengroupie-Würde. **Sabine, Susanne, Sylvia und Kim** (wofür, hat Felix nicht gesagt, aber wir können's uns denken). **Jochen Dolle aus Eimbeckhausen** für seine treue Leserschaft. **Heiner K.**, dem besten Buchhändler östlich von Santa Fé.

Mitte: Claus Heitmann, 1 Matthias Böckmann, 2 Sabine Böker, 3 Susanne Bremer, 4 Joachim Korff, 5 Ole Meiners, 6 Peter Reelfs, 7 Uta Schaaf, 8 Johannes Schuster, 9 Felix Segebrecht, 10 Olaf Stefanus

Vertrieb: Michaela Schröter,
Tel. 0 40/85 18 35 46, Fax 0 40/85 18 35 47

Leserservice

Abonnentenbetreuung:
inter abo Betreuungs-GmbH, Postfach 10 32 45, 20022 Hamburg, Frau Klein, Tel. 0 40/23 67 02 71, Fax 0 40/23 67 02 00,
E-Mail: macmagazin&maceasy@interabo.de

Der **Jahresabonnementspreis** beträgt 129 Mark (im Ausland zuzüglich 24 Mark Porto und Versand). Studenten erhalten 10% Rabatt bei Vorlage einer gültigen Immatrikulationsbescheinigung. Der Preis für ein **Schnupperabo** (3 Ausgaben plus 1 Gratis-Heft) beläuft sich auf 30 Mark (im Ausland zuzüglich 6 Mark Porto und Versand).

Bestellung von Einzelheften:
Frühere Hefte bestellen Sie einfach telefonisch bei unserem Lieferservice:
inter abo Betreuungs-GmbH, Berlin,
Frau Ehnert, Tel. 0 30/61 13 09 14, Fax 0 30/61 13 09 11
Pro Heft berechnen wir Ihnen den jeweiligen Heftpreis zuzüglich eines kleinen Versandkostenbeitrags von drei Mark.

Sonderdruckdienst: Alle in dieser Ausgabe erschienenen Beiträge können für Werbezwecke in Form von Sonderdrucken hergestellt werden. Anfragen richten Sie bitte an Birgit Pielke, Tel. 0 40/85 18 35 16, Fax 0 40/85 18 35 49

Mac MAGAZIN & MACeasy erscheint monatlich. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 3/98 vom 1.1.1998. Vertrieb durch IPV Inland Presse Vertrieb GmbH, Wendenstr. 27–29, 20097 Hamburg, Tel. 0 40/23 71 10



Fit für das **Jahr 2000**? **Kollege DAU** hat noch viel Arbeit vor sich.



Nunmehr ist es amtlich: Es gibt außerirdisches Leben. Und es heißt Kowalski. Viel weiß man noch nicht über diese Spezies, nur daß sie grundsätzlich zu keiner Informationsrezeption fähig ist. Aber E-Mails schreiben, das können Exemplare dieser Art doch:

„Lieber Undercover-Hero! Ich bin sehr enttäuscht worden von Apple. Vor zirka einem Jahr sagten sie, daß Newton eine Tochterfirma wird. Jetzt ist dies aber wie im Keim erstickt worden. Man kriegt nirgendwo mehr einen Newton, und es hat den Anschein, als sei die Newton-Produktion vom Erdboden verschluckt.“

Nun, vielleicht liegt es daran, daß Apple alle Newton-Aktivitäten auf diesem Planeten vor Jahr und Tag unwiderruflich eingestellt hat. Dies ist nur eine vage Vermutung – ich bin aber am Ball.

Sollte ich bei meinen Recherchen zu Ergebnissen kommen, Kowalski, wie kann ich sie Ihnen mitteilen? Durch Klopfzeichen auf die Haupt-Fontanelle? Durch Elektroschock-Morsen? Eine ähnliche Anfrage trudelte derweil von iMac-Besitzer L. ein, der vor kurzem ebenjenes Gerät über die Apple-Finanzierungsaktion „88 Mark x 36 Monate“ erstand. Kurz darauf sank der Preis für den iMac, Höhe und Dauer der Finanzierungsraten für L.s Gerät aber blieben gleich. Der natürlich rauf auf die Barrikaden, den Händler zur Rede gestellt und zur Minna gemacht sowie mich angemailt, ob ich nicht etwas für ihn tun könnte ...

Klar. Ich möchte ihn hiermit recht herzlich – nach lebenslanger Kerkerhaft – zu seiner gelungenen Flucht aus dem Château d'If beglückwünschen und ihn im wirklichen Leben willkommen heißen, in dem die Konditionen eines einmal geschlossenen Vertrags generell bindend sind: Wenn ich zum Zeitpunkt x ein Produkt mit dem Wert y erwerbe und diesen Wert finanzieren lasse, kann ich das Gelumpe hinterher verschenken, bin aber immer noch an die Bedingung seiner Finanzierung gebunden. Ein Vorschlag zur Güte: das nächste Auto mal von der Bank finanzieren lassen und auf die Vorstellung eines neuen Modells und damit eine Preissenkung bei den Vorgängern warten und dann zur Bank gehen und nach kleineren Raten bei gleicher Laufzeit fragen. Das machen Sie zwei-, dreimal, und schon werden Sie entmündigt und müssen sich wegen Computern und deren Finanzierung keine Gedanken mehr machen.

Jaja, die Computerbranche treibt gar bunte Blüten. So trug mich meine Reise durch die unendlichen Weiten der Virtualität neulich auf eine Site, auf der allerlei Geschichten von DAUs (dümmste anzunehmende User) zum besten gegeben wurden. Einer der Beiträge lautete folgendermaßen:

„Kollege ‚DAU‘ berichtet, sein Rechner sei kaputt. Vor Ort ergibt sich: Um die Platte zu reorganisieren, wurde erst ein Backup mit ‚find . -print | cpio -ocB > /dev/rstp/oyy‘ erzeugt, dann (als ‚root‘) ein ‚rm -rf /*‘ gegeben. Und nun läßt sich der Rechner nicht mehr starten, und das Backup nützt auch nichts mehr.“

O tempora, o mores. Ist es denn wirklich so, daß es irgendwo in diesem Raum und in dieser Zeit Menschen gibt, die sich über eine Abfolge offensichtlich an falscher Stelle eingegebener Zeichen ins trauerrandbefingernagelte Fäustchen keckern? Beim Gedanken daran wird mir ziemlich blümerant, sind dies doch auch die Menschen, die uns vor dem bevorstehenden Jahr-2000-Chaos retten sollen.

Ich persönlich sehe der Sache ja relativ gelassen entgegen. In den USA allerdings gibt es bereits jetzt zig Bewegungen, die befestigte Enklaven in der Einöde errichten, sich mit Lebensmitteln und Schußwaffen eindecken und auf das selbstgebastelte Armageddon warten. Wenn Neurotiker zuviel Zeit und Geld haben ...

MacMan klagt an!

■ Er ist stets und ständig im Undercover-Einsatz für Recht und Gerechtigkeit. Jeden Monat tritt er an dieser Stelle an die Öffentlichkeit, um über seinen nimmermüden Kampf für das Gute am Mac zu berichten. Wenn Sie wissen, wo das Böse sein Unwesen treibt, wenden Sie sich an MacMan – per Post, Fax oder E-Mail, rund um die Uhr.



PLAYMAX MAILORDER

neue Rufnummern

✆ 030 - 82 70 19 71 !!

FAX 030 - 82 70 19 85 !!

www.playmax.de

Neuheiten...

- ▲ Future Cop LAPD CD/dt. 69,- DM
- ▲ Morpheus CD/e. 89,- DM
- ▲ Lucas Arts Droid Works CD/e. 99,- DM
- ▲ Tomb Raider II CD/dt. 89,- DM
- ▲ LodeRunner 2 CD/e. 49,- DM
- ▲ RedJack: Revenge of the Brethren 99,- DM
- ▲ The 11th Hour CD/e. 89,- DM
- ▲ Warcraft Add-On Armory CD/e. 49,- DM
- ▲ X-Files The Game CD/dt. 89,- DM
- ▲ Pro Pinball Brusa netzwerkfähig 89,- DM
- ▲ Dark Vengeance CD/e. 79,- DM
- ▲ Yoot Tower CD/e. 89,- DM
- ▲ StarTrek Starship Creator CD/e. 79,- DM
- ▲ The Untouchable CD/e. 99,- DM

▲ Civilization II Gold-Edition 89,- DM

Der Klassiker der Strategiespiele in einer verbesserten Version: Civilization II Gold enthält außer den bekannten Features von Civilization II nun auch den Mehrspielermodus für bis zu sieben Spieler und zusätzlich zwei add-on Produkte: Conflicts in Civilization und Civilization II Fantastic Worlds.

Das gab´s wohl noch nie!

PlayMax bietet Update für alle Besitzer von Civilization II !!

Faxen Sie uns Ihren Kaufnachweis oder eine Fotokopie der Civilization II CD, und sie erhalten Civilization II Gold für nur

DM 49,00

Selbstverständlich gilt dieses Angebot für alle Besitzer von Civilization II, auch wenn Sie es nicht bei Playmax gekauft haben.

Kindertitel

- ▲ Der kleine Prinz 69,- DM
- ▲ Max und die Piraten 59,- DM
- ▲ TKKG Der Schatz der Maya 45,- DM
- ▲ TKKG Katjas Geheimnis 49,- DM
- ▲ TKKG Tödliche Schokolade 49,- DM
- ▲ Glöckner von Notre Dame -Sammlung- 79,- DM
- ▲ Arielle Interaktive Abenteuer 79,- DM
- ▲ **Löwenzahn** **19,-** DM
- ▲ Louvre für Kinder 59,- DM
- ▲ Max und die Geheimformel 45,- DM
- ▲ **Janosch - Tiger braucht Fahrrad** **25,-** DM
- ▲ Meine erste Reise um die Welt 79,- DM
- ▲ Oscar & die Geheimnisse des Waldes 49,- DM
- ▲ **Janosch - Riesenparty für den Tiger** **25,-** DM
- ▲ 101 Dalmatiner 49,- DM
- ▲ Mulan - Interaktive Abenteuer 69,- DM
- ▲ Das Buch von Lulu 59,- DM
- ▲ **Mäusejagd im Grandhotel** **19,-** DM
- ▲ Sheila Rea die Mutige 49,- DM
- ▲ Das kleine Monster in der Schule 49,- DM
- ▲ **Henrys Geburtstag** **19,-** DM
- ▲ Willy der Zauberfisch 49,- DM
- ▲ Zilly die Zauberin 49,- DM
- ▲ Das Geheimnis der Burg 89,- DM
- ▲ Hexentanz und Firlefanz 59,- DM
- ▲ Inside Magic - Zauberschule 59,- DM
- ▲ Oscar taucht unter 59,- DM

Top Titel

StarTrek Honor Guard CD/e.



Top Titel

Myth II Soulblighter CD/e.



nur 99,- DM

Apple-Hardware

Apple **iMac** 233 MHz 32/4000/24*CD/Ether-Net/56k Modem Bondi Blue **nur DM 2.190,-**

Apple **PowerMacintosh G3 300** Mhz/512K BSC/ 64 MB/ 6GB/ CD/ 16 MB Video/ Tastatur, Maus **nur DM 3.390,-**

Apple **PowerMacintosh G3 350** Mhz/1024K BSC/ 64 MB/ 6GB/ DVD/ 16 MB Video/ Tastatur, Maus **nur DM 4.199,-**

Apple **PowerMacintosh G3 350** Mhz/1024K BSC/ 128 MB/ 12GB/ CD/ ZIP/ 16 MB Video/ Tastatur, Maus **nur DM 5.099,-**

Apple **PowerBook G3/233** 32/512 kB L2/ 2000 MB/ 4 MB SGRAM/ 20*CD/ EtherNet/ 56k Modem/ 14.1 TFT **nur DM 4.990,-**

Angebote

- ▲ Civilization II CD/e. 39,- DM
- ▲ Warcraft II CD/e. 59,- DM
- ▲ StarTrek Encyclopedia CD/e. 49,- DM
- ▲ StarTrek Captains Chair CD/e. 49,- DM
- ▲ **Jack Nicklaus 4 CD/e.** 49,- DM
- ▲ Caxmxgexxon CD/e. 49,- DM
- ▲ **Sim City 2000 Special Edition CD/dt.** 59,- DM
- ▲ Warcraft Battlechest CD/e. 79,- DM
- ▲ Diablo CD/e. 69,- DM
- ▲ **PlayMax-Bundle 5** 29,- DM
  Evocation,Jewels of Oracle & ProPinball The Web
- ▲ Imperialismus CD/dt. 29,- DM
- ▲ Quxxe CD/e. 39,- DM
- ▲ Master of Orion II CD/e. 29,- DM
- ▲ Ursprünge der Menschheit 35,- DM
- ▲ Real Pool CD/e. 49,- DM
- ▲ Dark Colony CD/e. 29,- DM
- ▲ Postal CD/e. 29,- DM
- ▲ Deadlock Planetary Conquest CD/e. 29,- DM
- ▲ Star Control 3 CD/e. 49,- DM
- ▲ Rama - Rendevous im Weltraum 9,- DM
- ▲ **MacSoft - Bundle** CD/e. 79,- DM
  (**DuxeNuxxm 3D, Shaxow Waxxior, Duxe in D.C.**)

Klassiker

- ▲ Pax Imperia II 99,- DM
- ▲ Fallout CD/e. 99,- DM
- ▲ StarTrek Starfleet Academy CD/e. 99,- DM
- ▲ Mousestick Gravis Blackhawk 89,- DM
- ▲ **Gravis Gamepad** 49,- DM
- ▲ **Myst CD/e.** 79,- DM
- ▲ Dark Forces CD/e. 59,- DM
- ▲ Unreal CD/e. 69,- DM
- ▲ F/A 18 Korea CD/dt. 89,- DM
- ▲ Pro Pinball Timeshock 79,- DM
- ▲ Die Siedler CD/dt. 89,- DM
- ▲ Riven CD/dt. 79,- DM
- ▲ Heroes of Might & Magic II CD/e. 79,- DM
- ▲ aGORA CD/e. 79,- DM
- ▲ DUDEN - dt. Rechtschreibung 69,- DM
- ▲ DUDEN Fremdwörterbuch 69,- DM
- ▲ DUDEN Universalwörterbuch 89,- DM
- ▲ Langescheidt TWB englisch 59,- DM
- ▲ Langescheidt TWB französisch 59,- DM
- ▲ englisch lernen mit Columbo 45,- DM

Alle Preise in DM inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten, Angebote freibleibend, Irrtum vorbehaltenVersandkosten innerhalb Deutschlands: 10,- DM. Per Nachnahme 15 DM. Ausland auf a.A.
Alle Artikel solange Vorrat reicht. **Apple-Produkte** nicht per Kreditkarte, aber **Lieferung frei Haus** per NN.

PlayMax Mailorder ✆ 030 - 82 70 19 71 FAX 82 70 19 85
Postanschrift: Wilhelmsaue 39-41 • 10713 Berlin





